

Dr. Andor Albel

Er ist 1945 in Piliscsaba geboren. Er besuchte die Mittelschule in Szarvas, dann absolvierte er seine Studien 1969 an der Kossuth-Lajos-Universität zu Debrecen als Lehrer. Er promovierte 1984 an der József-Attila-Universität zu Szeged. Er nahm an einem einjährigen Kurs für Europäische Studien in Budapest, Brüssel und Maastricht teil. Seit Mitte der 1970-er Jahre beschäftigt er sich mit den Fragen der Geländeentwicklung, vor allem mit der Rolle und Entwicklung des Zentrums von Mittelbékés sowie mit den Möglichkeiten des Jugendtourismus im Köröstal. Er ist der Gründer und bis 1988 der erste Vizepräsident der Gesellschaft für die Geländeentwicklung in Mittelbékés (Békéscsaba, Békés, Gyula). Er ist der Gründer und der gewählte Präsident des gemeinnützigen Vereins der Heil- und Thermalbäder in der südlichen Tiefebene und des 2004 gegründeten Thermalklasters. Er wohnt in Gyula, er führte von 1998 bis 2000 das Sekretariat der Regionalen Kommission für Fremdenverkehr in der Südtiefebene, seit 2003 ist er der Leiter der Regionalen Marketingdirektion in der Südtiefebene der Magyar Turizmus AG.

Er setzte die Bücherserie „Für den Tourismus der Tiefebene“ in Gang, er ist der Mitautor der Bücher „Anweisung für Entwicklungen und Vorbereitungen von Bewerbungen im Fremdenverkehr“ (1998) und „Heilende Wasser in der Südtiefebene“ (1999), außerdem nahm er auch an der Redaktion des „Touristischen Handbuches der Region in der Südtiefebene“ teil. Er arbeitet erfolgreich sowohl am Zustandebringen von touristischen Beziehungen an der Grenze als auch an der Zusammenwirkung.



Dr. Ferenc Tokaji

Er ist 1957 in Gyula geboren. Er schloss seine Studien an der juristischen Fakultät der József-Attila-Universität zu Szeged 1982 ab, dann erwarb er in Florenz, in Italien das Sporttrainerdiplom.

Er lebt in Gyula, seit 1989 führt er die „Hóforrás“ Erholungsgenossenschaft in Gyula. Zwischen 1994 und 1998 arbeitete er als Abgeordneter im Parlament und hatte als Mitglied der touristischen Vizekommission eine bedeutende Rolle in der Gründung der Regionalen Touristischen Kommissionen. 1998 ist er der gründende Präsident der Regionalen Kommission für Fremdenverkehr in der südlichen Tiefebene, außer 3 Jahre fungiert er auch jetzt als Präsident. Dank seiner Erfahrungen und Arbeit sowie seiner konsenssuchenden Verhaltung führt die Regionale Kommission für Fremdenverkehr in der südlichen Tiefebene als eine gute berufliche Gemeinschaft die Arbeit, er ist beruflicher Helfer der Regionalen Marketingdirektion.

Er ist Mitglied des Regionalen Rats für Geländeentwicklung, sowie der Vizepräsident des Rates für Geländeentwicklung im Komitat Békés, in beiden Funktionen unterstützt er erfolgreich die touristischen Entwicklungen. Er wendet bedeutende Aufmerksamkeit den touristischen Beziehungen an der Grenze zu, vor allem in der nordwestlichen Region von Rumänien und in der Vojvodina. Er ist Mitglied der ungarisch-rumänischen Touristischen gemischten Kommission, Präsident der Vizekommission für Thermalismus. Ihm wurde der ungarische Preis „Pro Turismo“ verliehen.



Andor Albel–Ferenc Tokaji

ALFÖLD SPA

Heilen und Wellness in den Thermalbädern
der südlichen Tiefebene



Andor Albel–Ferenc Tokaji

ALFÖLD SPA

**Heilen und Wellness in den Thermalbädern
der südlichen Tiefebene**

Andor Albel–Ferenc Tokaji

ALFÖLD SPA

**Heilung und Wellness in den Thermalbädern
der südlichen Tiefebene**

Gyula, 2006

Lektoriert von Dr. Ferenc Szabó

Fotos:
József Kasza und Zoltán Kiss

ISBN 963 06 1102 3

Herausgeber:
Gemeinnütziger Verein
der Heil- und Thermalbäder der südlichen Tiefebene
Redaktion: dr. Andor Albel
Typographie: Attila Rigler
Deckblattplan: dr. Andor Albel
Druckvorbereitung: Reproform Bt., Békéscsaba
Druck, Bindung: Schneider Nyomda Kft., Gyula

INHALT

Einleitung	7
I. Kapitel	
Tiefebene – Bäder – Spa	
1. Die touristischen Werte der südlichen Tiefebene	11
2. Bädertour in der Region	20
3. Tiefebene Spa.....	30
II. Kapitel	
Tourismus – Gesundheitstourismus – Zukunft	
1. Gesundheitstourismus im Land und in der Region.....	51
2. Der Tourismus in Zahlen	65
3. Spadienstleistungen und -trends	84
4. Die dem Gesundheitstourismus dienende Errichtungen, die unterstützenden Systeme	102
III. Kapitel	
Pläne – Tatsachen – Hoffnungen	
1. Tourismusleitung und Planung in der Region	111
2. Das Thermalklaster in der südlichen Tiefebene.....	118
3. Bäderentwicklung in der südlichen Tiefebene zwischen 1975 und 2005	121
4. Die Vorbereitung der Region der südlichen Tiefebene auf den kommenden Planzyklus der EU	144
IV. Kapitel	
Forschung – Ausbildung – Innovation	
1. Forschung und Nutzung der mineralischen Wasser	167
2. Die rekreative Ansicht und der Tourismus	184
3. Die Lage der Forschung, der Ausbildung und der Entwicklung in der Region	186
V. Kapitel	
Die Bäder der Region und das Thermalklaster	209
Anlagen	
1. Begriffe.....	303
2. Quellenverzeichnis.....	308

Unsere einleitenden Gedanken

1998, als die Regionalen Kommissionen für den Fremdenverkehr – und ihre Arbeitsorganisationen, die Sekretariate – zustande kamen, hatten wir die Möglichkeit, die Lage des sich in die Region richtenden Tourismus zu überblicken und an der Ausarbeitung der Konzeption der touristischen Entwicklung teilzunehmen. Damals setzten wir die Bücherserie „Für den Tourismus der Tiefebene“ in Gang, deren zweiter Band „Heilende Wasser in der südlichen Tiefebene“ ein über die Lage und die Entwicklung der Bäder geschriebenes Buch war. Dieser Band war damals aktuell, weil die Autoren – unter denen die Forschungen von dr. Jánosné Unk hervorzuheben sind – vor dem ungarischen Bäderentwicklungsprogramm (Széchenyiplan) Untersuchungen angestellt hatten, den regionalen Kataster angefertigt hatten, die Entwicklungsabsichten in der Region erlassen hatten, und Vorschläge für die Ausbildung der Organisationsformen gestellt hatten. Dies alles war wichtig, weil die vergabelten Bäderentwicklungen, die Verzettlung der Quellen, also die Wirksamkeit im späteren vielen Kritiken unterzogen wurden. Sowohl das Fach als auch die öffentliche Meinung war geteilt – vielleicht ist es auch heute – wegen der Beurteilung der Begründung der Entwicklungen. Auch für die Region ist diese Situation einigermaßen typisch, aber die obigen Forschungen versuchten, die Entwicklungen und die darauf folgenden Erfolge zu begründen.

Eine erfolgreiche gesundheitstouristische Entwicklung wurde in der Region der südlichen Tiefebene auch dann zustande gebracht, wenn das sich in erster Linie nicht auf die Größe der in Bewerbungen gewonnenen Summen bezieht. Das letzte hing nämlich in großem Maße von der finanziellen Lage der sich bewerbenden Selbstverwaltungen ab (Bildung von Entwicklungsquellen, Sicherstellung der eigenen Kraft). Die Bädersiedlungen der südlichen Tiefebene verfügten über fast keine Quellen, und für die Unternehmer und Investoren war die Region auch kein anreizendes Gebiet.

In den letzten 5 Jahren begann jedoch ein auch im geschichtlichen Maße wichtiger Fortschritt, den zu betrachten und ihn mit den Betroffenen und Interessenten bekannt zu machen, ist unsere Pflicht. Weil wir das Buch auf einen breiteren Kreis als das Fach abzielen, finden wir es nötig, die Begriffe zu deuten und darzulegen. Es wird in erster Linie im Zusammenhang mit dem Gesundheitstourismus getan, weil es wegen des Heiltourismus unerlässlich ist, über die Heilung in den Bädern, über das Gebiet der Therapien einige Informationen mitzuteilen. Auch die potenziellen Touristen werden dadurch informiert, ohne dass man sich in ärztliche Fragen mengt.

Um begründet planen zu können, blicken wir in einem Kapitel auf den regionalen Planprozess zurück, und berichten wir auch über die für die Zukunft sehr wichtige Bestrebungen und Möglichkeiten des Gebietes der Forschung–Bildung–Innovation. Auch im regionalen Planprozess des zweiten Nationalen Entwicklungsplanes ist sehr wichtig für uns, dass sich – auf Grund der Landesstrategie für Tourismusentwicklung – noch durchdachtere und wirksamere touristische Investitionen vor allem auf dem Gebiet des Gesundheitstourismus und der Gesundheitsindustrie vollziehen.

Am Ende unseres Buches wird ein buntes Album über die Bäder der Region übergeben und die Mitglieder des Thermalklusters der südlichen Tiefebene stellen sich vor.

Zum Schluss, aber nicht zuletzt, der Titel unseres Buches „Alföld Spa” weist darauf hin, dass die Bäder in der Tiefebene über die typischen Gegebenheiten und Eigenheiten verfügen, die das Klaster und alle Badeörter und Badeanlagen auf dem Gebiet der Marktfähigkeit, des Marketings gemeinsam betonen können.

In diesen Absichten wurde das Buch geschrieben und verfasst, und jetzt möchten wir die Aufmerksamkeit der Interessenten auf das Buch lenken.

DIE AUTOREN

I. Kapitel

Tiefebene – Bäder – Spa

1. Die touristischen Werte der südlichen Tiefebene: Die unermesslichen Schätze des weiten Flachlandes

Auf der westlichsten Steppe von Eurasien, der Tiefebene, kann der Besucher an sicheren Abenteuern teilnehmen, ein außerordentlich buntes und spannendes Angebot erwartet da die Touristen.

Ein bestimmender Teil der Tiefebene, die eine der größten zusammenhängenden Tiefebenen in Europa ist, ist die über ausgezeichnete Naturgaben verfügende – aus den Komitaten Bács-Kiskun, Békés und Csongrád bestehende – südliche Tiefebene. Im Westen wird diese Landschaft, wo es fast keine Unterschiede in der Meereshöhe gibt, durch die vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer fließende Donau, im Süden und Osten durch die Vojvodina, die Provinz von Serbien-Montenegro, außerdem durch die nordwestliche Region von Rumänien begrenzt. Die Zahl der Sonnenstunden ist hier beachtlich hoch, Jahr für Jahr übersteigt sie die zwei Tausend Stunden. In der durch Flüsse zerschnittenen Region versteckt sich in den tiefen Schichten ein reicher Thermalwasserschatz.

Eine Spur Geschichte: Völkerwanderung und Blutvertrag

Das Reiten und die Reiterkultur haben auf der Steppe jahrtausendalte Traditionen. Die im Karpatenbecken angekommenen Ungarn fanden in dieser Gegend reichliche Weiden für ihre Tiere. Die bekannte Legende der ungarischen Landnahme hängt mit diesem Flachland zusammen.

Das zu dem heutigen regionalen Zentrum nahe liegende Ópusztaszer wurde zuerst von Anonymus in seinem berühmten Gesta Hungarorum als der Ort des ersten Landtages erwähnt. Nach dem Chronikschreiber wurden hier die bis dahin benutzten Gewohnheitsrechte gesetzlich festgelegt und fanden auch Gutschenkungen statt. In der Rotunde der historischen Gedenkstätte spiegelt sich auf dem monumentalen Rundbild von Árpád Feszty der Moment der Ankunft der ungarischen Stämme im Karpatenbecken wahrheitsgetreu wider. Der ein großzügiges Tableau der ungarischen Geschichte aufweisende Gedenkpark von Ópusztaszer ist einer der am meisten besuchten ungarischen Ausstellungsorten, wo sich auch ein Dorfmuseum und ein an die Zeit der Völkerwanderung erinnernde interaktiver Nomadenpark befindet.



Kaum drei Jahrhunderte nach der Landnahme traf das Land und besonders die südliche Tiefebene ein harter Schlag. 1241 machten die tatarischen Horden die zur Entwicklung kommende Gegend mit dem Erdboden gleich, die Tiefebene wurde beinahe unbewohnt. Die Region erlitt die nächste große historische Erschütterung im 16. Jahrhundert, als sich das türkische Reich in Europa ausbreitete. Nach ihrer anderthalb Jahrhunderte dauernden Herrschaft, Anfang des 18. Jahrhunderts, war die Lage so traurig wie nach der Verheerung der Tataren. Wegen der Größe der Bevölkerungsabnahme kam in der Region der südlichen Tiefebene die Zeit des Neubaus nach der türkischen Herrschaft einer neuen Landnahme gleich.

Auf die entvölkerte Tiefebene kamen nach der Rückkehr der Ungarn im Rahmen einer organisierten Ansiedlung Deutsche, Slowaken an, dann bildete sich in der südlichen Tiefebene nach dem Einzug von Rumänen und Serben ein wirklich multikultureller Raum.

Während der türkischen Herrschaft wurde es nicht nur zerstört, sondern gab es auch einige nützliche Veränderungen, zum Beispiel die Entwicklung der für die Region heute typischen Badekultur.

Geschichte und Legenden

Die zwei ältesten, in der originellen Funktion erhaltenen Bauschätze der Region sind das Gebäude der Szegediner Kirche Maria Schnee, sowie die im Jahre 2005, zum 600-jährigen Jubiläum schön renovierte Gyulaer Burg, die die einzige tiefländische gotische Ziegelburg im Mitteleuropa ist.

Die Legendenwelt der Region ist besonders reich, man braucht nur auf das Kecskeméter „sprechende Gewand“ hinzuweisen. Das ist die Geschichte eines mit wunderbaren Eigenschaften versehenen Kleidungsstückes (Mantel-Gewand), das folgendermaßen lautet: Mohamed III., der Feldherr des gegen die Erlauer Burg ziehenden türkischen Heeres zog durch die Tiefebene durch und ließ die Vorgesetzten von Kecskemét rufen. Die kleinlaut gewordenen Herren, um die Gunst des Kriegsherrens zu erlangen, gaben dem Türken eine große Menge von Lebensmitteln und Lebendtieren. Im Austausch baten sie den Sultan um einen Tschauß, d. h. einen bewahrenden Türken, der die Stadt vor den türkischen Räuberhorden bewahrt. Der türkische Feldherr gab ihnen zu ihrer größten Überraschung statt des Soldaten seinen Kaftan, mit den Worten: wenn jemand die Stadt bedrängen würde, dann sollen sie ihm den Kaftan zeigen. Nach dem Abzug der türkischen Armee erschienen bald die türkischen Räuber unterhalb der Stadt, da zog der Schulze der Stadt den Kaftan an und stellte sich vor den Freibeutern hin.

Und welch ein Wunder, als die Plünderer das Gewand ansahen, sprangen sie von ihren Pferden und küssten sie auf den Knien liegend den Kaftan von Mohamed III., dann zogen sie friedlich von den Mauern der Stadt.

Die Landschaft gebar die Helden der Pußtawelt, unter ihnen die für die reichen Reisenden und Gutsherren gefährlichen tiefländischen Betyaren. Die Räuber der Pußta konnten sich meistens dank ihrer guten Ortskenntnisse vor den Wächtern der Ordnung aus dem Staube machen, so konnten die Gendarmen keine Spur mehr von ihnen finden. Die berühmtesten Betyarenführer waren in Csanád und in der Gegend von Szeged Sándor Rózsa, in Kiskunság war es Imre Bogár, in Békés war es Gyurka Babáj. In Kondoros war die Betyárcsárda einer der Treffpunkte und Verstecke der örtlichen Banden, in der Tscharda steht auch heute noch der Schornstein, durch den die Söhne der Pußta in einen unterirdischen Gang gelangend fliehen konnten, wenn die Gendarmen die Kneipe umstellten.

Die legendäre, romantische, gelegentlich mit Lieben durchwobene Welt der Betyaren bedeutete auch echte Gefahren. Um 1867 pausierte für eine Zeit die Postbeförderung zwischen Szeged und Kecskemét wegen der zahlreichen Posträubereien. Die Betyaren schonten nicht einmal die Reisenden, deshalb traf die Regierung kraftvolle Maßnahmen, 1869 wurde Graf Gedeon Ráday zum bevollmächtigten Regierungskommissar ernannt, um mit der Betyarenwelt aufzuräumen. (An diese Epoche wird im klassischen Film von Miklós Jancsó „Arme Bursche“ erinnert.)

Die Reitertraditionen sind in der Region auch heutzutage lebendig. Zahlreiche Reiterhöfe und -routen, sowie die Jahr für Jahr organisierten Reiterwettkämpfe und Reiterfestivals erwarten die hier ankommenden Touristen.

Sich mit Pußta umarmende Flüsse

Das durch die Flüsse Donau, Theiß, Maros, Körös, Berettyó reich durchschnittenen Flachland bietet gute Möglichkeiten zur aktiven Erholung: Wassertourismus, Rudeln, Schiffsausflüge, Angeln, Reiten, Jagen oder die Beobachtung der fast unberührten Naturlandschaft und der Tierwelt.

In der Region befinden sich drei Nationalschutzparke. Die Bugacer Pußta gehört zu dem Kiskunságer Nationalpark, wo die charakteristische Hügelwelt, die Sand- und Sodaboden-Pußta der Landschaft, im Süden die unberührten Gebiete des toten Theißarmes auf die Besucher warten.

Auf dem Gebiet des Körös–Maros Nationalparkes, bei Dévaványa befindet sich das größte Trappenreservat von Europa. In Réhely gibt es die Möglichkeit, die größten Vögel des Kontinents zu beobachten. Im Kardoskúter Be-

sucherzentrum hat man die Gelegenheit, die sich am Fehérsee erholenden Zugvögel zu studieren. Die Wasserwelt von Biharugra verfügt über den Schutz des Ramsarer Abkommens.

Ein kleiner Teil des Donau–Drau–Nationalparkes ist am südwestlichen Rande der Tiefebene zu finden. Sein bekanntester Teil ist der Gemencer Wald, der als Jagdgebiet wegen der hier lebenden Edelhirschpopulation sehr gefragt und gleichzeitig das von schwarzen Störchen und Seeadlern am dichtesten bevölkerte Gebiet von Europa ist.

Das Gesicht der Tiefebene

Wir könnten auch „Backe“ sagen, was ein kugelrundes, rotbäckiges, vor Gesundheit strotzendes, jugendliches Gesicht bedeutet. Die „Backe“ der südlichen Tiefebene ist nicht nur nett, sondern auch markant und mit nichts zu verwechseln, sie bietet den Touristen viele einzigartige Schätze und entdeckenswerte Erlebnisse. Diesen gesellen sich solche regionale charakteristische Züge wie die ungarische Pußta und die damit verbundene Reitertradition bei, die Flüsse, die unberührte Naturlandschaft, sowie die Thermalbäder. Das touristische Logo der Region zeigt die im Sonnenschein badenden Gewässer, Flüsse, Pußta und Wälder, und auch auf diese Landschaft wird im Slogan angedeutet: „Wo auch die Sonne ruht“.

Auf der „Backe“ hinterließ auch das historische und kulturelle Erbe der Städte tiefe Spuren. Die Stadt des Sonnenscheins, der Kultur und der Universität ist Szeged, wo unter anderen Albert Szent-Györgyi, der Nobelpreisträger Wissenschaftler forschte und unterrichtete. Die „berühmte Stadt“ Kecskemét ist namhaft für den Komponisten, Forscher und Pädagogen Zoltán Kodály, für seine Gartenbaukultur und den „pfeifenden“ Pfirsichschnaps. Gyula wird wegen seiner mittelalterlichen Burg und seines Burgbades weit und breit öfters erwähnt; die Familie des ausgezeichneten Künstlers des Mittelalters, Albrecht Dürers wanderte von hier nach Nürnberg in Deutschland aus; der Sohn der Stadt ist Ferenc Erkel, Erschaffer der ungarischen Oper und Komponist der ungarischen Hymne. Auf diesen Landschaften sammelte Béla Bartók die Früchte der Dorfkultur, die Volkslieder, und in Békéscsaba lebte in seiner Jugend Mihály Munkácsy, der große ungarische Künstler.

An der Donau liegt das seinen historischen Stadtkern bewahrende Baja und der erzbischöfliche Sitz, Kalocsa. Am Ufer von Körös liegt das für das Arboretum der Bolza-Grafen und den toten Körösarm berühmte Szarvas. Am Ufer der Theiß liegt das auch die Andenken des einstigen netten Fischerdorfes bewahrende Csongrád, aber auch Hódmezővásárhely, Orosháza,

Kiskunfélegyháza, Kiskőrös und die anderen netten tiefländischen Siedlungen geben je eine einzigartige Nuance zu der „Backe“ der Region.

Die in der Region hergestellten, hier zu findenden, unter nationalem Schutz stehenden „Hungarika“ tönen und färben das Bild weiter: Gewürze, Speisen, handwerkliche Meisterstücke und auch andere, nur für die Region charakteristische Werke der Volkskunst und der bildenden Kunst.

Wundertätige Thermalwasser: sanus per aqua!

Der mit Hilfe des Wassers zu erreichenden Gesundheitspflege dienen vor allem die verjüngenden und heilenden Gewässer der Region. Man kann die Landschaft auch als Thermatal bezeichnen, wo die Tiefe des Bodens die fast 500, in der Region zu findenden Thermalbrunnen ernährt, 100 Brunnen von denen das Wasser der Bäder geben. Eine am Thermalwasser sehr reiche Region von Europa ist das, wo die Traditionen der Badekultur bis zu den türkischen Zeiten zurückgehen. Die Bäder locken die Besucher mit immer reicheren Spadienstleistungen (Heilung und Wellness). Ihre Einzigartigkeit, die Alföldspa, bietet nicht weniger, dass die Besucher hier mit der Unzahl der heilenden Gewässer und den Dienstleistungen, mit der Romantik der Pußta, viel Sonnenschein, den Traditionen und der Kultur der netten Kleinstädte, Dörfer und Bauernhöfe, sowie mit einem typischen gastronomischen Angebot ergänzt erwartet werden.

Von den Palaststädten bis zu den romantischen Bauernhöfen *

Die Siedlungsstruktur der südlichen Tiefebene trägt an sich den Stempel der Geschichte.

Über die zum Neubeginn des Lebens nötigen organisierten Ansiedlungen nach der anderthalb Jahrhunderte dauernden türkischen Herrschaft wurde schon berichtet. Demzufolge verschwand die bis dahin lockere Siedlungsstruktur, und heutzutage sind keine Kleindörfer, nur noch viele mit dem Ackerbau und der Tierzucht eng verbundene Bauernhöfe in der Region zu finden. Die Siedlungen wurden nicht nur von den Stürmen der Geschichte, sondern auch den Naturkräften gestaltet. Nach dem das am Theißufer lie-

* Bauernhof (tanya): für die Ausländer ist es kaum bekannt, vielleicht auch die Ungarn haben schon vergessen, wie dieses nette Wort entstanden ist. In den 11–15. Jahrhunderten bedeutete das Wort 'Fischerort', danach nimmt das Wort die Bedeutung 'Bau', 'Aufenthaltort' an, aber noch lange – sogar im 18. Jahrhundert – wurde der heutige Bauernhof lieber als Unterkunft gemeint. Darauf weisen auch einige Siedlungsnamen hin.

gende Szeged 1879 zerstörenden Hochwasser wurde die Stadt mit Hilfe von europäischen Hauptstädten – Berlin, Rom, Brüssel, Paris, London, Wien und Moskau – neugebaut. Da entstand seine moderne, der französischen Hauptstadt ähnelnde Raumstruktur. Nach dem den ersten Weltkrieg abgeschlossenen Frieden zog die Universität von Klausenburg, von der anderen Seite der neuen Grenze nach Szeged um. Danach entstand im regionalen Zentrum ein bedeutendes wissenschaftliches, Forschungs- und Hochschulbildungspotenzial. In der Nachbarschaft von Szeged lenken wir die Aufmerksamkeit des Besuchers auf das altherwürdige Makó und Hódmezővásárhely, aufwärts der Theiß gehend auf das für seine 200-jährige Fischerhäuser berühmte Csongrád und auf Szentés, den ehemaligen Komitatssitz am Kurcaufer.

Zwischen der Donau und der Theiß, auf dem goldenen Sand, in der Mitte der Sandhügel befindet sich Kecskemét, „die berühmte Stadt“, der ehemalige große Marktflecken im Herzen des Landes, gut zu erreichend vom Flughafen Ferihegy. In der Innenstadt ist eine echte Fundgrube der ungarischen sezessionistischen Architektur zu finden: das Rathaus, das Neukollegium, der sogenannte „Cifrapalota“ (‘verzierter Palast’), die die verschiedene Richtungen des ungarischen Jugendstils darstellen, trotzdem eine wunderbare Einheit bilden. Es lohnt sich, Kiskunfélegyháza und in Richtung der Donau fahrend auch Kiskunhalas und Kiskőrös aufzusuchen, und das am Donauufer liegende Szalkszentmárton, Dunavecse, Hajós, Nemesnádudvar und Dávod zu besuchen. Zu den charaktervollen und eigenartigen Städten der südlichen Tiefebene gehören auch der erzbischöflicher Sitz, Kalocsa und das über eine stimmungsvolle Innenstadt verfügende Baja am Donauufer.

Im Südosten bilden die Städte Békéscsaba, Gyula und Békés ein einander gut ergänzendes und verstärkendes Städtenensemble in Mittelbékés, in dem das touristische Angebot vom als Wirtschafts- und Handelszentrum fungierenden Békéscsaba, dem für das Erholungszentrum in Dánfok berühmten Békés und dem altherwürdigen Gyula eine Quelle von zahlreichen Erlebnissen ist. Ein weiteres touristisches Zentrum der Region von Békés ist Orosháza, sowie das für das Bolzaschloss, die Auen und den Pepigarten berühmte Szarvas, und für die Buchdruckerei bekannte Gyomaendrőd bieten ebenso einzigartige Schätze den Besuchern.

Heimat der Hungarika

Die Erkenntnis der eigenartigen Geschmackswelt und der kennzeichnenden Produkte einer Region kann auch die Quelle von zahlreichen Erlebnis-

sen sein. Die Region ist reich an Produkten, die unter nationalem und Herkunftsschutz stehen und als Hungarika benannt werden.

Wir sind stolz darauf, dass ein großer Teil der Hungarika auf der Tiefebene „gedeiht“. Am Anfang der Reihe steht die berühmte Gyulaer Wurst, mit der András Stréberl, Fleischer und Fabrikgründer, 1935 in der Brüsseler Weltausstellung die Goldmedaille gewann. Der Produkt der Nachbarn, die Csabaer Wurst ist nicht weniger namhaft, aber man soll die weltbekannte Szegediner Picksalami auch nicht vergessen. Die Hungarika dienen manchmal zur Würzung anderer berühmter ungarischer Produkte (zum Beispiel zur Wurst sind die Kalocsaer und Szegediner Gewürzpaprikamehle unerlässlich). Aber ohne den roten Paprika und die Makóer Zwiebel wären die Bajaer, Szegediner oder Köröser Fischsuppen unvorstellbar, die die Höhepunkte der Spezialitäten der Region sind. Ebenso geschützte Produkte sind der Kecskeméter Pfirsichschnaps und der Békéser Pflaumenschnaps. Auf diesen Produkten gründen sich unzählige, in der Region veranstaltete, bedeutende gastronomische Festivals. Man braucht nur auf das Gyulaer Schnaps- und Hausgebrannte-Schnaps-Festival, das Bajaer Fischsuppevolksfest, das Internationale Theißfischfest, das Csabaer Wurstfest hindeuten. Das Orosházer Brotfest, der Szarvaser Pflaumentag, das Medgyesegyházer Wassermelonenfest, das Makóer Zwiebelfest, das Gyomaendröder Käse- und Quarkfest stellen auch die Produkte der Region vor. Die Szeged-Szőreger Rosenstämme genießen auch den Schutz der Hungarika, sowohl der die Augen bezaubernde Anblick des jährlichen Rosenfestes als auch die Blumengerüche nehmen unsere Sinne gefangen.

Ein sehr wichtiges einzigartiges Produkt der südlichen Tiefebene ist die weltweit bekannte und gefragte Halaser Spitze, die in den St. Louiser, Mailänder, Pariser und Brüsseler Weltausstellungen zahllose Preise bekam. Unbedingt bemerkenswert sind die Kalocsaer Stickerei und Wandmalerei, die Szegediner Pantoffel, der Tizsakécskeer blaugefärbte Stoff und die Werke der Hódmezővásárhelyer Töpfer.

Aus den auf den drei Weingebieten der südlichen Tiefebene – dem Kunságer, Hajós-Bajaer und dem Csongráder – angebauten Trauben werden ausgezeichnete Weine hergestellt, beinahe die Hälfte des ungarischen Weinprodukts stammt von hier. Neben den vielen edlen Sorten muss man den Kunságer Kadarka, die weiße Rebsorte Dinka, den Izsáker Spitzenwein und die feinen Sekte, den Puszámérgeser Riesling, den Csongráder und den Hajóser Cabernet und Blaufränkisch, die Roséweine von Soltvadkert und Kiskőrös und andere feine Nässe hervorheben.



Herzlich Willkommen!

Kommen Sie zu uns auf Boden-, Wasser- oder Luftwegen

Durch unsere Region gehen zwei europäische Hauptverkehrswege (Korridor) durch. Der eine ist die Autobahn M5, der Budapest, dadurch Mittel- und Westeuropa mit dem Balkan verbindet, der andere ist die Budapest–Bukarest elektrifizierte Haupteisenbahnlinie. Die Autobahn M8, die Dunaújváros mit Kecskemét verbindet, wird gebaut. Der das Land einst durchschneidende Schnellverkehrsweg M9 wird die Region der südlichen Tiefebene entzweischneiden, so wird die Region in den Verkehrsblutkreis des Landes und Europas eingeschaltet. Das innere Beziehungssystem der südlichen Tiefebene wird durch die Kecskemét mit Gyula verbindende Straße M44 verstärkt, die sowohl den Transitverkehr in Richtung Rumänien und Balkan als auch den schnelleren Verkehr aus der Region nach Budapest unterstützt. Eine wichtige Verkehrsader ist auch die Strecke Battonya–Landesgrenze–Orosháza–Szentés–Kiskunfélegyháza.

Obwohl die Theiß noch nicht als internationaler Wasserweg gilt, fahren die Kabinenschiffe die Flussschiffahrtliebenden auf der Donau von Passau nach Titel und von dort aufwärts auf der Theiß ganz bis Tokaj. Die Entwicklung der Häfen – bei Baja an der Donau, bei Szeged an der Theiß – schafft immer bessere Empfangsbedingungen.

Die regionalen Flughäfen von Szeged und Békéscsaba–(Gyula) sind fähig, ab Sommer 2006 mittelgroße Verkehrsflugzeuge zu empfangen.

Zu Festivals und Sommertheatern einladende Melodien

Die südliche Tiefebene lockt viele Besucher auch mit den zahlreichen die kulturellen, künstlerischen, wirtschaftlichen und gastronomische Schätze vorstellenden Veranstaltungen in die Region an. In Szeged, vor dem Dom sammeln sich Tausende unter den Takten des Volksliedes „Szeged ist eine berühmte Stadt“ vor den Freilichtsspielen, vor den Aufführungen des Gyulaer Burgtheaters klingen die Melodien aus der Oper „Bánk bán“ von Ferenc Erkel auf, in Kecskemét reizen Melodien aus des Liederspieles von Kodály die Gäste auf die sommerabendlichen Aufführungen an.

Die drei größten kulturellen Attraktionen der Region – die Szegediner Freilichtsspiele, die „Berühmte-Woche-Festival“ in Kecskemét und die Aufführungen des Gyulaer Burgtheaters – werden jedes Jahr von über hunderttausend Zuschauern angesehen. Der Domplatz in Szeged ist der Schauplatz von weltberühmten Produktionen, meistens von Opern und Liederspielen.

Im Zentrum der seit sieben Jahrzehnten „berühmten“ Veranstaltung in Kecskemét steht der Traditionalismus. Die Mauern der mittelalterlichen Gyulaer Burg bilden einen authentischen Schauplatz für die Aufführungen mit einem historischen Thema, während die Produktionen mit Musik auf der Seebühne des alten Burggrabens für alle – auch noch für diejenigen, die nicht Ungarisch sprechen – genüsslich sind.

Unter den Veranstaltungen der Region ragen die gastronomischen Festivals hervor.

Außer der bei der Vorstellung der Hungarika erwähnten Festivals gibt es in Makó im Frühherbst das traditionelle Produkt der Stadt und der Umgebung feiernde Zwiebelfest, während merkwürdige Veranstaltungen in der Umgebung von Kalocsa und Szeged im Spätsommer mit dem dort gezüchteten Edelpaprika verbunden sind. Ein immer bedeutenderes Ereignis ist das Nationale Folklorfestival an der Donau in Kalocsa, der Orbántag im Kellerdorf von Hajós, das Weinlesefestival in Kiskunmajsa, das Hahngulaschfestival in Pußtamérges, die Weinlese in Kiskőrös, die Bindfadendörfer Tage in Békés und das Frühlingsbegrüßende Blumenfestival in Kecel.

Jedes zweite Jahr gibt es mehrere Hunderttausende Zuschauer am Internationalen Flugzeugtag in Kecskemét, der eine der größten Luft- und militärtechnischen Schauen in Mitteleuropa ist. Szeged gibt regelmäßig zahlreichen internationalen Sportwettberben, unter anderen Weltwettkämpfen im Rudern Heim. Kecskemét und Mezöhegyes, Szarvas und Orosháza sind Schauplätze von Weltereignissen und -veranstaltungen im Reiten.

Das sind also „die unermesslichen Schätze des weiten Flachlands“, die unbehelligten Flußbette, die fünfzig Heil- und Thermalbäder, die gastronomischen, kulturellen, architektonischen und folkloristischen Besonderheiten, eine Reihe von den Reitprogrammen in der Pußta, Festivals und bedeutenden Sportveranstaltungen.

Abenteuer auf! Alle und immer seien herzlich willkommen auf der zahlreichen Erlebnisse bietenden Tiefebene.

Als Reiseproviand empfehlen wir die Zeilen „Der verliebten Geographie“ von Zoltán Szabó:

„Das ist ein ganz flaches Flachland, ein vollkommen gehobeltes Land, das Land der Ehrlichkeit, wo sich alles im Ganzen herausstellt, wo der Horizont ein fehlerloser und makelloser Kreis ist, wo die Sonne mit nichts, mit keinem Detail der Landschaft eine Ausnahme macht, wo es keine sonnige und keine schattige Seite gibt, das ist das Land der Geradheit, das das biblische Gebot erfüllt: deine Rede solle ja sein oder nein sein.“

2. Bädertour in der Region Thermalwasser in der südlichen Tiefebene im Dienst der Gesundheit

Die flache Landschaft der Tiefebene ist das an Sonnenstunden reichste Gebiet von Ungarn. Nicht nur die himmlischen Mächte segneten diese Gegend reichlich. Die Einheimischen meinen, wenn man einen Pfahl in den Boden sticht, bricht sofort das an Mineralstoffen reiche Thermalwasser hervor. In der Region der südlichen Tiefebene sind beinahe fünfzig Heil- und Thermalbäder zu finden, diese Oasen der Tiefebene sind gleichzeitig die Hochburgen der Wellness, wo sich die Gäste neben den Freuden des Badens auch körperlich-geistlich erbauen können.

Machen wir einen virtuellen Bäderaustflug im südlichen Teil der ungarischen Tiefebene.

Wir sollen aus *Kecskemét*, dem Zentrum vom „Sandland“ wegfahren. Die Stadt ist der Sitz des Komitats Bács-Kiskun, mit den wunderschönen Gebäuden auf seinem Hauptplatz würde es den Rang „der Hauptstadt der ungarischen Sezession“ verdienen, wo die Kultur und hauptsächlich die Musik die Quelle von zahlreichen Erlebnissen ist.

Die niveauvolles Baden und Erholung suchenden Gäste mögen das Erlebnisbad von Sziksóstó, im Sportbecken des Freibades werden auch Wasserballspiele veranstaltet. Populär ist der Rutschenpark mit sechs Bahnen, wo die Freunde des Sausens vom langsamen Gleiten bis zum wildesten wählen können. Hinter dem Bad ist die Plage mit dem Bootsee eine ganz andere, ruhige Welt. Sowohl die Erwachsenen als auch die Kinder finden im Freibad Erlebnisbecken, die mit den verschiedensten Wasserattraktionen und Massagen die Freuden des niveauvollen Badens bieten. Im ruhigen Winkel des Freibades in Széksós ist das in drei Teile gegliederte, kreisförmige Thermalbecken eine stille Insel der Heilsuchenden. In der Nähe des Freibades erwartet die Sportler und die Badegäste auch eine Schwimmhalle, mit Heilwasserbecken für Kranke in seinem Park.

Kecskemét bietet seinen Gästen interessante Programme in jeder Jahreszeit. Hervorragend sind die Veranstaltungen, die mit der Tätigkeit von Kodály Zoltán, dem Komponisten und Musikpädagogen verbunden sind. Eine traditionelle Veranstaltung der Stadt ist das „Die berühmte Woche“ Festival im August. Auf dem Fest kann man die reichen handwerklichen Traditionen der

Region kennen lernen, in der Weinstraße kann man feine heimische Weine schlucken, in der Ausstellung tut sich vor uns die die vielen Leckerbissen, Obst- und Gemüsesorten, Gewürze bietende Region auf.

Die nächste Station unserer Bädertour kann *Lakitelek* sein. Dieser Ort wird von den Gästen wegen seiner Ruhe, der riesigen grünen Anlagen und der unmittelbaren Nähe des Tőswaldes geliebt. Das alkalische Thermalwasser wird für die Behandlung von den Beschwerden des Nervensystems und von Erkrankungen der Bewegungsorgane, sowie für Unfallrehabilitationen empfohlen. Die Heil- und Erholungssuchenden können in Becken mit verschiedenen Temperaturen baden. Die das aktive Baden liebenden Gäste können im großen Becken schwimmen, die Kleinsten erwartet der Kinderplantschbecken.

Mit einem kurzen Spaziergang vom Bad erreicht man das Ufer des toten Theißarmes, den Tőswald, wo man sowohl baden als auch angeln, Boot fahren und wandern kann.

Man kann auch mit dem Schiff nach *Tiszaécske* fahren. Nach dem riesigen Knie des Flusses kann man in der Nähe des Thermalbades an der Theiß anlegen. Das sich schnell entwickelnde Erholungszentrum der Region erwartet seine Gäste mit blumigen Parkanlagen. In den zwei Sitzbecken wird die Heilung durch Thermalwasser und verschiedene Wassermassagen gefördert. Auch ins Erlebnisbecken wird Thermalwasser gefüllt, wo sich die Kinder über die zwei Rutschen, die Älteren über die den Körper und den Geist lockernde, erfrischende Kraft des aus allen Seiten hervorbrechenden Wassers freuen können. Die Größeren können auch das Becken mit der Riesenrutsche wählen. Die Jüngsten können die Freuden des Wassers im Babyplantschbecken kennen lernen. In der Schwimmhalle werden auch – außer des Schwimmbeckens, des Jacuzzis, der Infrakabine mit Stimme- und Tontherapie – zahlreiche Heilbehandlungen geboten. *Ein charakteristisches Kennzeichen für die Bäder der südlichen Tiefebene sind die sich in der unmittelbaren Nähe der Bäder befindenden Campingplätze, Motels und Pensionen, die gleichzeitig einen wichtigen Teil des Alföldspa bilden.* Auch in Tiszaécske führt einen unmittelbaren Durchgang aus dem Bad bis zum Campingplatz, zu den Holzhäusern und in kurzer Zeit wird auch die Wellnesspension gebaut. Um sich zu erholen, sollte man das Arboretum von Tiszaúrt auf dem anderen Ufer des Flusses besichtigen, wo man neben den zahlreichen Baumraritäten auch die natürliche Pflanzenwelt der Theißlandschaft bewundern kann.

Wenn man danach in *Kiskunfélegyháza* ankommt, kann man sich das schöne, im Jugendstil gebaute Rathaus bewundern, dann auf der schattigen Hauptstraße zum Bad spazieren. Die Heilbecken des Bades werden durch heilwir-

kendes Thermalwasser mit hohem Metakieselsäuregehalt genährt, es wird besonders für reumathologische Beschwerden empfohlen. Sowohl die sich im sauberen, ordentlichen Park befindenden Freilichtbecken als auch die Schwimmhalle werden mit Thermalwasser aufgefüllt.

Aus Félégyháza soll man auf das größte Gebiet des Kiskunságer Nationalen Parks, nach Bugac fahren, wo man sich mit der vielfarbigen, abwechslungsreichen Pušta befreunden kann, die bravouröse Reitaufführung der „Puštafünf“ bewundern kann und auch eine Kostprobe aus der Gastronomie der Gegend bekommen kann. Unter den *Dienstleistungen des Alföldspa* bekommen die *Wanderungen auf der Pušta, den Wiesen, Feldern auf dem Pferd, dem Gespann, mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit den Kleinzügen von Kécske, Bugac und Gemenc* eine wichtige Rolle.

„Es gibt einen Ort unter der Sonne, zwischen Bugac und Ópusztaszer, wo alle angenehm ruhen können“ – sagen die *Kiskunmajszer*. Das Majszer Bad wird sowohl im In- als auch im Ausland immer populärer. Sein Heilwasser, das mit 72 °C hervorbricht, wird abgekühlt im Freilichtsitzbecken und in den Heilbecken der Schwimmhalle für physiotherapeutische Behandlungen verwendet. Im ganzem Jahr funktioniert das mit vielen Besonderheiten ausgestattete Erlebnisbecken mit einer Wasserfläche von 400 Quadratmeter, von Frühling bis Herbst kann man im Wellenbecken das Erlebnis des Badens in der See erfahren. Der Lärm der Kleinen ist aus dem Kinderwasserparadies, die Schreie der Jugendlichen sind aus dem vierstöckigen Rutschenpark zu hören.

Auf dem 20 Hektar großen, mit Bäumen und grünem Grastoppich bedeckten Gebiet wurde ein fürs Baden geeigneter Teich gestaltet und auch ein Anglerteich ist hier zu finden. Es gibt eine reiche Auswahl an Übernachtungsmöglichkeiten in der unmittelbaren Nähe des Bades: Campingplatz und Motel, Holzhäuser, Erholungsdorf, Unterkunft auf dem Dorf und dem Bauernhof.

Man kann sich um unvergessliche Erlebnisse bereichern, wenn man den historischen Gedenkplatz des landnehmenden Ungartums, das sich nahe befindende Ópusztaszer aufersucht, in dessen Rotunde, auf dem monumentalen Rundbild von Árpád Feszty die Hereinkunft der Ungarn ins Karpatenbecken anzuschauen ist.

Fahren wir jetzt nach Westen, in Richtung der Donau.

In *Kiskunhalas* sind – mit Hilfe des jodhaltig-alkalischen Heilwassers des Heilbades – die degenerativen Erkrankungen und die Knorpelaufbrüche wirksam zu behandeln, aber auch der Heilprozess nach der Operation kann beschleunigt werden. In der Schwimmhalle sind drei Thermalbecken mit Heilwasser von verschiedenen Temperaturen, ein Schwimmbecken und ein

Kinderbecken zu finden. Auch an der frischen Luft des Freibades hat man die Möglichkeit zu schwimmen, neben dem Schwimmbecken ist ein kleineres Thermalbecken der beliebte Aufenthaltsort der Heilsuchenden. Die Kleinsten können den Freuden des Wassers im neuen Plantschbecken mit der Rutsche frönen. Auch hier ist das Bad mit einem Campingplatz zusammengebaut, gegenüber befindet sich das Hotel Csipke („Spitze“), wo die für eine längere Zeit ankommenden Gäste übernachten können.

Man soll in der Stadt das Spitzenmuseum aufersuchen und die auf den Pariser und Brüsseler Weltausstellungen den Großen Preis erworbene, duftig geklöppelte Halaser Spitze bewundern.

Irgendeinmal, Ende der 50-er Jahre entdeckte man auch in *Kiskőrös* während Ölforschung das wertvolle Wasser. Das ist ein saisonmäßiges Bad, wo im Sommer ein Lehrbecken, mit Thermalwasser gefüllte und Wassermassagen ausgerüstete Heilbecken und ein Schwimmbecken zur Verfügung der Badegäste stehen. Auf dem Gebiet des Bades ist ein Campingplatz, in der unmittelbaren Nähe des Bades das Heilhotel Hotel Imperial zu finden. Auf der medizinischen Abteilung des Hotels werden auf Anordnung des Arztes verschiedene Massagen, physio- und balneotherapeutische Behandlungen geführt. In der Küche des Restaurants werden viel Obst und Gemüse gebraucht, zu den Speisen können feine Sandweine gekostet werden.

In der Nähe der Donau, in *Kalocsa* ist das mit Heilwasser gefüllte und mit Sitzbänken ausgerüstete Becken des *Csajdabades* Winter und Sommer geöffnet. Sein Wasser mit einem hohen Mineralstoffgehalt wird in erster Linie für die Behandlung von Erkrankungen der Bewegungsorgane empfohlen, auf der medizinischen Abteilung kann man eine erfrischende Heilmassage in Anspruch nehmen oder in die Sauna gehen. Auf dem Gebiet der Schwimmhalle erwarten ein Lehrbecken und ein Schwimmbecken die sich nach Erholung und aktivem Baden sehrenden Gäste.

Die bunte Stadt der südlichen Tiefebene und die Heimat des Gewürzpaprikas ist *Kalocsa*. Die reichen Blumenmotiven seiner Volkskunst sind sowohl in der Volkstracht als auch an den gemalten Wänden zu finden. Wenn man unter den wunderbaren Gebäuden der Sankt-Stephan-Straße entlangspaziert, kommt man – an den Bronzestatuen der sieben Erzbischöfe vorbeigehend – zum Dom, wo man nach der Besichtigung des Kircheninterieurs auch die kirchliche Kunstartikel bewahrende erzbischöfliche Schatzkammer anschauen soll.

Man kann die Tour nach Süden auch auf dem Wasser fortsetzen, während man die Bäder von *Nagybaracska* und *Dávod* berührt, dann kann man auf dem Rückweg in Baja anlegen und sich im auf dem Hauptplatz stehenden Hotel

Duna Wellness erholen, bevor man nach Osten, in Richtung Szeged weiterfährt.

Auf dem Weg über den Sandhöhenrücken berührt man zuerst das *Thermalbad von Mélykút*, dann das *Thermalbad von Ásotthalom*. Weiterfahrend kommt man in die Heimat der leckeren Gemüse- und Obstsorten, in Mórahalom an. Spazieren wir durch den Sankt-Ladislaus-Park bis zum Heilbad Erzsébet. Sowohl die Kleinen als auch die Großen tauchen gerne im Erlebnisbecken mit der Familienrutsche, die Kleineren können im Kinderplantschbecken spielen. Im kombinierten Erlebnis- und Lehrbecken mit Thermalwasser wird die Erfrischung durch verschiedene Massagenelementen gefördert. Eine jugendfrische Attraktion des Freibades ist das Veranstaltungsbecken, in der Mitte mit einer Cocktailbar. Im kristallklaren Wasser des Schwimmbeckens macht der Sport jedem Spaß, aber auch im Lehrbecken der Schwimmhalle gibt es die Möglichkeit zu schwimmen. Für die Badegäste wurde die Pension Termál gebaut. Im ruhigen Winkel zwischen dem Hotel und der Schwimmhalle können sich die Gäste in mit Massagenelementen ausgerüsteten Heil- und Sitzbecken erholen. Auf der medizinischen Abteilung geben die schön beleuchteten Emailbilder dem bohnenförmigen Wellnessbecken eine besondere Stimmung. Das Heilbad ist ein regionales Heilzentrum für die Behandlung von den Erkrankungen der Knie- und Achselgelenke. Die Heilung wird auch durch Heilgymnastik, Fangopackung und Hydrotherapie gefördert, ein Kuriosum ist die „Caracallawanne“ mit Lichttherapie.

Aus der netten Kleinstadt des Sandhöhenrückens kommt man in Szeged an, wo die Badekultur jahrhundertlange Traditionen hat. Mit der Rekonstruktion des Annabrunnens wurde ein Symbol der Stadt erneuert. Das bisherige Kalksteinfundament wurde durch eine aus gehärteten Glasscheiben gebaute Pyramide abgelöst, auf der das Kunstwerk von József Csáky, dem weltbekannten, in Szeged geborenen Pariser Künstler, die holde Frauenfigur der Statue „Die Tänzerin“ steht. Der Brunnen wird von vier Zierbänken und einer Pergola umgeben, auf die die Ranken der blauen Akazie laufen. Der Brunnen wurde 1927 gebohrt, sein aus einer Tiefe von 944 Meter aufbrechendes, alkalisches, jodhaltiges Wasser ist 52 °C warm und es nährt die Becken des viersternigen Annabades.

Im rechten Flügel des Gebäudes, das ein Baudenkmal ist, dient das Heilbecken der stillen, ruhigen Erholung und Heilung, daneben sind auch das Sprudelbad, das Kinderbecken und das manchmal zur Heilgymnastik gebrauchte Schwimmbecken zu finden.

Der ehemalige Frauenflügel des altherwürdigen Badegebäudes ist heutzutage das Zentrum der Wellness. Beliebt sind auch die erfrischenden Elementen-

ten des Erlebnisbeckens, das Sprudelbett und die Dienstleistungen der Sauna. Die Behandlungen des physio- und balneotherapischen Zentrums verstärken die heilsame Wirkung des Heilwassers der Annaquelle, das ein Heilbalsam in erster Linie für die gynäkologischen und die Hauterkrankungen sowie für die Erkrankungen der Bewegungs-, Atmungs- und der Verdauungsorgane ist.

Auf der Újszegediner Seite der Theiß sind sogar drei Bäder zu finden. Das im ganzen Jahr geöffnete Thermalbad ist mit dem Hotel Forrás durch einen Flur verbunden, unter der halbkugelförmigen Kuppel des Bades befinden sich Sitzbecken mit Thermalwasser, ein Schwimmbecken und ein Familienbecken, und hier können die Wellnessliebenden die entgiftende und zellenregenerierende Wirkung der Sauna ausprobieren.

Am Pfeiler der Belvárosibrücke, im Ligetbad dienen der sorglosen Erholung im Sommer nicht nur die im Winter bedeckten Thermalbecken und das Schwimmbecken, sondern auch das mit verschiedenen sehenswerten Elementen ausgerüstete Erlebnisbecken und der Rutschenpark. Von hier kann man zum Uferbad rüberspazieren, um – während der Erholung die „blonde“ Theiß und die weiten Türme bewundernd – ein bisschen zu schwimmen und zu baden. Es ist egal, wann man in Szeged ankommt, man kann sich in sein pulsierendes kulturelles Leben zu jeder Zeit einschalten. In Szeged-Kiskundorozsma sind ein auf dem Ufer eines alkalischen Sees gebautes Bad, auf dem Ufer des Sees ein Campingplatz, getrennt auch ein Freibad und Campingplatz für Naturisten sowie ausgezeichnete Anglerplätze zu finden.

In Makó, der Stadt der Blumen, können die Kranken von der Wirkung der ausgezeichneten Maroser Fangopackungen und des Heilwassers eine wirksame Heilung erhoffen. Im Bad bietet man hydro-, balneo- und physiotherapeutische Kuren, im Heilbecken wird auch unterwasserige Krankengymnastik in Gruppen veranstaltet. Von den Gästen sind der Stromflur, die Hydromassagen, die Nackenduschen und das mit einem Kugel erregte Wellenbad des Erlebnisfreibades beliebt. Der Lieblingsaufenthaltsort der Kleinen ist das Plantschbecken, die Jugendlichen stellen ihre Mutigkeit auf der Riesenrutsche auf die Probe.

Es lohnt sich in jeder Jahreszeit, nach Makó zu fahren, aber im September erwartet die Interessenten das Internationale Zwiebelfest mit einem reichen Programm, zahlreichen Sehenswürdigkeiten und unterhaltsamen Veranstaltungen.

Sich vom Ufer des Maros entfernend führt der Weg unter Zwiebelfeldern und über die Pušta nach Tótkomlós, zu der slowakischen Siedlung. In der Nähe der evangelischen Kirche auf dem Hauptplatz befindet sich das auf dem Ufer

des Szárazbaches gebaute, schön geblühte Rózsabad. Im ganzen Jahr sind das Schwimmbecken und das stimmungsvolle, mit Heilwasser gefüllte Thermalbad zu besuchen. Im Sommer kann man im kristallklaren Wasser des großen Beckens des Parkes schwimmen, für die Kleineren ist das Baden im Kinderbecken ein Erlebnis. Auf der anderen Seite des Szárazbaches bietet das Heilbecken mit Sitzbänken Erfrischung, im Gebäude daneben fand eines der niveauvollsten Heilzentren der Kleinregion Platz.

Es lohnt sich, in das für seine Parks und die zahlreichen, aus den 18–19. Jahrhunderten stammenden Baudenkmäler berühmte, nahe liegende *Mezőhegyes* einzukehren. Der ehemalige kaiserliche Gestütbesitz ist heutzutage die Hochburg der ungarischen Pferdezucht, wo die berühmte Noniussorte, die im Gespannfahren europaweit erfolgreiche Rennpferde gezüchtet werden.

Das Gyopárosbad in Orosháza ist „die Perle der Tiefebene“. Das Heil-, Park- und Erlebnisbad beginnt auch jenseits der Grenzen bekannt zu werden. Der 1925 gebaute, eine schöne Aussicht bietende Wasserturm, das Seesystem in einer malerischen Gegend, die zahlreichen grünen Anlagen dienen alle der Entspannung und Erholung der hier ankommenden Gäste. Das alkalisch-wasserstoffkarbonatische Wasser des Bades wird in Heil- und Thermalbecken und -wannen des das ganze Jahr geöffneten Medizinischen Zentrums benutzt, in den Ambulanzen wird eine breite Auswahl der Physio- und Balneotherapien angeboten. Neben dem Heilzentrum gibt es zahlreiche Möglichkeiten auf dem bedeckten und freien Teilen des 6000 Quadratmeter großen Erlebnisbades niveauvoll zu baden. Im Saunapark können die Gäste auch besondere Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Das Erlebnisbecken des Bades wurde direkt am Ufer des Sees, neben dem Turm gebaut, hier können die Erwachsenen und die Kinder zusammen baden. Die Kleinsten werden mit einem getrennten Erlebnisbecken, die Sportler mit einem Schwimm- und einem Lehrbecken, die Erregungssuchenden mit zwei Riesenrutschen erwartet. Auf dem Gebiet des Bades ist auch ein Campingplatz zu finden, dem sich auch ein Hotel anschließt. *Gyopáros bietet die Gesamtheit der Spa-erlebnisse in der Tiefebene*, und von hier aus kann man das unter Naturschutz stehende Gebiet des Fehérsees, den Lebensort von vielen wertvollen Vögeln Ungarns aufersuchen.

Einst war das *Nagyszénáser Bad* sehr beliebt, vielleicht wird es neugebaut und wieder viele Gäste haben. In *Szarvas* sind dagegen nach der Renovierung und Erweiterung nur zwei alte Sitzbecken erhalten. Die Becken mit Umwälzanlage in der Schwimmhalle des neuen Bades werden von den Gästen zum Sport, das Erlebnis- und Sprudelbad zur Erholung gebraucht. In den Heilbecken des Bades rinnt ein alkalisch-wasserstoffkarbonatisches Thermal-

wasser mit hohem Huminsäuregehalt, das für die Heilung von zahlreichen Erkrankungen geeignet ist.

In Szarvas kann eine stimmungsvolle Schifffahrt auf dem toten Körösarm an den Sumpfzypressen-Methusalem der Au und des Arboretums vorbei eine angenehme Entspannung bieten.

Wir können unseren Weg entweder auf den Körös-Flüssen oder auf der Verkehrsstraße fortsetzen.

Wenn man in *Gyomaendrőd* ankommt, findet man in der angenehmen Umgebung der Erzsébetau das Heilbad „Liget“. In der Schwimmhalle der im ganzen Jahr geöffneten Anlage sind das mit Erlebniselementen ausgerüstete Entspannungsbecken und das Schwimmbecken von den Gästen besonders beliebt. In der Balneo- und Physiotherapie vereinigt in sich die Relaxationswanne die beruhigende, lockernde Wirkung des Heilwassers und der verschieden gefärbten Lichte, man kann aber auch das Kohlensäurebad mit gefäßerweiternder Wirkung und andere Wasserbehandlungen in Anspruch nehmen. Das Wasser des Freilichtbeckens des Parkes kann auch für chronische Erkrankungen mit einer guten Wirkung benutzt werden. Das Schwimmbecken und das Strandbecken bieten für alle Altersgruppen Bademöglichkeiten. Die Kleinsten können die Freuden des Badens im Planschbecken kennen lernen.

Auf dem Weg nach Norden in Körös-Sárrét wird man in *Dévaványa* mit einem Bad mit Heilwasser, mit einer gut ausgerüsteten medizinischen Abteilung und einem auch im Winter benutzbaren Schwimmbecken empfangen. Auf einer Fußwanderung kann man von dem wunderbaren Reichtum der Natur überzeugt werden, die Landschaft bewahrt auch heute die Naturschönheiten der Zeiten vor der Flussregelung. Im Réhelyer Vorstellungszentrum kann man die großgewachsenen Vögel des größten Trappenreservats des Landes kennen lernen.

Eine gute Wanderung – zu Fuß, mit dem Rad oder Gespann – kostet von Réhely *Füzesgyarmat*, wo man das in einer schönen Grünanlage zu findende Thermal Freibad besuchen kann. Sein für gynäkologische Erkrankungen und die Erkrankungen der Bewegungsorgane und des Nervensystem vorgeschlagenes Wasser kann sowohl im auf mehrere Teile gegliederte äußeren als auch im mit Erlebniselementen ausgerüsteten inneren Becken ausprobiert werden. Im Bad finden alle Altersgruppen die für sich am geeignetesten Spaß-, Bade- und Sportmöglichkeiten. *Alle Elementen des Alföldspa ist in der unmittelbaren Nähe des Bades anwesend.* Das natriumchlorid- und jodhaltige Heilwasser – „die Perle von Sárrét“ – der Heilquelle wird auch vom in der Nachbarschaft zu findenden Hotel Gara Kurhotel und dessen bewegungs- und ge-

sundheitstherapeutischen Zentrum von europäischem Niveau gebraucht. Die Gäste können hier in in Saus und Braus leben, und verschiedene Heilpflanzen- oder Arzneibäder nehmen. Eine breite Auswahl von Heilkuren wird hier geboten: Massagen, Gewichtbad, Elektro- und Balneotherapien. Das Hotel ist mit seinen Schwimm-, Kinder und Heilwasserbecken eine echte Oase für die Gäste, aber man kann auch in einem internationalem Autocampingplatz hinter dem Bad und dem Hotel übernachten.

Auf dem Weg zum Sitz vom Komitat Békés können wir sogar in zwei kleineren Bädern ruhen. Man kann im sich schnell entwickelnden *Mezőberényer Thermalfreibad* oder im *Békéser Heilbad* ruhen, oder im nahen *Dánfok* auf dem Erholungsgebiet am Körösufer zelten.

Das Árpádbad in Békéscsaba ist 1927 im Park neben dem Élővízkanal gebaut. Das altherwürdige Gebäude zeigt erneuert seinen Gästen wieder sein schönstes Gesicht. Sein Heilwasser wird im Beckenbad des Gesundheitszentrums Jázmin in erster Linie für die Behandlungen der Erkrankungen der Bewegungsorgane empfohlen, im Angebot sind auch Massage und aktives, massierendes Bad zu finden.

Die bewegteres Baden liebenden Gäste können das Erlebnisbecken oder das Lehrbecken mit der Riesenrutsche wählen. Das Schwimmbecken kann von den Verliebten des Schwimmens und des Wasserballs auch im Winter mit einer Plane bedeckt benutzt werden.

Die weit und breit bekannte Veranstaltung der Stadt ist das Csabaer Wurstfest im Oktober, wo 3000 Schlächter und Schlächterlehrlinge in 300 Mannschaften vor 30 000 Zuschauern die als Hungarikum geltende Csabaer Wurst füllen.

Wir können unserer Thermen tour die Krone in Gyula aufsetzen. Nicht darum, weil wir auf den Spuren der ungarischen Könige zur Burg von Johannes Corvin angekommen sind, sondern, weil wir das „Flaggschiff“ der Bäder der Region, das Burgbad aufsuchen können. Auf dem Gebiet der ehemaligen „Inselfestung“ erinnern an die Zeiten vor 600 Jahren das das mittelalterliche, hochadlige Leben vorstellende Burgmuseum, das Almássyschloss, in einem seiner Türme die zu ahnenden Details einer mittelalterlichen christlichen Kapelle, in seinem Park die Gründe der türkischen Moschee, dahinter die schöne orthodoxe Kirche und um die Burg herum die Reste des alten Burggrabens. Unter den jahrhundertealten Eichen und den Baumraritäten des Schlossparkes verschwinden fast die 19 Becken, die jährlich sogar auch eine Million Besucher bedienen können. Das Heilwasser wird in erster Linie für die Erkrankungen der Bewegungsorgane, für chronische Nervenbeschwerden und für Rehabilitationsbehandlungen nach Unfällen empfohlen. Zur

Freude der Familien mit Kleinkindern wurde der 400 Quadratmeter große Wasserspielplatz mit einem Springbrunnen und vielerlei Erlebniselementen gebaut. Die Erregungssuchenden können im Wellenbecken tauchen oder die Rutschen probieren, die Verliebten des Schwimmens werden in der im Winter bedeckten Schwimmhalle und Lehrschwimmhalle erwartet. Das Gebäude der alten Reitschule verbirgt auch mit Erlebniselementen ausgerüstete Becken, von hier aus führt ein bedeckter Flur ins Wellnesszentrum, wo sogar die müdesten Gäste durch die erfrischenden Wassermassagen des Erlebnisbeckens ihre Kraft zurückgewinnen können. Das Bad ist die größte zusammenhängend bedeckte Anlage des Landes, auf deren medizinischer Abteilung die gut ausgebildeten Ärzte und Krankenpfleger des Pándy-Kálmán-Komitatskrankenhauses den Kranken eine Versorgung von hohem Niveau zukommen lassen. Auch die breitere Umgebung des Bades ist ein Kurort, nach dem Baden tut abends einem ein Spaziergang auf den Straßen und in den Parks der altherwürdigen Kleinstadt wohl. An den angenehmen Sommerabenden ertönen regelmäßig die Fanfaren von den Zinnen der Burg, und mit der Melodie aus der Oper von Ferenc Erkel, dem in der Stadt geborenen Komponisten, werden die Gäste ins Burgtheater eingeladen.

„Alföldspa“ – vielleicht ist jetzt zu verstehen, was sich hinter diesem Begriff verbirgt, aber das, was für Gefühle es aufweckt, können Sie erst erfahren, wenn Sie das Angebot des Thermaltales ausprobieren. Alföldspa – tiefländische Wasser und Dienstleistungen zur Bewahrung und Wiederherstellung der Gesundheit:

– weil Sie durch die Wirkung der Thermal- und Heilwasser gesünder, durch die verwöhnenden Dienstleistungen der Wellness ausgeruhter und kräftiger werden, und zu Hause ankommend Sie die Alltage frisch und jugendlich verbringen können.

3. Tiefebene Spa

Wie es schon in der Einleitung gesagt wurde, auf dem weltweitem Markt des Spa kann man nur mit der Erscheinung des individuellen Angebots Erfolge erreichen. Das Marketing des Gesundheitstourismus soll dieser Herausforderung entsprechen. Deshalb sind wir der Meinung, dass die Eigenartigkeit des touristischen Zielgebietes (Destination) betont werden muss, was auch das gesundheitstouristische Angebot einer Landschaft sein kann, wie in diesem Fall die Werte des Alföldspa. Bevor die individuellen Werte der Landschaft und ihrer mineralischen Wasser ausgeführt werden, sprechen wir darüber, was wir über einige – unser Thema bestimmende – Begriffe denken.

Gesundheitstourismus: Wellness und Spa, Rekreation und Heilung

Um 2000 erschien im ungarischen touristischen Fachwörterbuch ein neuer Begriff: der Gesundheitstourismus. Die Erscheinung des Begriffes wurde auch durch die vom Széchenyiplan intensiv unterstützte Bäderentwicklung generiert sowie durch die begriffliche Regelung der im Volksmund lebenden Fachausdrücke. Als Offenbarste schien schon auch damals die Formel „Heil-plus Wellness-tourismus ist Gesundheitstourismus“. Seitdem ist der Ausdruck „Spa“ erschienen (lateinischer Satz: *sanus per aquam*), auf Deutsch Heilung durch Wasser oder „*Sanitas per aqua* – Gesundheit durchs Wasser“, mit dem in den USA und in einigen europäischen Ländern die über Thermalwasser (Heilwasser) nicht unbedingt verfügende Wellnessanlagen betroffen werden.

In unserem Buch sprechen wir – im Zusammenhang mit der oben erwähnten Produktentwicklung – über den Gesundheitstourismus, der ungarische und hauptsächlich tiefländische Eigenartigkeiten enthält. Den Grund des ungarischen Gesundheitstourismus bilden der reiche Thermalwasserschatz, die zahlreichen Thermalbäder und in immer mehr Siedlungen das über bestätigte Heilwirkung verfügende Heilwasser von ausgezeichneter Qualität, sowie die Gesamtheit der sich an hydrotherapische Kuren anschließenden ärztlichen, touristischen und Naturheildienstleistungen. Auf den vorhandenen klassischen Werten basierend (jahrhundertealte Badekultur und Heilwassertourismus) erschienen die alternativen medizinischen Verfahren, die Dienstleistungen der Schönheitspflege, die Konditions- und Verstärkungs-

gymnastik, die zusammen mit den Möglichkeiten des aktiven Sports den ungarischen Gesundheitstourismus charakterisieren.

Die Wellness wird – innerhalb des Gesundheitstourismus – als ein Ausdruck verwendet, der auch den Begriff „Fitness“ beinhaltet. Heutzutage kann man fast nur in Frasen über den Ausdruck Wellness hören: Ware, Dienstleistung, Anlagen. Sie alle nutzen den Ausdruck ab. Jedoch ist die Wellness eine bewusst unternommene Lebensform, wo das Ziel – neben der Bewahrung der Gesundheit und der harmonischen Entwicklung des Fitseins – die Herstellung des Gleichgewichts des Körpers und der Seele ist.

In einer anderen Formulierung heißt die Wellness die Gesamtheit der den Wohlstand, die innere Harmonie zu erreichen helfenden und der die äußere Erscheinung bewusst gestaltenden Tätigkeiten, und der dazu nötigen Dienstleistungen und Mittel. Bei dieser Annäherung bekommen – neben der Gestaltung der richtigen Lebensweise, der Konditionierung der Lebensweiseveränderung – die verschiedenen Stresslösende Techniken, die Ruhe, Entspannung, Erholung bedeutenden Tätigkeiten eine wichtige Rolle. Ebenfalls die alternativen Heilmethoden, die Bewegungstherapien, die Massagen, die Naturheilkunde, die Schönheitspflege und die Anwendung der Prinzipien der Reformernährung. Im Mittelpunkt steht die Herstellung des guten Allgemeinbefindens, dessen erstes Moment die ärztliche Zustandsvermessung, danach die Lebensführungsberatung ist, dem ein persönlich ausgerichtetes Trainingsprogramm und die Gestaltung der entsprechenden Ernährungsgewohnheiten folgen.

Die auch im Gesundheitstourismus anwesenden Denkweisen und Philosophien

Gesundheitsphilosophie (holistic philosophy): auf die Verbesserung und die Bewahrung der Gesundheit gerichtete Denkweise. Eine Theorie über die Erkenntnis und das Wissen, über die Ursachen und die Prinzipien, sowie über die echte Natur der Dinge und des Menschen.

Holista: (das griechische Wort 'holos' heißt 'das Ganze', 'die Vollständigkeit') ein Therapeut, der die gesellschaftlichen, soziologischen, philosophischen sowie die Gesundheiterscheinungen als die Äußerung der gegenseitigen Beziehungen zwischen dem Ganzen und seinen Teilen auffasst, in einer Einheit, im Ganzen denkt. Er verwirklicht die Harmonie des Körpers, der Seele, des Geistes, der Umgebung als Lebensraum, und er führt das in der Gegenwart durch. Nach dieser philosophischen Denkrichtung besteht das Weltall aus voneinander unabhängig existierenden und aufeinander wirken-



den Einzelwesen, das ist ein einheitliches Ganzes, das nicht deren einfache Gesamtheit ist. Das grundlegende Niveau des holistischen Gleichgewichts ist die Gesundheit des Menschens, das Individuum paart sich jedoch mit gemeinschaftlichem Verantwortungsbewusstsein. Deren Bewahrung (Prävention), Herstellung, Entwicklung und Managen (Rekreation), sowie deren Wiederherstellung (Rehabilitation) sind die strategischen Zielsetzungen der Heilung.

Lebensführungsberatung: das auf Traditionen basierende Denk- und Verfahrenssystem der natürlichen Heilmethoden, das sich in die physiologischen Prozesse mit der Steigerung der widerstandsfähiger, selbstheilender Kraft der Konstitution hineinmengt. Deswegen werden meistens natürliche Stoffe und Methoden verwendet. Die Einheit der körperlichen, seelischen und geistlichen Umgebung, sowie die umfassenden Zusammenhänge der Mikro-, der globalen und der kozmischen Umgebung werden holistischerweise als eine Einheit betrachtet. Der Klient wird während der Vorbeugung, der Gesundheitsentwicklung, der Heilung zur aktiven Mitarbeit ermuntert.

Ein unentbehrliches Element der aus Amerika stammenden Wellnessbewegung ist das Spa. Nach dem dortigen Begriff ist das Spa eine Einrichtung zur Bedienung der Wellneslebensführung.

Nach unserer Auffassung ist das Spa: die Gesamtheit der Heilbäder – sowohl im klassischen als auch im modernen Sinne – und der sich um sie gruppierenden speziellen Dienstleistungen.

Unter den amerikanischen Errichtungstypen ist das sogenannte Day Spa, d. h. die für einen ganzen Tag Spadienstleistungen bietende Errichtung, wobei das Verhältnis der Schönheitsdienstleistungen auffallend hoch ist (wie nötig wäre die Entwicklung der Schönheitsdienstleistungen der ungarischen Hotel), und es keine Unterkunft gibt, weit führend (fast die Zweidrittel der Errichtungen). Danach folgen mit einem großen Rückstand die Resort/Hotelspa fast in 15%, und die anderen betragen 10%.

Aus den Beteiligten des amerikanischen Spa sind in der südlichen Tiefebene die Bäder und Wellnesszentren die für den ganzen Tag Dienstleistungen bietenden Errichtungen, meistens ohne Unterkunftsmöglichkeiten. Dem „Destination Spa“ entsprechen die Wellnesshotels und -pensionen, da sie ihren Gästen die zu der Lebensführungsveränderung und der Verstärkung des Gesundheitszustands nötigen Spadienstleistungen, sowie die Konditionierung (Wissensübergabe und Weiterbildung) versichern.

Dem amerikanischen „Medical Spa“ – was eine sowohl medizinische als auch Wellnessdienstleistungen bietende Errichtung mit traditionellen und komplementären Behandlungen und Verfahren ist – entsprechen in der Re-

gion der südlichen Tiefebene die Heilbäder und Kurhotels, die manchmal sogar auch zusammengebaut sind oder miteinander in unmittelbarer Beziehung stehen.

Spa in der ungarischen Badekultur

In der geschriebenen Geschichte der Wasserheilung und des Badens verkündigte zuerst Hippokrates die idealen Worte: *„die Natur heilt die Krankheiten“*. Auf Grund der Arbeit der Geologen, Physiker, Archäologen und der Entdeckungen der Höhlenforscher, Balneologen, Arztforscher kann man ein merkwürdiges Bild von den zahlreichen Wundern des heilenden Wassers bekommen.

Man könnte Paracelsus, den „Wunderarzt“, als den Bahnbrecher der Wasser- und Naturheilkunde nennen. Später verkündigte Hahn aus Silesien, dann Priesnitz die Rolle des Wassers und der Verwendung des heilenden Wassers. Ihnen folgte Schroth, der auch die Diätetik verwendete. Rausse, Rikli, Kneipp reformierten nacheinander die Wasserheilung. Danach folgten die Licht- und Luftbäder, die Dampfbäder, die Massage, die Kaltwasserkuren und am Ende des zweiten Jahrtausends eine Menge von speziellen verwöhnenden Behandlungen.

In der Lebensführung des Bürgertums fanden immer mehr gesunde Auffassungen und Methoden Platz, die sich nachher in der Praxis am Kurort vermischten. Als deren gesamtes Ergebnis wurde der Urlaub für bestimmte Schichten zur Mode. So entstand die eigenartige Branche des inländischen und internationalen Fremdenverkehrs, der auf lokalem Kurortangebot basierende „Heiltourismus“.

Eine kleine ungarische Badegeschichte. In die Region der Karpaten wurden die antike Kultur und die Gewohnheiten des Badens von den auf dem Gebiet Pannoniens stationierenden römischen Soldaten mitgebracht. Nach den auf dem Ort gefundenen lateinischen Aufschriften („ad aquas Herculi sacras“) und den Herculesdenkmälern bekam das ehemalige Mehádia den Namen Herkulesfürdő (Herculesbad). Nach antiken Angaben hieß der Vorläufer von Toplice bei Varasd in Kroatien „aqua lassae“, der von Algyógy in Transsylvanien „thermai Dodonae“, der von Daruvár in Slawonien „thermae Iasornenses“. Das österreichische Baden bei Wien, Bad Gleichenberg in Steiermark und Badgastein in Salzkammergut sind auch für ihre römischen Denkmäler berühmt. Auf dem Gebiet der Provinz Pannonien wurde schon im 2. Jahr-



hundert in einer der größten Festungen der Römer, in Buda, Aquincum ein Bad mit Thermalwasser errichtet, und auch das Rudasbad existierte schon in der römischen Zeit. Der Kaiser Septimus Severus und sein Sohn Caracalla ließen in dieser Gegend Bäder und sogar auch Badekrankenhäuser für ihre Soldaten bauen. Nach der Gesta von Anonymus genießen sowohl der König Attila und der landnehmende Fürst Árpád die Freuden des Budaer Thermalbades.

Im Mittelalter griff das einheimische Baden in Ungarn immer mehr um sich, zur Zeit der Arpaden auf der Stelle vom heutigen Buda gab es zwei Siedlungen: Felhévíz ('Oberheilquelle', der Bereich der Lukács- und Császár-bäder, auch das Királybad bekam das Thermalwasser von hier) und Alhévíz ('Niederheilquelle', die Gegend des Gellértberges, das Sárospatak, das heutige Gellértbad). Ein Zitat aus Hungaria, dem Werk von Miklós Oláh, dem Esztergom-Fürstprimas: *„Am Fuße des Gellértberges, kaum zwanzig Schritte vom Ufer der Donau entspringen die Thermalwasser, die besonders gesund für die Kranken, in erster Linie für die voller Ausschläge und die Darrsüchtigen sind“*.

Das ungarische Wort 'fürdő' stammt aus dem 'feredőzik' (dem mittelalterlichen ungarischen Wort feredeuzyg – wäscht sich). Agricola beschäftigte sich zuerst mit den Quellen und Wassern Ungarns in seinem 1533 erschienenen Buch „De nature eorum quae effluunt ex terra“ (Über die Natur, die aus der Erde hervorbricht, entspringt). Danach erschien das erste über Ungarns Bäder geschriebene Werk, dessen Autor Georgius Wernher war. Das Buch hieß: „De admirandis Hungariae aquis“ (Über Ungarns wunderbare Wasser). Das 1549 erschienene Werk ist – außer seines Quellenschatzes – ein wichtiger Markstein auch im Bereich der balneologischen Fachliteratur, da es unter den im 16. Jahrhundert begonnenen Heilwasseranalysen beinahe die erste war.

Das Buch von Andreas Baccius „De thermis“ (Über die Thermalwasser, 1571) und das von Leonhard Thurneisser: „Von kalten-warm-mínárischen und metallischen Wassern“ (1572) sind die ersten regelmäßige Analysen niederlegenden Werke.

Auf dem Kupferstich „Vorraum des Männerbades“ von Albrecht Dürer, dem Sohn der aus dem alten Teil der Stadt Gyula – namens Ajtósfalva ('Türrendorf') – nach Nürnberg umgezogenen Familie ist ein aus dem Wandbrunnen trinkender Badegast zu sehen, was die „Trinkkur“ der Zeit künstlerisch darstellt.

Die osmanischen Türken, wie auch die Römer hatten eine Badekultur von hohem Niveau. Auf Türkisch heißt das Bad 'ilidse'. Die Regeln des türkischen Badens werden durch den Koran vorgeschrieben, das Baden dient der

Gesundheit und der Heilung. Das 'Hamam' (schweißtreibende) Bad hat einen kreisförmigen oder vieleckigen Grundriss, mit getrennten Plätzen für die Auskleidung und für die Erholung, und mit je einer schweißtreibenden Räumlichkeit mit milder und warmer Luft. Während des Badens sind die Massage und der Abguss mit kaltem Wasser unentbehrlich.

Es ist also nicht überraschend, dass die Türken – während ihrer Herrschaft in Ungarn – die mittelalterlichen Bäder erweitert und die Rác-, Rudas-, Császár- und Királybäder weiter betätigt hatten. Für die Türken wurde Buda neben Byzanz die zweite Badestadt, aber außer Buda wurden auch in Székesfehérvár, Hatvan und Eger Bäder gebaut. Evlia Tschelebi schrieb über die Budaer Bäder: „Diese Stadt braucht kein Dampfbad, weil es hier viele Thermalquellen gibt. Auf acht Plätzen gibt es ganzes und vollkommenes Thermalwasser.“

Zur Zeit und auf dem Gebiet der Österreichisch–Ungarischen Monarchie (50 Jahre und 676 333 Quadratkilometer) kam das Badeleben wieder zur Entfaltung. Im Zeichen des kultivierten gesellschaftlichen Lebens, der Reinheit und der Gesundheit badeten die vermögenden Bürger von Karlsbad über Badgastein bis Herkulesfürdő. Den Ruhm von Badgastein steigerten die „Salzprinzen“. Die Ehe vom Erzherzog Karl Franz, dem zweitältesten Sohn des Königs, und seiner Frau Sophie wurde schon seit sechs Jahren vom Kindersegen nicht begleitet. Dem Rat der Ärzte folgend besuchte das herzogliche Paar die Badeorte nacheinander, bis sie in den bis dahin namenlosen kleinen Ort in Salzkammergut gelangten. Als die Folge der hierigen Kur wurden 1830 der spätere Kaiser und König Franz Joseph I. und in den nächsten Jahren seine drei Brüder geboren, die alle im scherzhaften Volksmund als „Salzprinzen“ erwähnt wurden.

Unsere heutigen Begriffe benutzend war vor 100 Jahren die Monarchie das Zentrum des Spa in Mitteleuropa. Wegen ihrer Ausbreitung „wusste“ sie alles über die Gesundheitsbewahrung mit dem Wasser durch ihre zahlreichen und vielerlei Bäder mit mineralischem und Thermalwasser, durch die Mofetten und Höhlen, durch die klimatischen Kurtorte und Seeküsten.

Nach dem den ersten Weltkrieg abgeschlossenen Trianoner Friedensvertrag gerieten die meisten über große Traditionen und Anziehungskraft verfügenden Kurorte an die andere Seite der ungarische Grenze.

Die Veränderung der Grenzen des Landes hielt die Entwicklung der Badekultur zurück. Vor dem II. Weltkrieg, dann in den 1950-er Jahren brachen wegen der Forschungen nach Erdöl und Erdgas in vielen Fällen warme Wasser hervor (s. die Geschichte der Bäder in der südlichen Tiefebene). In Ungarn



begannen die bedeutenderen Bäderentwicklungen 1975 in Verbindung mit der UNO–UNESCO-Studie. Es verbesserte sich die Verkehrserreichbarkeit der Badeorte und das Niveau der Dienstleistungen am Badeort, neue Bäder wurden auch gebaut. Das Program wurde 1985 abgeschlossen, dann begann 2001 mit dem Széchenyiplan eine Entwicklung von größerem Maßstab.

Die für eine Trinkkur geeigneten mineralischen Wasser wurden Ende des 19. Jahrhunderts in einem immer breiteren Kreis bekannt (in Europa folgte dem Ende des Mittelalters untergegangenen gemeinsamen Baden die Zeit der Trinkkuren). Bald wurden die wegen ihrer Zutaten immer berühmteren ungarischen Mineralwasser nicht nur im ganzen Europa, sondern auch in der Übersee beliebt und verbraucht. Ihre ausgezeichnete Qualität wurde mit mehreren internationalen Preisen belohnt und anerkannt, z. B. 1880 in der Grazer, 1882 in der Triester, 1904 in der St. Louiser, 1912 in der Pariser Weltausstellung, 1991 in der Torontoer bzw. in zahlreichen in Ungarn veranstalteten internationalen Ausstellungen. Unter den Wassern der Tiefebene erwarb zuletzt im in Paris veranstalteten „Thermalexpo“ das Szentkirályer Mineralwasser den ersten Preis.

Die heilenden Wasser des Alföldspa

Die ungarischen Thermalwasser entspringen in erster Linie am Rande der Tiefebene, also am Rande des herabsunkenen und zerbrochenen Felsblocks des Ungarischen Massivums, sowie entlang die diagonalen und längsseitigen Bruchlinien des durch das Land entlanglaufenden Mittelgebirges. Während der Entstehung des Pannonbeckens verdünnte sich die Lithosphäre und mit ihr auch die Erdkruste, sie kommt an die Oberfläche 24–28 km heran. Die Gestaltung der Temperatur unter der Oberfläche wird durch den Erdwärmestrom und die wärmeisolierenden Gesteine gemeinsam bestimmt. Die Grundtemperaturen der die tiefländischen Thermalwasser gebenden Brunnen wechseln sich zwischen diesen Werten von 35 bis 110 °C.

Wie erwähnt, die Thermalwasser wurden in dieser Gegend wegen der Schurfbohrungen nach Öl und Gas entdeckt. Die erfolgreichen Bohrungen 1927 in Hajdúszoboszló und in Szeged loben den Geologen Ferenc Pávai Vajna. 1939 wurde im Besitz von Lajos Zsóry, auf der Feldmark von Mezőkövesd gebohrt, das hervorbrechende Thermalwasser wurde als Mineralwasser abgefüllt, und in einem Jahr wurde auch ein Bad in der Siedlung geöffnet. Tótkomlós und Nagyszénás bekamen Bäder auch nach einer Ölbohrung. 1953 brach das 45 °C warme Thermalwasser aus einer Tiefe von 1000 Meter hervor, mit dem in einem Jahr das Becken gefüllt wurde.

In den 1950-er Jahren hörte *dr. István Batka* Rheumatologe-Chefarzt von den Bewohnern der Gegend über den heilenden Schlamm des Marosufers. Aus der Initiative des Chefarztes begann die Stadt eine Brunnenbohrung und im Juni 1956 brach aus der Tiefe von 993 Meter ein alkalisch-wasserstoffkarbonatisches, 41 °C warmes Mineralwasser hervor. Sowohl das Wasser als auch der Schlamm wurde untersucht, und es stellte sich heraus, dass das *Heilwasser* bzw. der Maroser *Heilschlamm* für die Behandlung von vielen Krankheiten, unter anderen von der Multiplex-Sklerose sehr wirksam sind.

1958 freute man sich mit dem Ratsvorsitzenden Sándor Enyedi G. in Gyula über das aus einer Tiefe von 2 km hervorbrechende Thermalwasser, und noch in diesem Jahr brach Thermalwasser aus dem für das Krankenhaus gebohrten Brunnen hervor. In den 1960-er Jahren war in Kiskunmajsza die Ausdauer von Ferenc Vedres von Erfolg begleitet, und ab 1977 stand auch in Kecskemét das Thermalwasser zur Verfügung. In der Region dienen 62 Brunnen dem Baden und der Heilung.



Brunnenbohren in Tótkomlós 1942 (FOTO: TÓTKOMLÓS)

Die Konzeption des Alföldspa, seine Kennzeichen, die Richtungen der Entwicklung

Man könnte die Thermalbäder der Tiefebene untersuchend und eine Entwicklungsvorstellung aufstellend eine den eigenartigen Gegebenheiten entsprechende *Alföldspakonzeption* ausarbeiten, und sie mit den Geländeentwicklungsrätern und touristischen Organisationen annehmen lassend könnte man mit den Thermalklastern einen erfolgreicher Marketing durchführen. Wer die Spaliteratur und -werbung beachtet, wurde vielleicht darauf aufmerksam, dass nicht nur bestimmte gesundheitstouristische Dienstleistungspakete als irgendein Spa bezeichnet werden, sondern auch mit geographischen Begriffen werden die auf den Gegebenheiten einer Region, einer Landschaft basierenden Spa bezeichnet – z. B. Gebirgsspa (meistens klimatisch), See-, Ozean-spa (meistens beruhen sie auf der Thalassotherapie).

Was könnte zu diesen Kennzeichen gehören?

- die chemische Zusammensetzung der mineralischen und der thermalischen Wasser;
- die Wirkung der Heilwasser;
- die Wirkung der Heilschlamme der Tiefebene;
- der Wärmegrad der Wasser;
- die hohe Zahl der Sonnenstunden;
- die Badekolonien tragen die Zeichen der tiefländischen Architektur an sich;
- tiefländische Badekolonien;
- Badekolonien in der Pußta;
- Badekolonien an den Flüssen;
- Bäder an alkalischen Seen;
- Unterkunftsmöglichkeiten direkt am Bad;
- Dörfliche Unterkunftsmöglichkeiten;
- Gestaltung von Thermaldörfern;
- Spezielle Unterkunftsmöglichkeiten und Urlaubsansprüche;
- Die Unterkunft soll auf Grund des Charakters der Landschaft eingerichtet werden;
- Die Dienstleistungen der Reithöfe in der Nähe des Bades: Unterkunft, Spazierfahrt, Hyppotherapie;
- Typisches Programmangebot in den Badekolonien;
- Die Verwendung der in der Tiefebene gezüchteten Heilpflanzen und Gewürze;

- Das Angebot der in den Badeorten gezüchteten Gemüse- und Obstsorten;
- Das Angebot der auf der Stelle verarbeiteten, hergestellten und konservierten Lebensmittel;
- Das Angebot der gastronomischen Spezialitäten;
- Aufgefüllte tiefländische Mineral- und Trinkwasser;
- Tiefländische Weine;
- Ausbau der Radwege;
- Angelmöglichkeiten;
- Andere individuelle Angebote, die in den Badekolonien bestimmt werden und während der Entwicklungen verlangt werden müssten, bringen auch für den Marketing gute Möglichkeiten mit sich.

Der Inhalt der Eigenartigkeit

Der Ursprung der thermalischen Wasser der südlichen Tiefebene:

Das sehr dicke Fundament des Beckens der Tiefebene wird von aus dem Altertum der Erdgeschichte stammenden verwandelten Gesteinen und aus aus dem Mittelalter stammenden Sedimentgesteinen stehenden versunkenen Schollgebirgen gebildet. Die in der Drittelzeit der Neuzeit begonnene Absenkung verlief räumlich und zeitlich etappenmäßig, es entstand das pannonische Meer, das sich unter der Wirkung der Krustenbewegungen ins Binnenmeer, dann in einen Süßwassersee verwandelte. Am Ende der Auffüllung formte sich die Tiefebene zu einer steppenartigen Pußtawiese, die sich mit Flüssen, Auenwäldern im Überschwemmungsgebiet und Moorwelt wechselte.

In dieser Gegend verbirgt also die Tiefe der Erde Wasser und Thermalwasser. Während der Tiefbohrungen kann schon nach 400-500 Meter ein Schichtenwasserschatz gefunden werden, der auf Grund der Temperatur (das Wasser mit Temperatur von 19–27 °C wird als lauwarm, das Wasser mit Temperatur von 30–40 °C wird als warm, darüber hinaus als Thermalwasser bezeichnet) als Thermalwasser betrachtet werden kann. Dieser Wasserschatz befindet sich in den diluvialen und pliozänen Ablagerungen, sowie in den Gesteinspalten der Beckensunterlage. Aus der Wasserleistung der noch tieferen Brunnen (unter 500 Meter) und aus den Wasserqualitäten kann man auf Wasserschätze folgern, deren Größenordnung und chemische Zusammensetzung sich gebietlich wechseln. *Aus der Verschiedenheit des mit der Quantität zusammenhängenden Schichtendrucks, der Temperatur (niedriger geothermischer Gradient: 17–26 m/°C) und der Zusammensetzung der Wasserspeicherablagerung ergibt sich die Abwechslung.* Als Ergebnis der günstigen hydrogeologischen und geo-



thermischen Faktoren häufte sich auf diesem Gebiet eine Thermalenergie von unschatzbarem Wert.

Über die Wirkung des Heilwassers:

Wie es schon erwähnt wurde, diese alkalisch-wasserstoffkarbonatischen Wasser sind in erster Linie für Kuren von degenerativen Ausartungen und chronischen Entzündungskrankheiten der Bewegungsorgane, von Rheumatismen der Weichteile und für Behandlungen nach Operationen bzw. Brüchen und gynäkologischer Krankheiten geeignet. Jedoch sind die einzelnen Krankheiten – wegen der unterschiedlichen chemischen Zusammensetzung – mit je anderem thermalischem Wasser wirksamer zu behandelnd (z. B. das Heilbad in Mórahalom bietet seine Dienstleistungen als ein Schulter- und Kniegelenkzentrum), in Verbindung mit der Heilwirkung müsste man mehr Forschungen durchführen und mehr Fachbegründungen geben. So könnte man einen gezielteren Marketing führen bzw. die Krankenversicherung zur finanziellen Unterstützung der Kranken veranlassen.

Die therapeutische Anwendung der Heilschlamm aus der Tiefebene:

Am bekanntesten ist der Maroser Schlamm, der 1961 für Heilschlamm erklärt wurde. Mit dem örtlichen Heilwasser und Physiotherapien wird er für komplexe Therapien angewendet. In der Tiefebene werden Kranke auch mit dem Hajdúszoboszlóer und Koloper Schlamm behandelt.

Über das Klima der südlichen Tiefebene:

Das südliche Gebiet der Tiefebene ist der Sandrücken zwischen der Donau und der Theiß, für die Gebiete zwischen der Theiß–Maros und den Körösflüssen ist ein extremes Klima charakteristisch. Hier ist der Sommer am wärmsten und der Winter am kältesten. Die absolute jährliche Schwankung der Temperatur kann sogar 70 °C übersteigen, aber auch die monatliche und tägliche Schwankung kann sehr groß sein. Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft ist niedrig, es gibt wenig Niederschlag, der Wind ist nicht zu stark. Es geht also um ein sehr charakteristisches Klima. Das Klima der Tiefebene ist ein Reizklima, das die Regenerierung des Organismus fördert und für Heilung der TBC-Krankheiten und der anämischen Symptome geeignet ist. Natürlich trägt das Mikroklima der meistens in der Nähe der Flüsse (an toten Flussarmen, Seen) errichteten Badekolonien weitere individuellen Zeichen an sich. So ist das mit einem toten Flussarm umarmte Gebiet in Szarvas–Békésszentandrás (Kákafok), wo die Pflanzenraritäten des Arboretums durch dieses Kli-

ma am Leben erhalten werden. Aber auch die Tiszakécskeer Bäder werden von toten Flussarmen und der lebendigen Theiß umarmt, Gyula und Gyopárosfürdő sind auch ähnlich und es gibt noch viele weitere Beispiele.

Der Wärmegrad des Wassers:

Der Wärmegrad der tiefländischen Wasser ist hoch: ihre Bodentemperatur liegt zwischen 40 °C und 110 °C. Deshalb hat man die Möglichkeit (mit der ständigen Beimischung des Erfrischungswassers), die äußeren Sitzbecken auch im Winter zu benutzen. Sehr wichtig ist, dass die Verkehrsflure – die nicht in einem Fall provisorisch gebaut werden – nicht nur von dem Niederschlag schützen, sondern auch geheizt werden sollen.

Viel Sonnenschein:

Der Sonnenschein hat eine sehr gute Wirkung auf die Menschen, auf die depressiven Kranken hat er eine therapeutische Wirkung. Die zu starke Sonnenstrahlung ist mit Schirmen abzuwehren. Die Schirme sollen sowohl im Material als auch in der Konstruktion zu den Gegebenheiten der Gegend und der Landschaft passen, sie sollen einen angenehmeren Anblick bieten als die mit Werbung gezielten Kunststoffe, Schiefer oder Bleche. Man sollte die Schirme auch in dem Fall aus zu der Umgebung passenden Materialien bauen, wenn sie weniger dauerhaft oder teurer sind.

Die Hervorhebung der Kennzeichen der tiefländischen Architektur beim Bau der Bäder und Badehotels:

Es scheint so, als ob man Anfang des 20. Jahrhunderts mehr Aufmerksamkeit auf das Planen einer Badekolonie, auf die Harmonie der in der Nähe des Bades gebauten Errichtungen (Unterkunft, Restaurants, Geschäfte) gerichtet hätte, als später in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts. Wie nett ist doch das Empfangsgebäude mit der Diele im Kiskunmajsaer Bad oder unter den neueren das Pension-Tscharada-Ensemble des Mórahalomer Bades. Viele können sich mit dem Anblick der sich über die Gyulaer Burg erhebenden neunstöckigen Hotelgebäude nicht versöhnen, und es ist jetzt vielleicht noch auffälliger, dass das Empfangsgebäude und die medizinische Abteilung des Bades umgebaut wurden.

Auf einer flachen Landschaft sollten die Gebäude des Bades und des Hotels einen nicht mit den Stockwerken überwältigen, sondern mit ihrer in die Landschaft passenden, harmonischen Einheit. Aus den an die Gehöftssiedlungen erinnernden Einheiten gebauten Urlaubsdörfer, Motels, Campingplätze sind die netten Zubehöre der Badekolonien.



Pußtabäder:

Die Bäder des Sandrückens – auch wenn sie sich zufälligerweise am Rande einer Stadt befinden, aber von dort kann man die Pußta sehen (Majsa, Kiskőrös, Kiskunhalas, Kecskemét-Ballószög und andere, in kurzer Zeit werden auch in Bugac ein Bad und Urlaubsdorf gebaut) – lassen die Pußtaer Romantik aufleben. Die Pußta ist keine Sandküste irgendwo zwischen dem Äquator und den Wendekreisen, deshalb ist überflüssig, eine Seeküste mit Palmen hierher zu zaubern, sondern man muss den Gästen die Einzelartigkeit der Pußta „anbieten“. Gleichzeitig sind die mit alkalischen Seen zusammengebauten Bäder sehr nett, besonders dort, wo der See nicht nur ein „Anblick“ ist, sondern auch fürs Baden geeignet ist (Orosháza, Kiskunmajsa, Szeged-Kiskundorozsma), oder das Bad am Seeufer ist (Kecskemét), wo im See auch Boot gefahren eventuell gefangelt werden kann.

Badekolonien am Flusssufer:

An der Donau, der Theiß und den Körösflüssen wurden zahlreiche tiefländische Badekolonien gebaut (Kalocsa, Dávod, das Uferbad von Szeged, die Bäder von Tizsakécske, Lakitelek-Tóserdő, die Szarvaser Bäder usw.). Von den Becken kann man oft den Fluss, den toten Arm oder den See sehen. Im gesundheitstouristischen Angebot können die Angebots-elementen der Flüsse, der oberflächlichen Wasser (wenn auch es um tote Flussarme oder Seen geht) und der Thermalwasser zusammen erscheinen.

Die die Bäder direkt dienenden Unterkunftsmöglichkeiten:

In erster Linie geht es um die Unterkunftsmöglichkeiten, wo nur ein Zaun (oder oft kein Zaun) die Unterkunft vom Bad trennt. In Verbindung mit der Architektur wurden die Unterkunftsmöglichkeiten schon erwähnt, jetzt möchten wir über sie und über ihr Verhältnis mit dem Bad ausführlicher sprechen.

Sehr beliebt sind die den direkten Durchgang sichernden Campingplätze, Motels, Pensionen, Feriendörfer. Unter den Zeltenden, den Ferienheimbesitzern und den örtlichen Einwohnern sind im Sommer die verlängerten Öffnungszeiten und das Nachtbaden auch beliebt. Die Ausnutzung der im Bad liegenden Sportplätze, der in mehrere Richtungen, auch außer des Bades bedienenden Restaurants, der Freilichtsbühnen kann so günstiger sein. Die statt der vielstöckigen Häuser und Hotels gebauten Campingplätze, Feriendörfer, Thermal-dörfer bieten sowohl den Touristen als auch den Urlaubern eine angenehmere, naturfreundlichere Unterkunft.

Unterkunft auf dem Dorf:

Zahlreiche Badekolonien sind in einer dörflichen Umgebung zu finden, wo man den Heil- und Thermalismus mit der dörflichen Lebensführung vermengen kann. Wenn es einen Radweg gibt, ist auch die Entfernung vom Bad nicht „gefährlich“, für die Mühen des Radfahrens oder des Spazierganges (morgens, abends) entschädigen die Dienstleistungen der guten dörflichen Gastgeber reichlich.

Reithöfe in der Nähe der Badekolonien:

Nicht in einem Fall gibt es auch auf dem Reithof ein Schwimmbecken, das ist gut, aber nicht das Echte, denn auf den Reithöfen wurden meistens kleine Gartenbecken gebaut. Wo es ein paar Kilometer ein Thermalbad gibt, kann auch der Gast des Reithofes das Bad regelmäßig besuchen, so ist das in Tiszakécske, Kiskunmajsa, Kecskemét und in anderen Gegenden. Wo sich auch Hippotherapie zur Badekultur hinzukommt, kann eine enge Beziehung zwischen den beiden Dienstleistungen zustandegebracht werden. Wo die Verhältnisse erlauben, könnte man auch mit Pferdeverkehrsmitteln in die Bäder und zurück kommen.

Spezielle Bade- und Unterkunftsansprüche:

Auf die Tiefebene wurden schon Thermal-Biodörfer entworfen (Orosháza-Gyopáros, Tiszakécske-Kerekdomb), deren Sinn die aus vollkommen natürlichen Materialien gebauten Häuser mit Thermalwasserwanne oder -becken ist. Dazu gehören auch die für die Naturisten ausgestalteten Freibäder und Unterkunftsmöglichkeiten auch (z. B. am alkalischen See in Szeged-Dorozsma). Auch zur Befriedigung von anderen speziellen Ansprüchen könnten der Landschaft passende Herbergen gebaut werden.

Die innere Einrichtung der Unterkünfte:

Die Möbelstücke, die hausgewebten Stoffe und die Gebrauchsgegenstände sollen auch die Kultur der Tiefebene widerspiegeln. Warum sollte dasselbe Bett hier gebraucht werden wie in einem Budapester Hotel? Warum sollten die Teppiche, die hausgewebten Stoffe, die Vasen, die Bilder und andere Zier- und Gebrauchsgegenstände nicht diese Volkskultur und Tradition an sich tragen? Man braucht nur ein bisschen aufzupassen, wenn auch es etwas teurer als die Besorgung der Massenartikel ist, aber die Gäste wären dafür vielleicht dankbar. Das bezieht sich auch auf die „Einrichtung“ der sich anschließenden Vorräume, Balkons und der unmittelbaren Umgebung.

Das Angebot der in der Tiefebene gezüchteten, verarbeiteten und konservierten Gemüse- und Obstsorten:

Das frische Obst und Gemüse ist ein erfrischender und appetitlicher Farbfleck auf unserem Tisch, besonders dann, wenn es aus einer Biogärtnerei gebracht wird. Die hausgemachten Speisen (Sauertopf, Brot und Gebäcke, Teige, die an Ort und Stelle gepressten Obstsäfte) sind nicht nur gesünder, sondern auch in ihrer Erscheinung sehr nett (besonders, wenn der Tisch so gedeckt ist und die Ausstattung des Essens den Zauber des Ortes verstärkt). Solche Häuser könnten zum reizenden Angebot der tiefländischen Bäder gehören, und statt Chips oder Popcorn ist eine Tüte Dörripflaume besser, aber auch die Kürbiskerne oder die gerösteten Sonnenblumenkerne sind gesünder.

Die auf der Tiefebene gezüchteten Heil- und Gewürzpflanzen:

Im Winkel von zahlreichen über einen großen Park verfügenden Bädern könnte ein „Klostergarten“ gebaut werden, d. h. die in dieser Landschaft wachsenden Heil- und Gewürzpflanzen könnten vorgestellt werden. Sie könnten während der Behandlungen auch an Ort und Stelle verwendet werden, es gibt Verkäufer und Fachleute, die erklären, welcher Teil von welchen Pflanzen wozu benutzen ist. Die Kenntnis der Gewürze könnte die in zu großem Maße auf dem Triumvirat Zwiebel-Salz-Paprika basierende ungarische Küche vorwärts bringen.

Die Küche der Tiefebene:

Man soll nicht unbedingt an die saftigen Gulasche und die speckigen Fleische denken, die guten Köche bereiten leckere tiefländische Speisen auch auf „schonender“ Art zu. Auch noch die Diätmenüs – entweder zuckerfrei oder für eine Schlankheitskur – sind aus den Geschmücken und Rezepten der Landschaft gut zusammenzustellen. Die Stärke der tiefländischen Küche ist die Vielfaltigkeit der verschiedenen gebackenen oder gekochten Mehlspeisen, von dem Quarkfladen bis zu gebackenen Teigen mit Mohn oder Nuss.

Die tiefländische und Sandweine tragen der Bewahrung unserer Gesundheit bei, sowie die auf den täglichen Verbrauch bestimmten abgefüllten Mineralwasser.

Angeln an Badeorten oder in der Gegend:

Wie es schon erwähnt wurde, liegen viele Bäder in der südlichen Tiefebene am Ufer von Flüssen (toten Flussarmen), Seen oder ein paar hundert Meter davon. Warum könnte die Anglerleidenschaft oder nur die Möglich-

keit des Angelns mit dem Angebot der Thermalbäder nicht übereinstimmt werden? Sogar ein an Heilkur teilnehmender Gast kann seine Zeit so einteilen, dass er gleichzeitig auch seinem Hobby huldigen kann. Man sollte die mit der Familie ankommenden Gäste nicht vergessen, wenn die badenden Familienmitglieder, die eine Kur beanspruchenden Großeltern vom leidenschaftlichen Angler als Familienmitglied begleitet werden.

Typisches und spezielles Programmangebot:

Die oben schon erwähnten Reiten, Spazierfahrt, Angeln (eventuell Jagd) bieten sich hier dar, aber noch zahllose andere Angebote auch, die das Faulenzen zwischen den Baden ersetzen und nach dem Baden dem Gast helfen können, die Zeit nach seinem Geschmack zu verbringen. Sowohl für Kinder als auch für Erwachsene sind solche Dienstleistungen darzubieten.

Natürlich für sie braucht man Helfer, Animator und dann kann man die Töpferscheibe drehen, weben, spinnen, Stoffe malen, kochen, backen, die Kunstgriffe der Zubereitung einiger Speisen erlernen, und sich andere Tätigkeiten aneignen, die die aus der Ferne angekommenen Gäste zur Kultur der Tiefebene näher bringen könnten.

Verkehr an den Badeorten und in der Gegend:

Die Radwege wären vielleicht am wichtigsten, aber auch das Kleinschiff und die Rudermöglichkeiten könnten der Annäherung der Badeorte oder auch der Verwirklichung einer Sommerwanderung (einer Thermaltour am Ufer der Theiß oder der Körösflüsse) dienen. Natürlich sind die Kleinzüge – möglicherweise auf Schienen (Tiszakécske, Bugac, Gemenc) –, die Fuß- und Kutschenwanderwege auch wichtig.

Natürlich können auch die Behandlungen (Physiotherapien) einen tiefländischen „Hauch“ bekommen:

Obwohl die heilenden Methoden gleich sind, können die holistischen und Naturheilelementen des Spa einen tiefländischen „Hauch“ bekommen, wie es schon bei den Dampf-, Heu- und Heilpflanzenbädern erwähnt wurde.

Abgefüllte Thermalwasser aus den Brunnen der Region:

Das Szegediner Annawasser

- Natürliches Mineralwasser, das aus einer Tiefe von 1000 m hochkommt und seit 1927 verbraucht wird.
- Das natriumwasserstoffkarbonatisches Mineralwasser enthält 0,86 mg Fluorid pro Liter, so ist der gesamte gelöste Mineralstoffgehalt 1338 mg/l.



Das Szegediner Sankt-Ladislaus-Wasser

- Natürliches Mineralwasser, das aus einer Tiefe von 1000 m und mit einer Temperatur von 50 °C entspringt
- Natriumwasserstoffkarbonatisches, chloridhaltiges Mineralwasser, dessen gesamter gelöster Mineralstoffgehalt 1538 mg/l ist.

Das Lakiteleker Heilwasser „Mineralis 305”

- Aus dem Brunnen von Lakitelek-Kisalpár, einer Tiefe von 305 m kommt hoch und wird mit Kohlendioxid angereichert verkauft
- Natürliches natriumwasserstoffkarbonatisches Mineralwasser, das in bedeutendem Maße auch Metakieselsäure enthält, so ist der gesamte gelöste Mineralstoffgehalt 1434 mg/l.

Szentkirályer Mineralwasser

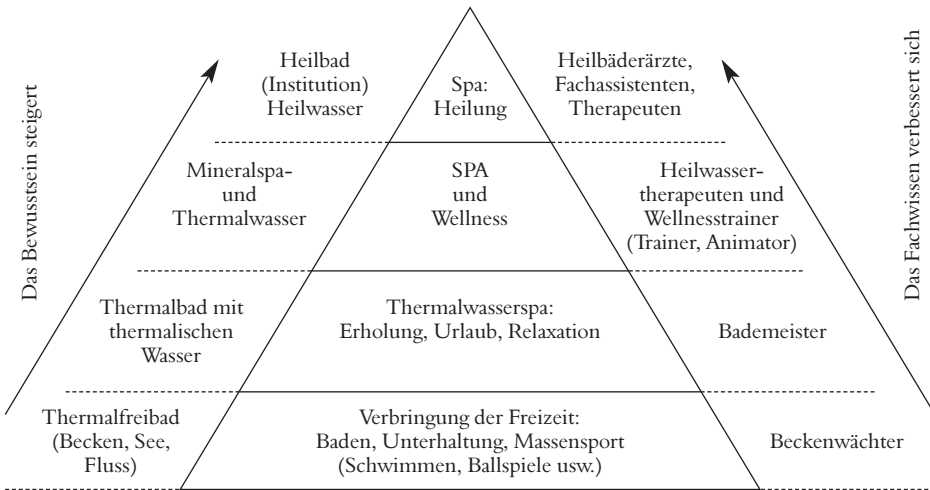
- Es hat einen ozonreichen Geruch, einen süßen Geschmack; ein nitrit- und nitratfreies, mild kochsalzhaltiges, lacium- und magnesiumhaltiges sehr sauberes Mineralwasser.
- Das Wasser des 1988 gebohrten Brunnens gewann schon dieses Jahr den Erfolgpreis auf der Aufstellung Foodapest, dann wurde ihm 2004 in Paris der Weltpreis geliehen

Das tiefländische Milieu

Im geographischem Sinne kann das Verhältnis zur tiefländischen Gegend subjektiv sein. Im Bereich des Tourismus ist das ein Gefühlsverhältnis zu einer engeren Umgebung, das den Besucher entweder berührt oder nicht. In dem letzten Fall soll man keine großen Hoffnungen darauf setzen, dass der Gast zurückkehrt. Hinsichtlich des Spa wäre es gut, wenn man sich mit dem Milieu mehr beschäftigen würde. Es geht nämlich nicht nur darum, ob die Wärme des Thermalbades, die stille Musik im Massagensalon, das frische, knusprige Gemüse in der Salatbar die Besucher berühren, sondern auch darum, ob die Landschaft und die dort Lebenden, die Traditionen die Urlauber berühren, und die dort verbrachten Tage zu einem Erlebnis machen. Wie viel Bäder in der Tiefebene, so viele verschiedene Umgebungen, deshalb werden die Bäder um die Flüsse, die Pußta und die Städte gruppiert. Das ist schon ein engerer Raum, aber unter dem Milieu wird eigentlich die Badesiedlung verstanden. Natürlich selbst auch das Bad, wenn die Erhalter darauf genug Aufmerksamkeit richten. Wenn im Rózsabad die Rosen schön sind, wenn die Bäume und Sträucher des Schlossgartens die Augen ruhen lassen, wenn es ein Erlebnis (und nicht verboten) ist, den Rasen zu betreten, wenn man aus dem Becken die Ebene sehen kann oder der Wind den Geruch einer

blumigen Wiese zu uns bringt. Die „Pflege“ des Milieus verstärkt die seelischen Aspekte des Spa und der Wellness. Es ist nötig, weil viele Menschen neigen, das Kümern um die eigene Gesundheit auf eine Massage, eine Sauna oder auf ein „Suhlen“ zu vereinfachen, deren flüchtiges Erlebnis keine dauerhaften Spuren zurückläßt.

Spapyramide (dr. Andor Albel)



In Richtung der Spitze der Pyramide gehend nehmen wir immer mehr Bewusstsein seitens der Teilnehmer an, während immer bessere Ausbildung seitens der Dienstleistenden zum Bedienen der Gäste erforderlich ist.

Auch zur Spitze der Pyramide gehend wird der Gast, der Patient zum Beteiligten an der Unterhaltung, an der Gesundheitsbewahrung, an der Konditionsverbesserung, dann an der Rekreation, danach an der Heilung und an der Rehabilitationsdienstleistungen.

II. Kapitel

Tourismus – Gesundheitstourismus – Zukunft

1. Gesundheitstourismus im Land und in der Region

Ungarn, als eine europäische „Heilwassergroßmacht“, verfügt über einen auch im internationalen Vergleich bedeutenden Thermalwasserschatz und äußerst günstige geothermische Gegebenheiten. Ungarn ist eines der an Thermalquellen und Mineralwassern reichsten Länder von Europa, auf der Weltrangliste wird Ungarn nur von Japan, Island, Italien und Frankreich überholt.

Die Heilfaktoren von Ungarn können für die Behandlung der folgenden Krankheiten verwendet werden:

- Thermal- und Heilwasser für die Behandlung von den Beschwerden der Bewegungsorgane, für Prävention.
- Trinkkuren als ergänzende Behandlung von zahlreichen Krankheiten der Verdauungsorgane.
- Badekur (Wasser mit hohem Schwefel- und Salzgehalt) für die Behandlung von Hautkrankheiten (z. B. Schuppenkrankheit)
- Badekur (jod- und salzhaltige Wasser) für chronische gynäkologische Krankheiten
- Badekur mit neurologischen Zwecken
- Heilwasser in Form von Inhalation für Behandlungen der Atmungsorgane
- Heilhöhlen für Behandlungen der Atmungsorgane (Asthma, Allergie)
- Klimatherapie für Hormonkrankheiten
- CO₂-Therapie (Heilwasser mit Kohlensäure, Mofette, Kohlensäureschnee) für Gefäßverengung

Das Angebot in Ungarn (Angaben aus dem Jahr 2005)

Ungarn hat 1200 Thermalbrunnen, wo die Temperatur des Wassers über der Oberfläche über 30 °C ist.

- 147 qualifizierte Brunnen
- 100 Mineralwasserbrunnen funktionieren
- 360 öffentliche Bäder mit 1200 Becken, von denen 600 mit Thermalwasser
- 38 Heilbäder



- 1 Mofette
- 13 Kurorte
- 5 Heilhöhlen
- 4 Heilschlamm
- 52 Kurhotel
- 46 Wellnesshotel

Wegen der Verbesserung der Lebensqualität kümmern sich auch die Ungarn immer mehr um die Bewahrung der Gesundheit, aber viele leiden an rheumatischen Krankheiten, an Krankheiten der Bewegungsorgane und des Nervensystems, während die Symptome der erwähnten Krankheiten mildernden Thermalwasser reichlich zur Verfügung stehen. Es besteht also der einheimische Anspruch und das wird auch durch die Tabellen und Graphikon von dr. Imre Gellai dargestellt. Es kommen ebenfalls genug Patienten und Touristen vom Ausland, wie das an der folgenden Tabelle über den europäischen Markt des Gesundheitstourismus (Heiltourismus) dargestellt wird:

Land	Gast / Jahr (Millionen Personen)	Nächte / Jahr (Millionen Personen)
Deutschland	9	94
Österreich	2	18
Frankreich	1	10
Italien	2,5	25
Ungarn		1,5

40% der europäischen Badebesucher werden in 330 Badestädten von Deutschland, in 760 000 Plätzen von 15 600 Unternehmen. Die Einnahme der 94 Millionen Gästenächte beträgt 14 Millionen DM, das ist 0,4% des GDP. In Frankreich werden 95% der Behandlungen in Fachkrankenhäusern vom Staat gedeckt. In Spanien ist die Zahl der Kurhotels 2068, das bedeutet 12 500 Plätze. Die ausländischen Gäste wählen den Gesundheitstourismus auf dem fünften Platz, unter den Tätigkeiten der ungarischen Touristen ist der Gesundheitstourismus in 4% zu beobachten. (Kornélia Kiss, Hévíz 2001)

Oben wurde hinsichtlich der Touristen (unter ihnen der Kranken) zum Vorteil des Gesundheitstourismus genähert, jetzt wird auf den Gewinn der Gastgeber hingewiesen.

Der Heil- und Thermaltourismus verfügt über zahlreiche individuelle Vorteile im Vergleich mit den traditionellen Zweigen des Tourismus. Auf diesem Gebiet kommt die negative Wirkung der Saisonalität praktisch nicht zur Gel-

tung. Die durchschnittliche Aufenthaltszeit kann – im Vergleich mit den durchschnittlichen 3-5 Tagen – länger als 10-14 Tage sein.

Der spezifische Kostenaufwand übersteigt die Ausgaben in anderen Bereichen des Tourismus wegen der medizinischen Dienstleistungen um 30-35%. Der entscheidende Anteil der Gäste, etwa 90%, begleicht ihre Rechnung mit konvertibler Währung.

Infolge der individuellen Vorteile übt der Heil- und Thermaltourismus auf die Ganzheit der Nationalwirtschaft eine auch auf der Ebene der Makrowirtschaft bedeutende, positive Wirkung aus. Er hat eine merkwürdige Multiplikationswirkung, indem alle von den Gästen ausgegebenen 100 Forint eine zusätzliche Produktion im Wert von 167 Forint induzieren. Nach allen anderen im Tourismus ausgegebenen 100 Forint steigern die Arbeitseinkommen in der Nationalwirtschaft um 75 Forint.

Alle 100, während der Entwicklung des Heil- und Thermaltourismus entstandenen neue Arbeitsplätze erzeugen in der Nationalwirtschaft weitere 214 neue Arbeitsplätze.

Infolge der gesellschaftlichen Aufwertung und der Verbreitung der gesunden Lebensführung kann man auf der ganzen Welt einen allgemeinen Wuchs der Nachfrage nach dem Heil- und Thermaltourismus erwarten. Parallel mit dem Wuchs der Nachfrage treten gleichzeitig die Qualitätsanforderungen immer mehr in den Vordergrund, und die komplexen Dienstleistungen werden sich allmählich auf.

Es sind Veränderungen, besonders starke Differenzierungsprozesse bei den Nachfragegruppen des Heil- und Thermaltourismus zu erwarten:

- Die jüngeren Altersgruppen nehmen in erster Linie die Fitness- und Wellnessdienstleistungen der Bäder in Anspruch, sie verfügen zwar über ein mittleres Einkommen, ihr Marktanteil zeigt doch einen zunehmenden Trend.
- Die jungen Familien mit Kleinkindern suchen die Thermalbäder immer öfter auf, meistens zwecks Erlebnisbadens.
- Die Mittleraltrigen – verbringend ihren zweiten oder dritten Urlaub – nehmen in erster Linie zwecks Rekreation und Prävention die heil- und thermaltouristischen Dienstleistungen in Anspruch. Da auf die Prävention in der Krankenversicherung der entwickelten Länder einen immer größeren Akzent gelegt wird, kann man die Erweiterung dieser Nachfragegruppe und die Zunahme ihrer Kaufkraft erwarten.
- Die alten Altersgruppen sind sowohl die primären Beansprucher als auch die größte Kaufgruppe der Dienstleistungen des klassischen Heiltourismus.

mus. Wegen der Veralterung der europäischen Gesellschaft wird sich ihre Marktrolle weiter verstärken.

Man soll sich nach dem Gewinn von neuen Zielgruppen streben, besonders dort, wo die Möglichkeit schon gegeben ist, das Zielpublikum von drei Generationen hineinzuziehen, und dort, wo spezielle, individuelle Dienstleistungen ausgebaut wurden.

Trotz der günstigen Gegebenheiten sind die sich im Heil- und Thermalismus versteckenden Möglichkeiten – wegen des niedrigen Niveaus der Dienstleistungen und der Beschränktheit der Angebotspalette – noch unausgenutzt. Während der Heil- und Thermalismus in Ungarn entscheidend auf den klassischen Heildienstleistungen und den älteren Altersgruppen basiert, rückten in diesem Bereich weltweit durch das breite und organisierte Angebot der Dienstleistungen die komplexen Entwicklungen in den Vordergrund.

Infolge der Bäderentwicklungen verbesserten sich auch die Heil- und touristischen Dienstleistungen, folgte den Bäderentwicklungen die harmonisierte Entwicklung der Grund- und der touristischen Infrastruktur und der Siedlungsumgebung mit touristischem Zweck nicht (dafür reichte das Geld der Selbstverwaltungen nicht aus und die Hotelinvestoren erschienen kaum auf der südlichen Tiefebene).

Man darf mit den Entwicklungen nicht aufhören, weil Ungarn in internationaler Ebene nur mit konkurrenzfähigen Produkten erfolgreich sein kann. Auch im weiteren sollen die qualitativen und exklusiven Investitionen unterstützt werden, und im Bereich des Gesundheitstourismus sollen kompetitive Anlagemöglichkeiten gesichert werden. Unverändert ist es nötig – wegen der Entwicklungen ist es sogar immer dringender –, die Produkt- und Dienstleistungsentwicklung, die Finanzierung und die Investitionen, die Regelung, den Marketing, sowie die Entwicklung der Humanressourcen zu übereinstimmen.

Die Marketingtätigkeit richtet auf die Zielgruppen nicht genug Aufmerksamkeit, sowohl in der Entwicklung als auch im Marketing fehlt die regionale Anschauung. Es gibt einen Rückstand im Gebiet der Ausgestaltung und der Ausbietung der komplexen Dienstleistungspakete, so ist die Verlängerung der touristischen Saison nicht einmal in den Badekolonien von rechtem Maße.

In den vergangen fünf Jahren wurde – während der Entwicklung der komplexen Dienstleistungen der Bäder – auf die Imagepflege des Ferienortes, auf den geplanten Ausbau und Erweiterung der Erholungs- und aktiven Zonen

der Badekolonien, auf die Gestaltung des die Seele bestrickende Milieus wenig Sorgfalt verwendet.

Es wäre besonders wichtig dort, wo – infolge der Entwicklung – neue Zielgruppen erscheinen könnten, die kleineren, zielgruppenorientierten Entwicklungen und die Erweiterung der Dienstleistungen zu fördern.

Der größte Rückstand der Region zeigt sich auf dem Gebiet der Unterkunftsplätze. Auf Grund internationaler Erfahrungen könnten Fortschritte durch die Gestaltung von *gemischten Finanzierungsstrukturen*, durch die Hinzuziehung von staatlichen und Unternehmungsressourcen, durch die indirekte Unterstützung der Selbstverwaltungen (Versicherung des Gebietes, Ermäßigungen, umliegende Infrastruktur).

In der Region bestätigte es sich, dass *die staatliche Unterstützung, die das Drittel der ganzen Entwicklungs- und Investitionssumme beträgt, die nicht staatlichen Entwicklungsressourcen (der Selbstverwaltungen und der Unternehmer) während der Bäderentwicklungen mobilisieren kann* (internationale Erfahrungen).

Die Entwicklung des Heil- und Thermalismus bringt einen verhältnismäßig großen Ressourcenanspruch mit sich. (Die Kosten einer Investition von einem 100-Zimmer-Kurhotel bzw. einer modernen heiltouristischen Errichtung liegen über 3 Milliarden Forint.) Deshalb wären zur Entwicklung der Unterkunftsplätze weitere selbständige Ressourcen nötig, auch wenn nicht in solchem Anteil wie im Fall der Bäderentwicklungen (II. Regionaler Plan des Nationalen Entwicklungsplanes).

Die Übereinstimmung der Entwicklungen setzt auch eine neue Denkweise voraus. Die regionale Anschauung entsteht in Ungarn erst jetzt, die regionalen Destinationmanagement werden jetzt vorbereitet (Heller-Farkas-Hochschule, Budapest), die Gestaltung der Organisationen zieht sich. Seit Jahren wird darüber gesprochen, aber die (auf deutschem Sprachgebiet gut funktionierenden) Kurverwaltungen entstanden nicht einmal mit Versuchscharakter. Der Grund dafür ist wahrscheinlich das, dass es keine Bestrebung gibt, die Bedingungen der für deren Tätigkeit nötigen Rechtsregelung zu erschaffen (deren Tätigkeit könnte auch die Veränderung des Selbstverwaltungsgesetzes oder das selbst einschränkende Benehmen der Selbstverwaltungen beanspruchen). Auch die Badeanlagen betrachten sie nicht als einen „Schutzschirm“, sondern als eine weitere Institution, die ihre schon geringe Selbständigkeit weiter schwächt.

Das Ziel der Entwicklung des ungarischen Gesundheitstourismus ist die Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit des Angebots und der Einträglichkeit, deshalb findet neben der Steigerung der Heilorte auch die



Gestaltung der Heilregionen statt. Die Heilregion bezeichnet eine funktionale Kleinregion, in der die medizinischen und touristischen Dienstleistungen mit den natürlichen oder speziell zustandegebrachten Heilfaktoren übereinstimmend entwickelt werden. Strategisch wäre es wichtig, solche Marketing- und touristischen Regionen zustande zu bringen, die auch auf internationaler Ebene als Produkt erscheinen könnten. Innerhalb der Thermalregionen (Thermalringe) reißen sich die Heilregionen in der südlichen Tiefenebene immer lieber als „Bädersträße“ um:

- *Die Bäder der Pußta* (in der Region der Pußta in Kiskunság): Kecskemét, Ballószög, Lakitelek, Tiszakécske, (Cserkeszőlő), Kiskunmajsa, Kiskunfélegyháza, Kiskunhalas, Kistelek und Kikőrös (künftig Bugac und Izsák);
- *Die Bäder an der Donau*: Kunszentmiklós, Kalocsa, (Baja), Nagybaracska, Dávod;
- *Die Bäder des Sandrücks und an der Theiß*: Mélykút, Ásotthalom, Mórahalom, Kiskundorozsma, Szeged, Makó, Csongrád, Szentes;
- *Die Bäder von Orosháza und der Umgebung*: Mezöhegyes, Battonya, Mezőkovácsháza, Végegyháza, Tótkomlós, Orosháza-Gyopáros, Nagyszénás;
- *Die Bäder an den Körösflüssen*: Gyula, Békéscsaba, Békés, Mezőberény, Gyomaendrőd, Szarvas, Dévaványa, Füzesgyarmat, (Vésető).

Die Mehrheit der zu diesen Bädersträßen – oder nennen wir sie jetzt Heilregionen – gehörenden Bäder hat einen guten Krankenhaushintergrund, so kann die Zusammenarbeit zwischen:

- den Bädern der Pußta und den Krankenhäusern von Kecskemét, Kiskunhalas, Kiskunfélegyháza;
- den Bädern an der Donau und den Krankenhäusern von Kalocsa und Baja;
- den Bädern am Sandrücken und an der Theiß und den Krankenhäusern von Szeged, Makó, Szentes;
- dem Orosházaer Krankenhaus und den Bädern der Region;
- den Bädern an den Körösflüssen mit den Krankenhäusern von Gyula und Békéscsaba in der Zukunft in den medizinischen Entwicklungen und in der Verbreitung der Gesundheitsindustrie entscheidend sein.

Die Gestaltung der Heilregionen in einem synergischen System, also die heilenden Behandlungen, die alternativmedizinischen, die Rekreations- und die ergänzenden touristischen Produkte, die darauf basierenden Dienstleistungen und die Entwicklung der Grundinfrastruktur können die Region gemeinsam dynamisieren.

Innerhalb einer Region (Thermalring und Bädersträße) förderten die in den vorigen Jahren entstandenen Thermalkluster die Gestaltung des indivi-

duellen Profils der Badeanlagen, die Übereinstimmung der Entwicklungen und der Angebote der Dienstleistenden, den Marketing, sowie den Ausbau des Netzwerkes. In den Heilregionen innerhalb des Thermalringes in der südlichen Tiefebene kann durch die Entwicklung der einander stärkenden Angebotselemente (*natürlicher Heilfaktor, Naturlandschaft, kulturelles Erbe*), dann im Zeichen der Synergie betätigt, ein auch auf europäischer Ebene konkurrenzfähiges Angebot zustandegebracht werden.

Um all dies zu erreichen, ist nötig, die zum regionalen Programm des Nationalen Entwicklungsplanes passenden Badeanlagen, medizinischen Institutionen und die an der Entwicklung interessierten Industriezweige und Dienstleistungen, sowie auch andere regionale touristische Attraktionen gezielt und koordiniert zu entwickeln.

Die Positionierung der Bäder der südlichen Tiefebene im Marketingplan des Thermalklaster für mittlere Strecke

Die hervorgehobenen Bäder – das „Flaggschiff“ und seine Begleiter:

Das Flaggschiff ist das Gyulaer Burghad, dessen Wasser 1969 zum Heilwasser erklärt wurde. Es ist seit 1971 Heilbad und die Umgebung des Bades ist seit 1985 Kurort. Das ist das größte Bad in Ungarn mit einem zusammenhängenden bedeckten Gebiet, das zu einem Kurort von internationaler Bedeutung zu entwickeln ist.

Das Heilbad von Orosháza-Gyopáros wurde schon Anfang des 20. Jahrhunderts „die Perle der Tiefebene“ genannt. Das aus drei Teilen bestehende Seesystem wurde Ende des 19. Jahrhunderts für seine Heilwirkung allbekannt. Das medizinische und das Wellnesszentrum, sowie die Reihe der Sport- und Erlebnisbecken dienen sowohl der Bewahrung der Gesundheit als auch der Erholung. Durch eine bedeutende Unterkunfterweiterung kann es ein Bad vom europäischen Rang sein.

Das Heil- und Erlebnisbad der Jonathermál AG in Kiskunmajs ist heutzutage ein Erholungsort von internationalem Ruf. Für die Schutzmarke Alföldspa charakteristischen Züge sind hier gemeinsam zu erfahren, wo man möglichst bald ein Kurhotel bauen soll.

In Szeged sind die Badedienstleistungen eigentlich in drei große Einheiten zu teilen: das alte, altehrwürdige, vollkommen erneuerte Annabad in der



Innenstadt, die als Heilbad funktioniert; die Thermalbäder in Újszeged; die Freibäder um alkalischen See von Dorozsma.

Auch für Empfang der Ausländer geeignete ungarische „Bediener“:

Kecskemét verfügt über zwei Bäder. Die *Städtische Sportschwimmhalle* ist eine bedeckte Anlage, aber im Park befindet sich auch ein Thermalbecken. Seit 1987 nährt ein Heilwasserbrunnen die Sitzbecken hier und in Széktó. In der Saison funktionieren im *Széktóer Freibad* ein Erlebnisbecken und ein Rutschenpark, sowie auch ein für Sport geeignetes Schwimmbecken.

Die Eigenartigkeit des *Makóer Thermal- und Heilbades* stammt aus dem Ma-roser Heilschlamm. In der medizinischen Abteilung werden die Heilsuchenden mit unterwasseriger Strahlmassage, Wirbelbad, Elektrobehandlungen und Trinkkur erwartet.

Neben dem *Erzsébetheilbad in Mórahalom* wurden 2004 ein neues Erlebnisbecken, freie Thermalsitzbecken gebaut, in der unmittelbaren Nachbarschaft wurde eine neue Thermalpension errichtet.

Das Heil- und Freibad der Stadt Csongrád. Das 1960 entdeckte Thermalwasser wurde 1976 zum Heilwasser erklärt. Eine rheumatologische Fachordination und die unterschiedlichsten Behandlungen erwarten die Kranken.

Das städtische *Heilbad in Szentés* wurde 1963 nach den türkischen Bädern gebaut. Im neulich renovierten Heilbad gibt es auch ein Tageskrankenhaus. Das *Freibad* in der Széchenyiau verfügt über eine Sportschwimmhalle, einen Rutschenpark und Thermalsitzbecken.

Auf dem Gebiet des *Hódmezővásárhelyer Städtischen Freibades und Schwimmhalle*, in der Erzsébetau gab es schon in den 1930-er Jahren ein Bad, dessen Thermalwasser 1994 zum Heilwasser erklärt wurde.

Füzesgyarmat – Schlossgartenbad. Auf dem 12 Hektar großen, schön geblühten Gebiet des ehemaligen Schlossgartens sind saisonale und bedeckte Heilwasserbecken, Freilichtsschwimm- und Lehrbecken zu finden. Das *Kurhotel Gara* in der Nachbarschaft verfügt über eine moderne medizinische Abteilung und Konferenzräume.

Das Ligetibad in Gyomaendrőd ist ein Heilbad, das schon seit 1960 Heilwasser hat. 2004 wurden ein neues bedecktes Schwimmbecken, Erlebnisbecken und medizinische Abteilung gebaut.

Im *Rózsabad in Tótkomlós* wurde Mitte der 1980-er Jahre eine medizinische Abteilung für Rheumatologie, Physiko- und Hydrotherapie gebaut, die heute in einem neuen Gebäude mit Gesamtdienstleistungen die Kranken erwartet.

Das thermalische Heilwasser vom *Tisza-kécskei Heil- und Thermalbad am Theißufer* hat eine gute Wirkung auf die rheumatischen, gynäkologischen Krankheiten, auf die Krankheiten der Bewegungsorgane, aber auch für die Rehabilitation nach Operationen wird es gebraucht.

Das *Kisköröser Thermalheilbad und Camping* ist ein in der Sommersaison geöffnetes Bad, das zwei Heilbecken mit unterschiedlichen Wassertemperaturen, Kinder- und Schwimmbecken hat. Daneben sind im *Kurhotel Imperiál* Balneo- und Physiotherapie tätig.

Bediende örtliche Bäder der Kleinregion:

Das *Árpádbad in Békéscsaba* wurde in den 1920-er Jahren gebaut, neulich völlig renoviert, bewahrend in seiner bedeckten medizinischen Abteilung den Charakter des alten türkischen Bades. Es verfügt über Heilwasser, auch ein Erlebnisbad und eine Schwimmhalle wurden gebaut.

Im *Békéser Heilbad* begann man 1927, das Heilwasser zur Heilung zu benutzen, das 1996 zum Heilwasser erklärt wurde. Im Bad sind eine rheumatologische Fachordination und Physiotherapie tätig.

Das an Natrium und Kalium reiche, wasserstoffkarbonathaltige Thermalwasser des *Déaványaer Freibades und Medizinischer Abteilung* kann auch von jodempfindlichen Personen gebrauchte werden. Auf dem Gebiet des Bades kann man in Schwimm- und Lehrbecken baden.

Im *Städtischen Heilbad und Schwimmhalle von Szarvas* wurden Schwimmbecken, Erlebnisbad und neue medizinische Ambulanzen gebaut.

Das Thermalbad von *Kecskemét-Ballószög* ist in der Nachbarschaft des Altersheimes, im Bad wurden auch Wellness- und therapeutische Dienstleistungen ausgestaltet.

Das *Freibad von Mezőberény* ist in der Saison geöffnet. Das Thermalwasser wird für die Linderung von Gelenkschmerzen, rheumatischen Schmerzen und von Schmerzen der Bewegungsorgane empfohlen.

Die in der Saison tätigen Becken des *Parkbades in Mezőkovácsháza* werden durch einen 1966 gebohrten Thermalwasserbrunnen genährt. Das Wasser wurde 1998 zum Heilwasser erklärt.

Die Heilbecken des *Kiskunfélegyházaer Städtischen Freibades und Schwimmhalle* werden durch heilwirkendes Wasser nährt, auf dem Gebiet des Bades ist die bedeckte Schwimmhalle im ganzen Jahr geöffnet.

In der *Csajda Gartenschwimmhalle und Thermalbad in Kalocsa* sind Heilwasserbecken und Schwimmhalle zu finden.



Die *Lehrschwimmhalle des Kunszentmiklóser Sportzentrums* verfügt über Schwimm-, Kinder- und Sitzbecken mit Thermalwasser.

In *Kistelek* wurde neulich ein Thermalbrunnen gebohrt, dessen Wasser ein kleineres Freibad nährt, das Thermalbad wird fortdauernd entwickelt.

Das jodhaltige Mineralwasser des *Thermalbades Halas in Kiskunhalas* wurde 1983 zum Heilwasser erklärt. In der bedeckten Halle wurden ein Thermalbecken mit Heilwasser, ein Kinderbecken und ein Schwimmbecken für Erwachsene ausgestaltet. Im Freien erwarten ebenso drei Becken die Gäste.

Das *Kerekdomber Thermalbad* in Tiszakécske erwartet die Gäste mit vier Becken von unterschiedlichen Größen und mit unterschiedlichen Temperaturen, mit Sitzbecken mit Heilwasser und einer Parkanlage.

Im *Tösbad in Lakitelek* werden die drei Thermalbecken mit unterschiedlichen Wassertemperaturen des in der Saison geöffneten Bades durch einen typisch tiefländischen alkali-wasserstoffkarbonatischen Thermalbrunnen genährt. Es gibt Kinder-, Plantsch- und Schwimmbecken auch.

Ásotthalmó Freibad: im in der Saison geöffneten Freibad sind ein Thermal-sitzbecken mit einem Schwimm- und einem Kinderplantschbecken zu finden.

Nagybaracska Thermalbad: das natrium-wasserstoffkarbonatische Thermalwasser wird in zwei Sitzbecken für die Behandlungen von rheumatischen Krankheiten gebraucht.

Dávodbad in der PüspökPuшта: die heilende Wirkung des Wassers wurde in den 1920-er Jahren anerkannt, der Fluoridgehalt des Heilwassers ist bedeutend. Das für Behandlungen von gynäkologischen Krankheiten und Krankheiten des Knochengelenks geeignete Heilwasser kann auch für Trinkkuren verwendet werden. Im Hotel Fortuna in der Nachbarschaft ist auch eine physiotherapeutische Abteilung tätig.

In *Nagyszénás* wurde das Thermalwasser in den 1950-er Jahren entdeckt, einst konnten die Gäste die wohltätige Wirkung des Wassers im in der Saison geöffneten und bedeckten Bad genießen, dessen Renovierung jetzt stattfindet.

Das in der Saison geöffnete Thermalbad von *Mezőhegyes* ist heutzutage nicht geöffnet, auf die Renovierung dürfte man nicht verzichten.

Die obige Positionierung stimmt nicht immer mit den Landeseinstufungen überein, weil wir die Gegebenheiten von Szeged gemeinsam behandelnd das Badeangebot für von internationalem Rang halten; die Bäder von Oroszáza und Kiskunmajsa stiegen durch die im vorigen Jahr beendeten Entwicklungen höher.

Trotzdem gerieten die für den Empfang von ausländischen Gästen geeigneten Bäder in diese Gruppen meistens in Verbindung mit den Entwicklun-

gen der letzten Jahre, aber mit einer bedeutenden ausländischen Besucherzahl noch nicht in jedem Fall zu unterstützend. Es war jedoch wichtig, dass sie Heilbäder oder über Heilwasser verfügende Bäder sind. Von den 55 Heilbädern Ungarns befinden sich 10 in der Region der südlichen Tiefebene, in weiteren 30 Bädern der Region gibt es mit Heilwasser gefüllte Becken.

Die Bäder von örtlicher oder kleinregionaler Bedeutung können durch die neulich beendeten oder geplanten Entwicklungen höher steigen. Auch innerhalb der Gruppe gibt es bedeutende Unterschiede nicht nur in der Größenordnung, sondern auch in der Zahl und im Niveau der Dienstleistungen. Wahrscheinlich soll diese Gruppe in der Zukunft weiter differenziert und geteilt werden, beachtet das Niveau der Tätigkeit und die Gegebenheiten der Umgebung.

Zum Schluss gibt es jetzt nicht tätige, aber früher über einen regionalen Rang verfügende Bäder (z. B. Mezőhegyes, Nagyszénás), sowie die Thermalbäder der Kleinsiedlungen (z. B. Gerendás, Mindszent, Nagybánhegyes, Végegyháza, Mélykút und andere). Sie werden oft von der Gefahr der Einschließung bedroht. Wenn sie die Umwälzanlagen der Becken nicht bauen können, dürfen sie nächstes Jahr im Sinne der Anordnung nicht geöffnet werden. Das ganze Land betreffend bedroht über 300 Becken die Gefahr der Einschließung; in der Region gibt es mehr als 60 Becken (nur im Komitat Csongrád 30 Becken) ohne Umwälzanlage. Mit einer Bewerbungsunterstützung von 50% und mit Selbstverwaltungs- oder Unternehmungskapital könnten die Umwälzanlagen im Herbst des Jahres gebaut werden.

Die Zahl der Besucher der hervorgehobenen Bäder mit internationalem Anziehungskreis nach der Landesregistrierung in den Jahren 2000–2004

Bad	2000	2001	2002	2003	2004	Index 2003/2004	Index 2000/2004
Bük	840 000	852 000	903 372	969 727	911 996	94,05	108,57
Gyula	742 690	763 058	830 000	860 000	739 603	86,00	99,59
Hajdúszoboszló	1 495 000	1 681 000	1 631 000	2 072 889	1 744 377	84,15	116,68
Harkány	985 132	977 888	903 532	915 000	828 849	90,59	84,14
Hévíz	1 352 633	1 251 383	1 256 916	1 248 668	1 134 448	90,85	83,87
Zalakaros	714 055	734 563	734 634	736 000	708 779	96,30	99,26
Széchenyi Bad, Budapest	1 206 751	1 229 854	1 313 859	1 359 882	1 320 090	97,07	109,39
Gellért Bad, Budapest	563 156	523 463	456 159	480 093	543 953	13,30	96,59
Lukács Bad, Budapest	660 788	653 783	680 606	624 999	596 610	95,46	90,29
Dagály	613 523	545 416	485 717	465 565	429 950	92,35	70,07
Sárvár	164 567	185 400	170 000	570 000	450 000	78,95	273,45
Tapolca	257 778	215 000	354 349	449 600	519 562	115,56	201,55
Debrecen	559 900	600 600	563 200	647 900	658 600	101,65	117,63
Zsóri	460 000	450 000	466 240	485 395	480 000	98,88	104,35
Eger	352 000	320 000	319 552	345 268	310 000	88,07	9,79
Kehidakustány	123 259	40 354	165 000	394 279	379 042	96,14	307,52

Bemerkung: Die Bäder der Szegedi FürdőK GmbH registrierten 2005 beinahe 450 000 Besucher, das sollte in der Tabelle ebenso erscheinen.

Besuch der Thermalbäder von örtlicher und lokaler Bedeutung
in der südlichen Tiefebene in den Jahren 2000–2005

Bad	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Gyula	742 690	763 058	830 000	860 000	739 603	743 228
Szeged:						
1. Annabad	geschlossen				65 924	77 360
2. Ligetbad				99 117	111 589	122 050
3. Uferbad				75 914	56 139	15 860
4. Sziksósbad				28 326	30 380	29 630
5. Thermalbad				176 455	158 945	186 440
1–5. Insgesamt	426 257	419 334	384 013	379 812	422 977	431 340
Orosháza-Gyopáros	116 605	150 562	150 000	182 173	208 204	162 600
Kiskunmajsa *	250 000	363 000	398 000	383 000	367 000	344 000
Insgesamt	1 535 352	1 695 954	1 762 013	1 804 985	1 737 784	1 681 168

Besuch der Thermal- und Heilbäder von regionaler und kleinregionaler Bedeutung in der südlichen Tiefebene in Jahren 2000–2005

Bad	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Békés	39 761	36 797	41 795	35 803	39 479	39 479
Békéscsaba	33 000	100 000	97 362	313 978	275 867	256 670
Csongrád	86 847	109 869	74 232	72 802	74 085	68 600
Füzesgyarmat	80 000	80 000	67 000	75 000	71 000	63 500
Gyomaendrőd	81 000	79 000	68 147	63 673	68 100	115 000
Hódmezővásárhely	272 000	263 000	205 000	198 000	275 000	190 000
Kecskemét bedeckt	201 089	217 698	189 238	199 332	188 582	182 460
Kecskemét Erlebnis- und Rutschenpark	47 945	45 758	38 505	121 339	82 767	66 320
Kecskemét insgesamt	249 034	263 456	227 743	320 671	271 349	248 780
Kiskunhalas	132 223	114 992	114 000	112 000	77 000	100 000
Kiskőrös **	41 000	43 000	43 000	37 400	37 000	39 300
Makó	271 946	267 433	274 942	256 378	281 492	244 470
Mórahalom	29 868	31 835	49 443	70 552	121 292	197 810
Szarvas	13 871	14 835	13 898	6 148	13 000	38 030
Szentes Heilbad	50 000	k. D.	k. D.	k. D.	k. D.	38 200
Szentes Freibad	100 000	k. D.	k. D.	k. D.	k. D.	186 650
Szentes insgesamt	150 000	k. D.	k. D.	k. D.	k. D.	224 850
Tiszaújváros Bad am Theißufer	33 000	100 000	100 000	110 000	150 000	120 000
Tiszaújváros Kerekdomb *	56 000	48 000	45 000	41 500	40 000	25 000
Insgesamt	1 569 550	1 552 217	1 421 562	1 713 905	1 794 664	1 971 489

* : geschätzte Daten

** : Kiskőrösön a gyógyszálló adatai nem ismertek

k. D.: keine Daten

Besuch der Thermalbäder von örtlicher und lokaler Bedeutung in den Jahren 2000–2005

Bad	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Ásotthalom	3 500	7 500	k. D.	k. D.	k. D.	*2 500
Battonya	5 771	8 239	k. D.	k. D.	k. D.	8 500
Dévaványa	20 000	23 000	k. D.	11 600	k. D.	14 500
Dávod	25 000	–	–	25 000	k. D.	*25 000
Izsák	k. D.	k. D.	k. D.	k. D.	188 582	180 000
Kalocsa	41 384	k. D.	k. D.	49 892	39 996	64 990
Kecel	k. D.	k. D.	k. D.	k. D.	k. D.	k. D.
Kiskunfélegyháza	75 000	k. D.	k. D.	90 000	70 000	75 000
Kistelek	–	–	–	–	–	k. D.
Lakitelek	96 000	87 000	72 000	66 311	58 275	56 350
Mezőhegyes	4 404	3 719	5 443	3 108	7 492	–
Mezőberény	26 520	25 204	24 890	27 312	21 631	*26 000
Mezőkovácsháza	10 688	8 760	6 800	5 661	k. D.	*6 000
Mindszent	k. D.	k. D.	k. D.	k. D.	k. D.	k. D.
Nagyszénás	10 000	10 000	n. f.	n. f.	n. f.	n. f.
Nagybaracska	10 000	10 000	k. D.	k. D.	k. D.	*9 500
Tótkomlós	35 500	36 859	28 130	32 052	38 188	30 220
Újkígyós	–	–	–	–	–	n. f.
Végegyháza	–	–	–	–	–	n. f.
Insgesamt	363 767	220 281	137 263	310 936	424 164	498 560

★ : geschätzte Daten

k. D.: keine Daten

n. f.: nicht funktioniert

Aus den drei letzten Tabellen stellt sich heraus – natürlich in Verbindung mit dem Wetter der Hauptsaison –, dass jährlich beinahe 1 700 000 Eintritte in die Bäder mit internationalem Anziehungskreis, beinahe 2 000 000 Eintritte in die regionalen Bäder und fast 500 000 Eintritte in die Thermalbäder von örtlicher Bedeutung stattfinden. Auf den drei Ebenen wurden im Jahr 2005 4 Million 200 Tausend Eintritte registriert (natürlich ist die Zahl der Gäste/Personen/Touristen wesentlich niedriger als die Zahl der Eintrittskarten/Monatskarten/Berechtigungen).

2. Der Tourismus in Zahlen

In den folgenden ziehen wir auf Grund der Statistiken des Zentralen Statistischen Amtes und der Forschungen der Magyar Turizmus AG in Betracht, wie die Zeiger des Tourismus zwischen 2000 und 2005 in Ungarn und der Region formten.

Da wir unser Buch auch für die Interessenten außer des Fachkreises bestimmen, bieten zur Verstehung der statistischen Tabellen Informationen:

Kommerzielle Unterkunft: jede, in Erlaubnis berechnigte, zu diesem Zweck gebaute oder umgestaltete und benutzte Errichtung (Hotel, Pension, Touristenherberge, Jugendherberge, Ferienhaus, Campingplatz), die geschäftsmäßig im ganzen Jahr oder saisonal mit ständiger täglicher Betreibung ohne Abbruch Unterkunftsdienstleistung bietet. Die Daten enthalten auch die Daten der von Einzelunternehmern betriebenen Unterkünfte.

Die jährlichen Daten der Unterkünfte aus 2004 und die monatlichen Daten aus 2005 enthalten die Daten der Unterkünfte mit mehr als 5 Zimmern, mehr als 10 Betten (im Fall der Campingplätze mit mehr als 5 benutzten Gebietseinheiten). Bei der Rechnung der Zeiger wurde die Vergleichbarkeit gesichert. Die Kapazitätsdaten beziehen sich nur auf funktionierende Einheiten. Nach der Anordnung 45/1998. (VI. 24.) bzw. nach der sie verändernden Anordnung 54/2003. (VIII. 29.):

– *Kurhotel* ist das Hotel, das den gegenüber das Hotel vorgeschriebenen Anforderungen entspricht, ferner für seine Gäste hauptsächlich mit Verwendung natürlicher Heilfaktoren in der eigenen Heilabteilung oder unter Hinzuziehung von ergänzenden Dienstleistungen anderer Heilinstitution unter ärztlicher Kontrolle therapeutische Möglichkeit sichert und den in der Anordnung 74/1999. (XII. 29.) gefassten Bedingungen über die natürlichen Heilfaktoren entspricht;

– *Wellnesshotel* ist das Hotel, das den Anforderungen gegenüber das mindestens drei-Sterne-Hotel entspricht, die einzelnen Hotelfach Tätigkeiten bzw. die vom Hotel gebotenen Dienstleistungen mit über darauf beziehender Fachausbildung verfügenden Personen erfüllen lässt, zur gesunden Lebensführung nötige gastronomische, Sport-, Relaxations- bzw. Wellnessdienstleistungen bietet, sowie gemeinschaftliche Programme sichert, ferner den im

I./F Punkt der 54/2003. (VIII. 29.) Anordnung bestimmten Bedingungen entspricht;

– *Absteige* ist das Hotel, das den gegenüber das Hotel vorgeschriebenen Anforderungen entspricht, mit dem Unterschied, dass von den Hauptmahlzeiten nur die Frühstücksmöglichkeit zur Verfügung der Gäste steht;

– *Apartmenthotel* ist das Hotel, in dem mehr als 80% der Bette in über eingerichtete und ausgerüstete Schlaf- und Wohnzimmer, sowie Küche verfügbaren Apartments zu finden sind, und den gegenüber die Absteige vorgeschriebenen Anforderungen entspricht, mit dem Unterschied, dass auch die Grundfläche des Balkons und der Terrasse zur Oberfläche der Zimmer mit doppelter Grundfläche mitzählt, und mindestens über 11 Zimmereinheiten verfügt.

Die Lage des Tourismus von Ungarn und der Welt (2004–2006)

Der Tourismus der Welt zeigte im Jahre 2004 – trotz der für die vorigen Jahre charakteristischen negativen Umweltseinflüsse – äußerst positive Ergebnisse: nach den Angaben der Touristischen Weltorganisation (World Tourism Organisation, WTO) nahm die Zahl der internationalen touristischen Ankünfte im Vergleich mit dem Jahr 2003 um 10% zu, und erreichte 760 Millionen Personen, was der höchste Wert unter den bisher registrierten Angaben der internationalen touristischen Ankünfte ist. Die dynamischste Zunahme kennzeichnete die Regionen von Asien, dem Stillen Ozean und dem Nahen Osten. Die Zahl der internationalen touristischen Ankünfte in Europa nahm um 4% zu, was um 15 Millionen mehr Touristen für den Kontinent bedeutet. Neben der Zunahme der Reisen mit Freizeitzielen wurde auch der Geschäftstourismus durch eine Zunahme gekennzeichnet. Europa spielt auch jetzt auch eine führende Rolle im Tourismus der Welt: 54,65% der internationalen touristischen Ankünfte fanden im Kontinent statt. Innerhalb von Europa wurden 73 Millionen internationale touristische Einkünfte in Mitteleuropa registriert, was einen Anteil von 17,6% bedeutet. Die dynamischste Zunahme kennzeichnete innerhalb des Kontinents die mitteleuropäische Region und Nordeuropa, in dessen Hintergrund die Änderungen des Eurokurses bzw. der Beitritt der mitteleuropäischen Länder zur Europäischen Union eine wichtige Rolle spielten.

Nach den frischesten, im Januar 2006 herausgegebenen vorherigen Angaben der Touristischen Weltorganisation (WTO) zeigte der Tourismus der Welt nach der dynamischen, zehnprozentigen Erweiterung im Jahre 2004 auch 2005 eine Zunahme: im vorigen Jahr nahm die Zahl der internationalen

touristischen Ankünfte um 5,5% zu. Trotz der den Tourismus der Welt negativ beeinflussenden Faktoren – Terrorangriffe, Naturkatastrophen, Kursschwankungen, sowie wirtschaftliche und politische Auseinandersetzungen – erreichte die Zahl der internationalen touristischen Ankünfte 2005 – alle früher registrierten Werte übersteigend – 808 Millionen Personen. Das bedeutet um 42 Millionen mehr touristische Ankünfte. Obwohl der Verkehr von allen Kontinenten eine positive Bilanz zeigte, ist die Zunahme in erster Linie Europa (+18 Millionen touristische Ankünfte), sowie Asien und der Region des Stillen Ozeans (+11 Millionen touristische Ankünfte) zu verdanken.

2005 erweiterte sich die Zahl der internationalen touristischen Ankünfte in Europa im vom Weltdurchschnitt einigermmaßen zurückbleibenden Maße, um 4,3%. Die dynamischste Zunahme (um 7,1%) kennzeichnete Nordeuropa, in die südlichen, mediterranen Länder kamen um 6,2% mehr Touristen. In Mittel- und Osteuropa, wozu auch Ungarn gehört, wurde eine Zunahme von 3,6% beobachtet.

Infolge der günstigen Angebote der Diskontfluggesellschaften und der immer zunehmenden Beliebtheit der Reise zeigte die Zahl der Reisen mit Freizeit Zwecken eine Zunahme von größerem Maße als die Zahl der Geschäftsreisen.

Der äußerst günstige Trend der vorigen Jahre wird wahrscheinlich weiterlaufen, infolge dessen die Touristische Weltorganisation für 2006 eine 4-5%-ige Zunahme der Zahl der internationalen touristischen Ankünfte erwartet.

(Quelle: WTO World Tourism Barometer, 2006/1.)

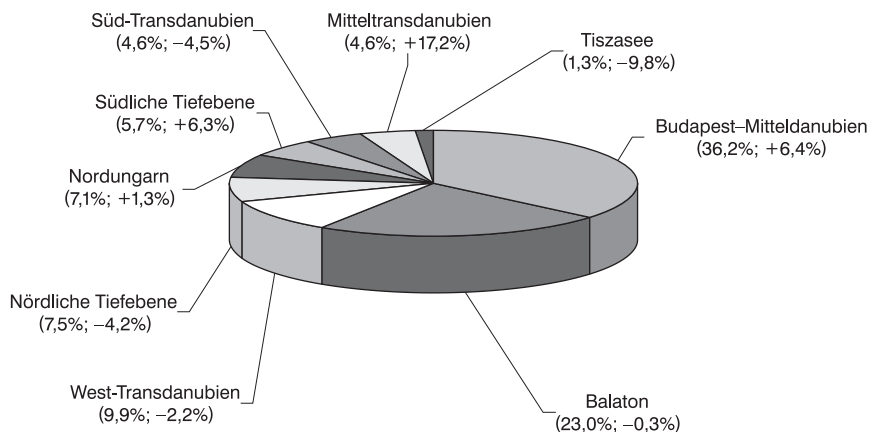
2005 ist ein Rekordjahr im ungarischen Tourismus, die Zahl der Gästenächte ist über 19 Millionen

Nach den vorherigen Angaben des Zentralen Statistischen Amtes wurden im Jahre 2005 in den ungarischen kommerziellen Unterkünften 6,9 Millionen Gäste und 19,3 Millionen Gästenächte registriert. *Die Zahl der Gäste überstieg um 4,8%, die Zahl der verbrachten Gästenächte um 2,3% die 2004 registrierten Angaben.*

Die Zahl der *Gäste* erweiterte sich in der Gegend Budapest-Mitteldonau, der südlichen Tiefebene, in der Region von Transdanubien und dem Balaton in einem den Landesdurchschnitt übersteigenden Tempo. Die Zunahme des Anteiles der Gäste mit kürzerer Aufenthaltszeit setzte sich fort, so blieb das Wachstumstempo der Zahl der *Gästenächte* vom Wachstumstempo der Gästezahl ein bisschen zurück, trotzdem überstieg es in der südlichen Tiefebene und in Mitteltransdanubien.



Die Entwicklung der Zahl der Gästenächte 2005 (Anteil 2005, Veränderung 2004/2005)



Quelle: Zentrales Statistisches Amt

2005 stammte 44,9% der in kommerziellen Unterkünften registrierten Gästenächte von inländischen Gästen, das nahm in den Landesdurchschnitt (+3,5%) übersteigendem Maße in Mitteltransdanubien (+19,4%), in der südlichen Tiefebene (+10,25) und am Balaton (+9,5%) zu, was die in den anderen Regionen zu erfahrende Abnahme ausgleicht.

Die Zahl der ausländischen Gästenächte überstieg im Durchschnitt um 1,3% den 2004 registrierten Wert. In der südlichen Tiefebene war die Zahl der von Touristen aus Japan, China, Rumänien verbrachten Nächte über 10%.

Innerhalb der Region der südlichen Tiefebene wurde 30% der Gäste von Szeged registriert, 10% von Kecskemét, 11% von Gyula, diese drei Siedlungen empfangen also mehr als die Hälfte der in der Region ankommenden Gäste. An den Gästenächten hatte Szeged 25%, Gyula 17%, Kecskemét 8% teil. Der Anteil der ausländischen und inländischen Gäste ist in den kommerziellen Unterkünften der einzelnen Siedlungen unterschiedlich: in Szeged ist der Anteil der inländischen Gäste 72%, der von ausländischen Gästen 28%, gleichzeitig ist dieser Anteil in Gyula 92,5% und 7,5%. (Die Tabellen und Abbildungen des Tourismus der Region sind in der Anlage zu finden.)

In Verbindung mit Ungarn – hinsichtlich der frischesten Angaben des Zentralen Statistischen Amtes – kann man sagen: die Eigenartigkeit des Tourismus des Jahres 2005 ist, dass sowohl die inländische als auch die ausländische

Nachfrage sich erweiterte. Während der ausländische Verkehr im Jahre 2004 die touristischen Zunahme von Ungarn förderte und in den vorigen Jahren der inländische Tourismus die Branche mit sich zog, kennzeichnete im vorigen Jahr die beiden Seiten eine ausgeglichene, fast 4-5%-ige Zunahme.

2005 suchten 6 Millionen 933 Tausend Gäste die kommerziellen Unterkünfte des Landes auf, die in diesen Unterkünften 19 Millionen 335 Tausend Gästenächte verbrachten. Der in den ungarischen Unterkünften registrierte Gastverkehr teilte sich in fast völlig ausgeglichenem Anteil (50/50%) zwischen den einheimischen und den ausländischen Gästen, während sich diese Proportion im Fall der Gästenächte für 44/56 verändert, was mit der längeren Aufenthaltszeit der zu uns kommenden ausländischen Gäste zu erklären ist.

Die Hotels haben um 9% mehr Gäste im Vergleich mit 2004 empfangen, ihr Verkehr nahm in geradem Verhältnis mit der Zahl der Sterne zu. Hinsichtlich der Zahl der Gästenächte konnten die Wellness- und Kurhotel die dynamischste Erweiterung buchen. Die Zahl der inländischen Gästenächte nahm in den Fünf- und Vier-Sterne-Hotels um ein Drittel zu, in den Wellnesshotels verdoppelte sich diese Zahl. In den Kurhotels überstieg die Zahl der Gäste um 10,3%, die Zahl der Gästenächte um 8,5% die Angaben des Jahres 2004. Beihane die Hälfte der Gäste der Kurhotels kamen vom Ausland, ihr Anteil an der Zahl der Gästenächte betrug fast 60%, beinahe 78% stammte von den aus der Europäischen Union angekommenen Gästen. Die wichtigsten Sendermärkte sind Deutschland (47,1% der ausländischen Gästenächte), Österreich (13,0%), die Schweiz (4,3%), Groß-Britannien (3,8%) und Japan (2,9%).

Hinsichtlich der regionalen Gestaltung des Besucherverkehrs wurde die bedeutendste Gästenachtzunahme in den Unterkünften der Regionen von Mitteltransdanubien, von der südlichen Tiefebene, von Budapest und der Gegend der Mitteldonau registriert.

„Wir schließen das beste Jahr seit 1990, weil die Zunahme bei den ausländischen Gästen vierprozentig, bei den inländischen fünfprozentig ist. Die Einnahmen nahmen in einem Jahr um 13% zu, obwohl die Preiserhöhung innerhalb der Branche um das Maß der Inflation lag. Der wesentliche Verkehr der Vier-Sterne-Hotels stammt von den inländischen Gästen, von den Kategorien abhängig ist eine Erweiterung zwischen 15–25% zu beobachten. Bei den Wellnesshotels ist die Verkehrszunahme viel über den Durchschnitt, und es ist ganz überraschend, in welchem Tempo die gesundheitstouristischen Dienstleistungen vorbrechen: deren Verkehr verdoppelte sich beinahe in diesem



Jahr. Der Wellness- und Gesundheitstourismus reißt eine immer größere Scheibe vom ungarischen Tourismus aus. Ich halte die Erweiterung des einheimischen Tourismus nicht hinsichtlich des Erfolgs für wichtig, ich sehe dessen Bedeutung viel mehr darin, dass eine gesunde Gesellschaft zustandekommen kann: die Tourismusentwicklungsstrategie konzentriert sich auf den Gesundheits-, Thermal-, Erbe- und Konferenztourismus. Das Muster der Finnen ist genial- die Sauna, die eigentlich eine einfache finnische Gewohnheit war, am Ende des Hauses oder des Hofes in einem kleinen Holzhaus. Aus der Tradition schuf man ein Produkt, das als ein touristisches Produkt die ganze Welt durchfegte. Bei uns gibt es Thermalwasser. Warum könnten wir nicht dasselbe hinsichtlich des Gesundheitstourismus machen?" – äußerte sich im Januar 2006 dr. István Kolber, der für die Leitung des Tourismus verantwortliche Minister.

Die Entwicklung der Einnahmen und der Beschäftigung im Tourismus der Welt und von Ungarn

Ähnlich der Zahl der internationalen touristischen Ankünfte zeigten 2004 auch die aus dem internationalen Tourismus stammenden Einnahmen eine äußerst dynamische Zunahme (+10,3%). Das ergab eine Einnahme von 500 Milliarden Euro für die Empfangsbereiche. Mehr als die Hälfte der Einnahme (52,4%) wurde in Europa registriert, der Anteil des amerikanischen Kontinents betrug 21,1%, der von Asien 20,1%. Die auf einer touristischen Ankunft fallende Einnahme ist 660 Euro, in Europa 630 Euro. Die Mittel- und Osteuropa aufsuchenden Gäste gaben pro Person 290 Euro aus.

Nach den Angaben des von World Travel & Tourism Council (WTTC) hergestellten simulierten Tourismusrechnungssystem trug der Tourismus 2004 dem GDP der Welt direkt mit 1542,1 Milliarden USD (3,8%) bei. Die Zahl der in direkt im Tourismus Beschäftigten betrug 73,7 Millionen Personen, was 2,8% der Beschäftigten bedeutet.

Im Laufe des Jahres 2004 betrug der direkte Beitrag des Tourismus zum GDP der Welt – auch die Multiplikationswirkungen in Betracht genommen – 10,4%, der Anteil der Beschäftigten erreichte 8,1%. Die für den Tourismus verwendete Regierungsausgaben betrugen 265,3 Milliarden USD; 9,4% der Kapitalanlagen, 802,3 Milliarden USD strömten in den Tourismus.

In Ungarn überstiegen sowohl der direkte Beitrag des Tourismus zum GDP als auch der Anteil der im Tourismus Beschäftigten und der Anteil der Regierungsausgaben in Verbindung mit dem Tourismus den Durchschnitt der Welt und der Europäischen Union, sowie den Durchschnitt von Mitteleuropa. Gleichzeitig ist der Anteil des Tourismus hinsichtlich der Kapitalanlagen in Ungarn niedriger im Vergleich mit dem Durchschnitt der Welt,

der Europäischen Union und von Mitteleuropa. Nach den Rechnungen von WTTC, in Ungarn trüge der Tourismus mit 4,7% der Leistung der Wirtschaft, auch die Multiplikationswirkung in Betracht genommen betrug der Anteil der Branche 10,1%. Nach den Angaben der Ungarischen Nationalen Bank betrugen 2004 die touristischen Einnahmen 3265 Millionen Euro, die um 8,7% von der 2003 registrierten Einnahme zurückblieben. Die touristischen Ausgaben erreichten 2302 Millionen Euro (+0,6%), infolge dessen die Bilanz des Tourismus (962 Millionen Euro) eine Abnahme von 25,3% im Vergleich mit dem gleichen Zeitabschnitt des vorigen Jahres zeigte. 2004 verminderte sich die Abnahme der touristischen Deviseneinnahmen, auch die Devisenausgaben in Verbindung mit dem Tourismus erhöhten sich in langsamerem Tempo. Der Aktivum des Tourismus deckte 2004 den Mangel der Außenhandelsbilanz in 40,2%. 2005 wurden in den kommerziellen Unterkünften 112,3 Milliard Forint Unterkunftsgebühreinnahme erzeugt, was eine 13,2%-ige Zunahme im Vergleich mit dem gleichen Zeitabschnitt des vorigen Jahres bedeutete und um über 14 Milliard Forint den Wert der 2004 realisierten Unterkunftsgebühreinnahme überstieg. Die zwei Drittel der Unterkunftsgebühreinnahme stammten von den ausländischen Gästen. Die ausländischen Unterkunftsgebühreinnahmen zeigten eine Erhöhung um 7,8%, die inländischen eine viel dynamischste, 25,7%-ige Erhöhung. Hinsichtlich der Einnahmen waren die zwei wichtigsten Regionen die Gegend Budapest–Mitteldonau und der Plattensee.

2005 war der Wert der touristischen Einnahmen 3,4 Milliard Euro, was eine Zunahme um 5,1% im Vergleich mit dem gleichen Zeitabschnitt des vorigen Jahres bedeutet. Der Wert der touristischen Bilanz betrug 1,1 Milliard Euro, was eine 12,8%-ige Zunahme im Vergleich mit dem Jahr 2004 ist und den Warenmangel der Außenhandelsbilanz in 70% deckt. (Ungarische Nationalbank – 3. April 2006)

5,2% der Beschäftigten, 237,7 Personen arbeiteten im Tourismus, die Zahl der in Verbindung mit dem Tourismus Beschäftigten erreichte in der ganzen Nationalwirtschaft 385,7 tausend (9,8%). Das heißt, dass in Ungarn jede zehnte Arbeitsstelle direkt oder indirekt dem Tourismus zu verdanken ist. Innerhalb der Regierungsausgaben betrug die Proportion des Tourismus 5,2%. In der Stuttgarter CMT-Messe wurde die Analyse der Dresdner Bank über die Entwicklung des Welttourismus veröffentlicht und innerhalb dessen über die Reisenausgaben der Deutschen. Demnach nahm 2005 die Ausgabe der Deutschen während ihrer ausländischen Reisen um 2% zu, geringer als das Wachstumtempo des Welttourismus, voraussichtlich wird sie wieder 58 Mil-



liard Euro erreichen. Dadurch verteidigte Deutschland den Titel „der Weltmeister der Reise“ vor den Reisenden der USA (2.), von Großbritannien (3.), von Japan (4.) und von Frankreich (5.) erfolgreich, und zum ersten Mal ist Russland unter den TOP 10 mit Reisenausgaben von 13 Milliarden Euro. Die Deutschen ließen das meiste Geld in Österreich (6,87 Milliarden Euro), in Ungarn gaben sie nach Schätzungen 650-700 Millionen Euro aus. Für 2006 wird wieder eine Erweiterung um 2% in Verbindung mit der Ausreise der Deutschen prognostiziert, insgesamt mit einer Ausgabe von 59 Milliarden Euro, während die mitteleuropäischen Länder wegen des Dumpings des städtischen Tourismus und der günstigen Preis-Wert Proportion auch ein gutes Ergebnis erwarten können. (Magyar Turizmus AG, Region Deutschland–Österreich–Schweiz)

Der Verkehr der Erholungsschecks im Jahre 2005

Der Verstärkung des inländischen Gastverkehrs trug auch die Benutzung des Erholungsschecks bei. Während der Verkehr der Erholungsscheck im Jahre 2003 5,7 Milliarden Forint und im Jahre 2004 7,5 Milliarden Forint betrug, überstieg der Wert der ausgestellten Erholungsschecks im Jahre 2005 12 Milliarden Forint und der Wert der eingelösten Schecks 9 Milliarden Forint. 2005 betrug der Wert der von Arbeitsgebern gekauften Erholungsschecks 10,2 Milliarden Forint. Die Arbeitsstellen unterstützen den ermäßigten Urlaub von 444 000 Arbeitnehmern und die Ungarische Nationale Urlaubsstiftung half aus den eigenen Quellen 49 000 Arbeitnehmern, Rentnern und ihren Familienmitgliedern in ungünstiger Soziallage.

Im vorigen Jahr überstieg die Zahl der den Erholungsscheck annehmenden Plätze 3000, mit dem Scheck kann man nicht nur für die Unterkunft und die sich anschließenden Dienstleistungen bezahlen, er ist ab 2005 auch in kulturellen Veranstaltungen, künstlerischen Festivals benutzbar. Ab 2006 können auch Badeintrittskarten mit dem Scheck gekauft werden.

In den kommerziellen Unterkünften wurde eine Einnahme von 6,5 Milliarden Forint, in den Privatunterkünften 676 Millionen Forint, insgesamt 7,2 Milliarden Forint realisiert. Von den Schecks der inländischen Touristen wurden 4,2 Milliarden Forint, die die zwei Drittel des ganzen Erholungsschecksverkehrs sind, in Hotels benutzt, auf der zweiten Stelle (20%) stehen die Pensionen. Unter den Hotels verdoppelte sich der Erholungsschecksverkehr der Vier-Sterne-Hotels, der Erholungsschecksverkehr der Drei-Sterne-Hotels nahm um 40% zu. In den mit einem kleineren Anteil zu charakterisierenden Fünf-Sterne-Hotels lösten die ungarischen Touristen um 2,5 Mal mehr Erholungsschecks als 2004 ein.

Die Unterkünfte aus dem inländischen Tourismus stammende Unterkunftsgebühreinnahme der kommerziellen Unterkünfte betrug 37,4 Milliard Forint, was um ein Viertel mehr ist als 2004. Ein Drittel der Unterkunftsgebühreinnahme stammte von inländischen Gästen. Der Erholungsschecksverkehr betrug beinahe ein Fünftel der aus dem inländischen Tourismus stammenden Unterkunftsgebühreinnahme der kommerziellen Unterkünfte.

Die Entwicklung des Gesundheitstourismus auf Grund der Kapazität und des Gastverkehrs der Heil- und Wellnesshotels

(zusammengestellt von dr. Imre Gellai)

Der sehenswerteste und auch statistisch am besten zu messende Teil des Gesundheitstourismus ist der in Heil- und Wellnesshotels stattfindende Anteil.

Das Zentrale Statistische Amt sammelt und bietet statistische Angaben seit 1999 über die Heil-, und seit 2004 über die Wellnesshotels.

2003 war das Jahr des Gesundheitstourismus. Alle Kennziffern des Gesundheitstourismus stiegen positiv, und mehrere neue Dienstleistungskapazitäten von internationalem Niveau wurden eröffnet.

Eine wichtige Entwicklungsphase wird dadurch gekennzeichnet, dass das Einstufungsanforderungssystem der Kategorie des Wellnesshotels bestimmt wurde. 2004 waren 20 Wellnesshotels tätig, während es Ende Dezembers 2005 schon 31 gab.

Die Vorteile des Wellness-tourismus sind in mehreren Beziehungen gleich mit den des Heiltourismus oder ihnen ähnlich. Ein wesentlicher Unterschied ist, dass die Wellness der Tourismus der aktiven, jüngeren und mittel-altrigen Manager-Mittelklasse ist. Die Aufenthaltszeit ist zwar kürzer, aber sie bedeutet jährlich mehrmals wiederholte lange Wochenenden, durchschnittlich mit einem Aufenthalt von 2-4 Tagen. Die Saisonalität spielt auch hier keine Rolle. Das ist der Tourismus der Gesellschaftsschicht mit höherem Einkommen, deshalb ist der Anteil der Ausgaben höher als im Durchschnitt. Einen hohen Anteil vertreten die inländischen Gäste (81,5% im Jahre 2005), die Familienreisen kommen oft vor, also dynamisiert er den inländischen Tourismus.

Eine sehr wichtige Wirkung der Heil- und Wellnesshotels ist, dass ihre das „wir sind zu Hause“ Gefühl stärkende Wirkung hoch ist, dadurch haben sie eine starke Fähigkeit, die Gäste im Inland zu halten.



Das heil- und wellnesstouristische Angebot im Jahre 2005:

- 39 Heilbäder, 5 Heilhöhlen, in 4 Plätzen Heilschlammgewinnung, 2 Kohlendioxidtherapienzentren, 13 qualifizierte Kurorte, 10-artige von Landesgesundheitskasse finanzierte balneologische Behandlungen;
- 64 registrierte Kurhotels (von diesen sind 59 tätig),
- 31 registrierte tätige Wellnesshotels (Angaben des Zentralen Statistischen Amtes, Dezember 2005)

Die Kapazität und der Gastverkehr des Gesundheitstourismus, der Heil- und Wellnesshotels zwischen 2001–2005 (1–17. Tabellen)

1. Die Entwicklung der Kapazität der Kurhotels (2001–2005)

	2001	2002	2003	2004	Index 01/04 %	2005		Index 04/05 %	Index 01/05 %
						registriert	tätig		
Zahl der Kurhotels	24	44	48	56	233	64	59	105,4	245,8
Zahl der Zimmer	3 828	5 455	5 819	6 774	177	–	6 822	100,7	178,2
Zahl der Plätze	8 568	11 750	12 502	14 868	174	–	15 061	101,3	175,8
Anteil an dem Ganzen									
An der Zahl der Hotels	3,3	5,6	5,8	6,8	–	6,8	8,5	–	–
An der Zahl der Hotelzimmer	8,6	11,9	12,6	14,2	–	–	16,6	–	–
An der Zahl der Plätze im Hotel	8,2	10,8	11,4	13,2	–	–	15,8	–	–

2. Die Entwicklung der Kapazität der Wellnesshotel (2004–2005)

	2004	2005		Index 05/04 %
		registriert	tätig	
Zahl der Wellnesshotels	20	33	31	155,0
Zimmerzahl	1 586	–	2 320	146,3
Zahl der Plätze	3 795	–	5 590	147,3
Anteil an dem Ganzen				
An der Zahl der Hotels	2,7	3,5	4,5	
An der Zimmerzahl	3,6	–	5,7	
An der Zahl der Hotelplätze	3,5	–	5,9	

3. Die Entwicklung der gesamten Kapazität der Heil- und Wellnesshotels (2001–2005)

	2001	2002	2003	2004	Index 01/04 %	2005		Index 04/05 %	Index 01/05 %
						registriert	tätig		
Zahl der Heil- und Wellnesshotels	24	44	48	76	316,6	97	90	118,4	375,0
Zimmerzahl der Heil- und Wellnesshotels	3 828	5 455	5 819	8 360	218,4	–	9 142	109,4	238,8
Zahl der Plätze der Heil- und Wellnesshotels	8 568	11 750	12 502	18 663	217,8	–	20 651	110,7	241,0
Anteil an der Anzahl aller Hotels									
An der Zahl der Hotels	3,3	5,6	5,8	9,2	–	10,3	13,0	–	–
An der Zahl der Hotelzimmer	8,6	11,9	12,6	17,6	–	–	22,3	–	–
An der Zahl der Hotelplätze	8,2	10,8	11,4	16,6	–	–	21,6	–	–

Die Zahl der Heilhotels stieg 2005 mäßig und das bezieht sich sowohl auf die Zimmerzahl als auch auf die Zahl der Plätze. Die Zahl der Wellnesshotels nahm dynamisch zu (um 55%), sowie die Zimmerzahl (46,3%) und die Zahl der Plätze (47,3%). Die Unterkunftskapazitätzunahme und -dynamik des Gesundheitstourismus werden dadurch gut gekennzeichnet, dass er an der Zahl der Hotels mit 13%, an der Zahl der Hotelzimmer mit 22,3% und an der Zahl der Unterkunftsplätze mit 21,6% beteiligt ist.

4. Die durchschnittliche Besetzung des Hotels, der Heil- und Wellnesshotels zwischen 1999 und 2005

	Hotels durchschnittlich %	Heilhotels %	Wellnesshotels %
1999	45,5	65,5	
2000	46,7	62,0	
2001	46,6	63,4	
2002	45,1	61,9	
2003	43,7	57,4	
2004	46,4	60,0	50,1
2005	48,2	61,3	46,7

5. Die Entwicklung der Gästezahl der Heilhotels (2001–2005)

	2001	2002	2003	2004	Index 01/04 %	2005	Index 04/05 %	Index 01/05 %
Zahl aller Heilgäste	377 707	496 000	533 042	655 000	173,4	724 000	110,5	191,7
Daraus ausländisch	230 784	278 000	283 141	318 000	137,8	346 000	108,7	149,9
Daraus inländisch	147 233	219 000	249 901	337 000	228,9	378 000	112,3	256,7

2005 nahm die Gästezahl der Heilhotels um 10,5% zu, die Zunahme der Zahl der ausländischen Gäste betrug 8,7%, die der inländischen Gäste 12,3%. In 5 Jahren seit 2001 stieg die gesamte Heilgästezahl um 91,7%, die Zahl der Gäste stieg von 377 707 auf 724 000.

6. Die Entwicklung der Gästezahl der Wellnesshotels (2004–2005)

	2004	2005	Index 04/05 %
Gesamte Wellnessgästezahl	155 500	276 000	177,4
Daraus ausländisch	39 600	51 000	128,6
Daraus inländisch	115 900	225 000	194,0

7. Die Entwicklung der gesamten Gästezahl der Heil- und Wellnesshotels (2001–2005)

	2001	2002	2003	2004	Index 01/04 %	2005	Index 04/05 %	Index 01/05 %
Gesamte Gästenächte der Heil- und Wellness- hotels	377 707	496 000	533 042	810 500	213,1	1 000 000	123,4	264,8
Daraus ausländisch	230 784	278 000	283 141	357 600	154,7	397 000	111,0	172,0
Daraus inländisch	147 223	219 000	249 901	452 900	304,3	603 000	133,1	409,6

2005 nahm die Gästezahl der Wellnesshotels sehr dynamisch zu, das Maß der Zunahme ist 77,4% plus. Innerhalb dessen nahm die Zahl der ausländischen Gäste um 28,6%, die Zahl der inländischen Gäste um 94%. Die gesamte Gästezahl der Heil- und Wellnesshotels stieg 2005 um 23,4%. In fünf Jahren ab 2001 erreichte die Gästezahl von 377 707 Personen eine Million Personen pro Jahr, was eine riesige, 264,8%-ige Zunahme ist.

8. Die Anteile des Heiltourismus auf Grund der Gästezahl der Heil- und Wellnesshotels (2001–2005)

	2001	2002	2003	2004	Index 01/04 %	2005	Index 04/05 %	Index 01/05 %
Gesamte Gästezahl in Hotels	3 988 000	4 060 294	4 091 711	4 665 000	114,0	4 963 000	106,4	124,4
Gesamte Gästezahl in Heil- und Wellness- hotels	377 707	496 000	533 042	810 500	152,0	1 000 000	123,4	264,8
Anteil an dem Gesamten	9,5	12,2	13,0	17,3	–	20,2	–	–
Daraus								
ausländisch	230 784	278 000	283 141	357 600	126,3	397 000	111,0	172,0
inländisch	147 223	219 000	249 901	452 900	181,2	603 000	133,1	409,6
Anteil in der Zahl aller ausländischen Gäste	9,5	11,5	11,9	13,0	–	13,7	–	–
Anteil in der Zahl aller inländischen Gäste	9,4	13,4	14,6	24,8	–	29,1	–	–

In fünf Jahren (2001–2005) stieg die gesamte Gästezahl der Hotels um 975 000 Personen, das bedeutet eine Zunahme von 24,4%. Zur gleichen Zeit stieg die Gästezahl des Gesundheitstourismus um 622 293 Personen, das ist eine Zunahme von 164,8%, innerhalb dessen die Zahl der ausländischen Gäste stieg um 72%, die Zahl der inländischen Gäste in fantastischem Maße um 309,6%.

9. Entwicklung der Zahl der Gästenächte in Heilhotels (2001–2005)

	2001	2002	2003	2004	Index 01/04 %	2005	Index 04/05 %	Index 01/05 %
Alle Gästenächte der Heilhotels	1 406 961	2 086 065	2 136 257	2 497 000	116,9	2 713 000	108,7	192,8
Daraus ausländisch	934 955	1 379 819	1 364 620	1 486 000	108,9	1 570 000	105,7	167,9
Daraus inländisch	472 006	706 246	771 637	1 011 000	131,0	1 143 000	113,1	242,2

2005 stiegen die Zahl der Gästenächte um 8,7%, innerhalb dessen die ausländischen stiegen um 5,7%, die inländischen 13,1%.

In fünf Jahren (2001–2005) stieg die gesamte Zahl der Gästenächte in Heilhotels 92,8%, die ausländischen 67,9%, und die inländischen, sehr dynamisch, 142,2%.

10. Die Entwicklung der Gästenächte in Wellnesshotels (2004–2005)

	2004	2005	Index 04/05 %
Alle Gästenächte der Wellnesshotels	412 794	684 000	165,7
Daraus ausländisch	171 717	204 000	118,8
Daraus inländisch	241 206	480 000	199,9

Die seit 2004 existierende Kategorie „Wellnesshotel“ eroberte die Gäste schnell und dynamisch, was sich auch 2005 fortsetzte. Die Zahl der gesamten Gästenächte in Wellnesshotels steigerte sich um 65,7%, innerhalb dessen die ausländischen um 18,8%, die inländischen, beachtlich, um 99,9%.

11. Die Entwicklung der gesamten Gästenachtszahl der Heilhotels (2001–2005)

	2001	2002	2003	2004	Index 01/04 %	2005	Index 04/05 %	Index 01/05 %
Alle Gästenächte in Heil und Wellnesshotels	1 406 961	2 086 065	2 136 257	2 909 794	206,8	3 397 000	116,7	241,4
Daraus ausländisch	934 955	1 379 819	1 364 620	1 657 717	177,3	1 774 000	107,0	189,7
Daraus inländisch	472 006	706 246	771 637	1 252 206	265,3	1 623 000	129,6	343,9

In den in der Kategorie Gesundheitstourismus betätigten Heil- und Wellnesshotels war die Zunahme der Zahl der Gästenächte sehr hoch. 2005 war die gesamte Zunahme 16,7%. Die Zahl der ausländischen Gästenächte stieg um 7,0%, die Zahl der inländischen Gästenächte um 29,6%.

In fünf Jahren stieg die gesamte Zahl der Gästenächte um 141,4%, die Zahl der ausländischen Gästenächte um 189,7%, die Zahl der inländischen Gästenächte um 243,9, das ist ein Erfolg.

12. Anteile des Heiltourismus auf Grund der Zahl der Gästenächte in Heilhotels (2001–2005)

	2001	2002	2003	2004	Index 01/04 %	2005	Index 04/05 %	Index 01/05 %
Gesamte Zahl der Gästenächte in Hotels	11 626 000	11 680 842	11 698 560	12 638 477	108,7	13 444 000	106,4	115,6
Zahl der Gästenächte in Heilhotels	1 406 961	2 086 065	2 136 257	2 497 000	177,5	2 713 000	108,7	192,8
Anteil aus dem Ganzen	12,1	17,9	18,4	18,8	–	20,2	–	–
daraus								
ausländisch	934 955	1 379 819	1 364 620	1 486 000	158,9	1 570 000	105,7	167,9
inländisch	472 006	706 246	771 637	1 011 000	214,2	1 143 000	113,1	242,2
Anteil aus der Zahl der ausländischen Gästernächte	12,2	18,3	18,6	18,3	–	18,7	–	–
Anteil aus der Zahl der inländischen Gästernächte	11,8	17,0	17,7	22,3	–	22,6	–	–

Die Zahl der gesamten Gästenächte der Hotels stieg 2005 um 6,4%, die Zahl der Gästenächte der Heilhotels das übersteigend um 8,7%.

In fünf Jahren stieg die Zahl der gesamten Gästenächte der Hotels um 15,6%, die Zahl der Gästenächte der Heilhotels das wesentlich übertreffend um 92,8%.

18,7% der ausländischen Gästenächte wurde von den Gästen in Heilhotels verbracht, im Fall der inländischen 22,6%.

13. Anteile des Wellnesssturismus auf Grund der Gästenächte in Wellnesshotels (2004–2005)

	2004	2005	Index 04/05 %
Gesamte Zahl der Gästenächte in Hotels	12 638 477	13 444 000	106,4
Zahl der Gästenächte in Wellnesshotels	412 794	684 000	165,7
Anteil aus dem Ganzen	3,3	5,1	–
daraus			
ausländisch	171 717	204 000	118,8
inländisch	241 206	480 000	199,9
Anteil uas der Zahl der ausländischen Gästenächte	2,1	2,4	–
Anteil uas der Zahl der inländischen Gästenächte	5,3	9,5	–

Die dynamische Entwicklung der Wellnesshotels wird auch durch die schnelle Zunahme im Bereich der Zahl der Gästenächte widerspiegelt.

2005 stieg die gesamte Zahl der Hotelgäste um 6,4%, die Zahl der Gäste der Wellnesshotels um 65,7%. 9,5% der inländischen und 2,4% der ausländischen Gästenächte wurden in Wellnesshotels verbracht.

14. Anteile des Heiltourismus auf Grund der gesamten Gästenächte in Heil- und Wellnesshotels (2001–2005)

	2001	2002	2003	2004	Index 01/04 %	2005	Index 04/05 %	Index 01/05 %
Gesamte Zahl der Gästenächte in Hotels	11 626 000	11 680 000	11 698 560	12 638 477	108,7	13 444 000	106,4	115,6
Gesamte Zahl der Gästenächte in Heil- und Wellnesshotels	1 406 961	2 086 065	2 136 257	2 909 794	206,8	3 397 000	116,7	241,4
Anteil aus dem Ganzen	12,1	17,9	18,4	23,0	–	25,3	–	–
daraus								
ausländisch	934 955	1 379 819	1 364 620	1 657 717	177,3	1 774 000	107,0	189,7
inländisch	472 006	706 246	771 637	1 252 206	265,3	1 623 000	129,6	343,9
Anteil aus der Zahl der gesamten ausländischen Gästenächte	12,2	18,3	18,6	20,5	–	21,1	–	–
Anteil aus der Zahl der gesamten inländischen Gästenächte	11,8	17,0	17,7	27,6	–	32,0	–	–

Die gesamten Gästenächte des Heiltourismus zeichnen wohl, dass innerhalb der 2005 ein erfolgreiches Jahr hinter sich wissenden ungarischen touristischen Entwicklung unser heiltouristisches Angebot sowohl sein Volumen als auch seine Anteile im Tourismus fortdauernd und dynamisch steigert.

2005 stieg die gesamte Gästenächte um 6,3%, die Gästenächte im Heiltourismus um 16,7%.

2005 machte der Heiltourismus den 25,3% der gesamten Gästenächte aus, innerhalb dessen 21,1% der ausländischen und 32% der inländischen.

In fünf Jahren (2001–2005) stieg die Zahl der Gästenächte in Hotels um 15,6%, die im Heiltourismus erweiterte sich um 141,4%.

In diesen fünf Jahren stieg die Zahl der ausländischen Gästenächte im Heiltourismus um 89,7%. Und was die 243,9 prozentige Steigerung der inländischen Gästenächte betrifft, das ist ein riesiger Erfolg, ein hervorragender Ergebnis.



15. Die Anteile des Gesundheitstourismus auf Grund der Entwicklung der gesamten Unterkunftseinnahme der Hotels und der Unterkunftseinnahme der Heil- und Wellnesshotels zwischen 2001 und 2005 (in Milliard Forint)

	2001	2002	2003	2004	Index 01/04 %	2005	Index 04/05 %	Index 01/05 %
Die gesamte Unterkunftseinnahme der Hotels	73 389	74 075	74 039	84 558	115,2	97 300	115,1	132,6
Die Unterkunftseinnahme der Heil- und Wellnesshotels	9 301	12 483	12 608	16 378	176,1	20 774	126,8	223,4
Anteil am Gesamten	12,7	16,9	17,0	19,5	–	21,4	–	–

Die gesamte Unterkunftseinnahme der Hotels stieg 2005 um 15,1%, die Unterkunftseinnahmen der Heil- und Wellnesshotels erhöhten sich um 26,8%.

2005 erzeugten die gesundheitstouristischen Unterkünfte 21,4% der Unterkunftseinnahmen der Hotels.

In fünf Jahren nahm die gesamte Unterkunftseinnahme der Hotels um 32,6%, die Unterkunftseinnahme des Heil- und Wellnesstourismus hervorragend um 123,4% zu.

16. Der Anteil des Gesundheitstourismus im Tourismus von Ungarn auf Grund der Indexzahlen der Heil- und Wellnesshotels (in Prozent)

Am gesamten Angabenbestand	2001	2002	2003	2004	2005
Zahl der Heil- und Wellnesshotels	3,3	5,6	4,8	9,2	13,0
Zimmerzahl der Heil- und Wellnesshotels	8,6	11,9	12,6	17,6	22,3
Unterkunftsplätze der Heil- und Wellensshotels	8,2	10,8	11,4	16,6	21,6
Gästezahl der Heil- und Wellensshotels	9,5	12,2	13,0	17,3	20,2
Zahl der Gästenächte der Heil- und Wellensshotels	12,1	17,9	18,4	23,3	25,3
Unterkunftseinnahme der Heil- und Wellensshotels	12,7	16,9	17,0	19,5	21,4

Alle Indexzahlen (der Heil- und Wellnesshotels) zeichnen die ständige und dynamische Volumen- und Anteilzunahme des Gesundheitstourismus. Das gilt sowohl für die absoluten Zahlen als auch für die Anteile innerhalb der Landesleistung des ungarischen Tourismus.

Alle Indexzahlen nahmen in den vergangenen Jahren in über das Doppelte zu und bis auf eine Indexzahl überstiegen sie 20%, eine Indexzahl sogar 25%.

17. Der Gastverkehr der Heil- und Wellnesshotels

	Heilhotels		Wellnesshotels	
	2005	2004/2005	2005	2004/2005
Inländisch				
Gästezahl (Tausend Personen)	378	+12,3%	225	+94,0%
Zahl der Gästenächte (Tausend Nächte)	1 143	+13,1%	480	+99,0%
Aufenthaltsdurschnitt (Nacht)	3,0	0,0%	2,1	0,0%
Ausländisch				
Gästezahl (Tausend Personen)	346	+8,7%	51	+28,6%
Zahl der Gästenächte (Tausend Nächte)	1 570	+5,7%	204	+18,8%
Aufenthaltsdurschnitt (Nacht)	4,5	-4,3%	4,0	-9,1%
Insgesamt				
Gästezahl (Tausend Personen)	724	+10,5%	276	+77,4%
Zahl der Gästenächte (Tausend Nächte)	2 713	+8,7%	684	+65,7%
Aufenthaltsdurschnitt (Nacht)	3,7	-2,6%	2,5	-7,4%

Quelle: Zentrales Statistisches Amt, vorherige Angaben, Februar 2006

Das berufliche Ansehen, die Verpflichtung mit der Sache und die angabensammelnde-bearbeitende Fleißigkeit von dr. Imre Gellai förderten die einheimische und europäische Annahme des Gesundheitstourismus in den vergangenen Jahren in sehr großem Maße. Obwohl die Zahl der Unterkunftsplätze der Heil- und Wellnesshotels in der Region der südlichen Tiefebene niedrig ist, spielen sie in der Zunahme des touristischen Verkehrs der Region eine wesentliche Rolle (z. B. das Hotel Erkel in Gyula, das Hotel Forrás in Szeged, das Hotel Aranyhomok in Kecskemét, oder die Pensionen in Mórahalom, in Szarvas, in Kistelek und die Campingplätze bei den Bädern in Tiszaécske, Lakitelek, Kiskőrös, Kiskundorozsma usw.).

3. Spadienstleistungen und -trends

Der weltweite Vorbruch des Gesundheitstourismus wird für uns am besten von Leo. A. Nefiodow (Ader sechste Kondratieff, 1977) dargestellt. Nach seiner Meinung förderten die Entwicklung der Menschheit um 1800 die Dampfmaschine und die Wolle, um 1850 der Stahl und die Eisenbahn, um 1900 die Elektrotechnik und die Chemie, zwischen 1950 und 1990 die Petrolchemie und die Autoindustrie, zwischen 1990 und 2000 die Informatik, dann nach 2000 die Gesundheit. Das im Großen und Ganzen annehmend wird die Gesundheitstourismus im Welttourismus die Hauptrolle spielen, also werden sich die Spadienstleistungen – inbegriffen auch die Heilung – aufwerten. Deshalb bieten wir im folgenden – ohne den Anspruch der Vollständigkeit – einen Überblick der Dienstleistungen.

In den Errichtungen des Spa verwenden gut ausgebildete Ärzte, Assistenten und Therapeuten die verschiedenen Kombinationen der Gesundheits-, Wellness- und Schönheitsbehandlungen, zusammen mit der Vorbereitung auf eine gesunde Lebensführung. Die Behandlungen und Dienstleistungen bekommen immer mehr einen internationalen Charakter; sowohl in Europa als auch in der ganzen Welt werden nicht nur die traditionellen Therapien, sondern auch die östlichen Heilmethoden benutzt. Das Wasser wird von ISPA – der internationalen Spaorganisation – für von grundlegender Wichtigkeit gehalten, so ist das ungarische Spa – auch das tiefländische Spa – ohne Wasserbehandlungen und -heilmethoden oder ohne die Erholung und Kraftsammlung in den Badeanlagen nicht vorstellbar. Das ist für uns der Grund und dazu kommen noch die individuellen Beziehungen hinzu, die aus den Eigenartigkeiten der Anlage und der Umgebung stammen. Jedoch lohnt es sich, die auf die größte Vergangenheit zurückblickenden amerikanischen Spa aufzählen:

Die Beteiligten des amerikanischen Spa:

- Club Spa: das primäre Ziel der Dienstleistungen ist die Fitness
- Cruise Ship Spa: die in Seeschifflinien ausgestatteten Spadienstleistungen
- Day Spa: eine für den ganzen Tag Spadienstleistungen bietende Anlage ohne Unterkunft



- Destination Spa: das einzige Ziel ist, dass für die Gäste die zur Lebensführungveränderung, zur Verstärkung des Gesundheitszustands nötigen Spadienstienstleistungen, sowie die Konditiunierung (Wissensübergabe und Weiterbildung) und die Unterkunft gesichert werden.
- Medical Spa: Sowohl medizinische als auch Wellnessdienstleistungen bietende Errichtung mit traditionellen und komplementären Behandlungen und Verfahren.
- Mineral Springs Spa: über eigenes natürliches Mineralwasser, Thermalwasser oder Meerwasser verfügendes und darauf basierende Verfahren und Behandlungen bietendes Spa

Die Spatypologien von ISPA und dem Magazin Spafinder:

- Klub Spa: Fitnessclub
- Cruise Spa: See- oder Flußerholungsschiff mit Wellness- und Fitnessdienstleistungen
- Tagesspa: keine Unterkunftsmöglichkeit
- Spahotel: alternative Heilmethoden, Speise- und Trinkkuren
- Medizinspa: zusammen mit Gesundheitsinstitutionen
- Bad: mit hydrotherapischen Behandlungen
- Spaferienort: in einer schönen Naturlandschaft mit Wellnessdienstleistungen
- Abenteuer/Sportspa: mit speziellen Dienstleistungen
- Strukturiertes Spa: mit einem konkreten Zweck errichtet (Gewichtsabnahme, Abgewöhnung von Drogen)

Die vier R des Spaerlebnisses nach ISPA:

- Relaxation: Spannungslösung, Stressminderung
- Reflexion: Meditation, vertieftes Denken
- Revitalisation: Aufleben, Lebenskraft und Energie
- Rejoice: gute Laune, Heiterkeit und Spaß

Produktrends in der Entwicklung der Spa:

- Die Verbreitung der östlichen (asiatischen) Verfahren und der mit ihnen in Verbindung stehenden Produkte nimmt zu.
- Die traditionellen Produkte, die bewährten Methoden wie die Hydrotherapie und die Fangopackungen sind auch im weiteren populär.
- In der Mitte der im Spa gebotenen Dienstleistungskonzeption stehen der gesunde Körper und die gesunde Seele (in holistischer Annäherung),

- sowie die Verwendung der natürlichen und organischen Stoffe, Grundstoffe bei den neuen Produkten und Verfahren
- Die den Paaren gebotenen Dienstleistungen verbreiten sich wie die den Paaren gleichzeitig, in einem Raum gebotenen Massagen, Aromabäder, Klang- und Lichttherapien.

Die Kennzeichen des medizinischen Spa

Die Rolle der Physiotherapie (Balneologie und Hydrotherapie) und der Naturheilkunde in dem medizinischen Spa

Die Thermal- und Heilwasser können im Gesundheitswesen in erster Linie mit physiotherapeutischen Zwecken benutzt werden. Während der Physiotherapie werden die in der Natur vorkommenden Energien und chemischen Wirkungen (aus den Heilwassern absorbierende Spurenelemente) in der Medizin gebraucht. Sie wird neben der medikamentösen Behandlung, dem chirurgischen Eingriff und der Psychotherapie als ein ergänzendes Verfahren benutzt, ihre primäre Aufgabe ist die Vorbeugung der Krankheiten. Die Mittel der Physiotherapie sind die therapeutischen Verfahren, die im Alltag meistens nicht ausgeschlossen für die Behandlung der Krankheiten der Bewegungsorgane benutzt werden. Zur Physiotherapie gehören die Balneologie und die Hydrotherapie, aber in ihrer inneren Struktur, Einteilung werden zwei Methoden benutzt: eine von den Ungarn, die andere von den Deutschen. Die Deutschen stufen auf Grund der auf die eingebrachte Energie bekommenen biologischen Antwort ein, die von Ungarn angenommene Einstufung beruht auf den eingebrachten Energien. Nach der in Ungarn angenommenen Einstufung gehören zehn Therapien zur Physiotherapie: die Elektrotherapie, die Heliotherapie, die Fototherapie, die Thermotheapie, die Hydrotherapie, die Mechanotheapie, die Balneotheapie, die Inhalationstherapie, die Klimatherapie und die Diät.

Hinsichtlich unseres Themas haben die Nutzbarmachung der Heilwasser mit medizinischen Zwecken, die auf den chemischen Eigenschaften (Mineralstoffzusammensetzung) der Heilwasser beruhende *Balneologie* und die auf den physischen Eigenschaften (Temperatur, Druck, Auftriebskraft) der Heilwasser beruhende medizinische Verwendung, die *Hydrotherapie* eine hervorgehobene Bedeutung.

Diese Therapien werden jetzt ausführlich nicht beschrieben, weil sie aus den Büchern von berühmten Autoren, Géza Bálint, Tamás Bender und Miklós Csermely kennen zu lernen und zu erlernen sind, sie wurden erwähnt,

um unter den Dienstleistungen der Spaerrichtungen identifiziert werden zu können.

Hydrotherapische Behandlungen werden sowohl in den Heilbädern als auch in den Kurhotels durchgeführt. Unter den Badebehandlungen unterscheidet man Voll-, Halb-, Glieder- und Teilbäder, sowie kalte, aufwärmende und warme Bäder.

Im Beckenbad kommen die rein physischen Wirkungen wie die Auftriebskraft, der hydrostatische Druck und die Temperatur zur Geltung, aber der stärkste Reiz ist die Temperatur des Badewassers.

Mit kalten Wassern mit Temperatur unter 28 °C werden die Schwimmbecken gefüllt (die Temperatur des Wassers aus dem Wasserhahn liegt bei 14–15 °C). Kühle Wasser mit Temperatur von 31–35 °C werden zur unterwasserigen Turnbehandlung von Kranken mit Krankheiten der Bewegungsorgane und mit Rheuma benutzt. (Die Wassertemperatur von 34–35 °C, die mit der Hauttemperatur des Kranken übereinstimmt, wird als unempfindlicher Wärmegrad benannt.) Warme Wasser haben eine Temperatur von 36–39 °C, während die heißen Wasser eine Temperatur von 40–41 °C. Dementsprechend werden vom Arzt kalte, warme und heiße bzw. gewechselte Bäder vorgeschlagen (er nimmt auch den Mineralstoffgehalt des Wassers in Betracht).

Die *Gliederbadebehandlungen* können in für diesen Zweck ausgestalteten Gliederbädern oder in den Gliederwannen des traditionellen Elektrobades durchgeführt werden. Die Abgüsse werden mit Gartenschlauch oder Kannen durchgeführt, damit eine Wasserhülle um das zu behandelnde Glied entsteht. Während der *Duschebehandlungen* kommt die mechanische und Wärmewirkung des Wassers zur Geltung. Die *mit der Wasserstrahl durchgeführten Massagen* werden falsch nach dem zur Behandlung benutzten Gerät auch *Tangentorbehandlung* genannt. Während der *Mundduschebehandlung* wird die Behandlung statt Leitungswassers mit Calcium und Fluor enthaltenden Mineralwasser durch eine auf dem Gebiss befestigte Mundrose durchgeführt.

Das Ziel der *Gewichtbadbehandlung* ist die Entspannung der aus dem Wirbelkanal austretenden, einigermaßen unter Druck stehenden Nerven, die Verminderung des Tons der paravertebalen Muskulatur.

Aus der Geschichte der Badekultur und der Heilung mit Heilwasser hebt sich die Annahme der Behandlung mit kaltem Wasser hervor, die *Kneippkur*. Es handelt sich eigentlich um eine Heilmethode, die schon seit vielen Jahrhunderten bekannt ist. Auch schon Hippokrates verwendete eine ähnliche Behandlung. Für die Behandlung der Krankheiten mit Fieber verwendete die Kneippkur ein englischer Schiffer, namens Wright, und J. Currie. Aber zur kurmäßigen Behandlung der akuten und chronischen Krankheiten be-

gann sie *Vinzenz Priessnitz*, der silesische Kleinbauer, im von ihm gegründeten Gräfenberger Bad zu benutzen.

Die Behandlungen der Kneippkur beginnen in den frühen Morgenstunden (Abwaschung, Umschlag), denen entspannende Packungen folgen. Noch morgens setzt sich die Kur fort: von dem Wetter abhängig mit einem Spaziergang auf dem taunassen Gras oder auf dem frischen Schnee, barfuß im Wasser. Vormittags werden Abgüsse, Heilpflanzenumschläge und Baden durchgeführt, dann nachmittags besteht das Programm aus entspannenden, lockernenden Massagen, möglicherweise aus Sonnenbad und Spaziergang im Freien.

Die Abgüsse sind die am öftesten benutzten Elemente der Kneippkur. Während der Behandlung gießt das Wasser in einer gleichen, nicht starken Strahle auf den gegebenen Körperteil, es ist wichtig, dass der Abguss mit warmem Wasser mindestens für zweimal so viel Zeit dauern soll wie der Abguss mit kaltem Wasser. Bei den Abgüssen wird mit einem in kaltes Wasser eingetauchten Abgusstuch eine dünne Wasserschicht auf dem ganzen Körper oder auf einem teil des Körpers gebildet.

Während der Verwendung der Umschläge werden die verschiedenen Teile des Körpers mit meistens in kaltes – manchmal in körperwarmes oder heißes – Wasser getauchten Tüchern bedeckt, über die noch zwei Schichten trockene Tücher oder Decken gelegt werden. Die Packung verläuft ähnlich dem Umschlag, während dieser Behandlung wird das Tuch meistens in heiße Heilpflanzenabkochung oder ins Essigwasser getaucht oder ein Sack mit getrockneten Heublumen benutzt.

Das kalte bzw. warme Körperbad kann auf allen Körperteilen verwendet werden, aber Kneipp empfahl lieber das kalte. Beim warmen Bad wurden verschiedene Heilpflanzenabkochungen als Ergänzung benutzt. Auf Grund der Wassertemperatur sind kalte (10–18 °C), warme (36–38 °C) und gewechselte Bäder zu unterscheiden, während der letzten wird ein Glied gewechselt ins warme, dann ins kalte Wasser getaucht. Eine spezielle Behandlung ist das Bad mit steigender Temperatur, wobei man das Glied ins körperwarme Wasser taucht und immer wärmeres Wasser hinzugebend die Wassertemperatur sogar auf 42 °C erhöhen kann.

Während der Kneippkur bekommen die Heiltees, Gemüse, Gemüsesoßen und die Vollkornprodukte in der täglichen Ernährung eine entscheidende Rolle. Die optimale Dauer der Kur ist 2-3 Wochen mit 3-5 Mahlzeiten pro Tag.

Die balneotherapischen Badebehandlungen gehören zu den uraltesten, darunter werden die Heilbadebehandlung, die Trinkkur und die Heilschlammbehandlung verstanden.

Über die mineralischen Wasser von Ungarn werden wir getrennt sprechen, jetzt nur soviel, dass die Menge, die Zusammensetzung und die Temperatur von den ungarischen Wassern eine reiche Fundgrube weiterer Möglichkeiten ist. Die natürlichen Wasser werden auf Grund des Wärmegrades, des Mineralstoffgehalts und der Heilwirkung unterschieden.

Von der Tiefe der Hervorbringung abhängig verändert sich der Wärmegrad des Thermalwassers, je näher es zum Magma ist, desto höher ist sein Wärmegrad. Die für die Tiefe des gegebenen geographischen Gebiets typische Temperaturveränderung wird durch den geothermischen Gradienten ausgedrückt.

Überall in der Welt wird als *Mineralwasser* das aus der Tiefe der Erde hervorbrechende oder entdeckte natürliche Wasser bezeichnet, das mindestens 1000 mg Mineralstoff pro Liter enthält.

Als *Heilwasser* werden die Mineralwasser benannt, deren Heilwirkung mit Doppelblindversuch oder auf einer homogenen Krankenpopulation mit nachfolgenden Untersuchungen, mit Hilfe mathematischer Statistik bestätigt wird.

Die während der Badebehandlung erscheinenden drei physischen Wirkungen kommen auch hier zur Geltung, aber nicht in solchem Maße wie bei der Hydrotherapie, weil der Kranke verhältnismäßig bewegungslos sitzt, so spielt die Auftriebkraft keine wichtige Rolle, der hydrostatische Druck und die Temperatur sind verhältnismäßig ständig. Die chemischen Wirkungen stammen aus der sehr abwechslungsreichen Zusammensetzung der mineralischen Wasser. Die biologische Wirkung der Mineralwasser kommt in der komplexen Wirkung der Makro- und Mikroelemente zur Geltung und summiert sich in der Hauptwirkung.

Die Einstufung der Mineralwasser nach Papp:

- erdig-kalkig (CaMgHCO_3)
- kohlensäurehaltig (CO_2)
- kochsalzhaltig (NaCl)
- sulfidhaltig (schwefelhaltig S)
- jodhaltig, bromhaltig (J, Br)
- sulfathaltig (bittersalzhaltig, Glaubersalzhaltig, MgSO_4 , NaSO_4)
- alkalisch (laugig NaHCO_3)
- eisenhaltig (Fe)
- radonhaltig (Ra)

Die meisten ungarischen kohlensäurehaltigen Wasser sind calcium-magnesium-wasserstoff-karbonathaltiges oder alkali-wasserstoffkarbonathaltiges Sauerwasser, dessen Kohlensäuregehalt 1000 mg pro Liter ist.



Unter den *Kohlensäuregas-, Kohlensäurebade- und Kohlensäureschneebehandlungen* werden einfache Kohlensäurebade unterschieden, die minimale andere chemische Elemente enthalten.

Der Sinn der *Schlammbehandlungen* ist, dass die Schlammte wegen ihrer Wasserspeicherfähigkeit für die Zubereitung von heißen Bädern und die Wärme eine lange Zeit behaltenden Bädern geeignet sind. Während der Verwendung hat die mechanische und chemische Wirkung der Schlammkörner eine wichtige Rolle. Die Schlammbehandlungen steigern den peripheren Kreislauf (bei Beschwerden von Entzündungen dürfen sie nicht verwendet werden) in großem Maße, deshalb werden sie bei chronischen rheumatologischen Beschwerden und posttraumatischen Ausartungen der Bewegungsorgane erfolgreich verwendet.

„Medicus curat – natura sanat“ – Der Arzt pflegt, die Natur heilt

Unter den Dienstleistungen der Badeanlagen, Wellness- und Heilhotels verbreitet sich die *Naturheilkunde* immer mehr. Für die laienhaften Gäste, Patienten ist es schwer, sich unter den verschiedenen Therapien zurechtzufinden. Deshalb berichten wir über einige „modische“ Dienstleistungen ein bisschen ausführlicher. Sowohl die Physiotherapie als auch die Naturheilkunde verwendet die Energien der Natur, die Naturheilkunde beruht größtenteils jedoch auf der traditionellen Volksmedizin verschiedener Völker.

Mit Arztdiplom (+Prüfung) auszuübende Behandlungen:

Nach den Behandlungsmethoden dürfen die folgenden Naturheilverfahren erst nur von denen verwendet werden, die über Arztdiplom verfügen und vor den Prüfungskommissionen der bestimmten medizinischen Universitäten eine erfolgreiche Prüfung abgelegt haben.

Diese medizinischen Methoden sind:

Die *Ajurvedabehandlungen* (ajur = Leben, veda = Wissen), die auf dem hinduistischen Lebenswissen beruhen.

Die *Tibeter Medizin*, die auf der buddhistischen Behandlung nach den vier „Tantra“ beruht. Der Grundtantra beschäftigt sich mit der Heilung, der erklärende Tantra mit der Anatomie und den Krankheiten, der auf der mündlichen Überlieferung beruhende Tantra untersucht die Ursachen und die Heilbarkeit der Krankheiten, während der letzte Tantra sich mit der Diagnostik beschäftigt.

Nach der bekannten Theorie der *traditionellen chinesischen Medizin* wird die Krankheit durch die Störung der Strömung der in Jing und Jan Meridianen

des menschlichen Organismus zirkulierenden Lebenskraft verursacht. Die Regelung der Strömung wird mit Nagel und elektrischer Energie, Laser, Ultraschall, Brennen und durch Akupunkturingriffe beeinflusst. Ebenso aus dem Kreis der chinesischen Medizin ist die Moxibustion bekannt, die Verwendung von der chinesischen Massage, von spezielle Turnübungen, von Atmungsübungen und von Pflanzenarzneien. Nach der Theorie der *antroposophischen Heilung* werden die körperlichen Funktionen durch ein ätherisches, ein geistliches und ein astralisches Zentrum gesteuert. Nach der Lehre gibt es Entzündungs- und Darrsuchtskrankheiten, die mit mineralischen, tierischen und Pflanzenstoffen, sowie mit homeopathischen Mitteln, aber auch mit Medikamenten zu behandelnd sind.

Während der *Blutoxygenisierung* wird das vom Kranken abgenommene Blut mit Sauerstoff gereichert, dann ultravioletter Strahlung unterzogen, dann zurückgeleitet. Während der *Manulatherapie* werden die reversibelen Störungen der Halter- und Bewegungsapparate mechanisch wiederhergestellt. Während der *Bioresonanzuntersuchung und -behandlung* werden die elektromagnetischen Schwingungen des Organismus empfangen und aus den krankhaften Schwingungen folgernd wird die krankhafte Funktion des kranken Organs durch die Zurückleitung der entsprechenden elektromagnetischen Schwingungen wiederhergestellt. Die *biologische Zahnheilkunde* – strebend nach den Vorbeugungen der Zahnkrankheiten – versucht die eventuellen schädlichen Wirkungen der verwendeten Stoffe und der Behandlungsmittel auszuschließen, bei der Behandlung wird auch die Homeopathie benutzt. Die *Neuraltherapie* versucht durch Lokal- und segmentale Anästhesie die Schmerzen zu lindern, den Reflexbogen abubrechen, durch abgeschwächten Bakterienauszug das Immunsystem zu stimulieren.

Auch ohne Arztdiplom auszuübende Therapien:

Während der *Akupressur* versucht der Therapeut, auf die Akupunkturpunkte Druck ausübend die gestörte Energieströmung in den Meridianen wohlätig zu beeinflussen. Die Reflexologie ist eine in den Reflexzonen mit speziellem Griff durchgeführte Behandlung. Der die Bioenergetik verwendende Therapeut übt die eigene Energie benutzend eine Wirkung auf das Energiefeld des Kranken aus.

Die *Kinesiologie* ist eine auf der fernöstlichen Medizin beruhende gesundheitsentwickelnde heilende Methode, die die Störungen im Energiesystem des Organismus heilen soll und sich auch mit Gesundheitsbewahrung beschäftigt. Der *Augentraining* ist eine sehenverbessernde Augengymnastik, die in erster Linie der Vorbeugung dient. Die Abgewöhnung von Suchtkrank-



heiten, die Entgiftung, die Spannungslösung und der Medikamententzug kann durch *ohrenaddiktologische Behandlung* vollziehen. Während der *alternativen Bewegungs- und Massagentherapie* werden die fernöstlichen Bewegungs- und Massagenbehandlungen verwendet. Die *Phitotherapie* ist eine mit Heilpflanzen, Heilpflanzenerzeugnissen ausübten ergänzende Behandlung.

Die *Lebensführungberatung* ist ein grundlegender Teil der Wellness, die Vorbeugung der Herausbildung der Krankheiten durch die Lenkung der Lebensführung des Patienten in die richtige Richtung, durch die Abwehrung der körperlich-seelischen Schäden. Eine sich auf die Bewahrung, Wiederherstellung der Gesundheit beziehende Ausbildung, sehr wichtige Aufgabe.

Eine ganze Menge von *alternativen physiotherapeutischen Behandlungen* verbreiteten sich: die Symptome der Krankheiten werden durch Heilwasser, Heilböden, Trinkkuren vermindert, verwendend bestimmte Turnbehandlungen, Massagen, die Heliotherapie, die Klimatherapie, die künstliche Herstellung der Energien der Natur im Interesse der Wiederherstellung des Gleichgewichts des Organismus.

Summierend: Die Naturheilkunde unterscheidet sich wesentlich von der Physiotherapie auch in den Methoden, weil die physiotherapeutischen Eingriffe im allgemeinen lokale, die auf der Naturheilkunden beruhenden Behandlungen reflexive Wirkungen auslösen. Die Bewegungstherapie ist in beiden Behandlungsformen inbegriffen, aber die Naturheilkunde bevorzugt die Verwendung der östlichen Bewegungstherapie. Die hervorgehobenste Behandlung in der Physiotherapie ist die Gymnastik, in der Naturheilkunde gerät das in solchem Maße nicht in den Vordergrund. Die Naturheilkunde betont die Bedeutung der richtigen Ernährung, der Entgiftung, die Physiotherapie beschäftigt sich kaum mit der Diät, lieber wird die Diätbehandlung der schon ausgezeigten Erkrankung eingestellt. In der Naturheilkunde wird einen viel größeren Akzent auf die Vorbeugung gelegt. Aus der Physiotherapie fehlt die östliche Medizin beinahe völlig. An den medizinischen Universitäten werden die zum Arztdiplom gebundenen Naturheilkunden unterrichtet, aber das enthält die Physiotherapie nicht. Demgegenüber ist die physiotherapeutische Behandlung kontrollierter, sie verfügt über einen Krankenhaushintergrund, die Behandlungen werden immer vom Arzt ausgeschrieben, die Fachliteratur ist den heutigen Ansprüchen entsprechend lektoriert, der Unterricht ist ordentlicher, es gibt auch eine Facharztausbildung. Auch deshalb ist die Entwicklung der über einen Krankenhaushintergrund (Kiskunhalas, Kiskunfélegyháza, Makó), über Krankenhausmitarbeit (Szeged, Kecskemét, Mórahalom) verfügenden oder eine gemeinsame Institutionsbetätigung verwirklichenden (Gyula, Orosháza, Szentes) Heilbäder in der südlichen Tiefebene erforderlich.

Die Entschlackung des Organismus

Nach den Untersuchungen gerät während der Atmung in den Organismus eines Menschen in einem Jahr 2-4 kg feste Beschmutzung. Mit der Nahrung wird jedes Jahr 54,5 kg Zusatzstoff, 4,5 l Insekten- und Unkrautbekämpfungsmittel verbraucht und 8 kg feste Beschmutzung gegessen, ferner gelangen mehrere Kilogramm Nitrat, Hormon und Antibiotikum in unseren Organismus. Auch während der im Inneren des Organismus sich vollziehenden biologischen Prozesse können verschiedene oft stark vergiftende Schlackstoffe entstehen.

Die sich anhäufenden Schlackstoffe verderben den Stoffwechsel, verhindern die Regenerierung der Zellen, die Immunaktivität, hindern die ausgeglichene Funktion der einzelnen Organe. Die Schlackstoffe auszufiltern, dann zu entfernen, ist im menschlichen Organismus die Aufgabe der Leber und der Nieren. Viele Ärzte empfehlen keinen solchen äußeren Eingriff, können doch therapeutisch viele Krankheiten ausgezeichnet beeinflussen. In erster Linie werden sie bei Behandlungen von ernährungsabhängigen Krankheiten verwendet wie bei hohem Blutdruck, der Fettsucht, der Zuckerkrankheit, der Gicht oder dem hohen Blutfett. Die Entschlackung kann nur von einem ausgebildeten Arzt geführt werden, infolge dessen der Organismus neben der Verbesserung der obigen biologischen Lebensprozesse mit Energie aufgefüllt wird und man geistlich, körperlich und seelisch fitter wird.

In den alten Zeiten dienten das Fasten (und auch heute die Fasten aus religiösem Anlass), die einfachen Wasserkuren und Atmungsübungen auch der Entschlackung und gehörten zum Alltag.

Schweißtreibende Bäder:

Bei der Körperpflege, der Förderung der Heilung und der natürlichen, wirksamen Gesundheitsbewahrung spielten die schweißtreibenden Bäder eine wichtige Rolle. Das lateinische „frigidarium“ hieß die kalte Räumlichkeit, das „tepidarium“ die lauwarmer Räumlichkeit, in „caldarium“ konnte man sich schon aufwärmen, dann in heißes oder kaltes Wasser tauchen. Danach folgten Massagen und Gymnastik. Das regelmäßige Schweißen ist sehr wichtig. Beim Schweißen kann sich der Körper leicht von den schädlichen Schlack- und Giftstoffen befreien. Die Einrichtungen des Schweißens sind die türkischen Hamams, die russischen Banjas, die trockene und nasse Saunen, neuerlich die Infrasaunen. Wegen des Alfeldspa möchten wir die nassen Wärmebehandlungen hervorheben, die in dieser Gegend die Einzelartigkeit bedeuten können. So ist das „dörfliche Dampfbad“, das eine holzbedeckte Kammer ist,



wo Heilkräuter mit Ofen auf 50-55 °C ausgedämpft werden. Der „Kraxenofen“ der Österreicher bietet auch ein angenehmes Erlebnis. In die halbkugelförmige Wandvertiefung wird Heu mit Heilkräutern gelegt, dann mit Holzgitter abgeschlossen, der Patient setzt sich in die Vertiefung, wohin der Dampf durch das Heu strömt.

Tiefwärmtherapie:

Die Wärme der infraroten Strahlen beträgt 45% der Sonnenenergie. Diese Wärmestrahlen wirken auf die Gesundheit und das Allgemeinbefinden wohltätig. Die Wärme der infraroten Strahlen reinigt die Poren gründlich und stimuliert den Kreislauf, so kann die Haut wieder frei atmen. Die Haut wird weicher, flexibler, jugendlicher und schöner, die Wärme der infraroten Strahlen wird immer mehr der Pfleger des Körpers, des Geistes und der Seele.

Die Aromatherapie:

Die Aromatherapie erlebt heutzutage eine weltweite Renaissance. In der ersten Hälfte des Jahrhunderts war die Aromatherapie vor dem Publikum verhältnismäßig unbekannt. Demgegenüber wird sie heutzutage von den Frauenmagazinen einerseits wegen der Heil- und therapeutischen Wirkungen, andererseits wegen des während der Verwendung zu erlebenden angenehmen Gefühls und Relaxation empfohlen. In den letzten Jahren wurde es auch von vielen Männern entdeckt, dass sie neben anderen vorteilhaften Eigenschaften eine äußerst wirksame Hilfe gegen die sich immer verstärkende und uns allen bedrohende Gefahr, den Stress bietet.

Die Wirkung des Aromas erscheint im Spa in Form von Bädern, Fußbädern, Nassdampf, Massagen, Körperbedeckungen, Gesichtspackungen, Inhalationen und Teetrinken. Zur Massage wird ein spezielles Massagenöl gebraucht, durch das sich die Wirkstoffe leichter und schneller aufsaugen. Eine beliebte Methode ist die Inhalation, die für die Linderung der Lungenkrankheiten, der Erkältung, der Grippe und des Hustens besonders gut geeignet ist. Der Eukalyptus reinigt die Atemwege und erfrischt einen, die Kamille hat eine beruhigende und entzündungsmindernde Wirkung, der Lavendel wird gegen Nervosität und Schlaflosigkeit, die entzündungsmindernde und die Atemwege reinigende Pfefferminze gegen Migräne vorgeschlagen. Die Rose hat eine depressionmindernde, die Zitrone eine anregende, die Orange eine gemütsverbessernde, die Mistel eine blutdruckmindernde, der Knoblauch eine blutdruckmindernde und blutreinigende, der Jasmin eine gewühl- und spannungslösende Wirkung. Das Öl der Zitrone und der Pfefferminze erfrischt die Luft der Räumlichkeiten, hat auch eine Desinfektionswirkung, daneben

übt eine gute Wirkung auf die Atemwege aus, deshalb wird es oft mit Eukalyptus in den Saunen, Dampfkabinen gebraucht.

Die Aromatherapie verwendet Pflanzenauszüge aus Blättern, Blütenblättern, Wurzeln, Rinden, Knospen und Kernen, die auf wissenschaftlicher Weise mit therapeutischen Zwecken hergestellt werden, um das gesunde, angenehme Gefühl zu erreichen. Ihre heilende Wirkung ist wesentlich, sie wirken auf den Zustand sowohl des Körpers als auch der Seele:

- Verwendung von ätherischen Ölen für die Gesundheit und die Entspannung des Körpers, was gleichzeitig die angenehmste und genussreichste Heilmethode unter den alternativen Heilmethoden ist.
- Die einzige Therapie, die die Vorteile der Heilpflanzen und der traditionelle Behandlung in sich vereinigt.
- Sie ist am wirksamsten, wenn sie nicht als heilende sondern als vorbeugende Therapie verwendet wird.
- Eine umfassende, holistische Behandlung, die den ganzen Körper und die ganze Lebensführung in Rücksicht nimmt und deren Ziel nicht nur die Behandlung der Symptome, sondern die Behandlung der Wurzel des Problems ist.
- Eine Therapie, die nicht nur den Organismus, sondern auch das Gehirn und die Gefühle wohltätig beeinflusst.

Pflanzentherapien (Phytotherapien):

Auch die Aromatherapie ist hierher zu zählen, bei der Aromatherapie werden die durch die Pflanzen hergestellten und aus ihnen ausgezogenen ätherischen Stoffe verwendet, bei der Phytotherapie werden doch die Pflanzenteile gebraucht. Dazu gehören die Heubäder, die Körperbewicklung, das Peeling durch Obstfleisch, die Nebenprodukte der Traube und des Weines und der Herstellung des Weines sind auch zu verwenden.

Schall- und Schwingungstherapie:

Man kann auch durch das Hören die Harmonie des Körpers und der Seele günstig beeinflussen. Die Erscheinung der Schall- und Schwingungstherapie in verschiedenen Formen ist auf die uralten Zivilisationen der Welt zurückzuführen. Im medizinischen System der Azteken, der Ägypter, der amerikanischen Eingeborenen, der australischen Aborigines und der Tibeter Mönche wurde schon diese Art der Energieheilung für die Wiederherstellung der Störungen im Energiefeld des Körpers im Interesse der Lebenskraft, der Harmonie, des seelischen Friedens. Die Ajurvedamedizin benutzt bestimmte uralte Stimmen, die auf den Geist, den Körper und die Seele wirken. Die



mantrasteuerte ständige Meditation beruhigt die Seele und verlangsamt die Atmung völlig. Die Trommeln sind weltweit anerkannte Instrumente. Die verschiedenen Rhythmen erwecken Schwingungen, die sich mit dem Energiesystem des Körpers identifizieren. Das Hören oder der passive Empfang der Musik kann auf einen eine tiefe Wirkung ausüben.

Sie wirkt während der Massagen so, dass man durch die wunderbaren Stimmen leicht und schnell in einen angenehmen, entspannten, sogenannten Relaxationszustand gelangen kann, was allgemein bekannt eine wohltätige Wirkung auf die körperliche und geistliche Funktion hat. Das Immunsystem, die Konzentrationsfähigkeit und die Kreativität verstärken sich dadurch.

Eine andere Behandlung zieht sich auf einem schönen Schallbett voll, in dem, nachdem man sich bequem hingelegt hat, 63 auf die gleiche Stimme angestellte Saiten ertönen. Die Methode wird in erster Linie als ein Entspannungs- und gesundheitsbewahrendes Programm empfohlen.

Farbige Lichttherapie und Sonnenscheintherapie:

Die Farben, die Farbwirkungen beeinflussen den psychischen und seelischen Zustand des Menschen in großem Maße. Die rote Farbe ist die Farbe der Lebenskraft, der Erotik und der Vitalität; das Orange ist die Farbe der Tatkraft, der Lebhaftigkeit und der Lebenslust; das Grün ist die Farbe der Beruhigung, der Entspannung und der Zufriedenheit; das Blau ist die Farbe der Ruhe, der Stille und des ruhigen Schlafens; das Lila ist die Farbe der Inspiration, der Kreativität und des Denkens. Die Sonnenscheintherapie verbessert die Augen und fördert die Herstellung des Vitamins D, dadurch die gesunde Knochenbildung.

Inhalationstherapien:

Aus den zahlreichen Methoden wird jetzt die – hinsichtlich unseres Themas wichtige – Einatmung des Heilwassers erwähnt, wenn das zerstäubte Heilwasser während der Kur eingeatmet wird.

Die sich auf die Gestaltung des seelischen und körperlichen Gleichgewichts richtenden Therapien:

Heutzutage verbreiten sich die östlichen Heilmethoden, die holistischen Behandlungen, die versuchen, die Lebensenergien des Körpers im Gleichgewicht zu halten.

Massage und Reflexologie:

Die Reflexologie stammt aus China und formte sich ca. vor 5000 Jahren, zusammen mit der Akupressur und der Akupunktur. Schon im antiken Ägypt

war diese Art der Heilung und der Gesundheitsbewahrung bekannt und benutzt. Der Fuß (der Oberfuß und die Sohle) verfügt über ein äußerst reiches Nervennetz, es gibt hier mehr als 70 000 Nervenenden. Demzufolge bietet er eine zuverlässige Information über den Zustand des ganzen Organismus und ist für dessen „natürliche“ Behandlung besonders gut geeignet. An seinem Zustand ist immer abzumessen, wie schwer und wie alt die Krankheit ist. Die schädlichen Stoffwechselprodukte häufen sich im Organismus auf und können sich in natürlicher Weise nicht entfernen. Das Ziel ist, die Ablagerungen wegzumassieren. Dadurch verbessert sich der Kreislauf des gegebenen Organs, der Organismus befreit sich von den sich angehäuften Schlack- und Giftstoffen. Sie ist für die Vorbeugung von Gesundheitsproblemen, für die Heilung von ausgestalteten Krankheiten und für deren Diagnostisierung geeignet.

Die auf den 2005-jährigen Traditionen beruhende uralte fernöstliche Massage wurde einst für Heilung gebraucht. Die Behandlung wird mit den Füßen angefangen, durch ein Tuch werden die biologischen Punkte gefühlt und gut bewegt, dann wird sie mit dem Bein, dem Knie und dem Schenkel fortgesetzt. Danach werden der Rücken, das Kreuz und die Arme ausgezogen und mit der Massierung des Halses und des Kopfes wird die Behandlung beendet. Der Prozess enthält auch Dehnungsübungen, obwohl sie nicht auf die Muskeln wirken. Durch Punktdrucktechnik werden die Akupunkturpunkte mit der Handfläche, dem Knie, dem Ellbogen und der Fusssohle stimuliert. Die Körpermassage dauert im allgemeinen eine Stunde oder andert-halb Stunden.

Ajurveda:

Nach der indischen Philosophie beruht die ajurvedische Heilung auf vier Elementen: dem Wasser, dem Feuer, der Luft und dem Äther; allen Elementen werden Sinnesqualität und Funktion zugeordnet. Die ajurvedische Heilung ist holistisch, nach ihren Prinzipien werden alle Prozesse und Funktionen des menschlichen Körpers, sowie die Funktion des Verstandes von den drei *dosa* (*dosa* = der die Funktion des Körpers und des Verstandes steuernde Sinn) *vata*, *pitta* und *kafa* beeinflusst.

Vata dosa ist die Wirkungskraft, die bewegt (Atmung, das Klopfen des Herzens, der Kreislauf). *Pitta dosa* regelt den Stoffwechsel und die Immunität. *Kafa dosa* ist Wirkungskraft, die unterstützt (also die Struktur: Knochen, Haare, Nägel, Muskeln usw.). Die ajurvedischen Behandlungen sind in den westlichen Ländern sowohl in Spa- und Wellnesszentren als auch in Heilhotels und Beutypogramms zu finden.



Abhjanga ist eine vollständige Körpermassage mit warmem ajurvedischem Heilöl, die von zwei Masseuren durchgeführt wird. Dadurch wird die Ableitung der Lymphe gefördert, so kann sich der Organismus von den Giftstoffen schneller befreien.

Udwarthanam ist eine vollständige Körperbehandlung mit Heilpflanzenmehlen. Reibungsbewegungen werden verwendet, während dessen die Funktion der Talgdrüsen angeregt wird. Durch die Anregung der Schweißdrüsen wird mehr Schweiß erzeugt, dadurch wird die Haut sauberer, man kann sich vom Übergewicht leichter befreien.

Im Begriff *Sirodhara* heißt *siro* 'Kopf' und *ahara* 'fadenartiges Getropfe'. Während der Behandlung lässt man lauwarmes Öl oder anderes Heilmittel auf die Stirne des Patienten mit einer gleichmäßigen Strömung fließen. *Sirodhara* wirkt auf das zentrale Nervensystem, relaxiert den ganzen Körper und den Verstand kraftvoll. Ein besonderes, angenehmes Erlebnis bieten auch die ajurvedische Kopf-, Fußmassage und die Gesichtsbehandlung.

Feng shui formte sich auf Grund der chinesischen Philosophie und bedeutet „Wind und Wasser“, was eigentlich bedeutet, dass man mit der umgebenden Welt im Zusammenhang lebt.

Die Prinzipien von Feng shui:

- Die Tshi-Energie ist eine feine Energieströmung. Als Tshi in Bewegung kam, wurde Yang geschaffen, als Tshi ruhte, wurde yin geschaffen. Eine der wichtigsten Aufgaben von Feng shui ist, dass man auf das vollkommene Gleichgewicht der beiden Energien aufpasst.
- Die fünf Grundelemente, die fünf Bewegungen sind die verschiedenen Äußerungen der Tshi-Energie: das Feuer, der Boden, das Holz, das Wasser und das Metall.
- Die acht Richtungen oder Trigram bezeichnen acht verschiedene Tshi-Energien, die in Verbindung mit den acht Himmelsrichtungen des Kompasses stehen.

Das lebensgebende und -bewahrende Wasser ist die wichtigste Nahrung und das freigebige Geschenk dieses fruchtbaren Planeten. Das Wasser verfügte immer über eine riesige geistliche Füllung. In vielen Religionen symbolisiert das Wasser die Schöpfung und die Wiedergeburt, wischt die Vergangenheit ab und macht sie gut, durch das Wasser wird die menschliche Seele geläutert wiedergeboren. Für die Chinesen tragen alle fließende Wasser die Lebenskraft, Tshi und bedeuten fast in jedem Fall Reichtum und Fülle.

Feng shui und Aromatherapie dienen gemeinsam anderen Zielen:

- Im Interesse des Zusammenhanges in der Familie soll man runde, flache Steine auf das Gebiet der Gesundheit legen, die die Symbole des Friedens und der Freundlichkeit sind. Sie sollen mit Orangen-, Ilang-Ilang-, Kamillen oder Gewürznelkenöl bespritzt werden. Sie stimulieren auch den Herzenschakra.
- Die Steigerung der schöpferischen Kraft fördert der Geruch der römischen Kamille, des Lavendels, der Orangenblume und der Rose.
- Um das Selbstvertrauen und die Selbstachtung zu verstärken, soll man den Geruch der Zitrone, des Ingwers, der Grapefruit, des Jasmins, des Lavendels, der Tanne und des Vetivers verwenden.
- Die schöpferische Fähigkeit kommt zu neuen Kräften vom Geruch der Zitrone, des Geraniums, der Iris, des Wacholders oder des Sandelholzes.
- Man kann einen den Reichtum fördernden Duftstoff herstellen, wenn man die folgenden ätherischen Öle paart: Basilikum mit Patschuli, Ingwer mit Tanne, Muskatnuss mit Salbei.

Die Entwicklung der Möglichkeiten des Heilreitens in der Tiefebene

Über das Heilreiten berichten wir ausführlicher, weil wir möchten, dass es im Alföldspa einen größeren Raum gewinnt.

Das Heilreiten ist in Ungarn nur noch von wenigen bekannt, auch für viele Reitfachleute ist unvorstellbar, die Pferde als „medizinische Hilfsmittel“ zu betrachten. Von der heilenden Wirkung des Reitens schrieb schon in der Antike Xenophon, es wird doch als eine ärztlich anerkannte Therapie erst seit der Mitte der 1960-er Jahre verwendet. Seitdem funktioniert in zahlreichen Ländern der Welt die Hippotherapie für die Heilung von körperlich und geistig Behinderten.

Während der *Hippotherapie* nimmt das Pferd als lebendiges medizinisches Hilfsmittel an der auf neurologischen Gesetzmäßigkeiten beruhenden Therapie teil, in dem der Bewegungsablauf des Pferdes, der mit dem des Menschen beinahe übereinstimmt, die auftretenden dreidimensionalen Bewegungsimpulse benutzt werden. Bei der Hippotherapie stammt der therapeutische Reiz von den Bewegungsimpulsen des Rückens des im Schritt gehenden Pferdes.

Während des *heilpädagogischen Reitens und der Reitgymnastik* entstehen infolge der Zusammenarbeit zwischen dem Pferd und dem Menschen, dem Menschen und dem Menschen soziale und psychologische Werte, die in der Entwicklung der Person zu benutzen sind. Die Übungen wurden größtenteils aus der Reitgymnastik der gesunden Menschen adaptiert.

Bei dem *Sportreiten der Behinderten* wird eine Art des Reitens verwendet, die den körperlichen und geistlichen Fähigkeiten der diesen Sport treibenden Personen entsprechend gestaltet wurde. Das Sportreiten der Behinderten ist keine Rehabilitation mehr, sondern Rekreation, weil das Pferd und das Reiten hier nicht die Mittel, sondern die Ziele der Rehabilitation sind.

Von den obigen Bereichen des Heilreitens steht die Hippotherapie im Vordergrund, die aufgezählten drei Richtungen sind als Teiltherapien bei den folgenden Krankheitstypen zu verwenden.

Psychische Störungen, Kommunikations-, Benehmen- und Lernproblemen, bei geistig Behinderten, beim Autismus, bei psychosomatischen Störungen, Sprachentwicklungsstörungen.

Die gerade, symmetrische Haltung, Rückgratverkrümmung, extrapyramidale Bewegungsstörung, die Korrektur der abnormalen Bewegungen, halbseitige Lähmung nach Gehirnblutung, Herz- und Kreislauferkrankungen, Nachbehandlung des Infarkts. Die Zivilisationskrankheiten, Muskelatrophie, Dystrophie, Sklerose multiplex, die Verbesserung der Gelenkbeweglichkeit, die Dehnung der verkürzten Muskeln, die Verstärkung der Muskulatur, die Verbesserung des Gleichgewichts und der Koordination, sowie die Entwicklung der Wahrnehmung ist auch erreichbar.

	Hippotherapie	Heilpädagogisches Reiten und Gymnastik	Sportreiten von Behinderten
Fachgebiet	Medizin	(Heil)Pädagogie, Psychologie	Sport
Gangart	Pferd im Schritt geführt	Schritt (Trab, Galopp) Auf geführtem Pferd Oder selbständig	
Ausrüstung	Voltigegurt Oder Therapiegurt	Voltigegurt Oder Sattel	
Ausbildung der Therapeuten	Krankengymnast	(Heil)Pädagoge, psychotherapeutische Fachleute, Lehrer/Erzieher, Reittrainer	Sportlehrer, Reittrainer
Zielgruppe	Neurologische, Orthopädische, Neuro-traumatologische Kranken	An psychischen Störungen Leidende, geistig Behinderte, schwer Zu erziehende/zu bildende Kinder	
Die Form der Therapie	Individuelle Behandlung	Individuelle oder Gruppenbeschäftigung	
Schwerpunkt der Entwicklung	Neuro-, Senso-, Psycho- und Soziomotorikum		

Das Ziel ist, dass die Krankheiten als Teil des Wellnesprogramms behandelt werden und damit weitere Gäste geworben werden. Die Wirkungen des Pferdes, der Beschäftigung mit dem Pferd und des Reitens sollen mit therapeutischen Zwecken ausgenutzt werden. Besonders wichtig ist für die Kinder mit Bewegungsstörungen und schlechter Haltung noch vor der Pubertät die Behandlung mit dem Reiten, die bisher durch Heilgymnastik und Heilschwimmen behandelt wurden. Das Heilreiten kann ihnen ein neuartiges Erlebnis bieten. Empfehlenswert ist die Organisation von Sommerlagern, in einem Turnus soll die Zahl der Kinder mit der Zahl der ausgebildeten Pferde und der Lehrer übereinstimmt werden

Die zum Heilreiten nötigen Bedingungen:

Zu den verschiedenen Arten des Heilreitens werden je andere Methoden und Hilfsmittel benutzt, die Patienten müssen ihrer Krankheit entsprechend unterschiedliche Übungen durchführen. Ein Teil dieser Mittel wird beim Reiten von Kindern und Anfängern gebraucht, außerdem sind auch spezielle Mittel nötig. Zum Heilreiten sind außer des speziellen ausgebildeten Pferdes Krankengymnast, Psychologe, Konduktor, Therapiereitlehrer, sowie ärztliche Kontrolle erforderlich.

Da es um eine Therapie geht, soll man den Teilnehmern und ihren Angehörigen Unterkunft und Mahlzeitmöglichkeiten in der Nähe der Reitschule sichern. Die Gäste können Jahr für Jahr zurückkehren, man soll sich in erster Linie an die Ansprüche dieser Gäste anpassen (derselbe Lehrer, vereinbarte Termin usw.).

Es ist ideal, Heilreitschule in der Nähe der schon bestehenden Reitschulen oder Heilzentren zu eröffnen, wo die Fachleute gegeben sind und es vielleicht auch die Möglichkeit gibt zu schwimmen oder spazieren zu gehen. Ein therapeutisches Lehrzentrum neben einer normalen Reitschule, in der Nähe von Heilbädern mit Thermalwasser, Sportzentren, Biogärtnereien kann für die ganze Familie anreizend sein und bei minimaler finanziellen Anlage (Ausbildung der Fachleute und der Pferde) mit maximaler Ausnutzung funktionieren.

In der Region wurden 2005 die touristischen Reitanlagen aufgemessen, von den 63 funktionierenden Reithöfen wurden 35 von den Fachleuten qualifiziert. 4 Reithöfe bekamen fünf Hufeisen, 7 Reithöfe bekamen vier Hufeisen, 6 Reithöfe bekamen drei Hufeisen, je 4 Reithöfe bekamen zwei oder einen Hufeisen. In der Region gibt es einen nomadischen Reithof, ein Gestüt und acht Vorstellungsstellen.



4. Die dem Gesundheitstourismus dienenden Errichtungen, die unterstützenden Systeme

Badeerrichtungen

Der Ungarische Bäderbund qualifiziert seine Mitglieder seit 2005. Die Qualifizierung wird im Bezug auf solche Heilbäder, Thermalbäder und Schwimmhallen fertiggestellt, die aus touristischer Hinsicht einen bedeutenden Verkehr abwickeln, deren Besucherzahl pro Jahr über 50 Tausend Personen ist. Die qualifizierten Heilbäder sollen 1% der jährlichen Nettoeinnahme für die Forschung und die Anerkennung des eigenen Heilfaktors aufwenden. Weil Ungarn über zahlreiche Heilbäder verfügt, ist die wichtigste Aufgabe der folgenden Periode die Untersuchung der genauen Heilwirkung, die Ausarbeitung der vorgeschlagenen Gebrauchsmethode und die Bekanntmachung der Wasser in einem weiten Kreis.

Heilbad:

Nach der Anordnung 74/1999. die Errichtungen, die eine heilende oder Rehabilitationstätigkeit hauptsächlich durch die Verwendung von natürlichen Heilfaktoren führen. Durch die Verwendung von Heilwasser, Heilschlamm und anderen natürlichen Heilfaktoren bietet eine Badebehandlung oder neben durch die Verwendung von anerkanntem Mineralwasser, Thermalwasser bzw. aufgewärmtem Leitungswasser durchgeführten hydrotherapische Behandlungen mit der Verwendung anderer physischen Heilmethoden bietet *volle physiotherapische Verpflegung*. Die Errichtung darf mit einer auf den medizinischen Charakter hinweisenden Bezeichnung betrieben werden, wenn – außer der in anderen Rechtsregeln vorgeschriebenen behördlichen Erlaubnisse – die Verwendung dieser Bezeichnung auf das Ansuchen des Erhalters oder des Betreibers von OGYFI erlaubt wird (in der Region gibt es 10 Heilbäder).

Das *Heilbad-Krankenhaus* ermöglicht, dass die Kranken im Krankenhaus wohnen können. Das Krankenhaus ist seinem Charakter entsprechend in den meisten Fällen mit diagnostischen Abteilungen (Röntgen, Laboratorium, therapeutische Abteilungen, Heilbäder, Schlamm- und Gewichtbäder, ärztliche Massage, unterwasserige Massage und verschiedene Möglichkeiten für Elektrobehandlungen) ausgerüstet. Die Behandlung der im Krankenhaus wohnenden

und ambulanten Kranken wird nach der Untersuchung des Facharztes individuell zusammengestellt. Für die ausländischen Patienten gibt es Zweibettzimmer mit Bad und Terrasse, die auf Wunsch auch allein zu besetzen sind, wenn der Preis dafür bezahlt wird. Eine Badekur kann mit Pensionenverpflegung (mit Mahlzeiten) beansprucht werden. Für Kranken mit Übergewicht, mit Zuckerkrankheit, mit Gicht oder mit Darmkrankheiten gibt es spezielle Diäten.

Tageskrankenhaus:

Auf Grund holländischer Erfahrungen wurde zuerst 1979 in Budapest ein Tageskrankenhaus errichtet, danach wurden noch drei in der Hauptstadt geöffnet. Diese Betriebsform ist äußerst günstig, weil sie mit weniger Kosten zu betreiben bzw. zu erhalten ist. Sie vereinigt die Vorteile der in einer Liegeheilinstitution gebotenen komplexen Therapien mit den niedrigeren Betriebskosten der Ambulanzen.

Die Anordnung 17/1997. (VI. 30.) sagt: „Das Ziel der Behandlung ist die Heilbadbehandlung der gehfähigen, aber eine komplexe physiotherapeutische Verpflegung beanspruchenden Kranken mit Krankheiten der Bewegungsorgane. Der bedürftige Kranke soll von der darauf bestimmten Ambulanzen der Bewegungsorgane auf Grund der vom die Dienstleistung bietenden Heilbad vorher geschickten, auf einen bestimmten Tag gültigen Einweisungskarte eingewiesen werden. Eine komplexe Heilbadverpflegung darf nur eine Abteilung mit der Leitung vom Rheumatologen, Physiotherapeuten oder Facharzt der Krankheiten der Bewegungsorgane bieten.“

Die Pflgezeit dauert nach der jetzigen Rechtsregelung 15 Tage, die der Chefarzt des Krankenhauses im Falle von Nachbehandlung nach Unfall oder Operation mit 5 Tagen verlängern kann.

Die jetzige Kapazität des Krankenhauses des Széchenyibades wurde 1998 auf 89 Bette erweitert. Das wichtigste therapeutische Mittel ist das calcium-magnesium-wasserstoff-karbonathaltige Heilwasser. Eines der wichtigsten Prinzipien der Behandlungen ist, dass das Heilwasser kein Medikament auslösen kann. Und man soll den schon erwähnten lateinischen Spruch auch nicht vergessen: „Medicus curat, natura sanat“ – der Arzt pflegt, die Natur heilt. 2004 wurde in Szentes in der Tiefebene zusammen mit der Rekonstruktion des alten Heilbades ein Tageskrankenhaus mit neun Zimmern und 18 Plätzen errichtet.

Thermalbad:

Ein Bad mit warmem Wasser, das eine Errichtung mit *Jahresbetrieb* ist und über fürs Schwimmen geeignete Wasserfläche, seiner Kapazität entsprechende



Grünanlage, Erholungs- und Sportgebäude, Spielplatz, ständige Bademeisterkontrolle, notfalls auch Rettungsbootkontrolle verfügt. Ankleidekabinen mit Schränken oder Hakeln werden für die beiden Geschlechter getrennt gesichert. Mindestens zwei Badefunktionen (Plantsch- und Badebecken) sind erforderlich.

Thermalfreibad:

Ein Bad mit warmem Wasser, das *saisonal geöffnet* ist, aber in einem Jahr mindestens drei Monate betrieben wird.

Über fürs Schwimmen geeignete Wasserfläche, seiner Kapazität entsprechende Grünanlage, Erholungs- und Sportgebäude, Spielplatz, ständige Bademeisterkontrolle, notfalls auch Rettungsbootkontrolle verfügt.

Ankleidekabinen mit Schränken oder Hakeln werden für die beiden Geschlechter getrennt gesichert.

Mindestens zwei Badefunktionen (Plantsch- und Badebecken) sind erforderlich.

Schwimmhalle:

Eine Errichtung, die über *im ganzen Jahr betriebenes Schwimmbecken* und möglicherweise auch über Lehrbecken verfügt.

Im Becken kann die streifige Schwimmordnung ausgestaltet werden.

Ständige Bademeisterkontrolle und Schwimmunterricht mit offiziellem Lehrer werden gesichert.

Erlebnisbecken:

Ein Beckentyp, in den mindestens zwei Type der folgenden Erlebniselemente eingebaut sind.

Die Erlebniselemente können sein: Stromflur, Sprudel, Geiser, Halsdusche, Prügler, Welle, unterwasserige Wasserstrahlenmassage, Sprudelbad, Pilz. (Ihre Zahl soll sich an die Kapazität des Beckens anpassen, im Fall von 100 Personen soll es mindestens vier einmännige Elemente geben.)

Rutschen, Rutschenparks (Aquaparks):

Sie werden im allgemeinen als ein Teil des Freibades mit einem getrennten Platschbecken ausgestaltet (Szeged Ligetbad, Makó), aber es gibt auch ganz für diese Funktion ausgestaltete Rutschenparks (Kecskemét-Széktóbad, Kiskunmaja), oft wird das Ankunftsbecken mit Thermalwasser aufgefüllt. Auch am Ufer von Seen werden Rutschenparks errichtet.

Wellnessanlagen und ihre Dienstleistungen

Die Wellnessanlagen sollen in Ungarn ab 2003 strengen Vorschriften entsprechen. Auf Grund des Kriteriumsystems soll die Anlage über die folgenden verfügen:

- die gegenständlichen Bedingungen der sportorientierten Lebensführung: Fitnessraum, Bodybuildingraum mit Kardiomaschinenpark, für Sportspiele geeigneter Raum, Sportanlage im Freien, Sauna, Dampfbad usw.
- für Untersuchungen der Fitheit und für Beratung geeignete Räume
- für Schönheitsfarmdienstleistungen geeignete Räume
- Wellnessküche, Büfett, Bar
- Heilwasser, Thermalbäder (Schwimmhalle, Erlebnisbad, Sprudelbad)
- Therapische Räumlichkeiten
- Für Behinderte geeignete Anlagen

Eine Fünf-Sterne-Wellnesserrichtung soll über alle sieben Erforderungen verfügen, dann nehmen die Sterne so ab, wie die Dienstleistungen, am Ende steht die Zwei-Sterne-Wellnesserrichtung, wo Thermalwasser, Heilwasser nicht zur Verfügung steht und die in den anderen Punkten über verminderte Dienstleistungen verfügt.

Die Grunddienstleistungen der Wellnesszentren:

- mindestens ein mit verschiedenen Erlebniselementen ausgerüsteter „wasseriger Badeteil“
- Saunen und eine Art der Dampfbäder
- Fitnessraum
- Fitnessraum mit Kardiomaschinenpark
- Verschiedene medizinische und Gesundheitsdienstleistungen
- Beautydienstleistungen
- entsprechende Fachleute

Die Errichtungen sollen für jeden Gast eine Dienstleistungsdokumentation fertigstellen, die besteht aus:

- Gesundheitszustandaufmessender Fragebogen;
- Aufmessung des Fitheitszustands und das dazu gehörende Formular (ausführlicher Fragebogen über die Gesundheit und die Fitheit, das Protokoll der antropometrischen und ergänzenden Aufmessungen, das Protokoll der Aufmessung des Fitheitszustands);



- Trainingstagebuch, Trainingsdokumentationsformular;
- Diättagebuch.

Die die Verpflegungen unterstützenden Systeme

Ein Teil der Heilbaddienstleistungen wurden früher ganz von OEP (*Landesgesundheitsversicherungskasse*) finanziert, seit einigen Jahren werden sie nur noch unterstützt. Die vom Parlament genehmigte Unterstützung ist 2-2,2% der Medikamentunterstützung.

Jetzt werden von OEP die folgenden Heilbadverpflegungen unterstützt:

- Heilbecken mit Heilwasser, inbegriffen auch das Seebad von Hévíz;
- Wannenbad mit Heilwasser;
- Schlammpackung;
- Gewichtbad;
- Kohlensäuerbad;
- ärztliche Heilmassage;
- unterwasserige Strahlenmassage;
- unterwasserige Krankengymnastik in Gruppen;
- komplexe bademedizinische Verpflegung (Tageskrankenhaus);
- Heilschwimmen in Gruppen unter 18 Jahren

Die preisfeststellende Kommission, in der auch die Landesgesundheitsversicherungskasse, das Gesundheitsministerium und das Finanzministerium vertreten sind, ist durch Gesetz verpflichtet, sich jedes zweite Jahr zu versammeln.

Die von OEP finanzierten Heilbaddienstleistungen sind jetzt in 90 Einrichtungen gesichert.

Bis 2003 gab es in Ungarn 13 als Kurort qualifizierte Siedlungen, von denen sechs als hervorgehobene Kurorte qualifiziert wurden.

Die Zahl der beanspruchten unterstützten Behandlungen nimmt Jahr für Jahr zu, 1999 betrug diese Zahl nur noch 6,2 Millionen, 2002 wurden schon 9,3 Millionen Behandlungen registriert.

Die OEP-Unterstützung stieg parallel damit von 2,28 Milliard auf 4,2 Milliard Forint, was in erster Linie mit der Zunahme der Zahl der Behandlungen zusammenhängt. Ab Mai 2003 wuchs die Heilwasserkasse von OEP auf 5,2 Milliard Forint, das ermöglichte eine 20%-ige Preiserhöhung der unterstützten balneologischen Behandlungen.

Im Mai 2006 fingen wieder Verhandlungen über das Maß der Unterstützungen an.

Freiwillige Gesundheitskassen

1993 kam das Gesetz über die Gestaltung der die Verpflegung der Sozialversicherung ergänzende Dienstleistungen versichernden freiwilligen Gesundheitskassen zustande. 2005 hatten 44 Kassen beinahe 400 000 Mitglieder, die Hälfte der Mitgliedschaft gruppierte sich in vier große Kassen.

Über die von den Gesundheitskassen zu finanzierenden Dienstleistungen ordnet die Anordnung 263/2003. (XII. 24.). Im Sinne der Anordnung kann die Gesundheitskasse für ihr Mitglied oder (auf Grund der Anordnung des Mitgliedes) für dessen nahen Angehörigen die folgenden Dienstleistungen bieten kann: Rekreativurlaub (im Wellnesshotel beanspruchten, auch Gesundheitsdienstleistungen enthaltenden Urlaub mit Hoteldienstleistungen), Heilurlaub (im Heilhotel beanspruchten, auch Gesundheitsdienstleistung enthaltenden Urlaub), Gesundheitsurlaub (in der eigenen Abteilung des Hotels oder Ferienhauses beanspruchten bzw. die Gesundheitsdienstleistungen einer anderen Heilinstitution enthaltenden Urlaub) jedes Jahr insgesamt für 160 Tausend Forint, im Falle von gemeinsamer Beanspruchung von mehreren für die Dienstleistung berechtigten Personen für 240 Tausend Forint.

Heilgymnastik, Heilmassage, physiotherapeutische Behandlung; Gesundheitsdienstleistungen von Heilbad, Krankheiten der Bewegungsorgane verpflegenden therapeutischen Institutionen, Heilbadkrankenhaus, Klimaheilinstitution, Heilwassertrinkhalle, Heilhöhle; von Naturheilkundendienstleistenden gebotene Dienstleistung, unter ihnen entgiftende- und Schlankheitskur, die Saftfastenkur und die Beschwerden der Bewegungsorgane vorbeugende präventive Kur.

Mit der Sporttätigkeit in Verbindung stehende Sportplatz-, Schwimmhalle- und Hallenmiete (außer der Kosten der damit in Verbindung stehenden Reise, Unterkunft, Sportkleidung und Ernährung). Für die Kosten der Ausgaben in Verbindung mit Urlaub, Heilbad und Sporttätigkeit braucht man einen ärztlichen Vorschlag.

III. Kapitel

Pläne – Tatsachen – Hoffnungen

1. Tourismusleitung und Planung in der Region der südlichen Tiefebene

Die Leitung des Tourismus in der Region der südlichen Tiefebene

In der Region der südlichen Tiefebene hatte die regionale Leitung keine Vorläufer, in anderen Regionen in den hervorgehobenen Urlaubsgebieten – Plattensee, Theißsee, Donauknie – funktionierten regionale Institutionen. Im Frühling 1998 entstanden die Regionale Touristische Kommission (RIB) mit dem Vorsitz von dr. Ferenc Tokaji und das Sekretariat als ihre Arbeitsorganisation unter der Leitung von dr. Andor Albel. Damals hörten schon die touristischen Komitatsämter auf, so war schwerer, die Beziehungen mit den örtlichen und Komitatsverwandlungen auszubauen, die auch zu dieser Zeit die neuen Formen und die institutionellen Rahmen der örtlichen und gebietlichen Leitung des Tourismus suchten. Damals formten sich die den Tourismus der Region symbolisierenden Imageelemente und wurde der Preis „Für den Tourismus der Tiefebene“ gegründet und begann mit demselben Titel die Fachbuchserie zu erscheinen, deren vierten Band der Leser in der Hand hält.

Die RIB und das Sekretariat gestaltete verhältnismäßig schnell das zur Betätigung nötige Beziehungssystem mit den Selbstverwaltungen, Behörden, Kammern, Fachorganisationen. Eine hervorgehobene Arbeitsbeziehung mit den Institutionen der regionalen Geländeentwicklung zustandegebracht bot sie den Unternehmern wirksame Hilfe bei der Bekanntmachung der Bewerbungsform und bei der schnelleren Aneignung der Praxis. Das Sekretariat nahm an der Anfassung der auch die Entwicklung des Tourismus bestimmenden Pläne für die Geländeentwicklung, und darauf basierend arbeitete die Konzeption der touristischen Entwicklung aus, dann 2000 wurde auch die regionale Strategie für die Tourismusentwicklung in der Organisation von Angéla Dedák RMI-Direktor (2000–2003) fertiggestellt.

Dieses regionale Institutionsystem, das zuerst unter der Leitung des Wirtschaftsministeriums, unter Kontrolle des stellvertretenden Staatssekretär stand, geriet 2000 in die Organisation der Magyar Turizmus AG, natürlich mit verändertem Namen und – mit geringer Ausnahme – neuen Leitern. Dann wieder nach zwei Jahren gerieten die Magyar Turizmus AG und mit ihm auch die regionalen Marketingdirektionen zum Ministerpräsidentamt

unter der Leitung der politischen Staatssekretär. Im Herbst 2004 – während das ganze Jahr von der Stimmung der Umorganisation beherrscht wurde – kam die Magyar Turizmus AG zum Amt des für die regionale Entwicklung und die Aufschlüsselung verantwortlichen Minister ohne Geschäftsbereich, unter die indirekte Leitung des Ungarischen Touristischen Amtes (MTH).

Die Rechtsstellung und die Lage der regionalen touristischen Kommissionen erlitt noch kompliziertere Änderungen, jetzt sind sie die Fachkommissionen der regionalen Räte für Geländeentwicklung.

All dies wurde dargestellt, damit auch für die Uneingeweihten offenbar wird, dass die Leitung des Tourismus keine feste Stelle in der Regierungsstruktur hat. Eine noch schwierigere Lage ist auf der Ebene der Regionen zu beobachten. Während der fünf Jahren unserer Betätigung gab es kaum einige ruhige Monate, als man nicht versuchte, die Kommission und die regionale Arbeitsorganisation aus- oder einzuorganisieren, während wir mit je 4 Staatssekretären und AG-Direktoren zusammenarbeiten mussten. Eigentlich haben die Regionen auch heute weder touristische Destinationsorganisation noch Marketingorganisation.

Das Ungarische Touristische Amt arbeitete die Nationale Entwicklungsstrategie für Tourismus aus, die Regierung nahm sie 2005 an (NTS)

Die Strategie bestimmte, welche Produkte bei der Entwicklung des touristischen Angebots von Ungarn Priorität bekommen sollen. In den vorigen Jahren gingen den touristischen Entwicklungen in mehreren Fällen keine Forschungen voraus, auch das Land war nicht genug vorbereitet, die Summen aus der EU zu empfangen bzw. sie wirksam aufzunutzen. Die ausführlichen Forschungen im Bezug auf die hervorgehobenen Produkte, die Trend-, kommerziellen, Angebots- und Konkurrenzuntersuchungen sollen vom nationalen Destinationsmanagement in der Zukunft durchgeführt werden. Bei der Entwicklung von regionalen Produkten wird die Aufgabe der Regionen, die Entwicklungsprioritäten und -kriterien auszuarbeiten.

Aus den Prioritäten der touristischen Produktentwicklung von nationalem Rang geriet die Entwicklung des Gesundheitstourismus auf den ersten Platz, die Entwicklung des Erbetourismus auf den zweiten Platz, die Entwicklung des Kongresstourismus auf den dritten Platz. Also ist bis 2013 der primäre Produkt der Gesundheitstourismus. Wichtig ist, die inländische und internationale Position des Produkts zu verstärken, in erster Linie durch die Entwicklung der komplexen Produkte. Man soll Errichtungen zustandebringen, die den internationalen Erwartungen entsprechen und eine nötige Motivation im Weltmarkt sichern.

Die Strategie enthält, dass die *Entwicklung der zwei wichtigsten Zweige des Gesundheitstourismus markant getrennt werden soll*:

- Im *Heiltourismus* soll man die Gestaltung von auf Grund der individuellen Kennzeichen und Dienstleistungen voneinander gut zu unterscheiden, über eigene Image verfügenden Kurorten fördern. Direktes Ziel ist die Zunahme der Zahl der Kurorte und die Gestaltung der Heilregionen.
- *Wellnessdienstleistungen* bietende Einrichtungen, wo sowohl die Bewegung, der Sport, die Gestaltung der gesundheitsbewussten Lebensführung als auch bestimmte medizinische Dienstleistungen und Schönheitssalons zu finden sind

Im Bereich des *Erbetourismus* soll man die gemeinsame Entwicklung des Reit-, des Dorf, des gastronomischen und des Weintourismus fördern.

Im Bereich des *Kongresstourismus* soll man in Budapest ein dem Niveau der Zeit entsprechendes Zentrum von größerer Kapazität (5000 Personen) bauen, sowie in Entwicklungszentren der Provinz sollen entsprechende Einrichtungen gebaut werden.

Der Anordnungsplan der Strategie ist fertiggestellt, der die auf Jahre aufgeteilten Aufgaben des für die Entwicklung der Branche verantwortlichen MTH in Verbindung mit der Strategie enthält.

„Die sich auch in der touristischen Branche immer steigende Konkurrenz, der einheitliche europäische Markt, die sich ständig verändernden Verbraucheransprüche, sowie die Erscheinung der neuen Trends und Reiseformen begründen, dass die Entwicklung des Tourismus überlegt, mit bestimmten Zwecken durchgeführt wird. Trotz seiner in der Nationalwirtschaft erfüllten Rolle geriet der Tourismus im Kreise der Meinungsäußernden der Regierung, der Politik in den Hintergrund, infolge dessen die Verhandlungsposition der Branche zu entwickeln ist: von der Strategie bzw. von ihrer Verwirklichung erwarten die Interessenten am Tourismus sowohl die Verstärkung der Angenommenheit der Branche als auch die Zunahme ihres wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gewichts.

Die grundlegende Bedingung der Verwirklichung – neben der gehörigen Beteiligung an den die Verwirklichung der Strategie ermöglichenden einheimischen und EU-Quellen und der wirksamen Verwendung der finanziellen Mittel – ist die Fortsetzung und Verbesserung der guten Zusammenarbeit mit den verschiedenen betroffenen Partnern bzw. die Anregung von neuen Beziehungen. Das Ziel der zentralen Leitung des Tourismus ist, dass die sich in anderen Bereichen verwirklichenden Aufgaben die in der touristischen Branche nötigen Entwicklungen fördern, im Zusammenhang mit ihnen man wichtige synergische Wirkungen erreichen kann. Deshalb ist die gute Beziehung mit den Partnern – Ministerien, Selbstverwaltungen oder Unternehmen – im Interesse der langfristigen, für alle Gewinn bringenden Entwicklung der Branche hervorgehoben wichtig.“ (Zitat aus der Einleitung der Strategie)

Im strategischen Plan des Touristischen Amtes erschien im Thermalprogramm für das Jahr 2005 die Absicht des Zustandebringens eines neuartigen Destinationsmanagements (die skizzenhafte Darstellung der Organisation):

Touristisches Zielgebiet oder Destination ist das besuchens- und aufenthaltswerte Gebiet, das für die Besucher als eine selbständige Einheit erscheint. Der Sinn des Managements ist, die Aufgaben zu bestimmen, die eine Siedlung während der parallelen Betreibung und Betätigung als touristisches Empfangsgebiet und als Wohngebiet der örtlichen Bevölkerung besorgen soll.

Das Management bestimmt auch integrierte Aufgaben und Rollen für die Selbstverwaltungen, für die im Leben der Siedlungen wichtige Rolle spielen den Unternehmen und für andere Institutionen und Organisationen.

Zum Tätigkeitskreis des Destinationsmanagements gehören auch die Aufgaben im Zusammenhang mit der Betreibung des Tourismus und der Destination: die Planung und die Beziehung der Anziehungskräfte, der Verkehr und das Verkehrsmanagement, die Gestaltung und Erhaltung des Straßensbildes, die Bewilligung der Dienstleistungen usw. Zur Ausbeutung der Gegebenheiten der Region gehören auch die Gestaltung der die Destination darstellenden Programme und die Vereinbarung des Dienstleistungskreises für die Besucher mit den Dienstleistungen für die Bevölkerung. Das Management soll auch wesentliche Marketingaufgaben versehen: fachliche Beziehungen zustandebringen und Strategieberatungen fertigstellen.

Selbstverwaltungen und touristische Unternehmen in der Region

Aus den mit dem Fremdenverkehr zusammenhängenden Einnahmen der Selbstverwaltungen betrugen 1965 die mit dem Aufenthalt gebundenen Einnahmen in der südlichen Tiefebene 22 Millionen Forint, 1966 46,9 Millionen Forint. (Im Komitat Bács-Kiskun 18,8 Millionen Forint, im Komitat Békés 16,4 Millionen Forint, in Csongrád 11,7 Millionen Forint.)

1965 wurde in vielen Siedlungen auf den steuerpflichtigen Teil nach den Gebäuden der touristischen Einnahmen keine Steuer aufgelegt. Die meisten Einnahmen wurden im Komitat Bács-Kiskun registriert, wo in den Regionen Kalocsa–Kecskemét–Kiskőrös–Kiskunmajsza die Einnahmen 21 Millionen Forint betrugen, danach folgten das Komitat Békés, wo 1966 nur in der Region Szarvas–Gyomaendrőd eine Steuer von dieser Art (3,1 Millionen Forint) eingenommen wurde, und Csongrád insgesamt mit 1,1 Millionen Forint Steuereinnahmen. Im Verhältnis mit den aufgelegten Steuern betrug die aus dem Tourismus stammende Einnahme in der Region 0,5–1,8%, in Bács-Kiskun erreichte sie 5%, während sie in Szeged unter 1% blieb, in der Stadt wur-

den 1966 circa 10 Millionen Forint eingenommen. 1966 betrug die Summe der staatlichen Unterstüzungen der Urlaubsaufgaben 93,8 Millionen Forint gegenüber den in der Region insgesamt eingenommenen 72 Millionen Forint. (EcoStat: Die wirtschaftliche Wirkung des Tourismus in der Region der südlichen Tiefebene, 1998)

Ab 1999, nach dem Zustandebringen des DARIB wurden bei der Beurteilung der in der Region ausgeschriebenen Bewerbungen die Siedlungen bevorzugt, die strebten, auch die Fremdenverkehrsteuer einzunehmen. Auf diesem Gebiet war eine wesentliche Zunahme zu beobachten, was – außer der obigen – auch durch die nach jedem eingenommenen 1 Forint bekommenen 2 Forint als staatliche Unterstützung und natürlich durch die finanzielle Bedürftigkeit der Verwaltungen motiviert wurde. 2003 wurden wieder die aus dem Tourismus stammenden Steuereinnahmen aufgemessen. In 34 Siedlungen der Region wurden Steuern von solcher Art aufgelegt, dann lief nach den Gästenächten 153 262 Forint ein, nach den Gebäuden 70 502 Forint, und dementsprechend bereicherte insgesamt mit den staatlichen Unterstützungen eine Summe um 530,5 Millionen Forint das Verwaltungsbudget. 2005 wurden nach Gästen schon 185 Millionen bezahlt und lief eine Gebäudessteuer von 72 500 Forint ein, insgesamt mit den staatlichen Unterstützungen (555 Millionen Forint) geriet in die Kasse der touristischen frequentierten Siedlungen der Region 627,5 Tausend Forint. Die Entwicklungsressourcen überstiegen doch in den Jahren 2004–2005 wesentlich die Steuereinnahmen.

Neben den guten Plänen und Anordnungen ist doch ein wichtiger Faktor, wie man die touristischen Unternehmen in der Zukunft fördern kann.

Die touristischen Dienstleistungen werden in einem Ateil von über 90% durch die Mikro-, Klein-, und Mittelunternehmen geboten. Diese Unternehmen können entscheidend durch das Steuer- und das Sozialversicherungssystem in eine gute Lage gebracht werden. Wichtig ist, eine günstige Unternehmensumgebung zustandezubringen, weil die Praxis zeigt, dass die Unternehmer erst dann wagen sich zu bewerben, ein Risiko einzugehen, erst dann mit dem Staat gemeinsam denken können, wenn sie Vertrauen und Sicherheit fühlen und das langfristig ausrechenbare ökonomische Regulationssystem kennen gelernt haben, ihm vertrauen und es ausprobiert haben.

Die überwiegende Mehrheit der Mikro- und Kleinunternehmen ist unter dem Druck der heutigen Steuern und anderer Beiträge unfähig anzulegen, sich zu erneuern, sie können nicht einmal Gewinn erzeugen. Recht sind die Meinungen, die die Wirkung des Steuersystems auf die Konkurrenzfähigkeit erörtern. Wir sind der Meinung, dass es nötig ist, vollständige Aufmessungen, Vergleiche mit der EU und Wirkungsuntersuchungen durchzuführen, aber

die Entscheidungstreffenden sollen die Anordnungen nicht ausgeschlossen von diesen abhängig machen.

Die touristischen Unternehmer bringen Gäste in die Siedlung, sie verwirklichen einen „örtlichen Export“. Sie arbeiten nicht mit „importierten Waren“, der Gast gibt in der Siedlung sein Geld aus, die Multiplikationswirkung der Ausgaben erhöht auch an Ort und Stelle die Einkommen.

Partnerstädtische Beziehungen und die Möglichkeiten des einreisenden Tourismus in der Region

Die Siedlungen der Region haben in 25 Ländern offizielle partnerstädtische Beziehungen, die meisten Beziehungen kamen mit Siedlungen in Rumänien zustande, hauptsächlich nach 1997 wurden in 117 Fällen Abmachungen geschlossen. Danach folgt Deutschland mit 43 partnerstädtischen Beziehungen, dann Serbien-Montenegro mit 29 Abmachungen, dann die Slowakei mit 16, Polen mit 9, Italien und Finnland mit je 8, Frankreich mit 7, die Ukraine und Österreich mit je 6 Abmachungen, Makó und Orosháza haben eine Partnerstadt auch in China, Szentes hat eine Partnerstadt in Spanien, Kecskemét in der Türkei, Szeged sowohl in Russland als auch in den USA. In vielen Fällen kamen auch badestädtische Beziehungen zustande. Wir wissen insgesamt von 278 Beziehungen, die sowohl der Bekanntmachung des Landes und der Region als auch der Erweckung des Interesse und der „Mundpropagande“ einen sehr guten Dienst erweisen können. In den kommerziellen Unterkünften erscheinen oft die Delegationen, die Sport- und kulturellen Gruppen und die Touristen der hier kommenden „Partner“ nicht, weil die Leiter im allgemeinen in Gasthäusern, die Jugendlichen in Studentenheimen und bei Familien untergebracht werden.

Nur mit der Absicht des Musters und im Besitz der Kenntnisse rufen wir einige Momente aus einer partnerstädtischen Beziehung hervor: *

Die freundliche, dann partnerstädtische Beziehung von Budrio (Italien, Land Emilia Romagna, Bezirk Bologna) ist über die Tatsachen der chronologisch zusammengefassten 40 Jahre hinaus wegen der unterschiedlichen gesellschaftlichen Einrichtung, des unterschiedlichen wirtschaftlichen Systems und der unterschiedlichen beherrschenden Ideologien der auf den verschiedenen Seiten des „Eisenvorhangs“ stehenden Länder eine interessante Geschichte. Es ist Ferenc Dallos – dem ehemaligen Ratsvorsitzenden der Stadt Gyula

* Dr. Andor Albel, Paolo Boccaletti und Raffella Medici: Die 40-jährige Partnerbeziehung der Städte Gyula und Budrio (1963–2003)

(1945–48), später dem mit der Ratsleitung, darunter auch der Stadtentwicklung beauftragten stellvertretenden Minister – zu bedanken, dass nach unseren Kenntnissen Gyula die erste ungarische Siedlung war, der die Beziehungsaufnahme mit der Siedlung eines kapitalistischen Landes, in diesem Fall mit Budrio in Italien, bewilligt wurde. Der Anfang im Jahr 1963 ist auch deswegen spannend, weil der damalige Ratsvorsitzende von Gyula, Sándor Enyedi G., mehrere für die Stadt bedeutende Sachen mit großer Begeisterung führte. Die 1950 um ihre Rolle als Komitatssitz gebrachte Stadt suchte die Möglichkeiten, mit denen die aus dem Verlust ihrer Verwaltungsfunktion im Komitat stammenden Nachteile ersetzt werden konnten. Eigentlich war er der Meinung, sie mit der Kultur und dem Tourismus ersetzen zu können. Deshalb ist kein Zufall, dass ab 1963 neue Initiativen begannen: der Badebau nahm einen raschen Aufschwung und solche neuen Veranstaltungen entstanden wie die Gyulaer Burgtheater, die Erkel-Schülerfest (Landeswettbewerb für die Mittelschulen, Fest, Feier – wann wie wurde es genannt) und in diese Reihe passte auch die Beziehungsaufnahme mit Budrio, weil das mit kulturellen, touristischen Möglichkeiten nach „Westen“ lockte.

Mit diesem Erbe wirtschafteten die folgenden Ratsvorsitzenden der Stadt gut, auch wenn die Erweiterung der Beziehungen auf den weiten Kreis der Bevölkerung bis 1999 keine reale Sehnsucht war, jedoch lernten die Bewohner der Siedlungen um Bologna durch diese Beziehung das touristische Angebot von Ungarn, der Tiefebene und von Gyula kennen.

Auch wegen des Falles der Berliner Mauer (die deutsche Orientierung der Regierungen der Wende), aber auch wegen des berechtigten Anspruchs des städtischen Deutschtums (Gyula ist eine ungarisch-, rumänisch- und deutschsprachige Stadt) verstärkte sich die deutsche Beziehung – mit Ditzingen –, sowie die transsylvanische Zusammenarbeit (Arad–Csíkszereda) die italienischen Beziehungen in den Hintergrund drängend. Wir (dr. Andor Albel) begannen die öffentliche Tätigkeit mit Giorgio Cesari, dem Ehrenbürger von Gyula (15 Jahre war er der Vizebürgermeister von Budrio), mit dem bin ich auch heute durch eine gute Freundschaft gebunden und dem diese Beziehung außer der Gründer am meisten zu bedanken hat, an der er auch heute, nach 42 Jahren, ungebrochen arbeitet.

Das DARIB verleiht Jahr für Jahr den ausländischen Bürgern einen von den Preisen „Für den Tourismus der Tiefebene“, die viel für die touristische Bekanntmachung tun. So bekamen den Preis 2002 Antoon Geuskeens (Belgien, Flandern), 2003 Helene Schunk (Deutschland, Rüsselsheim), 2004 Gerhard Stengel (Deutschland, Frankfurt) und 2005 Oliver Christen (Österreich, Wien–Ungarn, Ruzsa).



2. Das Thermalklaster in der südlichen Tiefebene

Der Begriff des Klusters (Traubigkeit) wurde von Michael Porter folgendermaßen definiert: *„Auf Konkurrenz beruhende, geographische Konzentration von zusammenarbeitenden und konkurrierenden Unternehmen, mit ihnen in Verbindung stehenden Industriezweigen, finanziellen Institutionen“*. In der Alltagssprache formuliert ist das Klaster ein regionaler Zusammenschluss, der sich auf den örtlichen Gegebenheiten basierend die gemeinsame Entwicklung, Bekanntmachung und Verwertung der Dienstleistungen innerhalb und außerhalb der Grenzen zum Ziel setzt. Noch einfacher: das Klaster ist ein solches Zusammenarbeitsnetz (die Verkörperung des regionalen Zusammenschlusses), das von den Mitgliedern für die Förderung der Verwirklichung ihres eigenen Interesses ins Leben gerufen wird.

Die RIB der südlichen Tiefebene regte vom Anfang an die Entstehung der sich auf dem Gebiet des Tourismus organisierenden Zivilorganisationen an und förderte ihre Tätigkeit. Dr. Andor Albel, der Leiter des Sekretariats, organisierte damals das Gemeinnützige Verein der Heil- und Thermalbäder der südlichen Tiefebene, das eine wichtige Rolle in der Gestaltung des Thermalprogramms der Region, in den den Entwicklungen vorausgehenden Forschungen, Untersuchungen und dadurch auch in den Erfolgen der im Rahmen des Széchenyiplanes durchgeführten Bäderentwicklungen hatte. Das Verein versieht heute auch als Gestor des Thermalklusters eine wesentliche Aufgabe auf dem Gebiet des Marketings des Gesundheitstourismus, baute in- und ausländische Beziehungen aus, dient mit nützigen Informationen den Regierungsorganen während der Ausarbeitung der Entwicklungsprogramme des Gesundheitstourismus und der Thermalindustrie.

Das Thermalklaster der südlichen Tiefebene mit Stammsitz in Gyula wurde im November 2004 gegründet. Zum Bund mit 51 Mitgliedern gehören 25 Thermalbäder, ein Komitatskrankenhaus, zwei medizinische Zentren, vier Unterrichtsinstitutionen, eine kulturelle Institution, sowie 119 Unternehmen. Als juristische Person ist die Gestororganisation des Klusters das Gemeinnützige Verein der Heil- und Thermalbäder der südlichen Tiefebene.

Unter den Tätigkeiten und Zielen des Thermalklusters ist die Entwicklung, die Bekanntmachung, die Förderung des Gesundheitstourismus der Region

sowohl auf dem inländischen als auch auf dem internationalen Markt am wichtigsten. Die Gestaltung der neuen gesundheitstouristischen Beziehungen zu fördern, mit anderen an der Nutzbarmachung des Thermalwassers interessierten Fächern zusammenzuarbeiten, das regionale Zukunftsbild aufzubauen, Beitrag zur Ausbildung der gehörigen Fachleute. Durch all dies soll das Thermalklaster die Konkurrenzposition der Klein- und Mittelunternehmen (Bäder, Hotels, Restaurants, touristische Dienstleistende) in der südlichen Tiefebene verbessern.

Das Thermalklaster stellte seinen mittelfristigen Marketingplan fertig (die Studie mit dem Titel: Die Entwicklung der Unterkünfte zwischen 2005 und 2015 in der unmittelbaren Umgebung der Bäder der südlichen Tiefebene) und die geschriebenen Vorstellungsprospekte im Format von CD und DVD werden auch erscheinen, die Homepage ist unter Ausarbeitung.

In der Mitte der internationalen Tätigkeit des Thermalklasters der südlichen Tiefebene stehen die Bewerbungen Interreg III/A. Die sich auf die Verwirklichung der über die Grenzen übergreifenden Zusammenarbeit, auf die Übergabe der Erfahrungen richtenden Projekte enthalten den Beziehungsbau mit den Verwaltungen, Bädern und Bäderorganisationen, das Zustandebringen des Bäderklasters (Vereins) der Vojvodina mit Stammsitz in Magyar-kanizsa. Wir planen auch die Übergabe von touristischen, ärztlich-beruflichen, Wellnessunterrichts- und Managementskenntnissen (Bäderleitung), die gemeinsame Abwicklung von fachlichen Veranstaltungen und die gemeinsame Erscheinung auf den Fachmessen (Szeged, Kecskemét, München, Belggrad, Novi Sad).

Um eine ähnliche Zusammenarbeit bat am 13. September 2005 der Sitz der Ungarisch–Rumänischen Gemischten Touristischen Kommission in Kolozsvár das Thermalklaster. Es ist geplant, eine weitere Interreg-Bewerbung mit der Teilnahme des Félixbades in Nagyvárad, der Buziásbäder in Menyháza, eventuell des Herkulesbades einzureichen. Am 4. November 2005 wurde die Vorbereitung der Bewerbung aus Anlass der Veranstaltung Tourex Spa in Kecskemét von den Fachleuten aus Rumänien unter Leitung von Nicu Radulescu, dem Vorsitzenden des rumänischen Bäderbundes und vom Vorstand des Thermalklasters angefangen. Anfang März 2006 gab es wieder Verhandlungen zwischen den Leitern der Thermal- und Unterrichtsvizekommissionen der Ungarisch–Rumänischen Gemischten Touristischen Kommission und den Mitgliedern und Leitern des rumänischen Bäderbundes. Die Verhandlungen fanden in Buziás, Arad und Menyháza statt. An den Besprechungen nahm auch János Talpas, der Direktor der Rumänischen Nationalen Forschungsinstitut teil. Aus diesem Anlass schloss das Thermalklaster und das

rumänische Bäderbund eine Vereinbarung in Themen der Forschung, der Entwicklung, der Marketing- und Projektgenerierung, – schreibung und über das Management der Bewerbungen.

Das im Auftrag des Unternehmensdirektorat der Euroäischen Kommission und im Unternehmen des von Ecotrans Deutschland geleiteten Internationalen Konsortiums fertigzustellendes Europäisches Touristisches Handbuch (European Tourism Handbook) Projekt nahm in sein Programm als eines von den europäischen Mustergebieten der touristischen Ausbildungen den Heilwassertourismus in Südostungarn (Hungarian Spa Tourism Provisional Learning Area) an. Das Gestor des darauf beruhenden Konsortiums ist das Thermalkloster. Seine Aufgabe ist nach der Bestimmung des Handbuches der Unterricht, die Qualitätsversicherung, die Übergabe der Erfahrungen, die Hinzuziehung der ausländischen – rumänischen und serbischen – Gebiete an der Grenze.

3. Bäderentwicklung in der südlichen Tiefebene zwischen 1975 und 2005

1971 bat die ungarische Regierung um die Unterstützung des Entwicklungsfonds der UNO. Damals kam das regionale Entwicklungs- und Planungsprojekt mit UNDP/HUN/71/511-Charakter zustande. Die Ausarbeitung des Projekts begann Mitte 1973 und dauerte bis 1976. Während des Projekts arbeitete man auf drei Planungsebenen, zuerst wurde die perspektivische Konzeption des auf dem Thermalwasser beruhenden Fremdenverkehrs und Urlaubs, dann den Entwicklungsplan der bis 1985 vorgeschlagenen Anlagen in den Thermaltourismus, und auf der dritten Ebene wurden Musterentwürfe zur Gestaltung von Thermalbadekolonien fertiggestellt. Die strategische Konzeption stellte eine Landesvorstellung vom Thermaltourismus dar, der Entwicklungsplan betraf 161 Siedlungen. Aus den 161 Badekolonien wurden 34 als Badekolonie von internationaler und Landesbedeutung, 26 als Badekolonie von regionaler Bedeutung, 58 als Badekolonie von Bezirksbedeutung und 43 als Badekolonie von örtlicher Bedeutung qualifiziert.

Diese Badekolonien konnten einem oder mehreren Zielen des Heil- und Thermalbadens entsprechen, so auf dem ersten Platz den Ansprüchen der die Heilung wählenden, auf dem zweiten Platz den Ansprüchen der die Konditionierung wählenden, auf dem dritten Platz den Ansprüchen der die Relaxation oder Erholung wählenden und zum Schluss den Ansprüchen den Fitnesstourismus oder den Sport wählenden Gästen. Für die Entwicklung der die örtliche Bedeutung übersteigenden 118 ungarischen Badekolonien und für die Darstellung des Charakters der Entwicklung wurden auch Pläne fertiggestellt.

Nachdem das Projekt Ende 1996 abgeschlossen wurde, lohnt es sich, auch den Anfangszustand im Jahre 1976 zu registrieren. Damals gab es in Ungarn 157 Heilbäder und diese Badekolonien waren fähig beinahe 300 Tausend Bäder zu empfangen. Der Thermalwasserertrag der die Bäder nährenden Brunnen war 167 Liter pro Minuten. Aus 156 Thermalbädern von Ungarn erklärte das Ministerium für Gesundheitswesen nur 20 für Heilbäder, aus diesen 9 in Budapest.



Die vorgeschlagenen Anlagen hätten sich auf 31 Badekolonien konzentriert und sie enthielten fünf Arten der Anlagen. Diese fünf Ebenen sind die folgenden:

- Die Erhöhung des Niveaus der bestehenden Badekolonien und eine geringe Erweiterung, unter deren Schauplätzen aus der Region Szeged vorkam.
- Die nächste Ebene sah die großartige Erweiterung der bestehenden Badekolonien in den Siedlungen Gyula, Eger, Harkány, Hévíz vor: in diesen vier Siedlungen wollten mehr als das Viertel der oben erwähnten Anlagenausgaben, beinahe 60 Millionen USA Dollar aufnutzen.
- In der dritten Anlagengruppe wurde im Entwicklungsplan eigentlich die Errichtung von neuen Badekolonien vorgesehen, aus der Region in Kecskemét.
- In der vierten Gruppe wurde die Planung, die Gebietsvorbereitung, die Gestaltung der Grundinfrastruktur und anderer Errichtungen vorgesehen, aus der Region in Szarvas.
- Zum Schluss wurden in der fünften Gruppe die möglichen Entwicklungen falls Verfügung über die örtlichen Geldmittel verfasst, und aus der Region wurde Badebau in Dávod vorgeschlagen.

Zufall oder nicht, aber auf allen Ebenen wurde die Entwicklung des Bades je einer Siedlung der südlichen Tiefebene vorgeschlagen: Gyula, Kecskemét, Szarvas, Dávod.

Also, die erwähnten 31 Badekolonien (in 30 Schauplätzen und in Budapest wurde 40% der gesamten Anlagekosten geplant) in Betracht nehmend hätte in allen thermaltouristischen Bezirken bis 1985 eine Entwicklung vollziehen sollen.

Das war der erste vom Projekt vorgeschlagene Gang der Entwicklung des ungarischen Thermal- und Heiltourismus zwischen 1978 und 1985. Die perspektivische Planungskonzeption des Projekts zielte die Zeit zwischen 1985 und 1990, und deshalb strebte die Arbeitsgruppe die Nachfrage nach dem Thermal- und Heiltourismus bis 1990 einzuschätzen.

In der UNO-Studie geht es nur um das Thermalbaden, die Arbeitsgruppe spricht über Urlaubsbaden. Wir sollen daran zurückdenken, dass die Ausarbeitung des Entwicklungsprojekts etwa vor 30 Jahren auf Grund der damaligen Ansprüche abgeschlossen wurde, die sich auf den Urlaub, das Baden von mehreren Millionen Ungarn in Siedlungen mit Thermalwasser bezogen. Weniger auf die Heilung der speziellen Krankheiten, lieber auf die angenehme Entspannung, die Erholung, den Urlaub, inzwischen natürlich auch auf die Bewahrung der Gesundheit und die Rekreation.

In den vergangenen 30 Jahren erschien doch der Anspruch der Heilung und das Fach hält das Thermalwasser nicht für von demselben Wert wie die mineralische Sälze enthaltenden thermalischen Wasser, die für die Heilung von verschiedenen Krankheiten oder für die Rehabilitation der Kranken bewiesen geeignet sind.

Für die Ansprüche der Arbeitsgruppe war charakteristisch, dass die schöne Natur- und gebaute Umgebung als eine der wichtigsten Anforderungen beobachtet war und nur 15% der untersuchten Siedlungen aus dieser Hinsicht für vollständig entsprechend gehalten waren. Sie waren wahrscheinlich die Badeorte, die auch damals viele ausländische und inländische Gäste reizten. Die Projektarbeitsgruppe schaute auch in den Badeanlagen in der westlichen Hälfte von Europa um und machten Vergleiche. Nach ihrer Meinung entsprach nur 10% der ungarischen Bäder den grundlegenden internationalen Anforderungen. Gerade deshalb war eines der wichtigsten Ziele der Entwicklungen die Erhöhung des Niveaus. Man schlug vor, einige Hotels mit höherer Kategorie auch mit Badebecken zu versehen, da die Gäste auch damals mochten, wenn sie bequem, in einem bedeckten Flur, ohne die Verlassung des Hotels den Platz der Behandlung erreichen können und in einer hygienischen, nicht überfüllten Umgebung ausruhen bzw. heilen können.

Durch die Gruppierung der Badeorte in Bezirke wurde es ermöglicht, dass die verschiedenen Dienstleistungen der verschiedenen Badeorte mit ergänzenden Errichtungen und speziellen Dienstleistungen eigenartig gemacht werden können. Innerhalb der Bezirke sind Badekolonien so dicht nebeneinander, dass man 50-60, höchstens 80 km in eine Badekolonie reisen soll. In allen Bezirken hätten die größeren Städte oder Touristen Siedlungen als Organisator auftreten können und man hätte verwirklichen können, gemeinsam auf den Markt zu kommen und harmonisiert zu entwickeln. Heute ist diese Möglichkeit auf der Ebene der touristischen Region zu behandeln und die Klaster dienen auch diesem Zweck.

Es war auch ein Ziel, dass mehr Bäder für die ganzjährige Betreibung geeignet werden, da nur 1/6 der damals bestehenden 300 000 Plätze für die Winterbetreibung geeignet war. Die Mehrheit war 5 Monate betrieben und schon das war ein Fortschritt, dass die Saison in möglichst viel Kolonien mindestens 240 Tage, also 8 Monate lang dauern sollte. Man wurde auch darauf aufmerksam gemacht, dass ein Heilbad nur dort anzulegen ist, wo das Thermalwasser bewiesen über Heilwerte verfügt und irgendwelche medizinische Basis, größere Ambulanz z. B. Krankenhaus oder Sanatorium zur Verfügung steht.

Für die Entwicklung und den Bau der fünf in die südliche Tiefebene geplanten Bäder wurde insgesamt 947 Millionen Forint vorgesehen, aus welcher

Summe bei den Rättern 224 Millionen Forint zur Verfügung stand. Im Kapitel über die Bäder und ihre Geschichte kann man über diese Epoche ausführlich lesen, während der die folgenden Ergebnisse zustandekamen.

Nur über den ersten Gang kann man sprechen, weil die Verwirklichung des Projektes nicht fortgesetzt wurde. Dementsprechend wurde die Entwicklung der in die Gruppe "A" eingestuften Bäder verwirklicht, mit dem Verbrauch von 75% der gesamten geplanten Anlagenkosten, ca. 7 Milliard Forint (daraus wurde 1/7 für die südliche Tiefebene bestimmt). In der Region konnte man also 37%, d. h. 350 Millionen Forint ausgesprochen für die Entwicklung der Bäder in Szeged, Gyula, Kecskemét verwenden, während in Szarvas und in Dávod kaum was passierte.

„Es ist offensichtlich, dass ähnlich zahlreichen anderen durchgreifenden Landesangelegenheiten auch für die Entwicklung des Thermalismus eine politische Entscheidung nötig ist, die im Lichte der umspannenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Investitionsvorhaben sowohl die zu messenden als auch die nicht zahlenmäßigen Ergebnisse in Betracht nimmt. Das im ersten Gang der Entwicklung nötige Geldmittel bildete nur einen geringen Anteil der gesamten ungarischen Anlagen, aber brachte den Grund der ständigen Zunahme des Thermalismus zustande, und erweiternd die Möglichkeit der kultivierten Verbringung der Freizeit erzeugte auch die Zunahme der Deviseneinnahmen. Auch heute gibt es die Absicht, die Heil- und Thermalbäder des Landes zu entwickeln, wir hoffen, dass es auch die politische Entscheidung getroffen wird, die die Verwirklichung eines ähnlichen, aber schon völlig zur heutigen Situation passenden, den Anforderungen des Anfangs des 21. Jahrhunderts entsprechenden, durchgreifenden Entwicklungsprogramm für die folgenden 10 Jahre sichern kann“.

Mit diesem Abschnitt endet der Bericht über das Projekt UNDP/HUN/71/511 im Buch von dr. Frau Unk und dr. Andor Albel.

Sehen wir, was danach passierte, ob sich die Hoffnungen in der südlichen Tiefebene erfüllten. Über die Jahre zwischen 1985 und 2001 kann man nicht zu viel sagen, jedoch bewegte der 2001 begonnene Széchenyiplan das „stehende (Thermal)wasser“.

Obwohl das durch die UNO unterstützte Projekt 1990 abgeschlossen wurde und sich das gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Lage veränderte, stütze man sich auch im weiteren auf die fachlichen Elementen des Projekts. Aus den grundsätzlichen Veränderungen der 1990-er Jahren wirkten auf die Badeerrichtungen im größten Maße das Selbstverweltungsgesetz und die wirtschaftlichen Regler, die Privatisation. In vielen Siedlungen wurde das größte Problem dadurch verursacht, dass die Bäder von einem Tag auf den anderen und oft unüberlegt von den örtlichen oder Komitatswasserwerken

losgetrennt wurden. Dadurch war die Mehrheit der Bäder auf staatliche Unterstützung angewiesen und verlor die Entwicklungsressourcen (die Möglichkeit). Sehr viele Bäder gerieten damals in Gefahr und die Verwaltungen der Siedlungen und der Komitate der Region können darauf stolz sein, dass sie die Bäder nicht eingeschlossen haben. Obwohl sie auf einem immer schlechteren Niveau funktionierten und sie einen Teil ihres Gästekreises verloren, hielten sie mit immer mehr staatlicher Unterstützung bis 2000 aus. Das Leben der größeren Badekolonien wurde dadurch weiter erschwert, dass der gewerkschaftliche Urlaub rapid abnahm, die Hotels eingeschlossen und verkauft wurden und sich die Privatisation auch im Bereich der Hotellerie vollzog. In diesen Jahren kam etwas Geld aus den touristischen Investitionsvorhaben und den RIB-Bewerbungen für die Entwicklung und den Marketing der Bäder, aber wenig Bäder waren betroffen und das Geld war kaum genug, die Bäder auf dem gleichen Niveau zu halten.

„In der nahen Zukunft ist das brennendste Problem der Einbau der Umwälzanlagen, ohne die die Bäder nach 2002 eingeschlossen werden müssen. Die Erhalter der jetzt verlustbehafteten Bäder – in den meisten Fällen die Verwaltung der Badekolonie – können schwerlich die in der Anordnung vorgeschriebenen Anforderungen finanzieren. Deshalb ist nötig, die erwähnten Modernisierungen auf den ersten Platz in der Rangordnung der Entwicklungen in der Region, die medizinischen Rekonstruktionen und Entwicklungen auf den zweiten Platz, den Ausbau der Wellness- und Fitnessdienstleistungen auf den dritten Platz zu legen und natürlich in Verbindung mit den zweiten und dritten Prioritäten auch die Unterkünfte zu erweitern.“ – schrieben wir mit dr. Frau Unk vor fünf Jahren.

Damals hofften wir nicht, dass es zwischen 2001 und 2005 gelingen wird, die Modernisierungen, die medizinischen Rekonstruktionen und Entwicklungen, sowie die Wellnessentwicklungen fast zur gleichen Zeit zu verwirklichen und für das Zusammensein von mehreren Generationen geeignete Bäder zu bauen.

Nach dem Zustandekommen des UNO-Projekts im Jahre 1975 vergingen 30 Jahre und es lohnt sich, die Entwicklung der damals preferierten Heil- und Thermalbadeorte und die Lage der damals als neu geltenden Badeorte in der Region der südlichen Tiefebene zu untersuchen.

Im Verhältnis mit den 1973–76 aufgemessenen und qualifizierten Badeorte ist eine Zunahme um 15 Bezirke zu beobachten (beinahe eine Zunahme um 60%), was beweist, dass die damaligen Prognosen richtig waren bzw. die neuen Prognosen als Teile einer langfristigen Vorhersage zu betrachten sind, in Verbindung mit denen noch keine regionalen Entwicklungsprogram-

vorschläge ausgearbeitet wurden. 2000 waren in der Region 16 Bäder mit Heilwasser (unter ihnen 4 Heilbäder), 14 Thermalbäder, 5 Thermalbäder mit Mineralwasser betrieben und 13 Brunnen funktionieren nur als Thermalbrunnen.

Alle Heil- und Thermalbadeorte – inbegriffen auch die neueren – bedurften einer gründlichen Rekonstruktion, damit ihre Erhaltung nach den Normen der EU gesichert werden kann. Eine wichtige Anforderung der zwischen 2000 und 2005 verwirklichten Rekonstruktionen war, dass alle Badeorte je anders und je mit anderen Elementen erweitert, ergänzt werden sollen, und sich ihre Entwicklung nicht getrennt, sondern an das komplexe Entwicklungsprogramm einer Region fügt, so ans die wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit verbessernde Paket (in dem als 3. Punkt steht: die sich an den Fremdenverkehr anknüpfenden Programme) des 1999 angenommenen Entwicklungsplanes der Region fügt nach einem gemeinsamen, übereinstimmten Plan vollziehen soll.

Die touristischen Entwicklungspläne wurden nach den folgenden Prinzipien fertiggestellt:

„Das Ziel des auf Thermalwasser beruhenden Tourismusentwicklungsprogramms ist, durch die Ausbeutung der (heilwirkenden) Thermalwasser der Region die darauf basierenden touristischen Programmpakete zu gestalten, sowie durch wirksame Marketingarbeit sie auf die entsprechenden Märkte zu bringen, anzubieten. Das Programm kann der Erhöhung der Aufenthaltszeit und der Ausgabenebene, der Minderung der Saisonalität beitragen, darüber hinaus setzt dieses „Produkt“ umweltfreundliche Technologie voraus, die den Zustand der Natur und der Umwelt erhält, manchmal sogar verbessert. In den Badeorten und in ihrer Gegend haben der Tourismus und die Thermaldienstleistungen schon alte Traditionen, deshalb können die Erhöhung des Niveaus, die Qualitätsentwicklung, die gehörige Marketingtätigkeit, der Gewinn der örtlichen und anderen kapitalkräftigen Investoren den heute noch geringen Fortschritten, EU-Beitritt- und Vorbereitungsanstrebungen einen Schwung geben.“

Die die Zukunft der südlichen Tiefebene vorwärts projizierende, 1999 ausgearbeitete langfristige Flächenentwicklungskonzeption bestimmte vier Hauptprioritäten: die Regionorganisation, die Verstärkung und die Ausbeutung der internationalen und der vermittelnden Rolle der Region, die Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit der Wirtschaft und die Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung. Der Thermalismus knüpft sich unmittelbar an die letzten zwei Prioritäten bzw. alle regionalen Programme, die die gemeinsamen Absichten der drei Komitees gemeinsam verwirklichen, verfügen ebensfalls über eine Kohesionskraft.

Das Strategische Flächenentwicklungsprogramm der südlichen Tiefebene (DARFT Kht., 1999) stellte fest, dass eine komplexe, sich auf die mehrzweckige geothermische Brunnenausbeutung beziehende Untersuchung im Interesse der optimalen Ausbeutung der Gegebenheiten der Region fertiggestellt werden soll, mit den gleichen Elementen, der gleichen Struktur und möglicherweise zahlenmäßigen bzw. gut zu kategorisierenden Angaben, d. h. ein objektives Kataster, auf das alle vergleichenden Bewertungen und Eingriffe stützen können.

Damals wurde die Untersuchung mit den Aktivisten des Bundes V.I.D.É.K. (Zivilorganisation) unter der fachlichen Kontrolle und mit datenverarbeitender Mitarbeit von dr. Frau Unk und mit der finanziellen Unterstützung des RIB, über die im Band „Heilende Wasser in der südlichen Tiefebene“ ausführlich berichtet wurde.

Vereinigung der Daten

Serienzahl	Name und Adresse der Bäder	Charakter: H: Heil, T: Thermal, M: Mineralwasser, TB: nur Thermalbrunnen	Temperatur (°C)	Heilwirkung: B: Bewegungsorganisch, G: Gynäkologisch, H: Herz, R: Rheuma, S: Stoffwechsel, N: Nachbehandlung, Z: Zahnärztlich	Kur: H: Heilbehandlung, M: Massage, G: Gewicht, T: Trinkkur, Sch: Schlamm, Mw: Mineralwasser, S: Sauna, W: Wannebad	Öffnungszeit: ●: im ganzen Jahr, ►: nur im Sommer	Eigentümer: S: Staat, VM: Selbstverwaltung + Mieter, P: Privat	Zahl der Becken	Besucherzahl (tausend Personen/Jahr)
1.	Ásotthalom Strandfürdő 6783 Ásotthalom, Honvéd u. 2.	T	22-26	R		►	VM	2	5
2.	Békés Városi Fürdő 5630 Békés, Kőrösi Csoma S. u. 6/14.	H	42	B, G	H, M, W, S, Mw	●	Gesund- heits- wesen	7	15,2
3.	Békéscsaba Árpád Fürdő 5600 Békéscsaba, Árpád sor 3.	T	40, 76	B, G, R	H, M, S, W	●	S	7	253
4.	Csongrád Gyógyfürdő és Strand 6640 Csongrád, Dob u. 3.	H	33	G, R	M, S	●	VM	4	
5.	Dávod Fürdő 6524 Dávod, Béke tér 1.	H	38	B, S, Z			VM	4	50
6.	Déaványa Strandfürdő 5510 Déaványa, Sport u. 4.	T	52	B, G, R	M, G, W	►	VM	6	18
7.	Lakitelek Tósfürdő 6065 Lakitelek, Tóserdő	T	42		M		VM	5	103
8.	Makó Termál- és Gyógyfürdő 6900 Makó, Marcibányi tér 6.	H	41	B, G, S	H, M, S	►	VM	3	260
9.	Mezőberény Strandfürdő 5650 Mezőberény, Kossuth L. tér 1.						VM	3	
10.	Mezőhegyes Városi Strandfürdő 5820 Mezőhegyes, Csekonics park	T	36	B, G, S		►	S, VM	3	
11.	Mezőkovácsháza Parkfürdő 5800 Mezőkovácsháza, Battonyai út	H	68		H, M, G, S, W	►	VM, Wasser- werk	3	14
12.	Kecskemét Szabadidőközpont 6000 Kecskemét, Széktói krt. 2.	T	48,5			►	VM	3	29

Serienzahl	Wert (Million Forint)	Gebiet (ha)	Zahl der Brunnen	Eigentümer der Brunnen (Konzessionen): S: Staat, VM: Selbstverwaltung + Mieter	Immobilien: VF: verkehrsfähig, BVF: beschränkt verkehrsfähig, NVF: nicht verkehrsfähig, ÖVF: örtlich beschränkt verkehrsfähig, ÖNVF: örtlich nicht verkehrsfähig	Tiefe der Unterlage (km)	Wasserergiebigkeit (Vpvtv)	Landwirtschaftliche Wärmebenutzung	Versorgung mit Wärmeenergie	Plan f. Sanierung: ●: ja, ◐: im Vorgang, ○: nein, aber es ist nötig	Rekonstruktion: I.: I. Etap. II.: II. Etap. III.: III. Etap	Wasserdrehen: ●: ja, ○: nein	Natur- und Denkmalschutz: ●: ja, ○: nein, ◐: örtlicher Schutz
1.	50	1	1	VM	VF	0,51	350			○	III.	○	○
2.	20	1	2		V, ÖVF	1,198	60			◐			○
3.	222	2,3	2	S		1,9	240		●	●		●	◐
4.		2											
5.	50	4	2	VM	VF	0,39	500			●	II.		○
6.	24	1	2	VM	VF	0,91	60	●		●	II.	●	○
7.		2,3	2	VM	BVF	1,05	500	●		○		○	◐
8.			4	VM		0,99	650			◐		●	
9.													
10.	4,5	12 400 m²	1	S	VF	0,5	500	●		●	I.	○	○
11.	50	1,5	1	VM	BVF	1,395	400			●	I.	○	○
12.	48	2,6	1	VM	BVF	1,0	280			○		○	○

Vereinigung der Daten (Fortsetzung von der vorigen Seite)

Serienzahl	Name und Adresse der Bäder	Charakter: H: Heil, T: Thermal, M: Mineralwasser, TB: nur Thermalbrunnen	Temperatur (°C)	Heilwirkung: B: Bewegungsorganisch, G: Gynäkologisch, H: Herz, R: Rheuma, S: Stoffwechsel, N: Nachbehandlung, Z: Zahnärztlich	Kur: H: Heilbehandlung, M: Massage, G: Gewicht, T: Trinkkur, Schl: Schlamm, Mv: Mineralwasser, S: Sauna, W: Wannebad	Öffnungszeit: ●: im ganzen Jahr, ◐: nur im Sommer	Eigentümer: S: Staat, VM: Selbstverwaltung + Mieter, P: Privat	Zahl der Becken	Besucherzahl (tausend Personen/Jahr)
13.	Kiskőrös Termálfürdő és Strand 6200 Kiskőrös, Erdőteleki u. 17.	H	58		H, M, W, G	◐	VM	4	45
14.	Kiskunfélegyháza Uszoda és Strand 6100 Kiskunfélegyháza, Blaha Lujza tér 1.	H		B	S	◐	VM	7	
15.	Kiskunhalas Termálfürdő 6400 Kiskunhalas, Szeder I. u. 1.	H	36	B, G, N	H, M, G, S	●	Dégáz	6	130
16.	Jonathermál Gyógyfürdő 6120 Kiskunmajsa, Kőkút 26.	H	72	B, G, N	H, M, S	●	P	7	220
17.	Füzesgyarmat Strandfürdő 5525 Füzesgyarmat, Kossuth L. u. 88.	M	62			◐	VM	4	60
18.	Gyomaendrőd Liget Fürdő 5500 Gyomaendrőd, Erzsébet liget 2.	H	59,5			●	VM	6	100
19.	Gyulai Várfürdő 5700 Gyula, Várkert u. 2.	H	72, 36, 58, 92	B, G, H, S, N	H, M, G, S, W	●		20	800
20.	Városi Strandfürdő 6800 Hódmezővásárhely, Ady u. 1.	T	24, 68	B		◐	VM	8	250
21.	Kalocsa Fedett Uszoda 6300 Kalocsa, Csajda sor								
22.	Mórahalmi Városi Fürdő és Strand 6782 Mórahalmi, Szegedi út 1.	H	39	B, G, S	T, H, M, W, G		VM	5	20
23.	Nagybánhegyesi Termálfürdő 5668 Nagybánhegyes, Erzsébet királyné u. 39.	T	72	K		●	VM	1	40
24.	Nagybaracska Strandfürdő 6527 Nagybaracska, Mohácsi út 613/1.	T	36	B, S, N, Z			VM	3	12

Serienzahl	Wert (Million Forint)	Gebiet (ha)	Zahl der Brunnen	Eigentümer der Brunnen (Konzessionen): S: Staat, VM: Selbstverwaltung + Mieter	Immobilien: VF: verkehrsfähig, BVF: beschränkt verkehrsfähig, NVF: nicht verkehrsfähig, ÖVF: örtlich beschränkt verkehrsfähig, ÖNVF: örtlich nicht verkehrsfähig	Tiefe der Unterlage (km)	Wassergebiegkeit (Vpvtv)	Landwirtschaftliche Wärmebenutzung	Versorgung mit Wärmeenergie	Plan f. Sanierung: ● ja, ◐ im Vorgang, ○ nein, aber es ist nötig	Rekonstruktion: I.: I. Etap. II.: II. Etap. III.: III. Etap	Wasserdrehen: ● ja, ○ nein	Natur- und Denkmalschutz: ● ja, ○ nein, ◐ örtlicher Schutz
13.	83	2	2		NVF	1,0	350			◐	I.	●	
14.													
15.		3,5	2		VF	0,9	600			●		●	●
16.	1000	20	4		VF	1,84	500			●	II.	○	○
17.		3	3	VM	BVF	1,20	500			◐	II.	●	○
18.	220	3,5	1	VM	BVF	1,14	330			◐	II.	●	●
19.	854,6	7	4		BVF	2,0 0,9 1,9 2,5	320, 250, 250, 280			●		●	●
20.		7,5	2	VM		1,1	1400	●		●	I.	○	◐
21.													
22.	10		2	VM	BVF	0,66	550			●		●	
23.	20	4	1	S	VF	1,24	800			○	I.	○	○
24.	22,5	6 028 m²	2	VM	BVF	0,5	7131, 430			◐	II.	○	○

Vereinigung der Daten (Fortsetzung von der vorigen Seite)

Serienzahl	Name und Adresse der Bäder	Charakter: H: Heil, T: Thermal, M: Mineralwasser, TB: nur Thermalbrunnen	Temperatur (°C)	Heilwirkung: B: Bewegungsorganisch, G: Gynäkologisch, H: Herz, R: Rheuma, S: Stoffwechsel, N: Nachbehandlung, Z: Zahnärztlich	Kur: H: Heilbehandlung, M: Massage, G: Gewicht, T: Trinkkur, Sch: Schlamm, Mw: Mineralwasser, S: Sauna, W: Wannebad	Öffnungszeit: ●: im ganzen Jahr, ►: nur im Sommer	Eigentümer: S: Staat, VM: Selbstverwaltung+Mieter, P: Privat	Zahl der Becken	Besucherzahl (tausend Personen/Jahr)
25.	Nagyszénás Parkfürdő Nagyszénás, Táncsics M. u. 1.	T	85		H, W, Mw	►	VM	5	10
26.	Orosháza, Városi Önkormányzat Fürdőrezlege 5904 Orosháza, Fásor u. 3.	T	50, 47, 18	B, G, N	H, M, S, W	●	VM	6	130
27.	Szarvas Városi Fürdő 5540 Szarvas, Kossuth L. u. 23.	T, H	37		H, M, Mw, W, G, S	►	VM	4	15,4
28.	Szeged Gyógyfürdő 6720 Szeged, Tisza Lajos krt. 24.		30-40	R, S		►		6	
29.	Szeged Liget- és Termálfürdő 6726 Szeged, Torontál tér 1.								
30.	Szeged Sziksósfürdő 6791 Szeged-Kiskundorozsma, Széksósi út		30				P		30
31.	Szeged Termálfürdő 6726 Szeged, Fürdő u. 1.								
32.	Szentes Gyógyfürdő 6600 Szentes, Ady E. u. 44.								
33.	Tisza-parti Termálfürdő 6060 Tiszaújlak, Tisza-part								
34.	Kerekdombi Termálfürdő 6060 Tiszaújlak, Kerekdomb 1.	H	62	R, G	H, M, W, G	►	VM	3	41,5
35.	Rózsa Fürdő 5940 Tótkomlós, Kossuth u. 2.	T, M	46		H, M, W, G	►	VM	5	30
36.	Strand és Termálfürdő 5830 Battonya, Bajcsy-Zs. u. 72.	T	47			►	VM	4	6

Serienzahl	Wert (Million Forint)	Gebiet (ha)	Zahl der Brunnen	Eigentümer der Brunnen (Konzessionen): S: Staat, VM: Selbstverwaltung + Mieter	Immobilien: VF: verkehrsfähig, BVF: beschränkt verkehrsfähig, NVF: nicht verkehrsfähig, ÖVF: örtlich beschränkt verkehrsfähig, ÖNVF: örtlich nicht verkehrsfähig	Tiefe der Unterlage (km)	Wasserergiebigkeit (Vprtv)	Landwirtschaftliche Wärmebenutzung	Versorgung mit Wärmeenergie	Plan f. Sanierung: ●: ja, ◐: im Vorgang, ○: nein, aber es ist nötig	Rekonstruktion: I.: I. Etap. II.: II. Etap. III.: III. Etap	Wasserdrehen: ●: ja, ○: nein	Natur- und Denkmalschutz: ●: ja, ○: nein, ◐: örtlicher Schutz
25.	55	2	2	VM	ÖVF	2,98	120		●	◐	I.	○	
26.		9	5	VM	ÖVF	0,66	20			●	I.	●	●
27.	12	2 612 m ²	1	VM		0,57	600			◐	I.		
28.		8											
29.													
30.		36											
31.													
32.													
33.													
34.	70	1	1	Wasserwerk	VF	1,42	200			◐	II.	○	○
35.	43	10,869	2	VM		0,55	800			◐	I.	○	○
36.	85	1	1	VM	NVF	0,80	270	●	●	◐	II.	●	●

Die Verwirklichung des Thermalprogramms zwischen 2001–2005

Das Széchenyi Tourismus-Entwicklungsprogramm

Zu den herausragenden Zielstellungen des Programms gehören die Steigerung des Wirkungsgrades, die Stabilisierung der Branche, die Schaffung der Voraussetzungen für eine ausgeglichene Entwicklung. Außerdem gehört zu seinen Aufgaben noch die Schaffung eines traditionellen Landesimages – unter Beachtung des Schutzes der Werte der Natur – und damit der Einbezug neuer Sendeländer.

In diesem Rahmen wurden im Jahre 2000 die folgenden sechs Unterprogramme formuliert:

- Konferenz-Tourismus Entwicklungsunterprogramm
- Thermal- und Heiltourismus Entwicklungsteilprogramm
- Entwicklungsprogramm Touristische Themenparke
- Schloss- und Burgtourismus Entwicklungsteilprogramm
- Touristische Informationssysteme Entwicklungsteilprogramm
- Entwicklung weiterer qualitativer Tourismusprodukte

In dem, im Jahr 2000 veröffentlichten Széchenyi-Plan hat ein 10-jähriges Entwicklungsprogramm eine bedeutende Rolle bekommen, mit dem Ziel, dass Ungarn – aufbauend auf den einmaligen Thermalwasserschatz – zum Ende des Jahrzehnts eine bedeutende Rolle auf dem Gesundheitstourismus Markt einnehmen werde. Im Rahmen des zehnjährigen Programms wurden bis Ende des Jahrzehnts die Einrichtung von insgesamt 160 auf Heil- und Thermalwasser beruhenden Gesundheitstouristischen Zentren vorgesehen (darunter 40 große internationale, 70 kleinere von Landesbedeutung und 50 von örtlicher Bedeutung mit regionalem Einzugsbereich). Von dem Programm erwartet man ab 2010 die Verdoppelung der Anzahl der Gäste und pro Gast mehr Einnahmen und somit eine Vervierfachung der heimischen Tourismuseinnahmen.

Der Széchenyi Plan erschien im Januar 2000, sein großer Nutznießer wurde der Gesundheitstourismus. 2001 wurde durch die Verwirklichung von 42 Bad- und 6 Hotelentwicklungs Projekten mit insgesamt 21,5 Millionen Forint 80% der gesamten Zielrichtung des gesamten Touristik Teilprogramms unterstützt. Zwischen 2001–2003 bekam der Gesundheitstourismus 34 Milliarden Forint aus dem zentralen Haushaltsbudget. Bei der Weiterentwicklung der Thermalbäder kann die Höhe der Unterstützung höchstens die Hälfte der Investition ausmachen, d. h. 1 Milliarde Forint. Durch das

Programm bekamen insgesamt Weiterentwicklungen und Neuinvestitionen eine nicht zurückzuzahlende Unterstützung im Wert von 52 Milliarden. Von den, bei den 2003 ausgeschriebenen Wettbewerben bereitstehenden Quellen in Höhe von 9 Milliarden Forint wurden auch diesmal 5,1 Milliarden für die Ziele des Gesundheitstourismus, bzw. die Weiterentwicklung der Bäder vorgesehen, später wurde diese Summe noch um weitere 880 Millionen Forint erhöht. So verteilen sich annähernd 6 Milliarden Forint auf die Ausschreibung von 21 Bädern und 2 Luftkurorte.

In den Jahren 2001–2003 bekamen im Rahmen des Széchenyi Tourismusentwicklungsprogramms in 3 Wettbewerbsthemen (Bäderweiterentwicklung, Dienstleistungserweiterung, Schaffung von Heil- und Wellness Unterkünften) für 85 Bäder und 8 Hotels – insgesamt 93 Projekte eine Unterstützung im Wert von 28,5 Milliarden Forint. Mit dieser Unterstützung wurden Weiterentwicklungen in Höhe von 73,9 Milliarden Forint geschaffen, während auch noch 2170 neue Arbeitsplätze im Land geschaffen wurden.

Bis 31. Dezember 2003 wurden im Rahmen des Széchenyi Tourismusentwicklungsprogramms insgesamt 35 Heilbad Weiterentwicklungs- und 4 Unterkünfte Entwicklungsprogramme verwirklicht, wobei sich die Hauptzielstellungen der Investitionen an die der vorigen bekannt gemachten Programme anschlossen.

Die Forschungsergebnisse zusammenfassend wurde eine Abschlussauswertung angefertigt, welche die Entwicklung des ungarischen Gesundheitstourismus aufzeigt. Bei der Durchführung der Untersuchungen wurde die Anziehungskraft der Gesundheitstourismus Branche vom touristischen und finanziellen Gesichtspunkt betrachtet.

Das Touristikamt veröffentlichte 2005 die Studie der VITUKI AG des ungarischen staatlichen Geographischen Instituts, des Aquaprofit AG Konsortiums über die Bäderentwicklung und die Nutzung des heimischen Thermalwasservorrates, voraus wir wie folgt zitieren:

Die Erfahrungen der vor Ort gemachten Erhebungen im Bezug auf die Bäder können wie folgt zusammengefasst werden.

Die Erhebung betraf 122 Bäder, insgesamt 835 Becken mit Auffüll-Entleerungs- und Umwälztechnologie ausgestattet. Darunter 437 Auffüll-Entleerungsbecken und 424 mit Umwälzeinrichtung. Die 835 Becken verfügen insgesamt über ein Wasservolumen von 295 012 m³, wovon 98 155 m³ mit Auffüll-Entleerungssystem im Durchschnitt ein Wasservolumen von 224 m³ pro Becken haben. Die mit Umwälzeinrichtung ausgestatteten Becken haben ein Volumen von 210 747 m³ – pro Becken durchschnittlich



497 m³ Volumen. Die Auffüll – Entleerungsbecken sind auf Grund ihrer Art und von der Heilwirkung her kleiner, während die mit größerem Wasserbedarf mit Umwälzanlage ausgestattet wurden, auch in Folge der in den vergangenen Jahren getroffenen Maßnahmen. Bei Prüfung der Beckenvolumen konnte festgestellt werden, dass in den Becken in denen Umwälztechnologie angewandt wurde, 71% des gesamten benutzten Wassers genutzt wird. Der Wasserbedarf der mit Auffüll-Entleerungstechnologie ausgerüsteten Becken ist ein 1,7-facher, während er bei den Umwälzbecken ein 0,23-facher ist.

Eine allgemeine Erfahrung ist, dass einzelne Becken welche früher Auffüll-Entleersysteme hatten und umgestellt wurden auf Umwälzungstechnologie, im Weiteren 50% der vorherigen Wassermenge nutzen. In den Bädern, in denen nur im Heilbad Teil das Auffüll-Entleerungssystem blieb und wo die anderen Becken mit Umwälzanlage ausgestattet wurden, sank der Wasserverbrauch abhängig von der Zahl der Becken und Mengenskapazität auf 60-70% des früheren Verbrauchs. In den Bädern in denen die mit Heilwasser gefüllten Auffüll-Entleerungsbecken weiterhin genehmigt sind, werden ca. 80% der vorherigen Menge verbraucht.

Die von der Floreno Wirtschaftsratgeber GmbH erstellte Studie, die sich mit dem Wirkungsgrad der Ausschreibung zur Anziehungskraft des Gesundheitstourismus und den daran angeschlossenen Unterkünften – Weiterentwicklungsprogramm vom finanziellen und fachlichen Gesichtspunkt beschäftigt, hat festgestellt, dass die Wasserfläche der Becken um 47% stieg, darunter die der Sommerbecken um 50%, die der Winterbecken um 41%. Entgegen der bedeutenden Weiterentwicklung, in deren Folge sowohl die Wasserfläche als auch das Volumen um 40-50% stieg, sank der insgesamt jährliche Wasserverbrauch um 5%. Diese Daten sind insofern noch beachtenswerter, weil vom Gesichtspunkt des Bäderfachs die mittels Umwälzung erfolgende Wiedernutzung des Thermal- und Mineralwassers an ernste Grenzen stößt, da sich im Fall einer Wiederverwendung die Heilwirkung verringert.

Tourismusentwicklung in der Epoche des ersten Nationalen Entwicklungsplanes

Aus dem ersten Nationalen Entwicklungsplan im Jahre 2003 blieb der Gesundheitstourismus heraus. Daraufhin protestierte die Branche und auch die Tourismuslobby kam in Bewegung. Der Landesverband der Arbeitgeber und Industriellen hat seinen Einfluss geltend gemacht dafür, dass der Gesundheitstourismus unter den besonders wichtigen Projekten aufgenommen wird, denn ohne das – sagte man – würde das Programm langsamer und wir würden weiterhin im Wettbewerbsnachteil gegen Österreich und die Tschechei sein. Spielt doch in den Entwicklungsplänen dieser Länder der Gesundheitstourismus eine Rolle. In Österreich entscheiden die Regionen gemeinsam mit den regionalen

Kammern und den Entwicklungsagenturen über die Richtung und beantragen dann die Gelder von der Union.

Für touristische Ziele wurden im Haushaltsbudget 2003 19,5 Milliarden, im Jahr 2005 14,2 Milliarden Forint bereitgestellt. Im Budget des Amtes des Ministerpräsidenten erschien 2005 für die Mitfinanzierung der von der Union 2005 eröffneten strukturellen Grundlagen der notwendige Rahmen. Von den strukturellen Grundlagen wurden dem Tourismus 6-7 Milliarden Forint zugeteilt, so konnte die Branche 2004 insgesamt über 20 Milliarden Forint verfügen. Die Ausschreibung wurde vom Amt für Gebietsentwicklung herausgegeben.

Bei der Verwirklichung der Entwicklungen musste man solchen strategisch wichtigen Gesichtspunkten entsprechen, welche das gesamte thermaltouristische Angebot der Region bilden.

Solche waren:

- die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Region, die nur durch bewusste Produktentwicklung zu erreichen ist.
- das Entsprechen den Qualitätsansprüchen der in der Region geschaffenen thermaltouristischen Vereinigungen, später bei der Zugehörigkeit zum Thermalcluster
- die stufenweise Umgestaltung der dafür geeigneten Saisonbäder zu ganzjährig geöffneten Bädern durch Schaffung überdachter Becken.

Unterstützte Bäderentwicklungen in der Region der Südlichen-Tiefebene zwischen 2000 und 2005

Bad	Unterstützung (Million Ft)	Eigene Kraft (Million Ft)	Gesamt investition (Million Ft)
Gyula, Burgbad abschnitt I., II., III.	800	1 020	1 820
Békéscsaba, Árpád Bad	473	527	1 000
Mórahalm abschnitt I., II., III. *	426	378	600
Szentes, Thermalstrand- und Heilbad zusammen	180	400	580
Gyomaendrőd, Auenbad *	472	400	872
Orosháza-Gyopárosfürdő I., II. *	1 475	1 825	3 300
Kiskunmajsa, Heilbad I., II.	–	500	500
Tótkomlós, Rózsa Bad	189	191	380
Szarvas, Stadtbad *	351	200	551
Kecskemét, Széktó Strand	270	270	540
Kecskemét, Ballószög (Bad) *	300	300	600
Szeged, Anna Bad *** Szeged, Auenbad	747	1 053	1 800
Szarvas, Auenbad I., II.	110	110	220
Füzesgyarmat, Füzes Bad	40	40	80
Füzesgyarmat, Gara Hotel und Heilbad		300	300
Makó		286	286
Kistelek (Bad und Pension)		400	400
Kiskőrös, Imperial Kurhotel		900	900
Insgesamt	5 629	9 100	14 729

Bei den Bäderweiterentwicklungen von 2004 entstanden das 25 m und das 50 m Schwimmbecken des Gyulaer Várfürdő (Burgbad) und es erfolgte die Rekonstruktion der Reithalle, das Morahalmers Erzsébet Bad wurde um ein Erlebnisbecken und ein Kinderbecken erweitert. Modernisiert wurde der Therapiebereich in Kiskunmajsa, ein Kinder- und ein Erlebnis-Wellenbad wurden errichtet. In Gyomaendrőd wurden das überdachte Bad, der Therapiebereich und das Wettkampfschwimmbad fertiggestellt. In Orosháza-Gyopárosfürdő wurde ein überdachtes Wellness- und Erlebnisbad, in Füzesgyarmat überdachte Sitzbecken und der Therapiebereich ausgebaut. Die Rekonstruktion des Anna Bades in Szeged wurde verwirklicht, im Ligetfürdő (Auenbad) wurden ein Erlebnisbecken und ein Rutschbahnpark gebaut, das Schwimm- und das Thermalbecken des Bades wurden winterfest gemacht, zwischen dem Kurhotel Forrás und dem kuppeldeckigen – meistens nur „die

Pilz” genannten – Bad wurde ein Verbindungsgang gebaut. In Szeged gingen während dieser zwei Jahre bedeutende Veränderungen im Leben des Bades vor sich, aber die Rekonstruktion des Strandbades und die Weiterentwicklung des Strandes Szíksósfürdő in Kiskundorozsma steht noch bevor. Die Rekonstruktion des Heilbades in Szentes wurde fertiggestellt und ein Tageskrankenhaus mit 9 Zimmern wurde eingerichtet. Angeschlossen an das Gara Hotel in Füzesgyarmat wurde ein modernes Heilzentrum gebaut mit überdachten Heilbecken und Behandlungseinheiten, welche die Gäste und die Region versorgt. Ebenfalls hier entstanden am Thermalstrand die überdachten Heilbecken, die Therapieeinheiten, die Wellness- Dienstleistungen. In Tisza-kécske wurde ein Freiluft-Erlebnisbad im Thermal- und Heilbad gebaut und das überdachte Schwimmbad, die Rekonstruktion der Heileinheit erfolgte. In Kiskőrös wurde das Imperial Kurhotel gebaut und die Zone mit überdachten Becken und Behandlungseinheiten, die die Gäste und die Region bedient. In Kistelek wurde ein schönes Thermalprogramm erstellt von welchem das Brunnenbohren verwirklicht wurde. Der Brunnen versorgt ein kleineres Thermalbad. Eine gepflegte Pension mit einem Konferenzraum wurde erbaut. In Makó wurde ein Erlebnisbad mit Riesenrutsche fertiggestellt.

Kleinere, für die Ortschaften und Regionen jedoch wichtige Rekonstruktionen und weitere Entwicklungen erfolgten in Kiskunhalas, dem Városi Strand (Stadtstrand) von Kiskőrös, in Lakitelek, Kalocsa, Dávod, Csongrád, Ásotthalom, Mezőkovácsháza, Mezőberény und Battonya. Die letzteren kleineren Entwicklungen kosteten insgesamt annähernd 500 Millionen Forint.

Bedauernd ist wiederum, dass der auch im UNO Projekt erwähnte Strand von Mezőhegyes, das schöne Auen- und Thermalbad geschlossen wurde. Vielversprechend wiederum, dass der Strand und das Thermalbad von Nagyszénás, das einen guten Ruf hat, einen Besitzer gefunden hat und die Erneuerung in diesen Jahr begonnen hat. Ein schönes und großzügiges Projekt entstand für die Weiterentwicklung des Heilwasserbades des Bades Kerkedomb in Tisza-kécske (vielleicht findet der Plan auch einen Investoren). Ebenfalls auf einen Investoren wartet das Heilbad Csongrád.

Im Rahmen des Phare-Projekts HU 0105-10 „Thermalring in der südlichen Tiefebene” bekamen vier Bäderweiterentwicklungen Unterstützung, eins von ihnen, Ballószög wurde auf früherem Ackerland geschaffen.

„Das Projekt baute auf die folgende Prinzipien auf: In der Region entsteht ein Thermalring, deshalb bilden die verschiedenen Thermalbäder, sich mit ihren Dienstleistungen ergänzend ein über komplexe Bedingungen verfügendes Netzwerk. Sowie die ärzt-



lichen Behandlungen wie auch die weiteren Dienstleistungen (ärztliche Massage, Sauna, Solarium, Fitnessraum u.s.w) bedürfen einer Weiterentwicklung, wenn die Bäder den Erwartungen der Gäste entsprechen wollen. Weiterhin kann die Entwicklung des Thermalismus einen Durchbruch bedeuten von Gesichtspunkt der Wirtschaftlichen Entwicklung.

Das ganze Haushaltbudget beträgt 2,8 Millionen Euro (2 Millionen Euro Phare, 0,084 Millionen FVM und 0,716 Millionen Euro örtliche Finanzierung) 5-40% der gesamten Projektkosten können für die Vorbereitung der Aufgaben und die Kontrolle benutzt werden. Nach der Projektplanung wird der Tender im Dezember 2001 ausgeschrieben (3 offene örtliche Tender und 1 Tender mit vereinfachten Verfahren) die Arbeiten beginnen im August 2002 und die Projekte werden im Dezember 2003 abgeschlossen.

Weitere Mittelbeschaffungen sind ausführbar dank der Unterstützung mittels 416 000 Euro (75%) durch das Landwirtschaftsministerium, zu denen die Begünstigten weitere 138 000 Euro (25%) bereitstellen müssen. Die Unterschüttungssumme beträgt zwischen 50 000 und 200 000 Euro pro Projekt. Die zur Mittelbeschaffung zur Verfügung stehende Unterstützung kann nach Beschluss des Rates für die regionale Entwicklung der südlichen Tiefebene genutzt werden.

Von dem Projekt wird erwartet, dass sich bei den Dienstleistungen von 4 Thermalbädern Verbesserungen zeigen.

- Ballószög: aus dem Budget 1,160 Millionen Euro (0,828 Millionen Euro Phare, 0,035 Millionen Euro LWM und 0,297 Millionen Euro örtlich) die jeden Ansprüchen genügende Entwicklung des Thermalbades (Gebäude des Bades, großes und kleines Becken mit Sauna) wird verwirklicht.
- Gyomaendrőd: aus dem Budget 0,279 Millionen Euro (0,2 Millionen Phare 0,008 Millionen Euro LWM und 0,071 Millionen Euro örtlich) das Gebäude des Bades wird Rekonstruiert und dabei die Sitzbecken modernisiert.
- Mórahalom: aus dem Budget 0,781 Millionen Euro (0,415 Millionen Euro Phare, 0,017 Millionen Euro LWM und 0,148 Millionen Euro örtlich) das Badegebäude wird erneuert und erweitert.
- Szarvas: aus dem Budget 0,580 Millionen Euro (0,415 Millionen Euro Phare, 0,024 Millionen Euro LWM und 0,2 Millionen Euro örtlich) Im gegenwärtigen Bad wird ein ärztliches Zentrum errichtet.

Eine Investition von annähernd 16 Milliarden Forint (6 Milliarden Forint staatliche und Phare Unterstützung und 10 Milliarden Forint regionale Magistrats und Komitats Entwicklungsunterstützung) hat einen Wert von über 20 Milliarden geschaffen in diesen Jahren und 14 Bäder erwarten erneuert mit modernen Dienstleistungen die Gesundheitstourismus-Gäste. Verblieben sind jedoch in den meisten Fällen die Entwicklung der Infrastruktur der Umgebung und die der Unterkünfte.

Also wurden die in der gemeinsam mit Dr. János Unk erstellte Studie für die ersten 10 Jahre des Jahrtausend kalkulierten 41-45 Milliarden für den ersten Abschnitt der Bäderentwicklung finanziell erfüllt. Was noch vor uns liegt für die Jahre 2007–2013 muss mit anderen Prioritäten (Gesundheitsindustrie und Unterkunft Entwicklungs-Marketing) weitergeführt werden, dann werden die Bäder der südlichen Tiefebene auf europäischem Niveau sein und auf dem weltweiten Gesundheitstourismusmarkt bestehen.

Daten der Bäder (Thermalcluster) der südlichen Tiefebene
(1. März 2006)

Name des Bades	Außenfläche (m ²)	Anzahl der Außenbecken	Innenfläche (m ²)	Anzahl der innenbecken	Aufnahmefähigkeit		Anzahl der Besucher		Prädikat des Wassers	Heilbad
					Winter	Sommer	2000	2005		
Szeged, Anna Bad	410	–	5 577	8	250	250	124 971	77 362	H	HB
Szeged, Heil- und Thermalbad	–	–	2 953	4	1 807	1 807	***150 000	186 444	H	HB
Szeged, Auenbad	16 500	6	**801	–	3 660	3 660	***110 000	122 054	H	
Szeged, Uferbad	117 000	4	–	–	976	3 095	***15 000	15 866	H	
Szeged, Szikszóbad	360 000	2	–	–	–	800	***28 000	29 638	–	
Makó, Heilbad	13 000	5	2 500	**1	2 332	3 255	271 946	244 471	H	HB
Gyula, Burgbad	85 000	7	10 000	3	2 000	8 000	742 690	743 228	H	HB
Kiskunhalas	20 000	3	1 150	3	1 941	6 785	100 000	100 000	H	
Kecskemét, Erlebnisbad	28 914	6	3 315	–	–	2 400	47 945	66 325	T	
Kecskemét, Überdachtes Schwimmbad	15 183	6	3 200	2	296	536	201 089	182 466	H	

Fortsetzung der Daten der Bäder (Thermalcluster) der südlichen Tiefebene-region (1. März 2006)

Name des Bades	Außenfläche (m ²)	Anzahl der Außenbecken	Innenfläche (m ²)	Anzahl der Innenbecken	Aufnahme- fähigkeit		Anzahl der Besucher		Präzität des Wassers	Heilbad
					Winter	Sommer	2000	2005		
Déaványa	2 000	4	32,5	2	100	1 200	12 600	14 500	H	
Szentes, Thermalbad	–	1	**124	5	350	350	50 000	38 200	H	HB
Szentes, Strandbad	70 000	8	–	–	1 500	3 000	100 000	186 658	T	
Szarvas	500	–	200	6	300	300	13 871	38 033	H	HB
Orosháza- Gyopárosfürdő	100 000	8	2 145	12	3 257	8 659	117 000	162 600	H	HB
Lakitelek	40 000	6	300	–	–	1 386	96 337	56 355	T	
Kiskunmajsa	250 000	5	1 400	3	1 890	8 860	250 000	***367 000	H	HB
Tótkomlós	32 000	3	800	5	250	921	26 518	30 228	H	
Ásotthalom	10 000	2	–	–	–	500	2 500	2 500	M	
Battonya	7 500	4	–	–	–	1 500	5 700	8 500	T	
Békés	–	–	59	3	183	183	39 761	39 479	H	
Békéscsaba	23 684	2	–	4	515	1 812	242 360	256 671	H	
Csongrád	17 130	4	800	4	372	600	66 435	68 602	H	HB
Dávod	80 000	4	–	–	–	500	25 000	25 000	H	
Füzesgyarmat	2 541	3	544	1	236	3 368	65 000	63 500	H	
Gyomaendrőd	27 000	4	368,5	4	1 260	3 789	80 000	115 000	H	
Hódmező- vásárhely	75 000	6	9 138	3	1 890	3 840	161 000	190 000	H	
Kalocsa	12 000	1	1 200	2	600	600	41 384	64 993	H	
Kiskőrös	25 000	4	–	–	–	1 500	42 930	39 300	H	
Kiskunfélegyháza	25 000	4	400	3	400	1 200	***75 000	***75 000	H	
Kunszentmiklós	4000	3	–	–	–	350	13 645	13 766	H	
Mezőberény	35 000	3	–	–	–	1 517	23 000	26 000	T	
Mezőkovácsháza	10 000	3	–	–	–	500	6 000	6 000		
Mórahalom	10 000	7	4 000	5	866	6 539	29 868	197 815	H	HB
Nagybaracska	5 000	3	–	–	–	400	10 000	9 500	H	
Tiszaújváros, Teiúfer Bad	40 000	6	2 500	2	500	2 500	40 000	120 000	H	
Tiszaújváros, Kerekdomb	23 167	4	–	–	–	1 377	38 500	25 000	H	
Insgesamt	1 552 529	138	53 507	85	27 731	87 339	3 105 117	4 167 655	*30	10

- * Anzahl der Bäder mit Heilwasser in der Region.
- ** In der Wintersaison (Oktober–April) sind die Becken mit einem Zelt überdacht.
- *** Geschätzter Wert.

Wenn man die vorige Studie mit den obigen Tabellen vergleicht gibt es zwar einige Abweichungen man hat jedoch eine gute Vergleichsmöglichkeit (zwar wurden beide Tabellen über je 36 Bäder ausgefertigt, 1998 jedoch wurden die Bäder in Mezőhegyes und Nagyszénás noch betrieben, die Daten von Nagybánhegyes wie Székkutas und Kakasszék wurden auch aufgenommen, Szeged gab jedoch die Anzahl der Besucher nicht an und in keiner Studie wurden die Bäder von Kistelek und Ballószög erwähnt). Wenn man bei obigen Tabellen mit den Daten von 1998 vergleicht so kann man bei den Besucherzahlen einen Anstieg um 850 tausend registrieren. Auch die Grundstücke wurden um 1000 ha erweitert, die Anzahl der überdachten Becken wuchs (53,5 ha) die Anzahl der Becken stieg von 154 auf 223 davon 138 Außen- und 85 Innenbecken. Bei den 69 neugebauten Becken wurde im Verhältnis 2/3 1/3 Becken im überdachten Raum geschaffen. Die Winterkapazität verdoppelte sich (14 000 auf 28 000) die Sommerkapazität stieg den Absichten gemäß im geringen Maße (70 000 auf 87 000) Die Anzahl der Heilbäder stieg von 5 auf 10, heute befinden sich 10 der 55 Heilbäder des Landes in der Region.

Die Änderung der Wasserprädikate zwischen 1990 und 2005

	1990	2005
Heilwasser	18	30
Mineralwasser	10	2
Heilschlamm	1	1
Thermalwasser	8	5
Abgefülltes Trinkwasser	3	4

Wie man aus der Tabelle entnehmen kann, hat sich die Anzahl der als Heilwasser bewerteten Brunnen fast verdoppelt, was teils der Entwicklung, andererseits den Anforderungen der Umwälzung zu verdanken ist. Die Anzahl der Brunnen, die die Bäder speisen, hat sich kaum verändert, sie stieg von 53 auf 58.



4. Die Vorbereitung der Region der Südlichen Tiefebene auf den kommenden Planzyklus der EU

Die geografische Charakteristik und die Besonderheiten der Region.

Die Region erstreckt sich über die südöstlichen und südlichen Teile des Landes und beinhaltet die Komitate Bács-Kiskun, Békés und Csongrád und bildet somit die größte Region des Landes. Die Region erstreckt sich über ein Gebiet von 18 339 km², das sind 19,7% der Gesamtfläche des Landes, 13,4% der Bevölkerung des Landes lebt hier, die Bevölkerungsdichte beträgt 74 Kopf/km². Der Boden der Region ist zum größten Teil für landwirtschaftliche Zwecke geeignet, 71% des Gebietes ist Landwirtschaftsgebiet. In der Region befinden sich 3 Nationalparke (Körös-Maros, Kiskunság und Donau-Drau), das macht 21% des Gesamtgebietes sämtlicher Nationalparke des Landes aus, 8 Landschaftsschutzgebiete und 13% des Naturschutzgebietes des Landes sind in dieser Region zu finden. Wenn wir einen längeren Zeitraum untersuchen und die relative Situation der südlichen Tiefebene mit den 7 anderen ungarischen Regionen ins Verhältnis setzen, können wir feststellen, dass in Anbetracht des auf ein Haupt entfallenden GDP die Region der südlichen Tiefebene von 1995–2002 von 83% des Landesdurchschnitts (1995) auf 68% dessen (2002) zurückging. Das bedeutet, dass die relative Situation der südungarischen Tiefebene Region sich im Vergleich zu den anderen Regionen des Landes verschlechtert hat.

Im Zukunftsbild der Region wurden der Aufbau eines auf gemeinsamen Interessen bestehenden Netzes der Zusammenarbeit, das bewusste Ausnutzen der natürlichen Werte und die sich aus der grenznahen Lage ergebenden Vorteile formuliert, die die Basis bilden für eine stabile wettbewerbsfähige Wirtschaftsgrundlage und dazu die Sicherung eines niveauvollen Lebensraums sowie Lebensmöglichkeiten bieten.

Die SWOT Analyse der Region

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – Starke F+E Kapazität (Biotechnologie, Lebenswissenschaften) – vielfarbiges Hochschulpotenzial auf hohem Niveau – starke Traditionen bei der Verarbeitungsindustrie – Eine Landwirtschaft die abwechslungsreiche Produktionsmöglichkeiten bietet – Günstige Touristische Gegebenheiten – Kecskemét–Szeged eine entwickelte Infrastrukturachse – eine günstige geographische Lage vom logistischen Gesichtspunkt – begünstigende natürliche Gegebenheiten (Flüsse, Klima, Ackerland) – alternative Energiequellen – Gebautes und kulturelles Erbe 	<ul style="list-style-type: none"> – sowohl im Vergleich zur EU als auch zum Rest des Landes niedrige Werte des GDP pro Kopf – ungünstige demographische und Migrationsabläufe – schlechte und mangelnde Infrastruktur – besonders die für die Wettbewerbsphäre bezeichnende niedrige Wirtschaftsaktivität – Gebietweise herausragend niedrige Einkommensbildende Fähigkeit, niedriges Nettoeinkommen – langsames Wirtschaftswachstum – Mangel an Großbetrieben in der Region – Fehlen der an die Landwirtschaft angeschlossenen Verarbeitungsindustrie – Unzeitgemäße landwirtschaftlich Produktionswerkzeuge und Produktstruktur – Fehlen von Innovationen und Wissenstransfer – Niedriges Niveau der Netzbildung – ungünstige Umweltwirkungen (Hochwasser, Grundwasser, Dürren) – Schlechter Gesundheits-, mentaler und psychischer Zustand, hoher Anteil an Suchtkrankheiten
Möglichkeiten	Gefahren
<ul style="list-style-type: none"> – die zwischen 2007 und 2013 erscheinenden Wirtschaftsentwicklungs- und Arbeitsplatzbeschaffenden Quellen – Ansiedlung der Wissenschafts- Industrie – Zustandekommen von innovativen Klein und Mittleren Unternehmen – Verstärkte Rollenübernahme der Zivilen Sphäre – Großangelegte Entwicklung der Infrastruktur (Autobahn, weitere Elektrisierung der Eisenbahn) – Verstärkte Anwesenheit des ausländischen Kapitals – Funktion als EU- Außengrenze – Aufblühen des Gesundheits- und Aktivtourismus – Anwendung alternativer Energien 	<ul style="list-style-type: none"> – Verschlechterung der Tendenz des Arbeitskräftemarktes – Ausstieg derer, die auf sozialer Unterstützung angewiesen sind – wirtschaftliches Unvermögen der von den Landwirtschaft Lebenden – unausgenutzte Wettbewerbsmöglichkeiten – Stärkung der Wirtschaftszentren außerhalb der Grenzen – eine Rechts- und finanzielle Umgebung die Forschungsergebnisse, Nutzung der Forschungen nicht genügend unterstützt – Abwanderung des geistigen Potentials ins In- und Ausland – Ausbleiben der Strukturänderung und des Anschließens der Wirtschaft – Disharmonie zwischen Ausbildungsrichtungen und Marktansprüchen – Import von unmodernen, wenig wirksamen unveltschädigenden Investitionen, Technologien – Markterstörende Wirkung von billigen ausländischen Produkten schlechter Qualität

Das Motto des NFT II. für die Regionspläne: WISSEN und GESUNDHEIT. Die entsprechend fokussierten, auf die örtlichen Gegebenheiten aufbauenden Entwicklungsstrategien betrachten die Pole der Region und die regionalen Partnerzentralen (Szeged sowie Kecskemét und das Zentrum Mittel-Békés) die über charakteristischen Potenzial verfügenden Gebiete (polizentrische Stadtnetze) sowie die inneren- und äußeren Peripherien als vorrangiges Zielgebiet.

Die Annäherung der Region an potentielle (entwickelte und aufstrebende) Märkte

Entwicklung von Regionszentren (vorgeschlagenes zentrales Programm):

Schaffung der Voraussetzungen für den Konferenztourismus, Konferenzzentrale. Szeged (Kecskemét, Gyula und Szentes können Konferenznebenzentralen sein)

Die infrastrukturelle Entwicklung der Entwicklungspole innerhalb der Region:

Ausbau des Schnellstrassennetzes. M9, M43, M44 Entwicklung der Flugplätze (Szeged, Békéscsaba) Entwicklung der Infrastruktur der die internationale Erreichbarkeit sichernden Eisenbahn- und Schifffahrten. Verkehrszweigen. (Eisenbahnmodernisierung, Entwicklung der Schiffbarkeit von Donau und Theiß, Bau und Rekonstruktion von Häfen)

Entwicklung der Info-Kommunikations Netze, Verbesserung der Möglichkeiten des Zugangs zu diesen Netzen und Rehabilitation der Stadtzentren.

Ausnutzung der Lage an der Grenze:

Ausbau von Netzen wirtschaftlicher, touristischer, Handels- und Kultureller Zusammenarbeit, Verstärkung der vorhandenen (z. B. Thermalcluster der südlichen Tiefebene)

Änderung der Wirtschaftsstruktur

Verstärkung der Wettbewerbsvorteile der Lebensmittelindustrie durch Unterstützung der Produktion gesunder Lebensmittel (Produktion von Öko-Produkten, deren Garantie, Beschaffung von Schutzmarken, Marketing).

Schaffung der Voraussetzung für die Produktion von Bioprodukten im Verlauf der Umstrukturierung der Landwirtschaft, deren Sicherung sowie die Förderung des Anbaus von Heil- und Gewürzkräutern.

Ausbau moderner Großdienstleistungsbetriebe und des infokommunikativen Hintergrundes.

Verstärkung des Hintergrundes der humanen Arbeitskräftequellen mit besonderer Wertlegung auf die Sprach - und Informatikausbildung sowie die Vermittlung von Unternehmerischen Kenntnissen an den Bildungsinstituten.

Entwicklung der Gesundheitsindustrie

- Erforschung der gesundheitlichen Wirkung der Heilwasser, Prädikatverleihung, Internationales Publizieren der Ergebnisse, Marketing
- Anwendung der Bio- und Gesundheitsforschung Stärkung der Forschungsbasen (Balneologie)
- Ausbau und Entwicklung der Therapie-, Rehabilitation und Fitnesscenter die an die Heilbäder angeschlossen sind.
- Unterkünfte, die exklusiven Ansprüchen genügen, Ausbau von Kurhotels, Aufbau der dazu gehörigen „Sozialen Dienstleistungsregionen“.
- Weiterentwicklung der Bäder bzw. ihrer Dienstleistungen
- Entwicklung des Wellness-Tourismus, Aufbau von Freizeitcentern bzw. dem Massensport dienenden Einrichtungen, Erneuerung und Modernisierung der Vorhandenen.
- Entwicklung der sich an den aktiven Tourismus anschließenden Systeme (Pferde, Fahrradfahren, Wasser Tourismus, Wandern, Ökotourismus, Ferien auf dem Land)
- Mit dem Gesundheitstourismus verbundene Ausbildung (Mittel- und Oberstufe) darunter auch die sprachliche, fachliche und kommunikative Ausbildung
- Unterstützung der Marketingmittel
- Entwicklung der Therapiedienstleistungen auf geschäftlicher Basis (Infrastruktur, Technik usw.)

Provinzentwicklung- und Aufschluss

Im Verlauf der Bildung einer lebensfähigen Umgebung die Verwirklichung der Weiterentwicklung des Vásárhelyi-Planes. Der Schutz der Werte der Natur eine aufrechterhaltbare Nutzung, Landschaftsrehabilitation, der besondere Schutz des Lebensbereiches Wasser sowie die Rehabilitation der stillgelegten Flussarme. Mit Stärkung der örtlichen, regionalen Identität der Bewahrung der kulturellen Werte, Stärkung der Volkstraditionen und der Selbsterkenntnis. Rehabilitation geschichtlicher Stadtkerne, die Erhaltung der charakteristischen Merkmale der bebauten Umgebung, sowie die Grunderhaltung von Schlössern und Kurien. Ausbau der Bedingungen für den Aktiv- und Provinztourismus. Verbessern der sozialen Lage, Vermitteln der gesunden Lebensweise.



Nutzung alternativer Energien

Verbesserung der Struktur der innerhalb der Region genutzten Energien
Nutzung wiederverwendbarer Energien (Geothermische, Sonne, Biomasse).

Besonders hervorgehobene (auf Regierungsebene unterstützte) Projekte

- Komplexes Entwicklungsprogramm für die Homokhátság
- Komplexes Entwicklungsprogramm Donau
- Weiterentwicklung des Vásárhelyi-Plans (Komplexes Theiß Programm)
- Komplexes Programm für die Körös Flüsse
- Fördern der Zusammenarbeit der Grenzregionen (Interreg III/A Programm)

Die Detaillierung der touristischen Entwicklungen in dem entstehenden regionalen Plan

- *Quantitative und qualitative Entwicklung der sich an den Gesundheitstourismus (Thermal- und Heilwasser) anschließenden Unterkünfte.* Ziel der Aktivitäten ist der Aufbau von neuen Hotels und Pensionen die in Verbindung zum Gesundheitstourismus stehen oder die qualitative Verbesserung der Vorhandenen. Verwirklichung der Qualitätsentwicklung in vorgeschriebener Richtung für Kurhotels, Tageskrankenhäuser, Wellnesspensionen, Erweiterung derer Dienstleistungen und Erzielung wenigstens eines weiteren Sterns. Zur Sicherung des Wirkungsgrades des Gesundheitstourismus Ausbau einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Versorgungssystem und den touristischen Dienstleistungen.
- *Auf die Anziehungskraft aufbauend quantitative und qualitative Weiterentwicklung der Unterkünfte.* Ziel der Aktivitäten ist die Weiterentwicklung der vorhandenen kommerziellen Unterkünfte und die Schaffung neuer Plätze. Steigerung der Kapazität der vorhandenen Unterkünfte und die Verbesserung ihrer Qualität. Erweiterung der in den Unterkünften angebotenen Dienstleistungen (z. B. Freizeiteinrichtungen, Konferenzräume, Fahrradverleih familienfreundliche Dienstleistungen) (touristische- und Marketingaktivitäten, Schaffung von e-touristischen Dienstleistungen, die Programme in Einklang bringen mit den regionalen, Teilnahme an fachlicher Weiterbildung.)
- *Entwicklung der Infrastruktur des Aktivtourismus und der damit verbundenen Dienstleistungen.* Pferde-, Fahrrad-, Wasser- und Jagdtourismus, Wandern. Ziel der Aktivitäten ist es, das Niveau der Dienstleistungen des Pferde-

tourismus zu erhöhen, Entwicklung der Möglichkeiten des Reitens, Ausbau von Reitrouten, Ausbau von Fahrradwegen an Donau, Theiß und Körös sowie in den Gebieten der Nationalparke. Komplexer Ausbau von Schifffahrtsdienstleistungen anbietenden Hafennetzen, Entwicklung der Infrastruktur. Entwicklung der Dienstleistungseinrichtungen und Einheiten in den Segel und Motorbootshäfen. Verbindung verschiedener touristischer Produkte (Wasser-, Fahrrad-, Fußgänger) Anwendung umweltfreundlicher touristischer Lösungen bei Ausbau der Infrastruktur der Dienstleistungsstellen in der Nähe von Werten der Natur. Aufbauend auf den reichen Wildbestand der Südlichen Tiefebene die Popularisierung des Jagdtourismus seine Dienstleistungen in Einklang gebracht mit den Grundsätzen der Dienstleistungen des Tourismus.

- *Entwicklung der örtlichen und des regionalen Destination Managements* (Entwicklung von Projekten mit touristischem Ziel und die Koordination der Tätigkeiten) im Zusammenhang mit dem managen der Destination.
- *Cluster managementartige Tätigkeiten.* Ziel der Aktivitäten ist der Ausbau der Zusammenarbeit der touristischen Unternehmen und der Nonprofit Einrichtungen, der Ausbau von komplexen Clustern (Gesundheits-, Wellness-, Thermal) was bereits bei dem Thermalcluster sowie dem Öko-, Wasser-, Reittourismus wie auf dem Gebiet des Wanderns funktioniert. Entwicklung der touristischen Informatik, in Einklang bringen mit den regionalen Programmen, Ausbau von Weiterbildungssystemen, Weiterführung der touristischen Marketingtätigkeiten des Gebietes.

Szeged als hervorgehobener Entwicklungspol baut auf das Biopolis Programm

Zur Verstärkung der Rolle Szegeds als Zentrum des Wissens hat der Magistrat der Komitatsstadt Szeged 2003 mit der szegediner biologischen Zentrale der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und der Donau–Theiß Region Weiterentwicklungs AG gemeinsam ein Lebenswissenschaftskonsortium gebildet mit dem Namen BIOPOLISZ Szegediner Innovative Dienstleistungszentrum GmbH. Die Tätigkeiten des Konsortiums richten sich auf Lehre, Forschung, Innovation, Investitionen, Koordination der Infrastrukturentwicklung, auf die Fundamentierung der auf Spitzentechnologie aufbauenden Bioindustrie, Schaffung eines gemeinsamen Konstitutionsrahmen der angewandten Forschungsentwicklung. In dem parallel dazu geschaffenen Szeged 2015 Rat kam unter Vorsitz des Bürgermeisters der Stadt Szeged, mit der Szegediner Universität der Wissenschaften und dem MTA (Ungarische Akademie der Wissenschaften) Biologische Zentrale Szeged als Vizevorsitzende



ein Forum zustande, welches die gesellschaftlichen Foren und Einrichtungen vereint für die Ausarbeitung der Konzeption der SZEGED BIOPOLISZ.

Wir zitieren aus dem sich bildenden Programm:

„In der Geschichte Szegeds gab es zwei „Großinvestitionen“ die auf lange Sicht die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt bestimmten.

Im Verlauf des Neuaufbaus nach dem 1897-er Hochwasser baute man das Radial-Ringenstrassen Straßennetz auf, welches bis zum heutigen Tag Szeged lebenswert macht und ausgezeichnet weiterentwickelt werden kann.

Die in den schweren Zeiten nach Trianon gegründete Szegediner Universität der Wissenschaften hat den Klebelsberger Traum wahr gemacht und ist heute zu einer der Mitteleuropäischen Universitäten geworden.

Im Zusammenhang mit dem II. Nationalen Entwicklungsplan bietet sich wieder eine Möglichkeit die Entwicklung der Stadt auf lange Zeit zu bestimmen. Die Szegediner haben positive nachahmenswerte Vorbilder vor sich, die Planung und Entwicklungsmaßstäbe sind vorgegeben.

Heutzutage bleibt die Wirtschaft Szegeds hinter den Erwartungen zurück. Die Verarbeitungsindustrie hatte in Szeged eine große Tradition, aber heute ist es schon Gewiss, dass die Zukunft nicht die Verarbeitungsindustrie ist. Betereffs des auf ein Haupt entfallenden GDP bleibt die Region der südlichen Tiefebene hinter dem Landesdurchschnitt eher weiter zurück und von den 254 EU Regionen nimmt sie den 242 Platz ein, doch auch im regionalen Wettbewerb nimmt sie auf den meisten Gebieten nur einen Platz im unteren Drittel des Landes ein. Die Bevölkerung verringert sich, die Arbeitslosigkeit nimmt kaum ab und in unserem Land ist die Sterblichkeitsrate die Höchste.“

Szeged ist auf einem einzigen Gebiet hervorragend und das ist das menschliche Wissen daher ist Szegeds Ausbruchspunkt die Wissenschaftsindustrie. An der Universität und in den Szegediner Forschungsinstituten arbeiten 2000 Forscher ein dreiviertel Teil davon auf dem Gebiet der biologischen Wissenschaften darunter 40% auf dem medizinischen und den Gebiet der Pharmaziewissenschaften. Aufschwung der Wirtschaft und die Zukunft Szegeds bedeuten die Entwicklungen der Gesundheitsindustrie, der umweltschützenden Biotechnologie und die Agrar-Bioinnovations Biotechnologie im Rahmen des BIOPOLISZ Programms.

Das Programm geht auch auf die Entwicklung des Heil- und Gesundheitstourismus ein:

„In der Tiefebene sind mehrere Heil- und Thermalquellen von ausgezeichneter Qualität zu finden, in Szeged und Umgebung sind bekannte, traditionelle Badeorte zu finden. Auf dem Gebiet der Heilbäder beginnen immer mehr Fachsprechstunden zu arbeiten und die Palette der verschiedenen Dienstleistungen, die die Heilung unterstützen

(Heilgymnastik, Massage, usw.) erweitern sich, die Möglichkeiten sind jedoch bei weiten nicht ausgenutzt. Es wird ein neue Gesundheitszentrale gebaut welche die Basiseinrichtung der Gesundheits- und Pharmazieforschungen sein wird – gemeinsam mit einer neuen Klinik mit 2000 Betten.

20 Milliarden des 64 Milliarden Projektes möchte man aus dem Regionalen Operativprogramm nutzen, die weiteren Summen erwartet man aus den zentralen ROP-Programmen. Das Projekt entspricht gut dem Motto: „Wissen und Gesundheit“, geht auf die Wirkungen ein, die auf die Region ausgeübt werden (Synergie) Sein Erfolg jedoch hängt auch davon ab, ob die weiteren Beteiligten in der Region, die Komitate und Siedlungen, die größeren Städte der Region gewonnen werden können, das heißt, dass die Lokomotive (Szeged) den Zug hinter sich herzieht oder ob eine bedeutender Teil desselben abreißt.

Komplexes Entwicklungsprogramm Körös:

Die Dokumente die sich auf die Vorstellungen über die komplexe Entwicklung der Umgebung der Körös-Flüsse bezeichnen, wurden vom Amt des Magistrats des Komitats Békés, der DARF Regionale Entwicklungs- Agentur GmbH erstellt. Eigentlich wäre es das Entwicklungsprogramm für das ganze Komitat Békés, jedoch scheint Orosháza und Umgebung bis hin zur südlichen Grenze davon ausgeschlossen zu sein. Dieses Planungs-Grunddokument bildet den Rahmen für die operative Programmphase der Region, in welchen das Komplexe touristische Vertikum Vorrang genießt. Die Entwicklungen sind zu unterstützen welche eine komplexe touristische Dienstleistung sichern, damit die Anzahl der Übernachtungen und die von den Touristen ausgegebenen Summen ansteigen.

Der eine grundlegende Durchbruchpunkt der Entwicklung des Körös-Tales beruht auf den Werten der Natur, einer umweltbewussten Entwicklung des Tourismus, welche sich auch in internationalen Verhältnis auf eine finanzkräftige Nachfrage stützen kann. Teile des von Nord- und Südtiefebene und dem Körös-Tal gemeinsam zu bildende touristischen Netzes können die Entwicklung der Wettbewerbsbestandteile, den Heil-, Thermal und Gesundheitstourismus begründen.

Inhalt der Entwicklung des Gesundheitstourismus:

- Bildung touristischer Programmpakete, Entwicklung komplexer, rekreativer touristischen Produkte.
- Modernisierung der Thermal-, und Heilbäder, Entwicklung der Infrastruktur (z. B. Umwälz Systeme, Grünflächen, öffentlicher Plätze)
- Aufbau von ergänzenden Dienstleistungen



- Aufbau von Qualitäts-Aufnahmebasen, Steigerung der Aufnahmekapazität
- Erweiterung der dem Gesundheitstourismus angeschlossenen Unterkünfte.
- Verbreiterung der Strukturbedingungen des Wellness- und Rekreationstourismus durch Zusammenschluss mit dem Schlosstourismus
- Marketing des Körös-Tal Gesundheitstourismus

Die Entwicklung des Gesundheitstourismus der Region des südlichen Tiefebene zwischen 2007 und 2013 im Thermal Cluster Plan

Im vorigen haben wir ausführlich aus den Regionsplänen (Komitat und Kleinraum) zitiert, weil das für das Cluster den Bewegungsraum bedeutet welcher die regionale ROP, eventuell einen-zwei zentrale ROP (gesundheits-Provinzentwicklung) möglich macht.

Die Entwicklung der über hohes internationales Potential verfügenden Heilbäder

Die durchdachte Entwicklung der als „Flaggschiff“ und Begleitschiffe zu betrachtenden Badeorte (Gyula internationaler Kurort, Orosháza, Szeged und Kiskunmajsza als Badeorte mit Internationaler Bedeutung kann entscheidend für die Zukunft sein.

Auf dem Landes- und internationalen Markt werden als Thermaltouristisches Angebot der Region vor allem die vier momentan schon bedeutenden Bäder verwertet. Die betreffenden Bäder verfügen heute schon über zahlreiche Therapiedienstleistungen, ein Teil ihrer Gäste kommt aus westeuro-päischen Ländern. *Mit entsprechendem Marketing kann man auf Grund ihres Angebots, ihrer Eigenheiten die internationale Bekanntheit noch erhöhen.* Auf nähere und weitere Sicht bilden diese Bäder als thermaltouristisches Ziel Rang und Profilimage der Region. Mit ihrer Betreibung generieren sie einen großen Fremdenverkehr, ihre Entwicklung ist also eine hervorragende Aufgabe.

Allgemeines Ziel ist eine Entwicklung von hohem Niveau der über führende Bäder verfügenden Ortschaften auch im internationalen Vergleich. Hauptziel ist die Entwicklung Gyulas zum internationalen Kurort.

Bei der bewussten Produktenentwicklung der obigen drei hervorgehobenen Bäder muss folgendes beachtet werden:

- Situation der technischen Infrastruktur und des physischen Erscheinungsbildes

- Image der Ortschaft in der das Bad zu finden ist
- Entwicklung der Dienstleistungspalette (Therapie, Wellness) im Zusammenhang damit die Dominanz der auf der Thermalwasser basierenden Therapietätigkeiten in den vier Kurbädern zu sichern
- in Gyula die „Entlastung“ des Burgbades anstrebende Maßnahmen, die Nutzung des Almássy Schlosses, niveauvolle Entwicklung der Unterkünfte, Aufbau neuer Therapie und Rehabilitationseinrichtungen.
- in Szeged die Steigerung der Kapazität des Winterbadens, Bau eines neuen Kurhotels. Schaffung eines Gesundheitstouristischen Themenparks in Újszeged
- in Kiskunmajsa Renovierung der Therapieabteilung oder Bau eines Kurhotels, Erweiterung des Angebots für Kinder, Quellen zu finden, die benötigt werden um das Niveau der Gaststättendienstleistungen zu erhöhen.
- in Orosháza muss man sich um die Entwicklung der Unterkünfte und die Bewahrung der Umwelt bemühen sowie um die Schaffung eines komplexen Angebots.

Als Ergebnis all dessen entstehen die Produkte und Therapieeinheiten welche eine bedeutende Rolle spielen bei der Entwicklung der Region, auf langen Zeitraum einen bedeutenden Platz einnehmen bei der Marketingkommunikation, also das Gesundheitstourismus Image der Region bestimmen.

Bei der Produktenentwicklung muss man folgende Gesichtspunkte beachten:

- *Bei der Produktenentwicklung nach Zielgruppen:* Der Großteil der Gäste kommt vom internationalen Markt, ist Angehöriger der dritten Generation, in zweiter Linie sind es Einheimische der dritten Generation die im Thermalwasser die Regenerierung des Körpers, einen Wiedererhalt der geistigen Frische suchen, weiterhin jene, die die Gesundheitsleistungen über die Sozialversicherung in Anspruch nehmen.
- *Marktposition*
 - Die vier Bäder der Region sind es, welche geeignet sind eine Therapieversorgung und einen großen Fremdenverkehr zu vereinigen.
 - Die ärztliche Versorgung muss den höchsten Ansprüchen genügen
 - Die Verstärkung der Entwicklung der Dienstleistungen des Gesundheitsbewahrenden Tourismus ist unumgänglich muss aber im Vergleich zu den traditionell zum Thermalwasser gehörenden Therapien (Physio- und Balneotherapie) im Hintergrund bleiben.



- *Sicherung des Erhaltes:*

Umweltgesichtspunkt: der große Gästeverkehr der Bäder ist eine bedeutende und konzentrierte Quelle der Verschmutzung, deshalb muss besondere Aufmerksamkeit gerichtet werden auf:

- Human- hygienische Eigenschaften des Wassers der Becken
- Beschränkung der Belastung des Heilwassers
- Verringern der unveltschädigenden Wirkung auf die Qualität des aus den Bädern kommende Abwassers und durch seine Unterbringung
- Behandlung des anfallenden kommunalen Mülls (Abwasser, Müll, besonders zu berücksichtigen die zerstörerische ästhetische Wirkung durch „herumliegende“ Abfälle.
- Nutzung des Energieanteils des Thermalwassers für die Heiz- oder Energiegewinnungszwecke.
- die Regelung des Verkehrsverhältnisse in der Umgebung des Bades unter Beachtung des Lärm- und Staubanteilspegels
- der Schutz der Tiefen- Thermalbasen während des Betriebens der Bäder

Gesellschaftliche Gesichtspunkte: Eine ausnehmend wichtige Aufgabe ist es die Bewahrung der Siedlungsstruktur während der Entwicklung der Bäder, worauf schon jetzt einige warnende Zeichen hindeuten. Strenge Vorschriften müssen vorgegeben welche Regeln für die Grundstücksentwicklung in den vier Ortschaften und deren Umgebung aufgestellt werden. Von denen, die gegen die Regeln verstoßen, muss von den zuständigen Dienststellern verlangt werden, dass sie den ursprünglichen Zustand wieder herstellen. Für den großen Fremdenverkehr der in den Siedlungen entsteht muss in den Regelungsplänen der Ortschaften eine Lösung gefunden werden. Die innerhalb der Bäder auftretende Überfüllung muss von den Baddirektionen gelöst werden. „Kontrolleure“ über die Entwicklung des Betriebens könnten die Kurortdirektoren sein.

Kriterien zur Auswahl der Projekte:

- Je nach ihrer Position ist es wichtig die Projekte zu unterstützen
- *Finanzierbarkeit:* Gyula und die drei weiteren Ortschaften genießen bei der Entwicklung des Thermalismus absoluten Vorrang. Ihre Entwicklung sollte nicht nur regionales sondern auch im Interesse des Landes sein.
- *Kosten:* Bei der Auswahl des Projektes sind nicht die Kosten sondern das Preis/Wert Verhältnis und die Amortisation, sowie die zeitgemäße Verwirklichung entscheidend.
- *Zeitplan:* die Ausführung der Entwicklungen sollte bis 2010 beendet sein.
- *Komplexität:* Die Vorstellungen über die Entwicklungen sollen sich an

die komplexen Touristischen Vorstellungen der Region anpassen. Ziel ist es Verbindung zwischen dem Thermalismus und die für die Region ansonsten typische weiteren touristischen Produkte (Aktiver, Kultur, Konferenztourismus) zustande zu bringen (Alföld Spa)

- *Ausführung:* Die Aufmerksamkeit muss darauf gerichtet werden den Anforderungen zu entsprechen die von der Umgebung an die Bäder gestellt werden und auf die Maximierung der positiven gesellschaftlichen Wirkungen (örtliche und regionale Arbeitsplatzschaffung)
- *Fachliche Vorbereitung:* Teilnahme Koordinierungen und vorbereitenden Ausbildungen.
- *Individualität:* Auf Grundlage des „Alföld Spa“ des thermalistischen Image der Region sollen die für die einzelnen Bäder vorgegebenen individuellen Profile im Einklang mit dem Entwicklungsplan sein.

Mit den in Grenznähe liegenden rumänischen und serbisch-montenegrinischen Thermalbädern muss man beim Planungsablauf rechnen.

Blicken wir jetzt für einen Moment über unsere Grenzen. Im rumänischen Bihar und Arad sind zwei bedeutende Badezentren zu finden und der Ausbau von Menyháza ist auch zu erwarten. Bedeuten diese eine Konkurrenz für die Heilbäder des Komitates Csongrád oder Békés? *Buzias* (Buziásbad) in West-Rumänien war einmal ein bedeutender Trinkkurort in der Monarchie. Die Mineralwasser des in der Nähe von Temesvár befindlichen Kurortes werden bei Gefäßkrankheiten, Blutdruckproblemen, Nervenleiden, Verdauungsstörungen, Leber- und Gallenleiden, sowie zur Behandlung stressbedingter Erkrankungen empfohlen. Die Gäste werden in 1-2 Sterne Hotels in der Umgebung untergebracht. Auf dem Gebiet des Bades gibt es Sportmöglichkeiten, man kann das Balneologische und Mineralmuseum besuchen. Das *Baile Felix* (Felixbad) mit großer Vergangenheit, befindet sich einige Kilometer von Nagyvárad entfernt auf einem mit Wald bedeckten hügeligen Gelände. Seine Thermal- und Mineralwasser mit einer Temperatur von 20–48 °C, der Heilschlamm wird zur Heilung entzündlicher rheumatischen Erkrankungen, Gynäkologischen Beschwerden mit Verdauungs- und Nahrungsaufnahme Beschwerden zusammenhängende innere Krankheiten vorgeschlagen. Die Unterbringung der Gäste erfolgt in 1-3 Sterne Hotels, die mit Restaurants und Therapieeinheiten ausgerüstet sind.

Beide erwähnten Badezentren verfügen über eine große Badekultur- und Traditionen und der Ausbau ihrer touristischen Infrastruktur ist bedeutend wenn sie auch nicht über das Niveau der heutigen Zeit verfügt. Auch in Menyháza werden bedeutende Entwicklungen nötig obwohl in ein-zwei Hotels

ernsthafte Investitionen erfolgten. In Zeichen der Vorbereitung auf den Anschluss an die Europäische Union sind großzügige Entwicklungen in Vorbereitung, ausnutzend die Erfahrungen des Clusters der südlichen Tiefebene.

In Anbetracht auf die Dienstleistungen sind die Abweichungen zwischen Gyula, Gyopáros, Makó, Szeged und Buziás und Felixbad herausragend, während in den Heilbädern des Komitats Csongrád und Békés vor allem für die Behandlung der Bewegungsapparates, Gynäkologische Probleme, Herz- und Gefäßleiden sowie für die Nachbehandlung nach Unfällen das Wasser geeignet ist. Im Falle des Felixbades finden wir auf dem Gebiet der Dienstleistungen mehr Übereinstimmung mit Gyula und Gyopárosfürdő als bei Buziásfürdő. Buziásfürdő kann in dieser Hinsicht nicht als Wettbewerbspartner angesehen werden, war es doch schon zur Zeiten der Monarchie in erster Linie ein Trinkkurort. Gewiss ist es ein Kurort mit einer interessanten geschichtlicher Atmosphäre, aber in seinem jetzigen Zustand ist es nicht gerade für den Empfang ausländischer Gäste geeignet. Menyháza ist eher ein Luftkurort, mit großartigen natürlichen Voraussetzungen, Thermalwasser mit niedriger Temperatur, gut zu verbinden als Teil einer grenzüberschreitenden (Thermal) Route der Gesundheitstouristik. Mit dem Ausbau der Zusammenarbeit hätten die rumänischen und Bäder der Vajdaság gleichzeitig die Möglichkeit einer komplexen Dienstleistung anzubieten. Felixfürdő könnte in Anbetracht der jetzigen und der in Entwicklung befindlichen Dienstleistungen für Gyula eine Konkurrenz sein, oder eher für Debrecen oder Hajdúszoboszló, durch die geographische Entfernung weichen jedoch ihre Gästekreise bedeutend voneinander ab. Lohnend wäre auch noch Herkulesbad- als vielleicht in der Monarchie beliebtestem Südprovinz Kurbad- eine Rolle in dem Programm zu übertragen auch dann, wenn man die Entfernungen dabei in Berechnung ziehen muß. Die Bäder der Vajdaság bedeuten in erster Linie eine Konkurrenz für Szeged, Mórahalom, Makó oder eventuell Dávod wenn in dem 150 Jahre alten Kurort Palics ernsthafte Entwicklungen beginnen, bzw. das sich gut entwickelnde und über ernste Therapiemöglichkeiten verfügende Magyarkanizsa Bad auf dem internationalen Markt mit dem entsprechenden Marketing erscheint. Im Rahmen der Zusammenarbeit beginnt schon in diesem Jahr die Entwicklung einer Thermalroute die die grenznahen Gebiet der drei Länder berührt. Die Gesundheitstouristische Attraktionsroute würde voraussichtlich von Gyula–Orosháza über (Gyopáros)–Szeged–Mórahalom–Palics (Szabadka)–Magyarkanizsa–Temesvár (Buziás)–Arad–Menyháza verlaufen und in Szeged zu Ende sein.

Die Entwicklungen der sich an die Heil- und Thermalbäder anschließenden Unterkünfte in der Südlichen Tiefebene

Im Komitat Bács-Kiskun:

- *In Kecskemét* in unmittelbarer Nachbarschaft des Széksői Bades der Bau eines Kurhotels mit 160 Zimmern (320 Plätze) und oder Modernisierung des Szauna Hotels, Erweiterung in Richtung Wellness
- *In Tiszaécske* direkt angeschlossen an das Theißufer Thermalbad der Bau einer Wellnesspension (18 Zimmer, 50 Plätze)
- *In Kiskunmajsa* Bau eines Kurhotels (150 Zimmer, 300 Plätze)
- *In Kiskunfélegyháza* zusammen mit der Rekonstruktion des Krankenhauses in direkter Nachbarschaft zum Krankenhaus und Heilbad Bau eines Kurhotels (100 Zimmer, 200 Plätze)
- *In Kiskunhalas* die Entwicklung des Campingplatzes direkt an der Grenze zum.

Komitat Békés:

- *In Gyula* Nutzung des in unmittelbarer Nachbarschaft zum Burgbad liegende Almásy-Schlusses und des ungefähr 50 m davon liegenden leeren Grundstückes für die Schaffung eines 200 Zimmer Kurhotels und auch exklusiven Ansprüchen genügender Therapieeinheiten, Ruheorte, Besucherzentralen. In dem von Krankenhaus aufgestellten Projekt spielen eine Gesundheitstouristik- und Rehabilitationszentrale, ein Hotelflügel und ein Konferenzort eine Rolle. Für die Entwicklung des Kurhotels mit internationaler Bedeutung wurde ein komplexes Programm erstellt.
- *In Orosháza* in unmittelbarer Nachbarschaft zum Heil- und Wellnessbad Schaffung eines 150 Zimmer, 300 Plätze Hotels.
- *In Gyomaendrőd* Erweiterung des Autocampingplatzes sowie eine Wellness Pension die auch zur Unterbringung Kranker geeignet ist, mit 24 Zimmern, 50 Betten.
- *In Szarvas* Totale Rekonstruktion des unmittelbar an das sich erneuerte Heilbad anschließende Árpád Hotels und dessen Ausbau zu einen Kurhotel auf höheren Niveau mit 3 Sternen. Die Erweiterung des Liget Fürdő Pension und Ausbau von Wellness-Dienstleistungen.
- *In Tótkomlós* auf dem bereits vorbereiteten Gelände des Bades ist der Ausbau eines aus 60 Einheiten bestehenden Autocamping geplant.

Komitat Csongrád:

- In *Szeged* dem sich unmittelbar an das rekonstruierte Anna-Heilbad in der Innenstadt anschließende Gebäude der Ausbau eines Kurhotels und Tagessanatoriums. In dem 4 Sterne Kurhotel der Ausbau von 100 Zimmern, im Tagessanatorium 25 Zimmer und Therapieeinheiten.
- In *Mórahalom* Ausbau eines unmittelbar an das Bad angeschlossenen 3 Sterne Autocamping (60 Einheiten, 150 Plätze) und der Bau eines Spa Hotels sind geplant.
- In *Makó* geplant sind die Rekonstruktion einer alten denkmalgeschützten Villa die unmittelbar an das Bad angeschlossen ist und Erweiterung um 60 Zimmer, 150 Plätze. Gestaltung zu einer familiären Wellness Pension.
- In *Csongrád* Schaffung eines 50 Zimmer (120 Plätze) 3 Sterne Kurhotels und eines Tagessanatorium mit 16 Zimmern. Insgesamt 150 Plätze.
- In *Szentes* Im Verlauf der Rekonstruktion des Petöfi Hotels würden 60 3 Sterne Superior Zimmer, Konferenzräume, Therapieräume geschaffen.

Aus der Zusammenfassung geht hervor, dass man zu den 115 Milliarden Entwicklungsplan eine Unterstützung von 84 Milliarden erhofft, von welchen 6,5 Milliarden für die Vorbereitung unserer Bäder genutzt werden können würden. Nach unserer Meinung hat man das Verhältnis der Unterstützung überschätzt, es wäre gut, wenn man eine Unterstützung von 50% bekäme.

Die Verwirklichung der Pläne ist natürlich heute nur noch eine Hoffnung, aber vielleicht haben wir uns ein reales Ziel gesetzt. Die Landesstrategie für die Entwicklung des Tourismus ist fertiggestellt, 1000-1200 Millionen Forint brauchte man im Großen und Ganzen für die Verwirklichung der darin festgelegten Aufgaben zwischen 2007–2013, dem folgenden Finanzzyklus der Union. Die Region der Südlichen Tiefebene hat ein gutes strategisches Programm, gute Projekte dafür, um einen Teil des Geldes zu gewinnen, die für die Weiterentwicklungen benötigt werden. Dies sind keine unerreichbaren Ziele, man muss jedoch die Trends beobachten, darauf achten, wie die Nachfrage in der Tourismusbranche sich entwickelt, sich im Verlauf der Verwirklichung von Jahr zu Jahr anpassen an die Ansprüche, an die Erwartungen gegen über der Investitionen.

Die Planung muss zu einem Zeitpunkt abgeschlossen sein, auch dann, wenn es in jeden System eine Möglichkeit für eine Modifizierung gibt. Die Ungarische Regierung muss bis 23. Juni das gesamte Entwicklungsprogramm Paket der Europäischen Kommission übergeben, danach beginnen die offiziellen Verhandlungen in Brüssel. Die Regierung gibt den Plan im Frühjahr 2006 zur gesellschaftlichen Diskussion frei, mit dem grundlegenden

Ziel der Schaffung eines kreativen Ungarn. Wir haben schon viele Zahlen gehört, und niedergeschrieben die letzten von denen auf der Regierungssitzung im Februar die Rede war, insgesamt 5650 Millionen Forint aus Unionsquellen (Kohäsions- und Strukture) welche Ungarn zwischen 2007 und 2013 zur Verfügung stehen könnten, plus die neue Regeln nach denen prinzipiell 15 Prozent, das heißt annähernd 1000 Milliarden Eigenaufkommen gewährleistet werden müssen, das macht zusammen 6650 Millionen Ft. Das heißt auf jeden Staatsbürger entfallen 7 Jahre lang jährlich 80 000 Ft Unterstützung, während der 7 Jahre mehr als eine halbe Million/Bürger mit dem Ziel eine wettbewerbsfähigen Wirtschaft eine sich erneuernde Gesellschaft eine lebenswerten Umwelt und eine Kohäsion der Region zu schaffen.

Die endgültigen Zahlen der 15 operativen Programme stehen noch nicht fest, nach unseren momentanen Informationen würden für die regionale Ziele 24% des Etats verwendet werden, das heißt die selbstständigen regionalen operativen Programme bekämen ein viertel aus dem Gesamtetat, dies würde einen Durchbruch in der ungarischen Entwicklungspolitik bedeuten. D. h. für 7 Jahre ein Etat von 665 Milliarden Forint würde für die direkte Entwicklung der Wirtschaftswettbewerbsfähigkeit zu erwarten sein, die Verkehrs Infrastruktur hätte 18%, die Umwelt, Wasser- und Naturschutz sowie die hierzu aufgeführten alternativen Energiequellen hätten insgesamt ebenfalls einen 18% Anteil zu erwarten. Innerhalb des Unionsetats betrüge der Anteil des Kohäsionsfonds 33%, woraus die großen Verkehrs-, Umweltschutz- und Energetik Entwicklungen finanziert würden. Für die Humanenquellen würden 15, die humane Infrastruktur 6, die Arbeitskräftequellen 15, die Steigerung der Wirksamkeit der Regierungstätigkeit 5% angewendet werden. Während wir unser Buch schreiben ist das den immer stärker werdenden Diskussionen schon herauszuhören, dass es sich bei den entstehenden Zweig- und Regionalprogrammen um eine 30-50% Überplanung handelt.

Die Operativen Programme könnten sich handeln um:

1. wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit
2. Verkehrsinfrastruktur
3. Entwicklung der Humanressourcen
4. Humaninfrastruktur
5. Umwelt-, Wasser- und Naturschutz Energie
- 6–12. Regionale operative Programme für 7 Regionen
13. Informations-Gesellschaft
14. Verwaltungssystem
15. Koordination und Kommunikation der operativen Programme

Brücke zum Balkan

In der Region der südlichen Tiefebene ist es schwierig den Tourismus zu planen ohne die Gegebenheiten der Nachbarländer (vor allem die der grenznahen Regionen Rumänien VI. und Serbien–Montenegro–Vajdaság) in Betracht zu ziehen.

Auf Grundlage der Pläne der Donau–Körös–Maros–Theiß Euroregion (DKMT) hat die Kommission für regionalen Fremdenverkehr auch Vorschläge eingereicht für die Entwicklung des ungarisch–rumänischen grenzüberschreitenden Tourismus im Gebiet der Südlichen Tiefebene. Unsere Pläne haben wir mehrmals auf Sitzungen der Ungarisch–Rumänischen gemischten Kommission der Euroregion vorgetragen -für Büro und Thermalcluster ließen wir auch mehrere Ausschreibungen anfertigen.

Für die Entwicklung der grenznahen Regionen können ganz allgemein Aufgaben zu den unterem Zielen formuliert werden und eine Zusammenarbeit geplant werden:

- Gemeinsam eine neue Strategie ausarbeiten für die Donau–Körös–Maros–Theiß Euroregion, Verstärkung der internationalen vermittelnden Rolle der Region
- Vermittlerrolle zwischen den in der Region lebenden serbischen und rumänischen Nationalitäten bzw. der über den Grenzen lebenden ungarischen Minderheit, mit persönlichen Verbindungen, Verbesserung der Bedingungen der Magistrate und regionalen Zusammenarbeit
- gestützt auf die persönlichen Verbindungssystemen zu den im Ausland (vor allem Deutschland) lebenden Ungarn Kapitalimport mit Fördern der Produktionsverbindungen, bzw. des Fremdenverkehrs
- Schaffung der Voraussetzungen für einen internationalen Konferenz-, Geschäfts- und Veranstaltungstourismus
- Ausbau von Kommunikations- und Koordinationszentren innerhalb der Euroregion
- Schaffung einer Fremdenverkehrs- und Naturschutzzone im Verlauf des Abschnittes Donau südliche Tiefebene des Donau–Drau Nationalparks des jugoslawischen* Ober-Donau Bereiches, (innerhalb der Reservate geschützte Gruppen) und im Rahmen eines dreistelligen internationalen Abkommens die Schaffung des den kroatischen Kopácsi-rét National-

* während das DKMT Euroregionsprogramm formuliert wurde ein noch bestehender Staat.

park einbeziehenden Nationalpark der Donau., sowie die abgestimmten Entwicklungen der Bedingungen für den Ökotourismus in den betreffenden Gebieten.

- Gemeinsame Pflege der zur ungarischen Grenzregion, dem Kiskunsági Nationalpark gehörende Gebiete, die Szabadkaer-Wälder, der Regionalpark Palics–Ludas sowie die Szelevényi Wälder sowie die spätere Vereinigung zu einem einheitlichen Naturschutzgebiet im Bereich der Grenzen.
- Schaffung von Ökokorridoren im Tal der Donau der Körös-Flüsse, der Theiß und der Maros, sowie in der Homokhátság zwischen Donau und Theiß, deren Schutzfunktion in Richtung Rumänien bzw. Jugoslawien ausdehnend. In Zusammenarbeit mit den Nachbarländern die Formulierung der Ziele des Wasserqualitätsschutzes basierend auf Studien über die Ökologie der Flusstäler.

Als Fortsetzung des DKMT Programms und in Zusammenarbeit mit der Euroregion hat die DARIB 2005 folgende Vorschläge angenommen:

- Formulierung der Kontaktaufnahme und der Zusammenarbeit zwischen den regionalen Organen (RIB und RMI Bädervereinigung-Thermalcluster Touristische Gemeinnützige Gesellschaften und Ämter) zwischen 2007–2013.
- Die Zusammenarbeit zwischen Fachmittel- und Hochschuleinrichtungen auf dem Gebiet der Bildung und Forschung: Universität Szeged: Forschungen auf dem Gebiet der Balneologie und Ausbildung von Ärzten und Heilgymnasten. Tessedik Hochschule Ökotourismus, Ferien auf dem Dorf,(Gesundheitstourismus, Fachmanager und Pflegepersonal mit Diplom, Unternehmer Kenntnisse) Kecskemét GAMF Ausbildung von Oberstufen Wasseranlagenmechaniker für Bäderanlagen.
- Zusammenarbeit zwischen den Zivilen Organen auf dem Gebiet des Thermalcluster der südlichen Tiefebene, Zusammenarbeit der von touristischen Gesichtspunkt frequentierten städtischen Fremdenverkehrsvereine und Klubs, Umweltschutzvereine, sowie der Verein des Körös-Tal Naturparks u.a.
- Mit den Mitteln des Tourismus-Marketing kann der wirksame Imageaufbau der Euroregion beginnen, der die Formung eines charakteristischen Image im internationalen allgemeinen Bewusstsein möglich macht, während der Bekanntheitsgrad der Region wächst- was auf längere Sicht einen Aufschwung des Touristenverkehrs nach sich zieht. Szeged und Szabadka sowie Temesvár, wie auch Bestrebungen von Gyula, Makó, Mórahalom, und anderen grenznahen Orten in dieser Richtung.



Vom Touristischen Gesichtspunkt besonders wichtig sind die Zusammenarbeit und die gegenseitige Verbesserung der Erreichbarkeit

Koordinierte Entwicklung des grenzüberschreitenden Haupt- und Nebenstraßennetzes und der Massenverkehrsmittel, sowie Schaffung neuer Grenzübergänge in den Gebieten in denen es daran mangelt Organisierung der Verbindungen zwischen Straßen- und Eisenbahnnetz.

Im Bereich des Luftverkehrs die Zusammenarbeit zwischen den 2006 schon im Betrieb befindlichen Flughäfen Szeged und Békéscsaba (Gyula) und Flughafen von Arad, Temesvár und Nagyváradi.

Aud dem Gebiet des Wasserverkehrs die von Rotterdam bis Sulina führende 3505 km lange Donau Wasserstraße in ihrer ganzen Länge für die Schifffahrt befahrbar machen und damit hervorragenden Bedingungen schaffen dafür, dass in den Regionen der Wasserverkehr wieder einen bedeutenden Platz einnehme. Vom touristischen Gesichtspunkt aus die Rekonstruktion des Szegediner Theißufer und des Hafens und mit Schaffung der Logistik in Baja sich einer grenzübergreifenden Zusammenarbeit befleißigen. Parallel zum Ausbau der Theiß als internationaler Wasserweg. Ein umfassendes Programm ausarbeiten zur Entwicklung des Wassertourismus. Auf den Körös-Flüssen und der Maros organisieren des touristischen Kleinbootverkehrs, gemeinsamer Wassertouren und Anlegen von Routen für Fahrradtouren.

Zu den obigen Vorstellungen wäre es auf beiden Seiten empfehlenswert die Bemühungen und die bisher verwirklichten Pläne in der Region in Betracht zu ziehen.

Die Handels- und Industriekammer des Komitats Csongrád hat gemeinsam mit der Temesvarer Handels- und Industrie und Landwirtschaftskammer Unterstützung durch die PHARE-Projekt gewonnen unter dem Motto Entwicklung der grenznahen Kontakte auf dem Gebiet des Verkehrs- und Transportwesens.

Die Homokkert Kht hat gemeinsam mit der Handels-, Industrie- und Landwirtschaftskammer des Komitats Arad ein Projekt mit dem Namen Wirtschaftsbelebung im grenznahen Gebiet durch Weiterentwicklung des Kunsthandwerkes verwirklicht.

- Die Universität der Wissenschaften Szeged hat im Rahmen des PHARE-Programms Unterstützung für die Schaffung eines Grenznahen Ratgeber, Bildungs- und Innovationszentrums gewonnen. Im Rahmen dieses Projektes wollen sie sich mit der Verbesserung des Beschäftigungsgrades, der Entwicklung der Innovation, der Steigerung der Anziehungskraft der Region auf das Kapital, die Schaffung eines Netzes von Produktionsstruk-

turen, dem Start des Ausbildungsprogramms, Schaffung eines gemeinsamen Informationsnetzes zwischen den Vertretern der Wirtschaft und dem Wissenszentrum, sowie einer ausgeglichenen Versorgung auf dem Gebiet der Informatik beschäftigen.

- Szeged und Temesvár haben eine Abmachung über Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Touristik geschlossen, gemeinsam bewerben sie sich auf dem Gebiet der Ausbildung, Weiterbildung sowie auf dem Gebiet der Informatik.
- Das Institut für Gesundheitswesen der Gyulaer Tessedik Hochschule und die Universität Goldis von Arad haben sich zusammengeschlossen für die Ausbildung der Unternehmer (auch touristische) und der auf dem Gebiet des Gesundheitswesen arbeitenden.
- Die Euro Trainings GmbH, die Learning Areas for the European Tourism Industry EVA Projekt, das Thermalcluster der südlichen Tiefebene und das Institut für Gesundheitswesen der Tessedik Samuel Hochschule hat ein Konsortium gebildet und auf rumänischer und Vajdaság Seite wurden sie gern Institute und Vereinigungen in das Konsortium aufnehmen.

IV. Kapitel

Forschung – Ausbildung – Innovation

1. Forschung und Nutzung der mineralischen Wasser

Geologische Verhältnisse

Ungarn liegt in der Mitte des Pannon Becken. Der durchschnittliche Wert der Wärmeströmung im Pannon-Becken ($90\text{--}100 \text{ mW/m}^2$) ist wesentlich höher als der der Gebirge, die das Becken umgeben und das bedeutet vom Gesichtspunkt der Geothermischen Energie sowie der Nutzung des Thermalwassers ein Element der günstigen Situation. Grund für den, den europäischen Durchschnittswert von 62 mW/m^2 übersteigenden heimischen Durchschnittswert ist, dass bei Entstehung des Pannon-Beckens die Lithosphäre und mit ihr die Erdkruste sich verdünnte, der Mantel grenzt an der Oberfläche an 24-28 km. Auf dem Gebiet des Landes tritt also in etwa 8-10 tausend MW Wärmeströmung an die Oberfläche.

Die festgestellte Verteilung der Erdwärmeströmung wird auf dem Gebiet des Landes von den Wasserströmungen unter der Erdoberfläche beeinflusst. Ihre Heizwirkung kommt in erster Linie in der Umgebung der natürlichen Thermalquellen zur Geltung (z. B. Umgebung von Tiszakécske–Lakitelek. Die Kühlwirkung der Strömungen kommt vor allem in dem innerem Regionen der Karstgebirge markant zur Geltung. Dort ziehen das aus Niederschlägen stammende Karstwasser und der in Richtung des Randes der Bergregion strömenden aufwärmenden Nachschubwasser den größten Teil der Erdwärmeströmungen ab. Die Kühlwirkung ist auch bei den porösen Beckenablagerungen zu Beobachten z. B. im südlichen Donau–Theiß Zwischengebiet, wo die absickernden Schichtwasser einen Teil der Wärmeströmung abziehen. Die erwähnten Strömungen unter der Oberfläche gestalten die aus der Tiefe kommenden Wärmeströmungen auf dem Gebiet des Landes um. Die Feststellung der gelieferten Wärmemenge ist wegen der anderweitigen beeinflussenden Tatsachen sehr schwer, aber (auch abhängig von der gemessenen Tiefe) ist der Wert auf 1-2 tausend MW zu schätzen, welcher sich aufteilt zwischen den in der Thermalwasserzone verlaufenden Tiefenströmungen und den kleineren Temperaturunterschieden, aber größere Wassermengen bildenden flacheren Strömungen. Die transportierte Wärme, welche nicht über Thermal- oder warme Quellen an die Oberfläche tritt, entfernt sich Wärmeleitend

aus den „aufgezeichneten“ Gebieten, im Falle, dass die aufströmenden Thermalwasser angezapft werden.

Die Entwicklung der Temperatur unter der Oberfläche wird von der Erdwärmeströmung und der Wärmeleitfähigkeit des Gesteins bestimmt und das bildet das Zweite Element der günstigen Geothermischen Situation. Je größer die Wärmeströmung und je kleiner die Wärmeleitfähigkeit (d. h. eine größere Wärmeisolierung), desto größer ist der Geothermische Grad welcher das Steigen der Temperatur in Abhängigkeit von der Tiefe bedeutet. In Ungarn beträgt dieser Wert im allgemeinen 50 °C/km. Da an der Oberfläche ein jährliches Temperaturmittel um 10 °C herrscht, bedeutet das in einer Tiefe von 1 km sind durchschnittlich 60 in einer Tiefe von 2 km 110 °C zu erwarten.

Neben seinen günstigen Geothermischen Gegebenheiten ist das Gebiet von Ungarn auch aus dem Gesichtspunkt vorteilhaft, dass in den oben aufgeführten Zonen mit bezeichnenderweise höheren Temperaturen ein Gestein zu finden ist, das über eine große Wasserabbauende Fähigkeit verfügt.

In Ungarn betrachtet man Formationen als sich zum Bohren von Thermalwasserbrunnen eignend, deren Wassertemperatur höher ist als 30 °C als Thermalwasserspeicher bzw. solche wo sich Thermalquellen befinden, deren Temperatur noch höher ist. Auf 70% des Landesterritorium befinden sich Thermalwasserspeicher Formationen.

Zwei Hauptspeicher mit regionaler Ausbreitung unterscheiden wir:

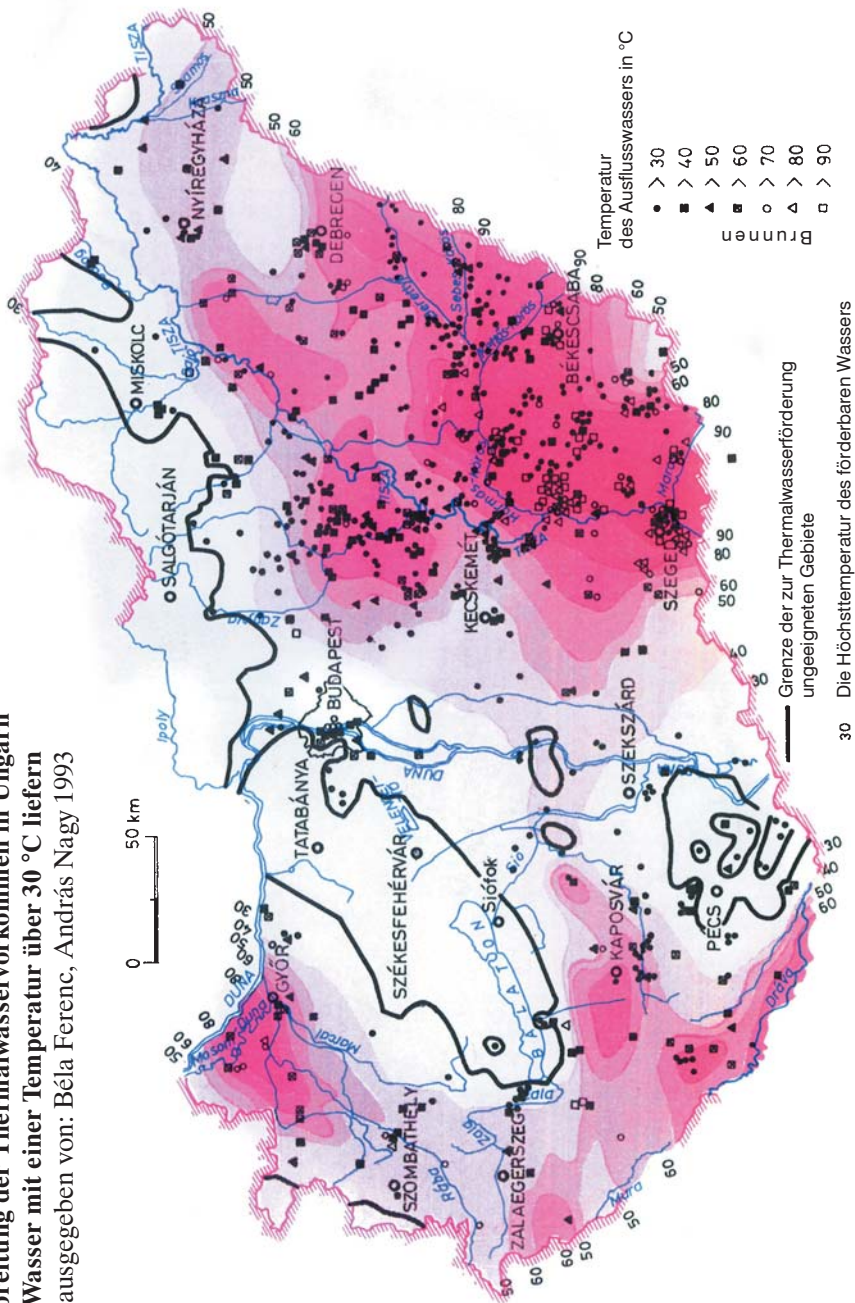
- der Eine ist das junge (Pleistozen und Pliozen, darunter Oberpannonien) brüchiges Sedimentgestein.
- der andere die im Früh und Mittelalter (Paleozoikum und Mesozoikum) von den Gesteinen gebildeten Grundgebirge. Das erste besteht im allgemeinen aus kristallinen Gesteinsschichten, das zweite ist zum größten Teil karbonatisch. In deren Fall bilden die wichtigsten Teile des Wasserabgabesystems die oberen 10-100 m tief liegenden, bröckligen oder verkarsteten Zonen, wo die Wasserabgabeverhältnisse am günstigsten sind.

Geo-thermal Programm

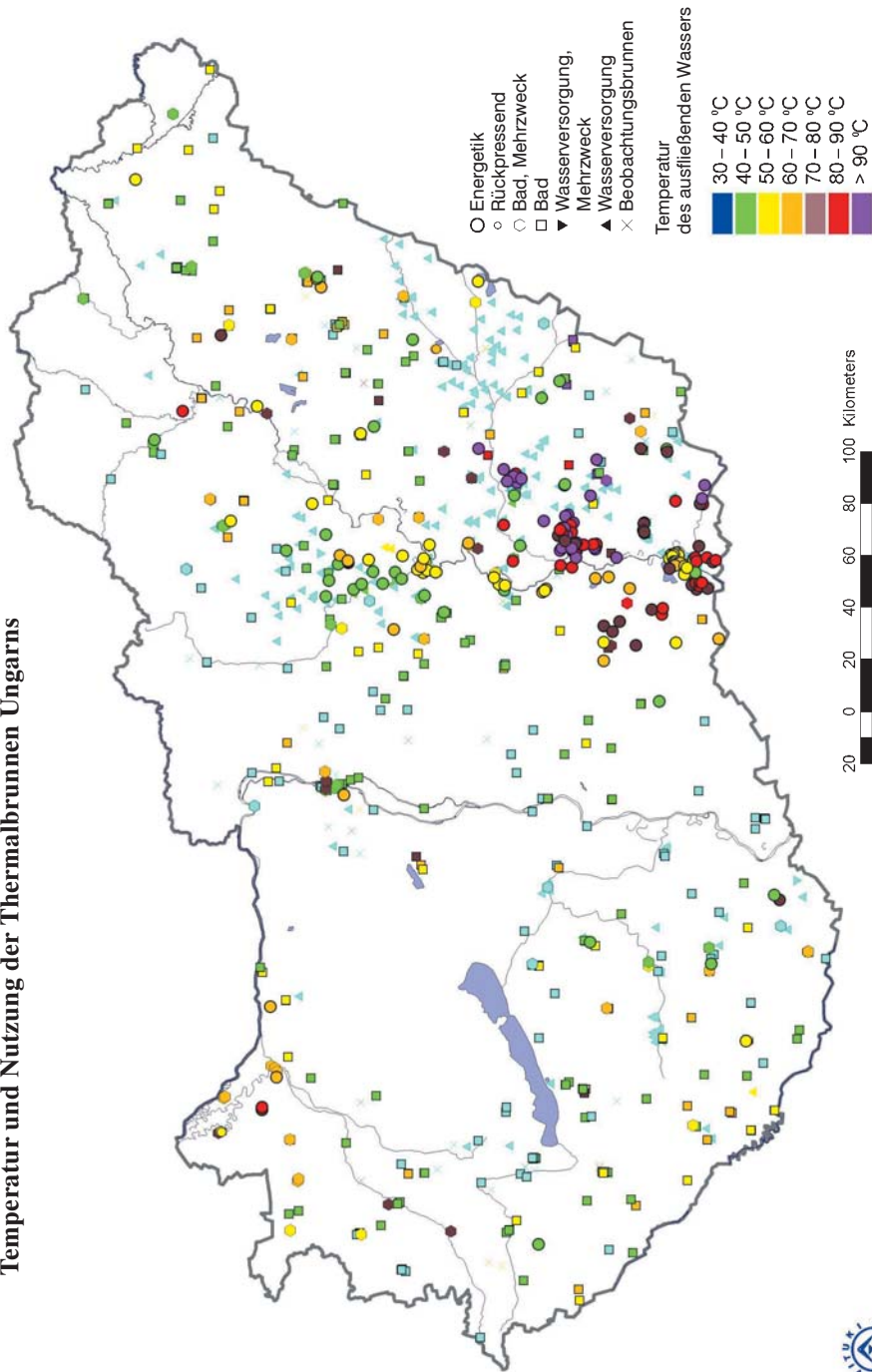
Es setzt sich aus zwei Teilen zusammen aus dem Erdwärme-Programm und dem Thermalprogramm, welche zusammengefasst als Geo-Thermalprogramm zu behandeln sind.

Das Geo-Thermalprogramm kann nicht getrennt werden voneinander, bzw. die einzelnen Teile können nicht extra behandelt werden aus den folgenden Gründen:

Verbreitung der Thermalwasservorkommen in Ungarn
die Wasser mit einer Temperatur über 30 °C liefern
Herausgegeben von: Béla Ferenc, András Nagy 1993



Temperatur und Nutzung der Thermalbrunnen Ungarns



- Die Geothermische Nutzung erfolgt zum Teil durch Entnahme von Wasser unterhalb der Oberfläche, was grundsätzlich Thermalwasser Entnahme bedeutet, dessen andere Nutzung der Gesundheitstourismus ist. Wegen der Optimalisierung der zwei Nutzungsarten kann man die Nutzung des Thermalwassers für beide Hauptziele (Wärmeproduktion und Gesundheitstourismus) nur gemeinsam regeln und entwickeln. Die Optimalisierung bedeutet in erster Linie die Beachtung der Qualitätsgrenzen bei der Entnahmen des Wassers von unterhalb der Oberfläche.
- Die nicht als Heilwasser eingestuften Thermalwasser haben zwar eine niedrige Temperatur als die Thermalwasser und sind für die Heizung weniger geeignet, jedoch müssen sie vom Gesichtspunkt des Gesundheitstourismus vollkommen gleich behandelt werden.
- Die Stätten für die Geothermischen Wärmegewinnung und den Gesundheitstourismus fallen geographisch zusammen – vor allem ergibt sich dies aus dem Gebrauch des Thermalwassers –, so muss bei der Entwicklung der Hintergrundstrukturen beides beachtet werden.

Geotherm-Nutzung

Großangelegte Geotherm-Nutzung wird in Ungarn fast ausschließlich durch Wassergewinnung erreicht. Die direkte Thermalwasser-Nutzung begann 1957–1958 als für die LPG-s von Szeged und das Szenteser Krankenhaus Thermalbrunnen gebohrt wurden, eine intensive Entwicklung begann 1963 auf Initiative des damaligen OMFB bis Mitte der 80-er Jahre (als die staatlichen Unterstützungen für die Thermalbrunnen Bohrung eingestellt wurden) Von Gesichtspunkt der Geothermischen Nutzung werden in Ungarn praktisch die Brunnen mit einer Wassertemperatur über 50 °C genutzt, möglich ist aber auch die Nutzung von Wassern mit niedrigerer Temperatur.

65% der registrierten 1434 Brunnen haben eine Ausflusstemperatur von über 50 °C. Von dem gesamten Brunnen sind 63% Thermalbrunnen, 34% Ersatz- oder Beobachtungsbrunnen, 1% Rückspeise und 13% liquidierte Brunnen.

21% der Thermalbrunnen sind landwirtschaftliche, 21% industrielle, kommunale oder für mehrer Zwecke genutzte. Außer den Erstellten die zum größerem Teil zu Heizzwecken genutzt werden machen die Brunnen der Bäder einen Anteil von 32% die Wasserwerkbrunnen 26% aus. Von den bis heute angelegten 326 landwirtschaftlich genutzten Thermalbrunnen sind zwischen 1961–1985 254 Stck. tiefer geworden.



Die Thermalwassergewinnung kann auf 50-60 Millionen m³/Jahr geschätzt werden, dafür für Energetische Zwecke 37%, Bäder 60% und Wasserwerke 13%. Die von der Thermalwassergewinnung vertretende Wärmemenge beträgt auf 33 MW gerechnet 10 °C wovon insgesamt nur 24% für energetische Zwecke genutzt werden, weit zurückbleibend hinter den technischen Möglichkeiten. Die momentan so gewonnene Energie macht einen unbedeutenden Teil der nationalwirtschaftlichen Energienutzung aus, insgesamt nur 0,3%. Laut Registrierung wurden bis 2004 in Ungarn insgesamt 435 solcher Brunnen gebohrt, davon hat man jedoch schon 27 endgültig liquidiert, momentan liefern insgesamt 313 Thermalbrunnen (kontinuierlich oder abschnittsweise betrieben) ein direkt für die Wärmenutzung geeignetes Thermalwasser.

Der größte Teil der energetischen Nutzung basiert auf den tieferen, durch Sand- und Sandsteinschichten gefilterten 171 landwirtschaftlichen, Industrie und Mehrzweckbrunnen, deren Mehrheit in der Südlichen Tiefebene, dem Komitat Csongrád und der Umgebung angelegt wurden. Die Mehrheit der außer Betrieb gesetzten Brunnen wurde in den 80-er Jahren aus Kohlehydrogen-Forschungsbohrungen gebaut, die für die Zwecke landwirtschaftlicher Heizung ungeeignet waren. Nutzbare Einrichtungen konnten jedoch – wegen finanzieller Probleme – nicht mehr daraus gebaut werden. In den zusammengefassten Daten über die Thermalwasserförderung haben die Brunnen mit niedriger Temperatur ein niedriges Gewicht, aber die landwirtschaftliche oder Mehrzwecknutzung übersteigt auch so die 60%. Das deckt die touristische Wasserversorgung, die Auffüllung der Heil- und Thermalbecken, Gebrauchswarmwasser Versorgung, bzw. im Optimalfall parallel dazu die Gebäude- und Badewasser Wärmeversorgung ab, ergänzt durch Wärmepumpen, die die Restwärmeenergie des Wassers nutzen, welche neben der Heizung und der Gebrauchswarmwasser Versorgung auch die Kühlung des Gebäudes sichern.

Das größte Umweltschutzproblem der direkten Thermalwassernutzung ist die Rückförderung des von oberhalb der Oberfläche entnommenen Wassers im Interesse des Schutzes der Qualität. Zu den vorhandenen, direkten Thermalwassernutzungssystemen hat man mehrere Rückpressbohrungen angelegt, die betriebliche Thermalwasser-Rückförderung funktioniert jedoch momentan nur beim Heizwerk Hódmezővásárhely im Wohngebiet Hódtó.

Thermalwasserbrunnen nach ihrer Nutzung und der Ausflusstemperatur des Wassers aufgeteilt (Zustand 1. Januar 2004)

Temperatur (°C)	Zahl der Brunnen	Prozent (%)	Benutzung (Stück/Brunnen)									
			B	T	L	I	K	M	R	G	W	A
30,0–39,9	680	47,59	73	203	73	44	1	6	0	119	48	113
40,0–49,9	318	22,25	118	30	17	13	2	17	0	44	33	44
50,0–59,9	144	10,08	50	7	15	11	2	13	5	21	10	10
60,0–69,9	129	9,03	33	0	17	5	1	29	8	20	3	13
70,0–79,9	68	4,76	9	0	17	5	5	16	1	10	4	1
80,0–89,9	39	2,73	2	0	20	3	1	5	1	6	0	1
90,0–09,9	48	3,43	4	0	33	1	5	0	0	4	0	2
>100,0	2	0,14	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0
Insgesamt	1429	100	289	240	192	82	17	87	15	225	98	184
Verhältnis (%)		100	20,22	16,79	13,44	5,74	1,19	6,09	1,05	15,75	6,86	12,88

B – Bad, T – Trinkwasserversorgung, L – Landwirtschaftlich, I – Industrie, K – kommunal, M – Mehrzwecke, R – rückpressend, G – geschlossen, W – Wahrnehmungsbrunnen, A – Ausschuss (Stillgelegt)

Anzahl der betriebenen (fördernden) Thermalbrunnen: 907

Wärmeproduktion

Aus den Daten die vierteljährlich von den zur Bergwerksgebührrzahlung verpflichteten Nutzern des Thermalwassers mit einer Temperatur über 30 °C geliefert werden, kann man sowohl die genutzte Wärmemenge als auch den Wärmeanteil des ablaufenden Wassers festlegen. Die Erklärungen müssen nämlich u.a. die nach Brunnen aufgeteilte Menge des geförderten Wassers, die am Brunnenkopf und nach dem Wärmeaustausch gemessene Temperatur enthalten.

Auf Grund der Daten des Jahres 2003 wurde folgende Zusammenfassung erstellt:

- Genutzte Energie: insgesamt ~ 2,46 PJ/Jahr;
- Wärmegehalt des Abflusswassers bis 30 °C: insgesamt 0,58 PJ/Jahr;
- Wärmegehalt des Abflusswassers bis 20 °C: insgesamt 1,17 PJ/Jahr.

Die Datenlieferungspflicht erstreckt sich nicht auf die gesamte Nutzung energetischer Art, aber es ist allgemein bekannt, dass der geothermische Energievorrat nicht nur für energetische Ziele genutzt wird. 57,8% (915) der funktionierenden Thermalbrunnen wurden schon von vornherein für Bäder und Krankenhäuser (289) oder Trinkwasserwerke (240) geschaffen, die anderen nur über eine Ausflusswassertemperatur von 30–50 °C verfügenden Brunnen dienen zum großen Teil ebenfalls zur Wasserversorgung. In Unkenntnis der genauen Aufkommensdaten konnte mittels Schätzung festgestellt werden, dass der Wert der von diesen Brunnen gelieferten geothermischen Energie zwischen 12 und 24 PJ/Jahr liegen kann. Die Karst und Schichtwasser, die kälter sind als 30 °C, speichern ebenfalls geothermische Wärme, da sie wärmer sind als die Oberflächendurchschnittstemperatur. Ebenfalls nach Schätzungen (416 Millionen m³/Jahr Aufkommen bei einer Durchschnittswassertemperatur von 16 °C beträgt die aus dem Wasser der flacheren Speicher gewonnene Energie 10 PJ/Jahr. So kann die Höhe der aus unterirdischen Wassern gewonnenen Energie auf 26–38 PJ/Jahr geschätzt werden.

Schaffung von Thermalbrunnen

Nach dem Bergbaugesetz XLVIII. aus dem Jahre 1993. und über dessen Durchsetzung bestimmenden Regierungsbeschluss 203/1998. (XII. 19.) wird vorgeschrieben, dass im Fall einer Bergbautätigkeit eine Untersuchung angestellt werden muss über die Wirkung auf die Umwelt und die Wirkung, die auf die unterirdischen Wasser ausgeübt wird.

„Bei der Schaffung des Landesmodells der unterirdischen Wasserkörper ist es nicht nur notwendig die Thermalwasservorräte bzw. die Bäderentwicklung zu untersuchen, sondern auch die Trinkwasserversorgung und die Inanspruchnahme der unterirdischen Wasser:

- beim Aufbau der entsprechenden heimischen Thermalwasserwirtschaft darf man nicht die Wasserwirtschaft der sich an die Thermalwasserkörper anschließenden anderen Wasserkörper außer acht lassen.*
- genauso unentbehrlich ist es die außerhalb der Grenzen liegenden Gebiete in Betracht zu ziehen*
- die die Basis für die Entwicklungsmöglichkeiten und die entsprechende Wasserwirtschaft bildende hydrologischen Studien, Modelle sind im großen Umfang abhängig von der Zuverlässigkeit der zur Verfügung stehenden hydrografischen und geografischen Informationen. Besonders wichtig wäre eine Präzisierung der sich auf die Wasserförderung beziehenden Daten und soweit das möglich ist, die Rekonstruktion der geschichtlichen Daten.*

– die Wirkung der Thermalwasserbrunnen und des Wassergebrauchs im allgemeinen wird von den Beobachtungsbrunnen beglaubigt aufgezeichnet, deshalb ist die kontinuierliche Registrierung des Wasserniveaus und Potentialniveaus unentbehrlich für die Wasserwirtschaft der Betreibe. Die Errichtung neuer Beobachtungsbrunnen ist mit einem hohen Kostenaufwand verbunden, deswegen die Betreibung und Instandhaltung der vorhandenen und verschiedenen Institutionen betriebenen Beobachtungsbrunnen immer wichtiger. großen Wert muss man auf zuverlässige, glaubwürdige Messungen, welche die modernen digitalen Wasserniveau-registrierenden Instrumente garantieren.

Als Ergebnis der Modelle, der Studien der Steigerung des prognostizierten geringen Wasserbedarfs kann behauptet werden, dass die bisherige Bäderentwicklung nicht zu einer Verschlechterung der unterschiedlichen Wasserkörper führte und dass in der Zukunft weitere Entwicklungen unter Beobachtung der Grenzen zulässig sind. Die Arbeit müsste auf die Bäder ausgeweitet werden, die außerhalb der Studien fallen, notwendig wäre eine Gesamtauswertung aller unterschiedlichen Wasservorräte. Bis die Aufarbeitung der Daten der Thermalwasserverbraucher außerhalb der Bäder und der Trinkwasserverbraucher nicht entsprechend erfolgt, kann diese Arbeit nicht mit genaueren Ergebnissen abgeschlossen werden.“ Abschnitt aus der Aquaprofit-Studie des VITUKI – MÁFI)

Für die direkte Thermalwassernutzung sind in der südlichen Tiefebene folgende Voraussetzungen gegeben:

Kommunale Heizung: Das Thermalwasser wird für Heizzwecke in allgemein für Wohnungen und öffentlichen Einrichtungen genutzt. Nur ein Teil der benötigten Heiztemperaturleistungen kann die Geothermische Energie liefern, den Rest müssen Spitzenheizkessel liefern. Es kommt vor, dass bei Fehlern eines Fernheizungssystems das Thermalwasser zu den Verbraucher geleitet wird, und die in deren Heizkessel eingebaute Wärmetauscher geben die Wärmeenergie an das Heizsystem ab.

Brauch-Warmwasserproduktion und Dienstleistung: ähnlich wie zur Heizung kann aus dem Wasser des Trinkwassernetzes mit Hilfe von Wärmetauschern Brauchwarmwasser produziert werden. Mit entsprechender Planung kann man so die Wärme des Thermalwassers mit einem recht guten Wirkungsgrad nutzen. Dafür müssen die Methode des Ausgleiches der Leistungsspitzen und der Ausgleich des Wärmeverlustes bei der Zirkulation gut ausgewählt werden. Abhängig von der Qualität kann das Thermalwasser auch direkt als Warmwasser genutzt werden. In diesen Fall muss an eine Behandlung des Wassers gedacht werden, z. B. Entgasen, Eisenfrei machen und oder andere Verfahren anwenden.

Bei der Beheizung von Gewächshäusern und Folienzelten (Luftraum-, Vegetations- und Bodenbeheizung) ist die Energie des Thermalwassers im allgemeinen besser zu nutzen als bei der kommunalen Heizung, jedoch ist dies auch mit natürlichen Risiken verbunden.

Erntetrocknung: Wird in Trockendürren angewandt um den Feuchtigkeitsgehalt verschiedener Getreide, Sonnenblumen und Maiskörnern zu verringern, wird auch beim Trocknen von Paprika und Obst angewandt wofür eine geringe Temperatur benötigt wird.

Geflügelzucht, Fischzucht im temperierten Wasser: Der Vorteil der geothermischen Energie gegenüber den anderen alternativen Temperaturregulierungen besteht darin dass sie eine genaue Temperaturregulierung ermöglicht, welches einen organischer Bestandteil der Zuchttechnologie bildet.

Möglichkeit der Nutzung der geothermischen Wärmeenergie im Sommer, besteht in Absorptionskühlung. Für die entsprechende Kühlqualität benötigt man Thermalwasser von einer höchstmöglichen Temperatur und zwar gibt es seit Neuesten solche Lösungen bei denen der Kreislauf schon bei unter 100 °C gestartet werden kann, so ist deren Wirkungsgrad notwendigerweise doch gering. Teils deshalb teils wegen hoher Kosten für die Entwicklungen konnte sich diese Nutzungsart nicht sehr verbreiten. Zur Stufenweisen Kühlung des Thermalwassers könnten Absorptions-Wärmepumpen geeignet sein, deren Funktionsprinzip das Gleiche ist wie beim Kühlschrank. Um die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen lohnt es sich als Heizmittel im Kessel produzierte (gesättigten Dampf) mit niedrigen Druck zu benutzen, bzw. soll die Niedertemperatur Transformation angestrebt werden.

Bei den bisher vorgestellten Technologien zur Nutzung der geothermischen Energie ist das unterschiedliche Wasser die Wärme liefernde Schicht, es gab jedoch schon Versuche für Lösungen ohne Wasserentnahme, bei denen das in einen Brunnen geleitete Wasser oder ein anderer Stoff in einem geschlossenen System die Wärme der den Brunnen umgebene Gesteinsschichten übernimmt und über die im Brunnen angebrachten Rohre an die Oberfläche leitet. Bei einigen der auf andere Art nicht nutzbaren unfruchtbaren Kohlehydrogen-Bohrungen wäre geothermische Nutzung ohne Wasserentnahme mittels Wärmepumpe lösbar, besonders bei größeren Tiefen und höheren Temperaturen.

Regelungen und Vorschläge zur Speicherung benutzter Thermalwasser

Die von den mit den EU Vorschriften im Einklang befindlichen ungarischen Regeln vorgeschriebenen Technologien und Gebietsgrenzwerte beschränken

die Einführung von Thermalabwasser aufnehmenden Speichern an der Oberfläche. Im Zusammenhang mit der Qualität der Thermalbrunnen der Bäder bedeutet vor allem der hohe prozentuale Natriumeinheitswert der Alkali-Hydrogenkarbonat-Wasser der porösen Wasserkörper ein Problem. Und bei den Thermalwassern der Südlichen Tiefebene handelt es sich nun mal zum größten Teil um alkalisches Thermalwasser. Die Behandlung der Abwasser ist sehr kostenaufwendig, aber dieses Problem scheint in den meisten Fällen durch Vermischung mit dünneren Wassern zu lösen zu sein. Man kann die vorhandenen Einrichtungen auch mit Rücksicht auf das Wasseraufkommen des Speichers und unter Beachtung der vom Gesetz vorgeschriebenen jeweiligen behördlichen Grenzwerte betreiben. Bei der Einrichtung neuer Brunnen muss es vermieden werden, die Wasserspeicher anzuzapfen bei denen es bei der Aufnahme im Oberflächenspeicher Probleme verursachende Komponenten gibt.

Für Ungarn sind die unterirdischen Wasser von strategischer Wichtigkeit, mehr als 97% der Trinkwasserversorgung des Landes liefern sie. Daneben ist die Nutzung der unterirdischen Wasser für landwirtschaftliche, balneologische und wirtschaftliche Zwecke ebenfalls von großer Bedeutung. In Ungarn stellen die Thermalwasser eine untrennbare organische Einheit mit dem, ein hydraulisches System bildenden unterirdischen Wassern her.

Der Nachschub für die unterirdischen Wasser ist begrenzt, weil die geförderten unterirdischen Wasser wenn sie in Oberflächenspeicher gelangen, das Gebiet des Landes verlassen. Wegen des Qualitätsschutzes der unterirdischen Wasser ist die Inanspruchnahme derer, die eine Möglichkeit zur Wiedernutzung der unterirdischen Wasser oder deren Speicherung in Ungarn bieten, sehr begrenzt. Dafür gibt es momentan nur bei zwei Arten der Wassernutzung eine Möglichkeit, die die Kriterien des Umweltschutzes erfüllenden vor Ort erfolgende Abwasserspeicherung, bzw. die in einem geschlossenen System erfolgende Rückpressung der zu energetischen Zwecken entnommen Thermalwasser.

Im Interesse einer langfristigen Nutzung der nur begrenzt ersetzbaren unterirdischen Wasser von strategischer Bedeutung auch unter Berücksichtigung der eventuell schädlichen Auswirkungen der klimatischen Veränderungen, muss in Zukunft ein größeres Gewicht darauf gelegt werden, die unterirdischen Wasser auf dem Gebiet Ungarns zu halten. Deshalb ist es ein Ziel von besonderer Priorität, die für energetische Zwecke genutzten Wasser zurückzuführen.

Übersicht der in Ungarn bis zum 31. Dezember 1999 gebohrten Thermalbrunnen auf Grundlage der Katasterregistrierung der VIVKUV Debrecen (aufgeteilt nach Komitaten).

Lfd. Nr.	Komitat (Stadt) Name	Bis 31. Dezember 1990 gebohrt	1995–31. Dezember 1999 gebohrt	Insgesamt
1.	Budapest	41	1	42
2.	Baranya	36	1	37
3.	Bács-Kiskun	49	6	55
4.	Békés	196	10	206
5.	Borsod-Abaúj-Zemplén	31	3	34
6.	Csongrád	208	12	220
7.	Esztergom-Komárom	6	0	6
8.	Fejér	10	0	10
9.	Győr-Sopron	17	3	20
10.	Hajdú-Bihar	90	4	94
11.	Heves	52	1	53
12.	Jász-Nagykún-Szolnok	167	19	186
13.	Nógrád	3	0	3
14.	Pest	58	4	62
15.	Somogy	54	6	60
16.	Szabolcs-Szatmár-Bereg	24	2	26
17.	Tolna	25	3	28
18.	Vas	18	4	22
19.	Veszprém	9	0	9
20.	Zala	35	9	44
	Budapest und Komitat insgesamt	1 129	88	1 217

Die Anzahl der betriebenen Brunnen betrug am 1. Januar 2002 866, davon die ausgesprochen Bäder speisenden 243.

Anzahl der gebohrten Brunnen 1289 (172 geschlossen, 103 Wahrnehmungsbrunnen und Ausschuss 148)

Im Verlauf der Erweiterung der Datenbank erwähnte das mit der Untersuchung beauftragte Konsortium 2005 die Daten von 1372 Brunnen (davon 310 geschlossenen und 124 verstopften Brunnen) d. h. 941 in Gebrauch befindliche Brunnen sind in der Datei von welchen 546 zur Bäderbetrieung gehören jedoch sind darunter auch 112 geschlossene und 27 verstopfte Brunnen zu finden, d. h. 407 Brunnen sind in Betrieb.

Einstufung und Nutzung der Thermalen Mineralwasser nach Komitaten aufgeteilt (2000)

Lfd. Nr.	Name des Komitats	In Thermalbad genutzt	Als Heilwasser bewertet	Mit Prädikat Heilbad genutzt	Kurort	Insgesamt VIKUV Debrecen
1.	Budapest + 1 Quelle	21	14 (-1)	9	0	42
2.	Baranya	16	6	2	1	37
3.	Bács-Kiskun	23	9	1	0	55
4.	Békés	22	7	1	1	206
5.	Borsod-Abaúj-Zemplén	16	4	2	1	34
6.	Csongrád	12	8	3	0	220
7.	Komárom-Esztergom	1	2	1	0	6
8.	Fejér	5	1	0	0	10
9.	Győr-Moson-Sopron	14	9 (-1)	3	1	20
10.	Hajdú-Bihar	36	14	2	2	94
11.	Heves + 2 Quellen	11	8	2	3	53
12.	Jász-Nagykun-Szolnok	42	12	1	0	186
13.	Nógrád	1	2 (-1)	0	0	3
14.	Pest	19	4	0	0	62
15.	Somogy	20	7	3	0	60
16.	Szabolcs-Szatmár-Bereg	16	7	2	0	26
17.	Tolna	10	5	0	0	28
18.	Vas	15	8	3	1	22
19.	Veszprém	4	4 (-1)	1	1	9
20.	Zala + 1 Quellensee	17	4	3	2	44
	Insgesamt + 4 Quellen	321	135	39	13	1 217

Aufteilung nach Temperatur und Nutzung
des aus den Thermalbrunnen gewonnenen Wassers in Ungarn (2000)

Genutzt als	Wassertemperatur (°C)	30–39,9	40–49,9	50–59,9	60–69,9	70–79,9	80–89,9	90–99,9	100	Insgesamt	
										Stck.	%
Trinkwasser		159	25	6	0	0	0	0	0	190	15,60
Bad/Heilbad		53	92	39	29	8	3	4	0	228	18,70
Kommunale (Heizung)		0		3	1	3	1	5	1	16	1,30
Industrielle Nutzung		26	13	12	10	4	1	1	0	67	5,50
Landwirtschaftliche (Heizung)		60	14	15	15	19	28	28	1	180	14,75
Komplexe Nutzung		11	17	12	28	14	1	0	0	83	6,80
Liefernde Brunnen		309	164	89	87	48	36	38	2	764	62,60
Rückpresse		0	1	2	4	0	2		0	9	0,75
Beobachtungsbrunnen		38	29	13	4	1	1		0	86	7,00
Geschlossen nicht benutzte		117	40	22	20	10	7		0	223	18,30
Durch Einzementieren stillgelegt		102	18	6	11	0	0		0	138	11,30
Insgesamt	Stck. %	566 46,4	251 20,6	130 10,7	122 10,0	59 4,84	44 3,6	46 3,8	2 0,16	1 220	100
Ausfluss-Kapazität	(m³/min.) %	396,44 37,62	212,72 20,19	122,16 11,59	121,17 11,50	76,02 7,21	55,70 5,29	65,86 6,25	3,65 0,35		
Durchschnitt der Nutzkapazität	(l/min.)	930	1 043	1 100	1 132	1 134,5	1 295	1 463,5	1 325		

Statistik von 2006 über die Anzahl
der in der Südlichen Tiefebene gebohrten Brunnen, Umfang und Art ihrer Nutzung

Lfd. Nr.	Komitat	Thermalbad (1)	Heilwasserbad (2)	Prädikat Heilbad (3)	Insgesamt	Kurort (4)	Insgesamt (1+2+3+4)	Durch VIKUV geborene Brunnen	% prozentuale Aufteilung nach Komitaten	Nutzungsrate
1.	Bács-Kiskun	14 + 1	9 + 3	1	14 + 1	0	24	55	4,52	44,00
2.	Békés	15	7 + 2	1 + 2	15	1	24	206	16,92	8,58
3.	Csongrád	4 + 6	8 + 1	3 + 3	9 + 1	0	15	220	18,08	6,81
	Insgesamt:	33 + 7	24 + 6	5 + 5	38 + 2	1	63	481		

Auflistung der Brunnen, aufgeteilt nach Ortschaften im Komitat Békés
Die nach Nutzung und Wassertemperatur aufgeteilten Thermalbrunnen,
die bis 31. Dezember 2000 gebohrt wurden (auf den Daten
der Wasserwirtschaftsdirektion der Körös Provinz, Gyula basierend)

Lfd. Nr.	Ortschaft	Anzahl der Thermal- brunnen	Gesamtanzahl der genutzten Thermalbrunnen	Nutzung als Thermalbad	Davon fallen in den unteren Wassertemperaturbereich			
					35–45 °C	46–60 °C	61–80 °C	über 81 °C
1.	Battonya	1	1	1		1		
2.	Békés	5	2	1	1	1		
3.	Békéscsaba	6	5	1	2		1	1
4.	Békésszentandrás	1	1	–	1			
5.	Biharugra	1	1	–		1		
6.	Csabacsúd	2	1	–	1			
7.	Dévaványa	7	6	1	3	2		
8.	Füzesgyarmat	9	3	1	2		1	
9.	Gyomaendrőd	9	5	1	1		2	1
10.	Gyula	5	4	1	1	1	1	1
11.	Kondoros	7	3	–	1		1	1
12.	Köröstarcsa	4	1	–	1			
13.	Mezőberény	10	5	1	5			
14.	Mezőkovácsháza	3	1	1		1		
15.	Murony	2	1	–	1			
16.	Nagybánhegyes	1	1	1			1	
17.	Nagyszénás	2	1	1				1
18.	Orosháza	23	5	1	2	1		2
19.	Sarkad	2	1	–		1		
20.	Szarvas	31	18	1	10			8
21.	Szeghalom	14	4	–	4			
22.	Tótkomlós	9	8	1	6		1	1
23.	Végegyháza	2	2	1	1		1	
24.	Vésztő	9	7	–	6	1		
25.	Zsadány	1	1	–	1			
Insgesamt		166	88	15	50	10	9	17

Im Komitat Békés beträgt die bei den Thermalwasseraufkommen zu beachtende Wasserlieferungs-Kapazität der Schichten zwischen 500 und 2000 m 7900 Millionen Kubikmeter, insgesamt 16% des Landesvorrates. Die förderbare Wassermenge beträgt ca. 10% davon, wobei die tatsächliche Beanspruchung insgesamt 6,5 Millionen m³/Jahr beträgt. Der Vorrat und seine Inanspruchnahme sind nach Tiefeengebieten aufgeteilt wie auf der obigen Tabelle

zu sehen ist. Die also 6,5 Millionen m³/Jahr betragende Thermalwasserförderung finden wir in 25 Orten des Komitates unter Benutzung von insgesamt 86 Thermalbrunnen.

Heilbäder der südlichen Tiefebene (nach Komitaten)

Lfd. Nr.	Ortschaft	Komitat	Zeichen des Brunnens/ Der Quelle	Landes Brunnen Kataster Nr.	Thermal Kataster Nr.	Genehmigungs Nr.
1.	Békés	Békés	Bad II.	B-112	03. März.	25/GYF/1996
2.	Békéscsaba	Békés	Árpád Bad II.	B-282		130/GYF/2001
3.	Békéscsaba	Békés	Árpád II. Brunnen	B-1018		244/GYF/2002
4.	Dévaványa	Békés	K-59/A	K-59/A		137/GYF/2003
5.	Füzesgyarmat	Békés	B-34	B-34		337/GYF/2003
6.	Gyomaendrőd	Békés	Brunnen des Bades	B-4/a	12. März.	35.942/1960
7.	Gyula	Békés	Burgbad	B-145	13. März.	299/GYF/1968
8.	Mezőkovácsháza	Békés	Strandbrunnen	K-64	3-92	101/GYF/1997
9.	Orosháza (Gyopárosfürdő)	Békés	Brunnen III.	K-757		155/GYF/1999
10.	Szarvas	Békés	Wasserwerk	B-57		210/GYF/2000
11.	Csongrád	Csongrád	B-72	B-72	01. Mai.	532/GYF/1976
12.	Hódmezővásárhely	Csongrád	Krankenhaus Brunnen	B-913	5-36	3/GYF/1994
13.	Makó	Csongrád	Brunnen 1.	B-57	08. Mai.	334/GYF/1988
14.	Mórahalom	Csongrád	Brunnen des Bades	B-13	09. Mai.	53/GYF/1998
15.	Szeged	Csongrád	Anna Brunnen	B-88		928/GYF/1967
16.	Szeged	Csongrád	B-384	B-384	16. Mai.	364/GYF/1968
17.	Székkutas	Csongrád	Brunnen des Heilinstitutes	K-271	5-105	573/GYF/1980
18.	Szentes	Csongrád	Krankenhaus Brunnen	B-17	21. Mai.	505/GYF/1968
19.	Dávod	Bács-Kiskun	Bischhopp. II.	K-47		60/GYF/1990
20.	Kalocsa	Bács-Kiskun	Brunnen Nr. I.	B-151		110/GYF/2002
21.	Kecskemét	Bács-Kiskun	Schwimmballen Brunnen	B-783	2-57	285/GYF/1987
22.	Kiskőrös	Bács-Kiskun	Schwimmbad Brunnen Nr. 3	B-1114	2-152	5/GYF/1994
23.	Kiskőrös	Bács-Kiskun	Strandbad Brunnen	B-1081	2-67	82/GYF/1989
24.	Kiskunfélegyháza	Bács-Kiskun	Strand Brunnen	B-93	05. febr.	4/GYF/1994
25.	Kiskunhalas	Bács-Kiskun	K-36	K-36		465/GYF/2003
26.	Kiskunhalas	Bács-Kiskun	Strand II.	B-100	2-91	502/GYF/1982
27.	Kiskunmajsa	Bács-Kiskun	Szank 94	K-49	2-77	287/GYF/1987
28.	Kunszentmiklós	Bács-Kiskun	B-103	B-103		151/GYF/2001
29.	Tiszkécske	Bács-Kiskun	K-68	K-68	2-66	210/GYF/2003
30.	Tiszkécske	Bács-Kiskun	K-70	K-70	2-75	346/GYF/1987

Heilbäder der südlichen Tiefebene

Lfd. Nr.	Ortschaft (Komitat)	Name des Heilbad-Institutes	Einordnung (Therapeutische Bedeutung)	Prädikats Überprüfungs- genehmigungs und Veröffentlichungs Nr.	Registrier Nr.
1.	Csongrád (Csongrád)	Heilbad	bezirks	445/Gyf/1976 (EüK 4. 1977)	I/15
2.	Gyula (Békés)	Burgbad	landes	130/Gyf/1971 (EüK 18.)	I/17
3.	Kiskunmajsa (Bács-Kiskun)	Heilbad (Jonathermal AG)	bezirks	262/Gyf/1988. 8024/1988. (SZE K16)	I/32
4.	Makó (Csongrád)	Stätisches Thermal- und Heilbad	bezirks	160/Gyf/1991 13/Gyf/1991 (NK 23.)	I/34
5.	Mórahalom (Csongrád)	Heilbad Mórahalom	örtlich	583/Gyf/2002 5/2003. (EüK 4.)	I/42
6.	Orosháza-Gyopáros (Békés)	Heil- und Strandbad Orosháza-Gyopáros	landes	452/Gyf/2002 38/2002. (EüK 24.)	I/41
7.	Szentes (Csongrád)	Thermal-heilbad (Heilbad Komitat Csongrád Thermal GG)	bezirks	564/Gyf/1986 8002/1987. (EüK 9.)	I/29
8.	Szeged (Csongrád)	Anna Heil- und Thermal, Erlebnisbad	landes	169/Gyf/2004	I/50
9.	Szeged (Csongrád)	Heil- und Thermalbad Szeged	bezirks	24/Gyf/2004	I/52
10.	Szarvas	Heil- und Thermalbad Szarvas	örtlich	238-9/Gyf/2005	I/56

2. Die rekreative Ansicht und der Tourismus

Die große Herausforderung unseres Jahrhunderts ist nach der Informationsrevolution die Sicherung des Wohlstandes für immer mehr Menschen. Für ein Leben bei guter Gesundheit und für ihr Wohlfühl (Wellness) werden die Menschen immer mehr zu opfern bereit sein. Es wird immer mehr Touristen geben, die sich nach solchen Plätzen sehnen und reisen, wo sie körperliche und seelische Kräfte sammeln können für den Alltag, für die Arbeit. Heute ist es bereits eine wissenschaftlich bewiesene Tatsache, dass die Lebensqualität, die Freizeitkultur und die physikalische Aktivität in bedeutendem Maße Einfluss haben auf Gesundheit und Lebensdauer. Mit größerer körperlicher Aktivität kann man z. B. in bedeutenden Umfang die einen frühen Tod verursachenden Kreislauferkrankungen senken. Einfach formuliert: Nicht das ist das einzige Problem in Ungarn, dass die Geburtenanzahl heute so gering ist, sondern dass die schlechte, ungesunde, vom Stress geprägte Lebensweise die Lebenserwartung der Erwachsenen – besonders der Männer – verringert.

Heute ist das größte Hindernis für eine Verbreitung der rekreativen Lebensweise, eine Verbesserung der Lebensqualität, dass das Aufrechterhalten des Lebensniveaus oder das Steigern des Einkommens auf Kosten der Lebensqualität geschieht.

Im Vergleich zum Westen Europas traten die Zivilisationsschäden hier in einem Zeitraum der wirtschaftlichen Stagnation auf, so ist ihre Behandlung recht schwer. Die arbeitszentrische Lebensweise, der Zustand unserer Umwelt und das, dass die Veränderung der Lebensumstände die ungarische Bevölkerung unvorbereitet traf, hat das Auftreten von Zivilisationskrankheiten und ein frühes Sterben der Bevölkerung, besonders unter den Männern zum „Erfolg“.

Während in den meisten Ländern ein erfolgreicher Kampf gegen Krebs und Kreislauferkrankungen geführt wird, nehmen diese bei uns weiterhin einen ersten Platz unter den Todesursachen ein. Der Erfolg des zur Bremsung dieser gesundheitsschädigen Tendenzen aufgestellten Programms hängt ab von der finanziellen Situation und den Gesundheitswerten der Familien, dem Einzelnen, der Gruppen. In unserem Land wurden jahrzehntelang die Gesundheitsbewahrung, die Freizeit-Sportaktivitäten als unentgeltlich auf hohem

Niveau stehend und jedermann zugänglich deklariert, so hat weder der Einzelne noch haben die Familien diese Kosten eingeplant und planen sie auch heute noch sehr selten ein.

Eine Rekreatiionsstrategie wird benötigt:

- man muss in den Menschen das Interesse wecken an der Bewahrung ihrer Gesundheit, die gesunde sportliche Lebensweise Mode werden lassen.
- an der Finanzierung der Rekreatiionsprogramme die Firmen interessieren, welche besonders an einem guten gesundheitlichen Zustand derer interessiert sind die mit ihnen in Verbindung stehen (die Arbeitgeber müssen in den Gesundheitsschutz ihrer Angestellten einbezogen werden)
- man muss anstreben, dass die von den Magistraten der Orte für rekreative Ziele aufgewendeten Summen erhöht werden und wirkungsvoller angewandt.
- man muss den Zivilen Vereinigungen, der Kirche mehr Möglichkeiten bieten zum Anschluss an die rekreativen Programme oder selbständige Organisation derselben.

Die Rekreation bedeutet international die Kultur der Freizeitverbringung, darin die Schaffung des guten Allgemeinbefindens das „Wohlgefühl“ (Wellness) Die Art der Freizeitverbringung, die Zusammensetzung der Tätigkeiten, die Hierarchie der Werte ist übrigens bezeichnend für den Menschen und seine Umgebung, d. h. Wertträger.

Erstes wenn auch nicht ausschließliches Ziel der Rekreation ist es, als Grundelement des totalen Wohlstandes, die menschliche Gesundheit zu stärken bzw. bei Bedarf wieder herzustellen, Schaffung einer harmonischen Lebensweise, das Konstanthalten der optimalen geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit. Deswegen hat man die Aktivitäten je nach ihren Haupteigenarten und Mitteln nach geistigen und körperlichen Rekreationen aufzuteilen.

Ziele der Rekreatiionsaktivitäten können sein: Ausruhen, Kultur genießen, Sport und Wellness-daneben natürlich das Erreichen einer gesunden kulturvollen Lebensweise, die zu einem langen, ereignisreichen Leben von guter Lebensqualität verhilft.

3. Die Lage der Forschung, der Ausbildung und der Entwicklung in der Region.

Die Region der Südlichen Tiefebene folgt, wenn man die bisher untersuchten Wettbewerbsfähigkeitsdaten bezüglich der Forschung und Entwicklung betrachtet, bei den meisten Daten direkt hinter der Zentralregion.

In unserer Region betrug 2002 die Anzahl der Patente pro Kopf 34, was auf den prozentualen Anteil an Forschern und Entwicklern gerechnet ebenfalls den zweiten Platz in der Reihe der Regionen ergibt. 2003 betrug der Wert der für Forschungs- und Entwicklungsorte aufgewendet wurde in der Region 13 144 Millionen Forint, was 0,89% des GPD ausmacht. Bei den Aufwendungen für die F+E gibt es einen beträchtlichen Unterschied was die drei Komitate betrifft, die die Region bilden. Im Komitat Bács-Kiskun wurde lediglich ein viertel des Wertes von dem im Komitat Csongrád, im Komitat Békés ein sechstel dessen aufgewendet für die Forschung und Entwicklung. Die Anzahl der Forscher und Entwickler geprüft, nimmt hinter Mittelungarn die Region wiederum den zweiten Platz ein (2880 Forscher und Entwickler) 169 über einen wissenschaftlichen Grad verfügende Forscher arbeiten in der Region.

Große Verdienste erwarb sich bei der Erschließung und Nutzung der Thermalwasser der Region von Anfang an Frau Dr. János Unk. Gemeinsam mit Dr. Andor Albel schrieb sie 1999 ein Buch mit dem Titel „Heilende Wasser in der Südlichen Tiefebene“ auf das sich unser Abschnitt über die Bekanntmachung mit dem Thermalwasser der Südlichen Tiefebene stützt. Frau Dr. János Unk ist die eine Gründerin und Geschäftsführerin der Pylon GmbH seit 1989. Vorher arbeitete sie zwischen 1956–1969 bei ÉVGM-ÉVTERV zwischendurch zwei Jahre als sachverständige in Kuba. 1969–1989 war sie Leiterin der Technischen Infrastruktur Abteilung des VÁTI, zwischen 1975 und 1978 nahm sie in Bagdad an einem internationalen Solarenergieprogramm teil und unterrichtete an der Technischen Universität Bagdad. In ihrer Funktion als regionaler Planer nahm sie Teil an den Arbeiten zu den Landesplänen, der Landes Regionsentwicklungskonzeption der Nord-Ost Region Ungarns, der Südlichen Tiefebene Region der West-Donau Region, sowie an unzähligen Arbeiten auf dem Gebiet der Entwicklung der Energetik und komplexen Entwicklung vieler Komitate (Pest, Zala, Vas, Győr-Moson-Sopron, Somogy, Baranya und auf dem Gebiet von Budapest).

Mit Unterstützung der Weltbank entstand die Arbeit der landesweiten Einschätzung und Entwicklung der Biomasse als Ergebnis vieler Jahrzehnte Forschungs und Entwicklungsarbeit wurden ca. 120 Publikationen veröffentlicht. Die aus Makó stammende Forscherin und ausgezeichnete Lehrerin hat die Entwicklung der Provinz immer beschäftigt, weshalb sie bedeutende Forschungen zur würdigen Verwendung der reichen Thermalwasservorkommen durchführte.

Auf Grundlage des PHARE Regions-Versuchsprogramms und mit Hilfe des für seine Entwicklung verantwortlichen Regions Entwicklungsrates für die Südliche Tiefebene hat der Gemeinnützige Verein der Bäder der Südlichen Tiefebene eine Arbeit herausgegeben mit dem Titel: *Handbuch für Unternehmer zur Entwicklung des Tourismus in der Region*.

Das von László Róka (Megakom) mit Unterstützung von PHARE geschriebene und verlegte Handbuch räumt auf die Regionsentwicklungskonzeption gestützt den Unternehmern und Magistraten einen breiten Raum ein bei der Thermalwassernutzung.

Gleichzeitig hat es während der Verwirklichung des erfolgreichen Projektes dazu beigetragen, die für den Erfolg der Unternehmen wichtigen Kenntnisse weiterzuentwickeln. Es zeigte auf, welche komplexe Tätigkeit es bedeutet ein Unternehmen zu managen, angefangen vom Kleinsten bis hin zu einer Firma größeren Umfanges. Einen Teil bildete eine, ausgesprochen für Fremdenverkehrsunternehmen ausgearbeitete Ausbildungsthematik für die sich mit der Ausbildung beschäftigenden Firmen.

Von dem vollständigen Programm „Handbuch für Unternehmer für die Entwicklung des Tourismus in der Region“ wurden die folgenden Projekte noch in den ersten Jahren des Jahrzehnts verwirklicht:

Die Ausarbeitung des Textes und die technische Ausführung des praktischen Ratschläge vermittelnden Handbuches mit Beispielen von in der Region erfolgreich tätigen touristischen Unternehmen ist es mit seiner Fremdenverkehrsausbildungsthematik für die Touristikunternehmen der Region von Nutzen. Dieses Handbuch dient auch heute noch gut der Bekanntmachung der 2000 ausgearbeiteten Entwicklungskonzeption und der Bewegung zu deren Verwirklichung. Das regionale Programm des zweiten Entwicklungsplans ist eine organische Fortsetzung der Konzeption, natürlich mit anderen Schwerpunkten.

Unter den Plänen der Region gab es auch den, ein regionales Thermalwasser und Physiotherapie Forschungs und Koordinationszentrum zu schaffen, unter den die Forschungen am dringlichsten vorantreibenden muss man Dr. Tamás Bender, Dr. Géza Bálint und Oberarzt Dr. Péter Balint erwähnen.



Als Begründung schreiben sie über die bisherigen Ergebnisse der klinischen Untersuchungen über die Wirkung der Thermalen und Mineralwasser:

Die biologische Wirkung der Thermal und Mineralwasser wurde im Vergleich zu den Heilwirkungen noch wenig bewiesen. Verhagen und seine Mitarbeiter haben in der ärztlichen Weltliteratur kaum ein Dutzend auch vom Gesichtspunkt der Qualität nicht einwandfreie klinische Untersuchungen gefunden, welche die Wirkung bestimmter Mineralwasser bei Erkrankungen des Bewegungsapparates behandeln, obwohl sich dies in letzter Zeit zum Positiven gewandelt hat. Der lauthalsigen Propaganda des heimischen Heil und Fremdenverkehrs zum Trotz sind unsere heimischen Thermal und Mineralwasser weniger bekannt und anerkannt. Die heute über einen hervorragende traditionellen Thermaltourismuskländer wie z. B. Italien, Deutschland, Frankreich legen kaum Wert auf klinische Untersuchungen der Wirkung der Thermalwasser, da ihre Kapazitäten in dieser Richtung ohnehin maximal ausgenutzt sind und entsprechenden Profit bringen. Es ist kein Zufall das bei der Prüfung der klinischen Wirkungen des Thermalwassers solche Länder führend sind, die jetzt versuchen die Basis für einen Fremdenverkehr in dieser Richtung zu schaffen wie Israel, die Türkei und Ungarn. Die ungarische Thermalwasserforschung hat bisher erst einmal Unterstützung bei einer Ausschreibung gewonnen, die bisherigen Forschungsergebnisse sind der aufopferungsvollen Arbeit der Forscher zu verdanken.

Die zukünftige Richtung der klinischen Wirkung der Thermal-Mineralwasser stellen sie sich folgendermaßen vor: Bei den rheumatischen Erkrankungen des Bewegungsapparates ist die erfolgreiche pharmazeutische Therapie immer besser gelöst, was bei den degenerativen Gelenk und Rückgratserkrankungen noch weitaus nicht der Fall ist, dabei kann die Thermal-Mineralwasserbehandlung weiterhin eine wichtige Rolle spielen.

Eine außerordentlich wichtige Zivilisationskrankheitsgruppe sind die chronischen Schmerzsyndrome, die immer mehr Opfer unter der Bevölkerung der wirtschaftlich entwickelten Länder fordert. Der Prozentsatz der Opfer des chronischen Schmerzsyndroms erreicht eine Höhe von 20-25% der Bevölkerung und die Kosten in Kanada mit seinen 27 Millionen Bevölkerung erreichen die Höhe von 500 Millionen USD, was auf die 10 Millionen Bevölkerung Ungarns und in Forint umgerechnet 33 Milliarden Forint bedeuten würde jährlich. Zu den chronischen Schmerzsyndromen gehören die chronischen Nacken und Rückenschmerzen, die chronisch generalisierten Fibromyalgien und die chronische Müdigkeit. Mit der Thermal-Mineralwasserbehandlung dieser Erkrankungen haben sich bisher sehr wenige klinische Untersuchungen befasst. Die Thermal-Mineralwassertherapie spielt eine bedeutende Rolle bei der Rehabilitation nach Erkrankungen des Bewegungsapparates, Unfallverletzungen doch auch bei Inneren und Ner-

venleiden. Die Zahl der auf Beweisen beruhenden, mit ärztlichen Mitteln durchgeführten Versuche ist jedoch äußerst gering. Entgegen dem bisherigen Glauben kann die Bädertherapie, die Unterwassergymnastik auch bei der Rehabilitation Herzkranker gut angewendet werden. Die in der Europäischen Union programmierten Operationen (z. B. Einsetzen von Gelenkprothesen, Herzoperationen) können auch in anderen Ländern der Union durchgeführt werden und die Durchführung der medizinischen Rehabilitation in anderen Ländern wird von den Krankenkassen der Union unterstützt. Britische Patienten reisen z. B. organisiert nach Portugal oder Griechenland um eine Hüftprothese eingesetzt zu bekommen und für die anschließende Rehabilitation. Ein auf derartig hohem Niveau befindlicher Gesundheitstourismus – unter Sicherung bestimmter Voraussetzungen – wäre auch von unserem Land anzustreben.

Die mögliche Rolle der Thermal-Mineralwasser bei der Erhaltung der Gesundheit und der Vorsorge haben die bekannten Forscher Tamás Bender, Géza Balint und Péter Balint im Folgenden gesehen:

Die Heilbäder können zu Präventionszentren bei Herz und Gefäßerkrankungen sowie bei chronischen Erkrankungen der Luftwege oder des Bewegungsapparates werden.

Mit ortsansässigen Bürgern können in den Bädern – so z. B. in dem Gyulaer Heilbad Gesundheitsklubs gegründet werden. Die Mitglieder dieser Klubs können entsprechend auf Herz-Lungenkapazität und je nach ihrem körperlichen Zustand von zuständigen Fachleuten in den entsprechenden Laboren untersucht werden, dann bekommen sie ein angemessenes Bewegungs- und Relaxionsprogramm, eine Diät und ein Lebensweiseprogramm vorgeschrieben, welches teilweise auf Thermalmineralwasser beruht. Die Veränderungen der Herz-Lungenkapazität, des physischen und psychischen Zustandes werden in regelmäßigen Abständen untersucht und je nach Ergebnis neue Programme ausgearbeitet.

Die Ergebnisse können kurzfristig auf Grund der Vorkommensrate der akuten Erkrankungen der oberen Luftwege, bzw. akuter Hüften und Nackenbeschwerden bzw. auf Grund der Heilungszeiträume (Anzahl der Arbeitsunfähigkeits-Tage) eingeschätzt werden. Die Ergebnisse derer die an der Prävention teilgenommen haben, können mit denen solcher Kontrollgruppen, deren Mitglieder nicht an dem Programm teilgenommen-eingestuft nach Alter, Geschlecht, Beruf usw. verglichen werden.

Auf längere Sicht könnte man das Auftreten von Hypertonie, Herz und Gefäßkrankheiten, chronischen Lungenerkrankungen, chronischer Erkrankungen des Bewegungsapparates Depressionen bzw. die Schwere der auftretenden Krankheiten mit den Ergebnissen einer entsprechend ausgewählten Kontrollgruppe vergleichen.

Die mit einer Zustandsaufnahme beginnende und endenden Gesundheitsprogramme könnten ausländischen Thermaltouristen angeboten werden, in Programmen von ver-

schiedener Dauer und mit verschiedenem Inhalt auch für verschiedene Altersgruppen und ganze Familien.

Diese Art des präventiven Gesundheitstourismus kann im Vergleich zur Wellness – bei welcher keine Ausgangsparameter zur Verfügung stehen – mittels Dokumentation der Ausgangsparameter einen wirklichen Gesundheitszuwachs darstellen.

Von weiteren Möglichkeiten der Anwendung zu sprechen, als Beispiel die Rolle des Thermalmineralwasser in der Tiermedizin wäre zu erwähnen, das japanische Forscher die Veränderung der Reaktionen des vegetativen Nervensystems von Rennpferden durch die Entwicklung von Thermalmineralwasser erwähnten. (Diese Mitteilung empfehlen wir der Aufmerksamkeit der Leitung der Mezöhegyeser Gestüts AG vor allem zur Behandlung von Verletzungen der Rennpferde.)

Über die Rolle des Thermalmineralwassers wird festgestellt, daß wenige aber positive Ergebnisse zur Verfügung stehen über die Wirkung des Thermalmineralwassers auf die Entwicklung der Pflanzen, aber sowohl die Versuche über die Anwendung bei Tieren als auch Pflanzen verspricht Ergebnisse.

Eine in der Region zu schaffende Einrichtung deren Aufgabe und Arbeit man sich folgendermaßen vorstellt, wäre das *Regionale Thermalwasser und Physiotherapie Forschungs- und Koordinationszentrum*:

Die Aufgaben des zu Schaffenden Zentrums wären die folgenden:

- Aufnahme der Thermalmineralwasser der südlichen Tiefebene in ein Kataster*
- Kontrolle der im Kataster aufgenommenen Thermalmineralwasser, bzw. deren qualitätsgerechte Nutzung im Bezug auf Wärmegrad, Zusammensetzung, bakteriologische Parametern, Kontrolle der entsprechenden Art der Nutzung*
- Entsprechende klinische Untersuchungen, deren Durchführung und Audit*
- Kontrolle der Wirkung der Komplexeren Physiotherapie- Behandlung auf dem Gebiet der Rehabilitation.*
- Publizierung der Ergebnisse in der einheimischen und internationalen Fach- und Laienpresse.*

Das Zentrum arbeitet mit den Heilbädern der Region zusammen, und rekrutiert Fachleute (Rheumatologen, Kardiologen, Fachleute des allgemeinen Gesundheitswesens, Heilgymnastiker mit Hochschulabschluss) aus dem Fachpersonal des Pándy Kálmán Bezirkskrankenhaus bzw. dem Hygieneinstitut. Das Zentrum kann mit Instrumenten zur Messung der Herz-Lungenkapazität, modernen physiotherapeutischen bzw. balneotherapeutischen Instrumenten.

Prof. Dr. PhD Tamás Bende Leiter der Physiotherapeutischen Gruppe der Orthopädischen Klinik der Szegediner Universität der Wissenschaften, Vorsitzender der International Society of Medical Hydrology and Climatology.

Dr. Géza Bálint FRCP (Glasgow) Doktor der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (MTA) Hochschuldozent Landesinstitute für Rheumatologie und Physiotherapie, der Kuratoriums vorsitzende der Stiftung das Jahrzehnt der Knochen- und Gelenke, der chemischen Koordinator des „Jahrzehnts der Knochen- und Gelenke 2000–2010“

Dr. Péter Bálint PhD (Glasgow und Budapest) Oberarzt des Landesinstitutes für Rheumatologie und Physiotherapie

Die obigen Abschnitte können verstärkt werden durch ein Balneologisches Forschungsinstitut das innerhalb der Szegediner Universität geschaffen wird, durch die Zusammenarbeit der beiden Institute wären grenzübergreifende Forschungen möglich.

Dr Ádám Ruszinkó:

Das Thermalcluster der südlichen Tiefebene, oder der Beginn einer nationalen Industrie auf Grundlage des Thermalwassers

Im Verlauf der Programms zur Entwicklung des Tourismus zwischen 2001 und 2003 wurde unzählige Male die kritische Frage gestellt, warum wir die Thermalwasser ausschließlich für Gesundheitstouristische Ziele nutzen. Die Antwort: vor allem deshalb, weil die Touristischen Zielvorhaben ausschließlich für im Interesse der touristischen Entwicklungen zu nutzen sind, und dies wird vom finanziellen Hintergrund dieses Programms abgesichert.

2004 begannen wir, ein Freund (er war der eine Hauptkritiker) und ich die Konzeption für die Nationale Wirtschaft auf Grundlage des Thermalwassers auszuarbeiten. Von deren Entfaltung in der südlichen Tiefebene, der Rolle des Regionalen Thermalclusters dabei und einem kleinen Blick in die Zukunft ist in diesen Abschnitt die Rede.

Allgemeine Betrachtung

Ausgangspunkt der Konzeption ist, worüber Ungarn verfügt. Unser Heimatland verfügt über einen Vorrat an Thermalwassern, wie sie auf der Welt fast unerreichbar ist, die Qualität unserer Wasser ist von Gesichtspunkt der Heilkraft die Beste auf der Welt. Daneben wissen wir auch daß unsere Bäder von wirklich guter Qualität sind, und das kontinentale Klima den Aroma des in Ungarn produzierten Obst und Gemüses günstig ist, leider jedoch ist das Angebot unserer landwirtschaftlichen Produktion etwas veraltet.



Als drittes wäre der international anerkannte Bestand an „grauen Zellen“ der ungarische Erfindungsreichtum und die gute mathematische Denkfähigkeit zu erwähnen.

Auf diese sowie auf die Innovation muß die auf dem Thermalwasser basierende nationale Industrie aufgebaut werden.

Das ist das Fundament, welches die Natur uns gegeben hat, darauf kann man aufbauen ergänzt von solchen Dingen, in denen wir zwar nichts Besonderes sind, die das Thermalwasser (Prinzipielles Fundament) zu einer Besonderheit machen kann, bzw. durch Forschung und Entwicklung.

Die vorliegende Konzeption handelt nicht nur vom Gesundheitstourismus, baut jedoch darauf auf. Die Entwicklung des Gesundheitstourismus nahm zwischen 2001–2003 einen solchen Aufschwung und konnte solche Erfolge aufzeichnen daß man auf ihrer Grundlage in einer breiteren Richtung der Landes-Wirtschaftspolitik weiter vorangehen kann. Für dieses Programm kann die südliche Tiefebene eindeutig die Musterregion sein, das Thermalcluster der Südlichen Tiefebene jedoch kann eine zentrale Rolle spielen.

Im Vergleich zu einem Buchabschnitt sind die folgenden par Punkte vielleicht etwas zu überthematisiert in denen ich versuche die Möglichenvisionen, Missionen, die Ziel und Strategien des Landes vorzustellen.

Landesvision

Ungarn sei in zwanzig Jahren Europas führende Destination in Betreff auf den auf Thermal- und Heilwasser basierenden Gesundheitstourismus bzw. ein Land der Gesundheitsindustrie, einbezogen den Tourismus, die Therapie- und Wellness Dienstleistungen, und der darauf vertikal aufbauende vielfältigen Industrie-Produkte-Herstellung, verschiedener Dienstleistungen, Entwicklungen und Forschungen. Als Ergänzungstätigkeit stellen wir solche spezielle landwirtschaftlichen, kosmetischen u.s.w. Produkte her, die sich würdig in das auf das Heilwasser basierende Produkt Portfolio einfügen.

Landesmission

Sich mit den grundlegenden Zielstellungen der Europäischen Union identifizierend, nämlich daß die Lebensqualität der Menschen verbessert werden möge, wollen wir unseren Gästen und Kunden solche Dienstleistungen bieten, Einrichtungen und Technologien erstellen, mit welchen das Leben länger und angenehmer gemacht wird, all das auf gastfreundschaftlicher Art, mit professionell geschulten Mitarbeitern. Unsere Service-Technologien sind die besten der Welt, auf diesen Gebiet verfügen wir über die meisten Innovationen, welche das Rückrad des Tourismus und der Therapie bilden.

Ziele:

- *Finden der Einmaligkeit des Landes, Bildung des besonderen Images, dessen Stärkung, da wir bis zu heutigen Tag nicht den richtigen Charakter unseres Landes gefunden haben, weder wirtschaftlich noch touristisch.*
- *Verbindung der in Ungarn in den betroffenen Industierzweigen tätigen Firmen deren Zusammenschluss zu einem Landes Gesundheitsindustrie Cluster. Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen ihnen (die vielleicht noch nicht besteht) und der Kommunikation deren Verbesserung oder Aufbau.*
- *Dadurch Sicherung der andauernden Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes. Der Thermalwasserschatz kann nicht weggenommen werden, und ist in solcher Menge und Qualität (Heilwirkung) nirgendwo anders zu finden.*
- *Bei Entpolitisierung des ungarischen Geschäftslebens, Senkung der Abhängigkeit von der Politik.*

Landesstrategie

Hauptsache der Strategie ist eine sogenannte schichtweise Annäherung (layered approach) d. h. eine ganze Industrie, horizontale und vertikale sichten werden zu einem deutlich formulierten Ziel zusammen geschlossen.

Es ist wichtig zu sehen, dass ein solches UPS (d. h. Unique Selling Proposition) geschaffen werden muss welches im Lärm des globalen Marketing imstande ist sich zu unterscheiden. Wenn es gelingt ein solches USP zu kreieren so ist dies nicht nur für die Geschäfte der direkt interessierten Gebiete günstig sondern hilft auch anderen Gebieten ein Stärkeres Image zu verleihen. Von diesen Gesichtspunkt wäre es sehr praktisch, wenn der ungarische Thermalwasserschatz ein anerkanntes Hungarikum wäre.

Momentan ist das ein großes Problem Ungarns, daß wir nicht klar und deutlich verständlich machen können worin wir am besten sind oder wenigstens auf welchen Gebiet wir das werden möchten. In allem kann man nicht gut sein, die Spezialisierung eines solchen kleinen Landes ist unumgänglich, dafür gibt es keine Alternative. (Zu bemerken sei: mit unserer Landwirtschaft ist das wahrscheinlich das Problem daß wir genau das verkaufen wollen, was schon vor 200 Jahren unsere Vorfäter probierten, wobei durchaus möglich ist, daß wir, spezialisiert auf ein viel engeres Gebiet, sogar eventuell mit 10 fachen Nutzen marktführend auf diesem engeren Gebiet werden könnten.)

Die Frage ist also, wollen wir kleine Tiere auf einem größeren „Alles“ Gebiet sein oder werden wir die „großen Tiere des Thermalwasserbereiches“

Die ausführliche Annäherung der Frage (sichten – vertikale Zusammenarbeit)

1. Schicht: Energetik, Nutzung der geothermischen Energie besonders für Heizzwecke (Wassertemperatur größer als 40 °C) Strategisch wichtiges Gebiet könnte es doch die Energieabhängigkeit unseres Landes verringern außerdem sind die anwendbaren Technologien viel umweltfreundlicher als die momentane Praxis.

2. Schicht: Vorrangiger Ausbau des auf Thermalwasser basierenden Gesundheitstourismus (Wassertemperatur 30-40 °C) die wichtigste Gruppe der hier tätigen Unternehmen bilden Bäder, Hotels, spezialisierte Reisebüros. Daran anschließen muss sich natürlich eine entsprechende Verkehrskonzeption. Für die Südliche Tiefebene bedeutet das vor allem den Weiterausbau der Hauptstraße 44 und die Modernisierung des Békéscsaber Flughafens.

3. Schicht: Lebensmittelindustrie und Biolandwirtschaft, Heizung von Foliezelten, Fischzucht (Wassertemperatur geringer als 30 °C) was auch exportfördernd ist. Das Beste wäre natürlich wenn man die produzierten und mit Wert angereicherten Produkte „vor Ort“ verkaufen könnte, d. h. der angereiste zahlungskräftige Gastwürde sie konsumieren (Tourismus) später würde er diese Produkte auch zu Hause suchen.

4. Schicht: Mineralwasserproduktion und Abfüllung für welche das erfolgreichste einheimische Beispiel das eben aus der Südlichen Tiefebene stammende Szentkirályi Mineralwasser ist.

5. Schicht: Entwicklung der Fachgebiete, die sich mit der Schaffung der mit den Heilwassertherapien zusammenhängenden Technologien befassen, hierher gehört auch die Diagnostik und die Industrie der ärztlichen Behandlungsinstrumenten. Es ist wichtig, daß wir für die Hersteller heimische Referenzplätze bieten die verkehrsreich sind und zu ihren Bekantwerden beitragen, sowie den Export fördern.

6. Schicht: Neuentwicklung von Therapie- und Wellnessartikeln auf Heilwasserbasis (Cremes, spezielle Kosmetika und Therapieprodukte) sowie neuer Verfahren, zur Belebung der darauf aufbauenden Hintergrundindustrie.

7. Schicht: Pharmazeutische Industrie. Es wäre lohnend wenn die heimische Pharmazeutische Industrie sich verstärkt auf die Forschung und Medikamentenentwicklung für Krankheiten des Bewegungsapparates, der Luftwegs- und Gefäßsysteme. Auf diesen Gebieten verfügen wir nämlich über solche natürlichen Heilfaktoren (Heilwasser, Heilhöhlen bzw. Mofettas) welche die Medikamente bei der Behandlung entsprechend ergänzen können.

Die ungarische pharmazeutische Industrie kann offensichtlich nicht mit der amerikanischen oder Schweizer auf dem Gebiet der Kardiologie, Gastroentologie oder Onkologie den Wettbewerb aufnehmen von den Bewegungsapparats Medikamenten, den rheumatischen Therapien können wir jedoch glaubhaft machen, dass wir die Besten sind, das momentane vorhandene ärztliche Wissen, die beiden ärztlichen Fachgebiete (Rheuma-

tologie und Balneologie) die zweitausend Jahre alte Badekultur, gut geschulte Fachkräfte, der riesige und ausgezeichnete Heilwasservorrat all das bedeutet die Grundlage dafür.

8. Schicht: Heilkräuteranbau. Unsere Heimat hat eine herausragend breites Angebot und verfügt auf diesem Gebiet über große Tradition. Dies nutzen wir leider nicht entsprechend aus, dabei ist mit der Ausbreitung der gesunden Lebensweise auch die Nachfrage vorhanden.

9. Schicht: Spezialisierte Bauindustrie. Hauptprofil ist der Bäder- und Hotelbau. Dafür ist wirklich ein spezielles Fachwissen und Erfahrung notwendig, weil der Entwurf und Bau eines Bades oder Kurhotels- oder Krankenhauses eine weitaus komplizierte Aufgabe ist als der einer Wohn- oder Bürogebäudes. Einige- über spezielle Fachkenntnisse und ernsthaften Erfahrungen verfügende Ingenieurbüros und einige Baufirmen wären ausreichend für sogar den ganzen mittelöstlichen europäischen Markt.

10. Schicht: Informatik. Neben der Informatik die auf den Gesundheitstourismus spezialisiert ist daneben das Informatik-System der Kur- und Wellnesshotels, die Informatik der Bäder sowie der mit obigen Industriezweigen verbundene e-commerce gehört hierher.

- Gesundheitswesen Informatik: Die Landesdatenbank der Erkrankungen des Bewegungsapparates leidenden, Registrierung der Behandlungen. Die rheumatologische (Kranken) Landesdatenbank weil Rheuma (und im allgemeinen die anderen Krankheiten des Bewegungsapparates auch, chronische Krankheiten sind, sie werden nie Geheilt, wenn jedoch wie gewöhnlich unbegründeter Weise neue Untersuchungen (Labor, Röntgen u.s.w.) durchgeführt werden so wird das der Landeskrankenkasse unnötige hohe Ausgaben bereiten. In ein System konnten geschaltet werden: Krankenhaus, Rheumatologie und balneologische Abteilungen, Heilbäder und Kurhotels.
- Spezielles Eintritts-System für Hotels-Bäder
- E-commerce: Verkauf von auf Heilwasser-Grundlage hergestellte Produkten, Touristische vor allem Wellness Dienstleistungen über das Internet.
- Für Ärzte Informationen über die Heilwirkung der Wasser, Dienstleistungen (spezielle) der Heilbäder und Kurhotels.

11. Schicht: Ausbildung. Hier erwähne ich nur die Möglichkeiten, die auch auf internationaler Ebene Interesse erwecken könnte:

- Gesundheitstourismus Fachrichtungen
- Nutzung der geothermischen Energie
- Ausbildung von Balneologie-Fachärzte u.s.w.

12. Schicht: Forschungs- und Entwicklungsprogramm

- Balneologische Forschung. Ein alter Mangel der heimischen Balneologie ist, das die Wirkung der Heilwasser nicht „evidence based“ d. h. nicht ärztlich bestätigt ist. Dafür müsste der Staat opfern und zwar jetzt, da zwischen 2002 und 2006 Ungarn

das Zentrum des ISMH (International Society of Medical Hydrology) ist. Unsere Forschungsergebnisse konnten wir so sehr wirksam den Fachpublikum aus aller Welt nahe bringen. Das geistige Zentrum der Balneologie Forschungen wird wahrscheinlich Szeged werden, dort wird in Kürze das Ungarische Balneologische Institut gegründet werden, welches die mit Heilwasser und anderen Heilfaktoren durchgeführten Therapien zusammenfasst und zum Teil der internationalen wissenschaftlichen Lebens macht.

- Entwicklung ärztlicher Instrumente
- Erforschung des geothermischen Potential
- Forschungen zum Umweltschutz
- Arbeitskräfte-Markt und Sozialforschung wie entwickelt sich in den oben erwähnten Fachrichtungen der Bedarf an Arbeitskräften. Es ist außerordentlich wichtig, dass das darauf bezügliche Bildungssystem die der Realwirtschaft entsprechende Fachleute „produziert“

Eine Sicht, ein Zentrum in der Südlichen Tiefebene

Es wäre lohnend zu jedem Thema eine Zentrale zu ernennen in der Südlichen Tiefebene z. B. für Energetik (Szentes oder Hódmezővásárhely) Gesundheitstourismus (Gyula) Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie (Mórahalom) Bauindustrie (Békéscsaba) Bildung (Szarvas) Forschung-Entwicklung (Szeged) und auch andere Ziele. Das Thermalcluster der Südlichen Tiefebene für welches unsere Firma seit zwei Jahren der Ratgeber ist, arbeitet im Großen und Ganzen an der Verwirklichung dieses Programms.

Das Cluster kam zustande aus der Bemühungen der Vereinigung der Heil- und Thermalbäder der Südlichen Tiefebene. In der Region blüht vor unseren Augen die Nationale Industrie auf Thermalwassergrundlage mittels Einbeziehung immer neuer Fachrichtungen auf.

Die Schaffung der Finanzierung

Es ist eine außerordentlich gute Nachricht, dass im zweiten Abschnitt des Nationalen Entwicklungsplanes die Nutzung der geothermischen Energie und der Gesundheitstourismus miteinander verbunden worden sind, benannt als Geo-Thermal Programm. So können wir zu recht hoffen, dass in der nationalen Industrie auf Thermalwassergrundlage auf deren zwei grundlegend wichtigen Gebieten durch Unterstützung „etwas in Gange kommt“. Die Energetik und der Gesundheitstourismus kommen als Flaggschiff der Wirtschaftsentwicklung an der Spitze, danach muss erreicht werden, dass sowohl die Landwirtschaft wie auch Forschung-Entwicklung, sowie die Informatik Themen sich ausschließlich vom Gesichtspunkt der Lobby und finanzieller Unterstützung.

Bezüglich der Ministerien brauchen Unterstützungssysteme muss eindeutig deklariert werden, dass die mit der Thermalwassernutzung verbundenen obigen Gebiete Priorität genießen, es muss eindeutig gemacht werden, was unterstützt wird. Möglicherweise sollte jedes Programm, das anläuft sich in irgendeiner Form an die obige Konzeption anschließen. D. h. wenn es eine Forschungs-Entwicklungsunterstützung gibt, sollte der Staat solche Forschungen/Entwicklungen unterstützen, die sich an die obigen Gedankengänge anschließen. Unter den am Wettbewerb teilnehmenden sollte man diejenigen bevorzugen, deren Forschungsverfahren auf irgendeine Art Novum bei der Thermalwassertechnologie bietet.

Es ist möglich, dass die zu Beginn Wiederstreben auslöst, weil es jeden in Richtung Spezialisierung treibt, aber man muss verstehen, dass nur fokussierte, aufeinander aufbauende, gut zusammenhängende Tätigkeiten benötigt werden, deren Resultate können international von Bedeutung sein von da an wird das Kapital in Bewegung kommen, geht es doch liebsten dahin, wo von irgendeinem Gesichtspunkt aus ein Ballungszentrum gibt. Diese Logik versteht es. Das Kapital hat keine Gefühle, es sucht einfach nur danach wo es am besten Nutzen erzielt.

Die Finanzierung eines solchen Programms baut auf mehrere Bestandteile auf:

- Die bewusste und gesteuerte Einbeziehung der EU-Gelder ist von vorrangiger Wichtigkeit. Es ist insofern steuerbar, da durch das NFT bzw. Selbstanteilsicherung, der Staat ein Mittel zur Beeinflussung hat. Es kann übrigens im Interesse der EU sein, dass für die ständig veralternde Bevölkerung ein solches Weltniveau bietendes geographisch konzentriertes, entscheidend die Gesundheit verbesserndes System erreichbar ist.
- Staatliche Quellen und bedeutende Steuerermäßigungen können gegeben werden in dem Fall, da der erreichte Profit zielgerecht für solche Investitionen aufgewandt wird, die die nationale Industrie weiter verstärken.
- Privatkapital
- Magistratsquellen
- Natürlich wäre auch das zu bedenken, ob es dem Land gestattet sei für die Verwirklichung des Zieles bedeutende Kredite aufzunehmen.

Zusammenfassung

Die obigen Industriezweige bzw. alle zusammen haben mehrere Vorteile:

- jeder Industriezweig existiert, funktioniert bereits in Ungarn
- ihre Funktionen sind logisch zu verbinden
- die meisten Sektoren erfüllen Grundansprüche (z. B. Lebensmittelindustrie, Heizung, Heilung, Bildung)



- das Thermalwasser als Verbindungselement sichert einen bedeutenden strategischen Vorteil,
- in Verbindung mit den Industriezweigen ist eine langandauernde, stärker werdende Nachfrage zu prognostizieren,
- als Industriezweig sind die meisten aus dem Land nicht herauslösbar
- der für ihre Betreiben notwendige Importanteil ist außerordentlich gering

Die Südliche Tiefebene ist vom Gesichtspunkt des Gesundheitstourismus Abschnitt des Széchenyi-Plans her gesehen die erfolgreichste Region. Unglaublich viel Arbeit und die heldenhaften Opfer vieler, wirklich nicht in einer günstigen finanziellen Situation befindlichen Magistrate sowie als den geistigen und seelischen Inhalt benötigte man dazu, der für das Wissen und die Stellungnahme der hier lebenden Menschen bezeichnend ist und ihre Begeisterung anheizt.

Mit Sicherheit kann die Südliche Tiefebene die Musterregion der Nationalen Industrie auf Thermalwassergrundlage werden – denn auf Grund des hier Beschriebenen – verfügen die hier Lebenden über alle dafür benötigten natürlichen, geistigen und seelischer Kraftquellen – so stellt sich Dr. Ádám Ruzsinkó den Beginn der neuen Industrie vor.

Wissenschaftliche Beratungen der Helfer des Gesundheitstourismus

In den letzten Jahren hat der Ungarische Balneologische Verein unter Vorsitz Dr. Tamás Benders häufig die Region der Südlichen Tiefebene zum Schauplatz bedeutender Veranstaltungen Landes- und internationaler Konferenzen.

Unter dem Motto „*In aqua veritas*“ wurden am 7.–8. November 2003 in Kecskemét unter Leitung von Dr. Tamás Bende die *Balneologische Konferenz und die Mitgliederversammlung der Vereinigung* abgehalten. Im Verlauf der Konferenz traten auf: Zeki Karagüle, Ádám Ruzsinkó, György Ákoshegyi, László Hodinka, Péter Pribély, Edina Sziráki, Éva Kádas, Katalin Bencsura, Frau László Thjékes, László Halmy, Mine Karagüle, László Irsay, Miklós Vancsura, Anita Rabóczki, Miklós Árpácssy, Pál Géher, Tamás Bender, Miklós Csermely, Frau József Gyarmati, Márta Varga, Márta László, Roberto Gomez, György Göde, Csaba Nagy u. a.

Die erste *internationale Balneologische Konferenz* wurde am 1.–2. April 2005 in Szeged abgehalten wo auch das *III. Ungarisch–Türkische Balneologische Treffen* stattfand.

Während der Konferenz kam es auch zu Rundtischgesprächen bei denen die Teilnehmer – J. Ponikowska (President of the Polish Balneological Society) J. Zalasakova (President of the Slovak Spa Association, Head of Committee for Balneology of Slovak Society of Physiatry, Balneology and Rehabilitation) J. Hnatek (Head of Committee for Balneology of Czech Physical Medicine and Rehabilitation Society) T. Bender (President of the Hungarian Balneological Society) L. Halmy (Hungary) L. Pop (President of the Romanian Physical Medicine and Rehabilitation Society) und L. Isray (Romania) – *diskutierten die Möglichkeiten der Zusammenarbeit der Visegrader Länder auf dem Gebiet der Balneologie.*

Unter Mitwirkung von Prof. Tamás Bender wurde eine Konsenskonferenz abgehalten zwischen den Thermalorganen welche zum Ziel hatte die Zusammenarbeit zu verstärken auf dem Gebiet der Balneologie, der ärztlichen Hydrologie, auf dem Gebiet der Therapie der Kurorte.

Die Gespräche wurden in folgenden Kreisen und von folgenden Vertretern geführt:

- ISMH (International Society of Medical Hydrology)
Vorsitzender Dr. Tamás Bender
- Dr. Pál Géher (Kassierer) Dr. Chr. Gutenbrunner Mz. Karagulle (Vizepräsidenten)
- H. Pretzel (Ehrenvorsitzender)
- UEMS (Medical Specialist-Physical Medicine Board of Europaen Union)
- P. Cantista (President of the Portuguese Scientific Society of PRM)
- C. Gutenbrunner (Chairmen of Committee for Professional Practice)
- ESPA (Europaen Spa Association)
- J. Zalesakova (President of Europaen Spa Association, President of Slovak Spa Association, Head of Committee for Balneology of Slovak Society of Physiatry, Balneology and Rehabilitation)
- OMTh (World Organization of Thermalismen E. Gori (Vorsitzender)
- FEMTEC (World Federation of Hydrotherapy and Climatherapy)
- J. Storozhenko (Vorsitzender) U. Solimene (Hauptsekretär)
I. Fluck (Stellvertr. Vorsitzender)
- SITH (International Society of Hydrothermal Techniques)
A. Campus (Vorsitzender)



Geladene Gäste waren: I. Ponikowska (Polen), I. Magyarosi (Deutschland) J. Hnatek (Tschechei), M. Loboda (Ukraine), C. Miravalle (Italien) L. Pop (Rumänien) L. Irsay (Rumänien)

Vom 11.–13. November 2005 wurde in Szeged *der Jahreskongress des ungarischen Balneologischen Vereins* abgehalten, wobei die Vortragenden über aktuelle Fragen der Balneologie, Grundforschungen, praktische Anwendungen, Chirurgische Behandlungen, Trinkkuren, Heilgymnastik und die verschiedenen Aspekte der Balneologie sprachen.

Die obigen drei Veranstaltungen und zahlreiche andere an „Durch Wasser heilen – Spa“ anknüpfende Fachkonferenzen sind eine große Hilfe bei der Anerkennung der Heilbäder der Region.

Die Ausbildung von Fachleuten für Rekreation Wellness und Gesundheitstourismus in der Region der Südlichen Tiefebene

Nach unseren Hoffnungen wird es immer mehr Menschen geben, die verantwortlich mit ihrem Leben umgehen und dafür werden sie immer mehr Möglichkeiten und Arten haben. In den Wohngebieten sowie auch im Gesundheitstourismus müssen auf diese Aufgaben die Empfangseinrichtungen und das dienstleistende Personal vorbereitet werden. Notwendig dafür aber zu wenig vorhanden sind hierfür die allgemeinen Kenntnisse über Touristik, Hotels und Gaststättenwesen. Die Versorgung der Touristen auf diesem Gebiet verlangt spezielle körperliche, seelische und Gesundheitswesen-Ausbildung. Die Entwicklung des Heil- und Thermalismus, die mit der Entwicklung sich eröffnenden neuen Märkte. Möglichkeiten werden grundlegend beeinflusst von der fachlichen Vorbereitung der humanen Sphäre. Auf diesem Gebiet ist es günstig, dass das fachliche Wissen der ungarischen Ärzte international anerkannt ist. Jedoch die Physiotherapie und besonders die Balneologie wurde in den letzten Jahren sowohl bei der Ausbildung als auch bei der wissenschaftlichen Ausbildung in den Hintergrund gedrängt. Obwohl die Zahl der Fachärzte in den letzten Jahren zugenommen hat, reicht ihre Anzahl noch immer nicht aus zur Versorgung der in den bereits bestehenden Heiltouristik Anlagen aufgenommenen Gäste. Zu gering ist auch die Anzahl der Heilgymnastiker. Innerhalb des Tourismus benötigt der Gesundheitstourismus die meisten und über Fachkenntnisse verfügende Fachkräfte, ohne die intensive Entwicklung der humanen Kräfte können wir nicht auf dem europäischen Gesundheitstourismusmarkt im Wettbewerb bleiben.

Dr. Lajos Köteles:

Beginn der Gesundheitstourismus Ausbildung in Gyula:

In der Region formt sich seit Jahren der Plan der *Ausbildung von Organisatoren des Gesundheitstourismus oder Wellness-Managern*, zur Ausarbeitung des Programms der Ausbildung gewann das Gesundheits- Institut der Hochschule in Gyula Mittel bei einer Ausschreibung.

Die Ausbildung wurden am Plätzen in Gyula erfolgen, befinden sich doch das Institut in unmittelbarer Nähe des über ein Prädikat als Heilort verfügendes Heilbad von europäischer Berühmtheit, sowie das Kálmán Pándy Bezirkskrankenhaus und das Erkel Kurhotel. In der Stadt gibt es den Verein der Bäder der Tiefebene und sie ist Sitz des Thermalclusters. Für die notwendigen Entwicklungen können die Leitung der Stadt und des Bezirkskrankenhauses gewonnen werden. Die Nähe zur Grenze kann ebenfalls wichtig sein, denn eine ähnliche Ausbildung kann man sich auch in Transsylvanien und Vajdaság vorstellen.

Die Ausbildung würde in erster Linie auf dem Fachleuten basieren, die an der Tessedik Samuel Hochschule einen Abschluss als Ökonom, Fremdenverkehrsfach oder als Pflegepersonal haben, die über Mittel- oder Hochschulabschluss auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs verfügen und im Wellness- und Heiltourismusbereich arbeiten.

In erster Linie würden Leiter, Manager und Organisatoren der Thermal- und Heilbäder sowie der daran anschließenden Heilbäderinstitute (Bäder, Hotels, Rehabilitations-, Rekreations- und Wellness-Zentren) von der Hochschule ausgebildet werden.

In Zahlen ausgedrückt, wenn die Ausbildung, die Versorgung mit Fachleuten in Ungarn die Heilbäderinstitute und Wellness- oder Gesundheitsvorsorgeeinrichtungen auf dem Gebiet östlich der Donau übernehmen, wäre von der Ausbildung des Management von ca. 200 solcher Einrichtungen die Rede. Planen wir pro Einrichtung 3 Leitende Angestellte, so betrifft die Dienstleistung auch auf heutigem niedrigen Niveau 5-600 Personen. Wenn wegen der speziellen Aufgabenerfüllung auch aus Gebieten jenseits der Donau und jenseits der Grenzen in erster Linie aus Rumänien (Transsylvanien) und Serbien (Vajdaság) Studenten sich melden, ist ein Bedarf an weiteren 400 Personen zu prognostizieren. Im letzteren Fall kann auch eine Verlegung der Ausbildung organisiert werden. D. h. bei einer für vier Jahre geplanten Weiterbildung – ein Rahmen von 25-30 Personen/Jahr gerechnet – würde die im vorigen ausgeführte Ausbildung der 1000 Studenten eine weiträumige Perspektive bilden für eine in Gyula zu schaffende Gesundheitstourismusweiterbildung.



In Zusammenarbeit mit der ökonomischen Fakultät der Békéscsabaer Fremdenverkehrsausbildung, der Szarvaser Fakultät der sich mit Öko-, Agro-, und Dorftourismus beschäftigenden Ausbilder. In Gyula mit der Pflegepersonal-ausbildung. Fachliche Zusammenarbeit wird aufgebaut mit der Budapester Wirtschaftswissenschaftlichen Universität, der Veszprémer Universität und den Szegediner und Pécs-er Universitäten sowie dem Budapester Institut für Weiterbildung im Fremdenverkehr.

Die „Geschichte“ und den Plan der Gesundheitstourismus Ausbildung in der Gyulaer Fakultät der Tessedik Sámuel Hochschule fasst der Direktor des Instituts, Dr. Lajos Köteles wie folgt zusammen:

Auf Grund der unbestrittenen Erfolge hat das Bildungsministerium zugestimmt, dass die Gesundheitstourismus Weiterbildung auf die neuen Gesundheitskoordinatoren Grundfächer aufbauend im Studienjahr 2006/2007 beginnen kann. Das Gesundheitswesenkoordinator Grundfach bildet die neuen Fachleute aus für den im Gesundheitswesen ablaufenden Modernisationsvorgang. Auf umfassende Gesundheitswesens-, Informatik- und Wirtschaftskenntnisse können mehrere Fachrichtungen (Gesundheitsverwaltung, Gesundheitsversicherung) aufbauen. Die Studenten der Fakultät Gesundheitstourismus- Koordinatoren können sich – aufbauend auf diese Kenntnisse – auf die sich entwickelnde Gesundheitsindustrie, auf die Koordination des Gesundheitstourismus spezialisieren. Die im Studienjahr 2006/2007 beginnende Ausbildung ist die erste, auf heimische Gedanken aufbauende, wettbewerbsfähige „richtige“ Gesundheitstourismus Ausbildung in Ungarn, eine der ersten in Europa.

„Pannon-Quelle“ – Bekanntmachung mit dem Erwachsenenweiterbildungs- und Dienstleistungsnetz

Hauptziel ist es im Karpatenbecken ein auf internationalem Niveau befindliches einheitliches und aufrechterhaltbares Netz der Erwachsenenqualifizierung- und Arbeitsmarkt-Dienstleistungsnetz zu schaffen um Arbeitsplätze zu schaffen, zu erhalten und die für die Mobilität in der Region zu sorgen. Mit der Schaffung eines komplexen Ausbildungs- und Beschäftigungsnetzes, das die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaftsorgane und die Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer sichert, ein aufnehmendes und haltendes Arbeitsplatzmodell sowie die auf den Arbeitskräftemarkt abgestimmte Ausbreitung im Karpatenbecken.

In Ungarn ist im vergangenen anderthalb Jahrzehnt eine Erwachsenenqualifizierung und der daran anschließende Arbeitskräftemarkt Dienstleis-

tungssystem auf hohem internationalen Niveau zustande gekommen. Mit staatlicher Rollenübernahme wurde ein Landesnetz der regionalen Ausbildungszentralen ausgebaut, die Anzahl der akkreditierten Einrichtungen übersteigt die tausendzweihundert. In den folgenden Jahren, bis 2007 kommt die Reihe an eine weitere Modernisierung der Erwachsenenqualifizierung mit einem zentralen Programm, Unionsfinanzierung.

Die Erwachsenenweiterbildung außerhalb des Schulsystems und die Schaffung eines Dienstleistungsnetzes auf transregionalem Niveau mit einer die Grenzen überschreitenden Zusammenarbeit ist auch deshalb begründet, da die immer schneller sich ändernden Ansprüche an den Arbeitskräftemarkt auch die Schulsystemartige Fachausbildung in den Nachbarländern nur mit mehr oder weniger Verspätung im Stande ist zu folgen. Dazu kommt, dass in Regionen außerhalb der Grenzen noch nicht ein mit dem ungarischen vergleichbares, auf Kompetenz begründetes, modul aufgebautes, auf die Ansprüche der Arbeitgeber direkt reagierendes Erwachsenenqualifizierungs- und einheitliches Dienstleistungssystem der ergänzenden Tätigkeiten besteht.

Zielstellung des Netzes

- Ausbau einer kompletten Zusammenarbeit mit den vorwiegend Nonprofit Partnerorganen des Netzes, sowie unter der Teilnahme der Geschäftlichen Unternehmersphäre, der Zuständigen Organe des Staates und der Europäische Union.
- Ausarbeitung eines sich auf die Region des Karpatenbeckens ausbreitende EU-konformen Erwachsenenqualifizierung und operativen Dienstleistungs-Entwicklungsprogramms
- Zwischen 2007 und 2013 die Verwirklichung des Programms Ausbau des Netzes, kontinuierliche Entwicklung und Funktion.

Angebot des Pannon-Quelle Netzes für seine strategischen Partner,

Hauptunterstützer

- garantieren das Vertretungseins in den, das Netz steuernden und fachlichen Körperschaften, Möglichkeiten der Teilnahme an der Planungs- und Entwicklungsabläufen.
- Übergabe Ergebnisse 2007, laufende Entwicklungsprogramm (EQUAL, INTERREG, HEPOP, PHARE u.s.w.) zwischen 2007 und 2013 die Planung und Verwirklichung der national oder vor der Union unterstützten Netzentwicklungsprogramme, Unternehmen, Arbeiterbedürfnisse entsprechende Planung, Verwirklichung, die Übergabe der Ergebnisse (Aus-

- bildungsprogramm und Lehrmaterial Entwicklung, aufnehmende Arbeitsplatz Modelle, den Arbeitgebern helfende Dienstleistungen)
- Sicherung von Reklameflächen auf sämtlichen Informations- des sich auf dem Karpatenbecken erstreckenden Netzes.

Gründungsorgane des Erwachsenenqualifizierung und Dienstleistungs-Netzes des Karpatenbeckens

- *Felvidék*: Nagykapos És Vidéki Térségi Társulás, Nagykapos és az EUREG Polgári Társulás, Vágsellye, Galánta
- *Kárpátalj*: II. Rákóczi Ferenc Kárpátaljai Magyar Főiskola, Beregszász, Dorcas Alapítvány, Szürte, sowie die Kárpátaljai Magyar Pedagógus Szövetség, Beregszász
- *Partium*: Partium Keresztény Egyetem, Nagyvárad,
- *Erdély*: Civitas Alapítvány, Kolozsvár, Székelyudvarhely, Magna Oktatási Központ, Marosvásárhely, Kis-Küküllő Térségi Társulás, Erdőszentgyörgy, Sapientia Erdély Magyar Tudományegyetem Fakultät Csíkszereda und das Eurocenter Amőba Központ, Szepsiszentgyörgy, sowie die LAM Alapítvány
- *Vajdaság*: Vajdasági Magyar Felnőttképzési Társaság, Szerbia és Montenegró Teleház Szövetség, Topolyá, Módszertani Központ, Újvidék, sowie das Vajdasági Ifjúsági Fórum, Szabadká,
- *Ungarn*: Békéscsabai Régiális Képző Központ (Netz der regionalen Ausbildungszentren) und die Régiális Tudáshálózatokert Alapítvány, Békéscsaba, Felnőttképzési Szakértők Országos Egyesülete, Veszprém

Zusammenarbeitende Branchen Hintergrundeinrichtungen:

- Nationales Erwachsenenqualifizierungs Institut NFI
- Nationales Fachbildungsinstitut (NSZI)
- Nationales Familien-und Sozialpolitik Institut (NCSSZI)
- Gesundheitswesen Fachbildungs- und Weiterbildungsinstitut (ETI)
- ITD Hungary Ungarische Investitions-Handels Gesellschaft (ITDH)

Die Verwirklichbarkeit der Initiative wird von anderthalb Jahren zielgerichteter Vorbereitungsarbeiten sowie engagierter und wettbewerbsfähiger Karpatenbecken Partnerschaft garantiert, dafür kann die Verantwortung übernommen werden, schreibt György Molnár, der Leiter der Békéscsaber Regionalen Zentrale in seiner Bekanntmachung.

Heilwassertouristik und Mustergebiet der Ausbildung des Provinztourismus

Die Schaffung eines Ausbildungsmustergebietes für die Heilwassertouristik und den Provinztourismus (Hungarian Spa and Rural Tourism Learning Area) ist im Gange. Dessen Aufgaben sind die touristischen Studiengebiete, die Erklärung und Anwendung der Wissenserwerbungs-systeme auf europäischem Niveau (Tourism Learning Areas understanding and implementing knowledge networks in European Context)

Bei der auf Initiative von Dr. Pál Hajas des Geschäftsführers der EurAgro GmbH in Gyula im Januar 2005 abgehaltenen Konferenz der Tiefebenenregion haben Herbert Hamel, der EU Projektkoordinator (Ecotrans Deutschland) und Gordon Sillence der EU Projektmanager der Ecotrans Stellvertreter Vorsitzender (Portugal) mit der Möglichkeit und den Aufgaben des Mustergebietes für die Ausbildung für den Heiltourismus und Provinztourismus bekannt gemacht. Bei der Konferenz haben die Teilnehmer eindeutig zu dem Zustandekommen eines solchen Mustergebietes Stellung genommen und zur Durchführung der Aufgabe ein Konsortium gegründet.

Kurze Vorstellung des von der Tourismuseinheit des Europäischen Ausschusses vorgestellten Handbuches der Touristischen Ausbildungsregionen.

Die Wirtschafts Oberverwaltung der Tourismuseinheit des Europa An-schlusses der bis 2010 geplante Ausbau der modernen auf Wissen beruhende Wirtschaft- vor Augen haltend, hat für die Kleinunternehmen, den Tourismus im Interesse der Steigerung der Ausbildungsergebnisse ein Handbuch geschrieben, über die praktische Verwirklichung der Möglichkeiten einer touristischen Ausbildungsregion.

Das Zustandekommen des Handbuches wurde motiviert dadurch, dass die Abstimmung der Ausbildungsabläufe durch ein Netz der auf Destinations-niveau oder durch einen gegebenen Themenkreis zusammenwirkenden Betroffenen immer wichtiger wird in der ständig sich verändernden, technisch orientierten globalen Wirtschaft, wo die Märkte und die Kenntnisse sich rasant schnell ändern, die Probleme und Möglichkeiten schneller auftauchen. Die Touristischen Ausbildungsregionen kommen zustande um die Betroffenen in den Stand zu setzen mit dem schnellen Tempo Schritt zu halten und über die regionale oder thematische Zusammenarbeit den von der Destina-



tion betroffenen zu Marktvorteilen, bessere Energiequellen und besseren gesellschaftlichen Verbindungen zu verhelfen.

Die Touristische Ausbildungs-Region ist eine Annäherung die mit vielen Teilnehmern, zwischen den Sektoren auf Partnerschaft aufbauend die Entwicklung der humanen Energiequellen anstrebt, auf örtlichen und regionalen Niveau im Interesse der Koordination des Tourismus. Die Initiative der Touristischen Ausbildungsregion verbindet breite Kreise der Betroffenen in der Ausbildung und Beschäftigung und den neuen Technologien. Die Touristische Ausbildungsregion verbindet die Betroffenen in einem konkreten Informations- und Zusammenarbeitsnetz im Interesse dessen, dass eine besondere Aufmerksamkeit auf die Ergebnisse des Sektors, die Sicherheit des regionalen Umweltsystems, die Entwicklung des Humankapitals und der Kleinen- und mittleren sowie Mikrounternehmen.

Das Handbuch zeigt den aus drei Schritten bestehenden Aufbau an, über den die Touristische Ausbildungsregion in der Wirklichkeit zu schaffen ist. *Im Einführungsbereich* muss das Verstandenwerden der Konzeption, ihre Bekanntmachung erreicht werden, der Vorstellung muss vorbereitet werden und es muss begrenzt werden, was die begrenzte Region alles umfasst. *Im Koordinationsstadium* muss eine zusammenhängende Struktur entwickelt werden zur Steuerung der vorhandenen Aktivitäten. *Im Entwicklungsabschnitt* müssen entsprechende der Ansprüche der destinativen Ausbildung diese Aktivitäten entwickelt werden.

Das Handbuch zeigt mehrere Beispiele auf aus der Praxis der innovativen Regionen, Ausbildungsregionen und anderen ein lebenslanges Lernen unterstützendes Projektes, welche Wege aufzeigen für die Partnerschaft, Koordination und der IT Entwicklungsstrategien im Tourismus. Im Verlauf der Gestaltung des Handbuches sind acht vorübergehende Ausbildungsregionen entstanden, welche interessante Erfahrungen dafür geliefert haben, wie der Ablauf in der Praxis verwirklicht werden kann und mehrere praktische Beispiele zeigt über die verschiedenen Abschnitte des Aufbaus der Touristischen Ausbildungsregionen. Die Betroffenen in diesem einheitlichen System kommen aus verschiedenen Sektoren, beschäftigen sich mit verschiedenen Themen und gehören verschiedenen Verwaltungsniveaus an. Ihr gemeinsames Interesse ist es, dass sie die Destination managen und die gegenseitigen Wirkungen auf die Betroffenen kennen zulernen. Dies geschieht über ein in ein Koordinationsprogramm zusammenlaufendes Informationssystem. Das Portal

wird dazu benötigt um das (regionale oder thermale) Wissens-Netz der Ausbildungsregion zu entwickeln. Das Wissens-Netz, das Portal wird in erster Linie als Informationsquelle der Touristischen Ausbildung benutzt. Die Mitglieder des Netzes haben Zugang zu den Daten des Portals und können sich auch anderen Ausbildungsregionen anschließen.

Zum Abschluss des Kapitels haben wir es für wichtig zu betonen dass die Pläne und Vorstellung auf dem Forschungs- Ausbildungs- Entwicklungsgebiet von großer Durchschlagkraft sind und im Falle ihrer Verwirklichung die die Südliche Tiefebene tatsächlich die Region „des Wissens und der Gesundheit“ sein wird und somit von bedeutender Wirkung auch auf die Zone der Euroregion.

V. Kapitel

Die Bäder der Region und das Thermalcluster



Gyula liegt in dem Östlichen Teil des Komitats Békés, es ist Kurort und Badestadt mit historischen Flair. Das eine Symbol der Stadt ist die goethische Ziegelburg, das andere ist das Burgbad, welches auf eine jahrhundert alte Vergangenheit zurückblicken kann.

Programmeempfehlungen: Gyulaer Burg, Dürer Saal, Kohan Bildergalerie, Ladich Haus, Hundertjährige Konditorei, Gyulaer Burgtheater, Grenzburnächte, Renaissance Karneval, Ausflug nach Rumänien, Stadtbesichtigung.

Burgbad Gyula

5700 Gyula, Várkert u. 2.

Tel.: (+36) 66/561-350 • Fax: (+36) 66/561- 060

E-mail: varfurdo@bhn.hu

Webseite: www.gyulavarfurdo.hu, www.gyula.hu

Das Bad ist das bedeutendste auf dem europäischen Niveau liegende in der Südlichen Tiefebene welches im ganzen Jahr fortlaufend geöffnet ist. (in der Sommer und Winter Saison mit verschiedenen Öffnungszeiten) erwartet es seine Gäste. Das Bad ist im Lande das größte auf zusammenhängend überdachtem Gelände wo auf einem 8,5 ha großem alten Parkgelände in einem Naturschutzgebiet 7 Außenbecken, 10 Innenbecken und ein halb überdachtes Becken zu finden sind. Das Burgbad Gyula hat seinen einzigartigen Zauber bewahrt. Die Nähe hervorragender Denkmälern, 50 Sorten Immergrün, Laubbäume und Sträucher, 500 m² ausgezeichnet gepflegter Rasen, prachtvolle Blumenbeete bilden die einzigartige Umgebung welche das Gyulaer Burgbad aus der Reihe der landesweit anerkannten Heilbäder heraushebt. Im Schlosspark bieten die jahrhundertealten Bäume, botanische Besonderheiten, jährlich 15 tausend Sommerblumen und 19 Becken zusammen Erfrischung, sowohl für die älteren als auch für die jungen Gäste und deren Familien. Das Angebot des Bades für vier Generationen machen das Wellnessbecken, das Kinder Wasserparadies das überdachte Wellness und Erlebniszentrum sowie ein Schwimmbecken vollkommen. Auf dem Territorium des Burgbades stehen den Besuchern Restaurants, Geschäfte, Verwöhndienstleistungen, Sportmöglichkeiten zur Verfügung.

Heilwirkung:

Das alkali- wasserstoffkarbonat- und chloridhaltige Heilwasser lässt sich bei der Behandlung von Erkrankungen der Bewegungsorgane, rheumatischen Beschwerden, lokalen Nervenbeschwerden, Magenbeschwerden, die auf Störungen des Säurehaushaltes zurückzuführen sind, und gynäkologische Entzündungen sowie bei Rehabilitationsbehandlungen nach Unfällen erfolgreich anwenden.

Gesichte des Bades:

Im Jahre 1958 brach aus der Tiefe des Brunnens von 2005 m 75 °C Grad warmes alkali-wasserstoffkarbonathaltiges Wasser hervor, darauf basierend wurde am 1. Mai 1959 das Gyulaer Burgbad eröffnet. Die erste überdachte Schwimmhalle und Heilbecken wurden im Jahre 1965 in dem Gebäude der ehemaligen Gräflichen Reitschule errichtet. Im Jahre 1968 begannen die rheumatische Praxis, Wassertherapie und Physiotherapie ihre Arbeit. Der Gesundheitsminister erklärte das Gyulaer Burgbad 1970 zum Heilbad. In den 70-er Jahren entstanden das 50 m Sportschwimmbecken, das überdachte Schwimmbad und das neue Massage-Heilbecken. Das Kuppel-Bad wurde 1986 übergeben. Im Rahmen des Széchenyi Planes wurde von 2001 bis heute Ungarns größter zusammenhängender überdachter Badekomplex geschaffen. 2000 wurde ein Wellenbecken gebaut, 2002 ein Wasserparadies für Kinder, Ausbau des Wellness-Zentrums, Rekonstruktion der ganzen Heiltherapieabteilung. Der Ausbau der Straßen erfolgte, außerdem wurden geschmacksvoll eingerichtete Gaststätten gebaut 2004 wurde die 25 m Lehrschwimmhalle sowie die 50 m Schwimmhalle gänzlich renoviert, außerdem bekam das mit einer Rutsche ausgestatte Becken einen neuen Belag, 2005 wurde die Reitschule renoviert.

Besitzer des Bades/Betreiber:

Magistrat der Stadt Gyula
Tel./fax: (+36) 66/362-155
Webseite: www.gyula.hu



Das erste Thermalbecken in Gyula 1943



Gyulaer Burgbad im Jahre 1932



Das Gebäude der Reiterschule 1973

Die alten Photos (Postkarten) stammen aus der Sammlung von Tibor Balla



Die Reitschule von innen im Jahre 2005

Betreiber des Bades:

Gyulai Várfürdő GmbH

Daten des Bades:

Heilwasser Prädikats Nummer, Datiert: 130/Gyf/1971., 30. März 1971

Bewertete Brunnen: 6 bewertete Brunnen, davon ist der Thermalbrunnen Nr. 1 als Heilwasser bewertet.

Außenfläche: Naturschutz Gebiet auf 8,5 ha.

Außenbecken: Heilbecken mit Schatten (255 m²), Brausebecken (255 m²), Massage Becken (327 m²), Kinder Wasserparadies Becken (400 m²), Wellenbecken (571 m²), Becken mit Rutsche (635 m²), 50m Schwimmbad (1061 m²). Insgesamt: 3504 m².

Überdeckte Fläche: vier überdeckte Gebäude, deren Grundfläche 10 000 m² beträgt.

Innenbecken (im Gebäude der Reitschule): Heilbecken (535 m²), 25 m langes Lehrbecken (240 m²), Wellnes-Zentrum (540 m²). Insgesamt: 1315 m².

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Winter 2000 Personen, im Sommer 8000 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Heilkuren:* Heilmassage, Unterwasser Massage, Schlammpackungen, Elektrophysiotherapien, Physiotherapien, Magnetotherapie und Kohlensäurebäder.
- *Fitness und Wellness Dienstleistungen:* Erfrischungsmassagen.
- *Sportmöglichkeiten:* Strand Volleyball, Strand Fußball, Wasserball.
- *Weitere Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:* Restaurants, Gaststätten, Pediküre, Maniküre, Zeitungsverkauf.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 742 690 Besucher, 2005 waren es 743 228 Besucher

Direkt mit dem Bad verbundene Unterkünfte:

Hunguest Hotel Erkel

5700 Gyula, Várkert 2. • Tel./fax: (+36) 66/463-555

E-mail: hotelerkel@globonet.hu • Webseite: www.hunguesthotels.hu



An der Grenze des Komitate Békés und Csongrád liegt Orosháza, wo die von der Ur-Maros gebildete Landschaft einen natürlichen Badeort mit beruhigendem Mikroklima bildet. Das aus der Tiefe hervorschießende Thermalwasser hat heilende Wirkung. Symbol von Orosháza-Gyopárosfürdő ist die Wasserturm- Aussichtsplattform. Wer von dort aus auf die Seen blickt, wird von dem Geist des Ortes berührt.

Der 10 km entfernt von der Stadt liegende kardoskúter Fehér-See ist Raststätte der Zugvögel. 20 km weiter liegt Mezőhegyes, wo auf dem ehemaligen kaiserlichen Gestüt bis heute die weltweit bekannten Nónius Pferde gezüchtet werden.

Programmvorschläge: Städtische Bildergalerie, Brunnen Museum, Stadtmuseum, Arboretum.

Heil-, Frei- und Erlebnisbad Orosháza-Gyopárosfürdő

5904 Orosháza, Fásor u. 3.

Tel./fax: (+36) 68/411-962, (+36) 68/512-240

E-mail: furdort@oroshaza.hu • Webseite: www.gyoparosfurdo.hu

Informations Zentrale: Tourinform Orosháza

Tel./fax: (+36) 68/414-962 • E-mail: tourinform@oroshaza.hu

Am Ufer der Seen von Gyopáros, vom Urpark sowie einer mehrere Hektar großen Grünanlage umgeben, befindet sich das Heil-, Frei- und Erlebnisbad. Ein dutzend Frei- und Heilwasserbecken, der Saunapark sowie eine ganze Reihe von Verwöhnmassagen und Whirlpools fördern die Rekreation verschiedener Generationen. Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Trockenen und im Wasser ergänzen das Angebot. Das Freibad steht von Mai bis September zur Verfügung, das Rekreati- und Medizinzentrum sowie das Erlebnisbad sind ganzjährig geöffnet.

Heilwirkung:

Auf grund seines Natrium- und Eisengehalts eignet sich das Wasser für Behandlung von Frauenkrankheiten, es hat auch auf rheumatische Schmerzen eine günstige Wirkung. Der Salzgehalt ermöglicht dermatologische Therapien, der Kalkgehalt korrigiert Kreislaufstörungen. Das Heilwasser ist auch für Rehabilitationsbehandlungen nach Unfällen und Operationen vorzüglich geeignet.

Die Geschichte des Bades:

Das Benutzen des Gyopárosi Sees als Bad wurde von Dr. László Elek, dem hervorragenden Arzt von Orosháza angeregt. Er begann im Jahre 1869 den Ausbau des Bades und leitete ihn über Jahrzehnte. In den Jahren um 1880 war der Badeort Gyopáros in breiten Kreisen bekannt, und gut besucht. Auf Grundlage des

Gutachtens des Landesinstituts für Chemische Analysen wurde das Baden genehmigt. In den Jahren nach 1893 trat leider in den Entwicklungen des Bades ein Rückschritt ein. Die Leitung der Gemeinde begann im Jahre 1906 das Seeufer auszubauen, sie vertieften ihn um 2 Meter, am Seeufer begann man einen großen Park anzulegen Bäume und Sträucher zu pflanzen, man baute auch ein Hotel mit 40 Zimmern. 1909 begann man mit der Badeärztlichen Praxis. Leider erlitt die Entwicklung im ersten Weltkrieg einen Rückschlag, ab 1925 nahm sie einen neuen Aufschwung. Die Kleinbahn wurde ausgebaut, auf nördlichen Seite des Seeufers hat man Bäume und Sträucher gepflanzt, an dem südlichen Ufer wurden schöne Ferienhäuser und Villen gebaut. Nach dem zweiten Weltkrieg im Jahre 1958 begann der weitere Bau von Becken und Kabinen.

Im Jahre 2000 gründete man das Heilzentrum, welches zusammen mit dem Stadtkrankenhaus von der Gyopárosfürdő AG betrieben wird. Die Behandlungen kann man auf ärztlicher Verordnung und mit Sozialversicherungsfinanzierung in Anspruch nehmen. 2001 wurde ein Gesundheitsvorsorge Zentrum ausgebaut. 2003 wurden ausgewählte Becken mit Wasserumwälzanlagensystemen und mit Erlebniselementen ausgestattet. Auch in das Babybecken wurden neue Erlebniselemente eingebaut und das vieleckige Außenthalbecken wurde erneuert. 2004 wurden das Erlebnisbad, ein Fitnessraum und ein Konferenzraum sowie das Restaurant übergeben.

Besitzer des Bades / Betreiber:

- Stadtmagistrat Orosháza
Telefon: (+36) 68/413-022
E-mail: varoshaza@oroshaza.hu • Webseite: www.oroshaza.hu
- Krankenhaus des Magistrats der Stadt
Telefon: (+36) 68/411-166 • Webseite: www.ohk.hu
- Stadtwerke und Dienstleistungs GmbH Orosháza
Telefon: (+36) 68/412-022
E-mail: varosg@oroshaza.hu • Webseite: www.ohvarosuzemeltetes.hu
- Dunafer Komplex GmbH
Telefon: (+36) 25/584-000

Betreiber des Bades:

Orosháza-Gyopárosi Heilbad Ag
5904 Orosháza, Fásor u. 3. • Telefon/fax: (+36) 68/411-962

Daten des Bades:

Heilwasser Prädikat Nr.: 155/Gyf/1999.

Mineralwasser Prädikats Nr.: 109/Gyf/1998.

Anzahl der bewerteten Brunnen, deren Zeichen: K-757, K-575

Das Außengebiet des Bades beträgt 10 ha, das Gebiet des Gyopároser Seensystems beträgt 14,7 ha, der Urpark 60 ha. Die Oberfläche der Außenbecken ist 2145 m², die Oberfläche der überdachten Becken beträgt 764 m². Insgesamt: 2909 m².



Das Wellnesszentrum



Das erneuerte Seeufer Becken

Außenbecken: 50 m große Schwimmhalle (1150 m²), Lehrbecken (138 m²), Turmbecken (203 m²), Vieleckiges Becken (212 m²), Kinderbecken (60 m²), Erlebnisbecken mit Rutsche (240 m²), Massagebecken (52 m²), Kinderbecken (60 m²). Insgesamt: 2215 m².

Überdachtes Gebiet: Gesundheitsvorsorgezentrum (600 m²) Heilzentrum (750 m²). Insgesamt: 1350 m².

Innenbecken: Heilbecken (224 m²), Therapiebecken (20,51 m² bzw. 28,62 m²), Strecktherapiebecken (15,52 m²), Strecktherapie-Ruhebecken (7,24 m²), Erlebnisbecken mit Rutsche (200 m²), Erlebnisbecken mit Sälen (83 m²), Kinder Erlebnisbecken (69 m²), Auffüll- und Ablassbecken-Erlebnisbecken (118 m²), Jacuzzi-Becken (2 x 7 m²), Springbecken (10 m²). Insgesamt: 789,89 m².

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Winter 3257 Personen, in Sommer 8659 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Heilkuren:* Gruppen Unterwasser Heilgymnastik, Unterwasser Massagen, Streckbad, Brausenbad, Kohlensäurebäder, Wannenbad, Galantherapie, Mikrowellen Therapie, Kurzwellen Therapie, Messung der Knochendichte, Ultraschall, Laserakupunktur, Kryotherapie, EKG Untersuchung, ärztliche Massage, Maschinelle Massage, EDIT, Endosanterapie, Selektiver Reizstrom Therapie, Interferenztherapie, Magnetotherapie, TENS, iontoforezische Therapie, Sprudelbad, Bioresonanztherapie.
- *Fitness und Wellness Dienstleistungen:* Sauna, Solarium, Ganz- und Teil Körpermassage, Körper Formungsmassage, Relaxmassagesessel.
- *Sportmöglichkeiten:* Fußballplatz, Tennisplatz, Strand Volleyballplatz, Wasserfahrrad.
- *Weitere Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:* Pediküre, Maniküre, Friseur, Bootsverleih, Gaststätteneinrichtungen.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 117 000 Besucher, 2005 waren es 162 600 Besucher.

Direkt mit dem Bad verbundene Unterkünfte:

- Thermal Camping **
Die Aufnahmekapazität bis zu 150 Personen, für die Ankömmlinge mit Zelt und Wohnwagen.
- Napsugár Hotel ***
Mit geschlossenen Gängen schließt es sich an das Bad an.

● ● ●

Szeged „die Stadt des Sonnenscheines und der Paläste“ ist ein bedeutendes kulturelles und wissenschaftliches Zentrum in der Südlichen Tiefebene, das auf seine zahlreichen Denkmählern, historischen Sehenswürdigkeiten und die Universität stolz sein kann. Hauptattraktion der Stadt im Sommer sind die Szegediner Freilichtspiele und die verschiedenen Festivals. In der Nähe befindet sich die Nationale Gedenkstätte Ópusztaszer. Neben den Bademöglichkeiten am Theißufer erwarten an drei Stellen der Stadt niveauvolle Bademöglichkeiten die Besucher.

Anna Heil-, Thermal- und Erlebnisbad

6720 Szeged, Tisza L. krt. 24.
Tel.: (+36) 62/425-721

Im Herzen der Innenstadt werden die Besucher in einem schönen, alten restaurierten Gebäude erwartet. Ein komplettes medizinisches Leistungsangebot und elf Hallenbecken (Thermal, Sprudel, Schwimm, Kinder und Erlebnisbecken) stehen für die Erholung zur Verfügung. Zum Angebot gehören die ärztliche Untersuchung, Fitness- und Wellnessleistungen (finnische Sauna, Erfrischungsmassage, Dampfkabine usw.) Die Gäste finden in den Hotels der Stadt gute Unterkunftsmöglichkeiten.

Das im ganzen Jahr kontinuierlich (in der Sommer und Winter Saison mit geänderten Öffnungszeiten) funktionierende Thermalbad sichert in erster Reihe die ruhige Entspannung für Familien und Gesellschaften. Neben der Sauna stehen das lauwarme Familien Brausebecken (34 °C), Kinderbecken (32 °C), Erlebnisbecken (32 °C), Schwimmbecken (28–30 °C) und Heilbecken (38 °C) den Gästen zur Verfügung.

Die neu Ausgebaute Wellness- Abteilung des Anna Bades, befindet sich in dem linken Flügel des alten Gebäudes. Auf seinem Gebiet befinden sich eine Aromakabine, Infrakabine, Dampfkabine, Erlebnisduche, finnische Sauna, Kardio-Geräte (Laufband, Elektrisches Liegefahrrad) außerdem ein Erlebnisbecken (34 °C) Rundes Erlebnisbecken (36 °C) zwei Sinkbecken (8° C und 15 °C) und ein kleines Brausebecken (38 °C) welche man in Anspruch nehmen kann.

Das amtlich bestätigte Heilwasser der Landesweit anerkannten Anna-Quelle gilt als ausgezeichnetes Mittel gegen Erkrankungen der Bewegungs-, Verdauungs- Atmungsorgane sowie bei gynäkologischen und dermatologischen Beschwerden.

Die Geschichte des Bades:

Die Wurzeln der Szegediner Badekultur reichen in eine weite Vergangenheit zurück. Nach den Plänen der Wiener Architekten Steinhard und Lang wurde es in Eklektischen Stil nach türkischem Vorbild unter Leitung von István Ádok 1896 gebaut. Im Jahre 1927 bohrte man einen Warmwasserbrunnen nach Plänen des Geologen Ferenc Pánai Vajna. Das Wasser vom Anna – Brunnen bricht aus einer Tiefe von 944 m an die Oberfläche, mit einer Temperatur von 49 °C. Ursprünglich als Reinigungsbad genutzt, entwickelte es sich in die Richtung Heilung weiter, im Jahre 1933 hat man schon Therapien mit Heilschlamm gemacht. Im Jahre 1938 bekommt es das Prädikat als Heilbad. 1942 wurde neben der Physiotherapie die ärztliche Fachberatung und Praxis eingeführt. Wiederholt wurde das Wasser des Anna Brunnens im Jahre 1967 untersucht, welches die Grundlage ist für das heute noch gültige Qualitätsprädikat.

In den letzten Jahren hat man das alte und unzeitmäßige Gebäude des Anna Bades gänzlich erneuert. So auch alle Becken und die damit verbundene Infrastruktur. Zu dem alten Bad wurde ein vierstöckiges Heilzentrum gebaut, welches mit dem modernsten Balneologischen Einrichtungen ausgerüstet wurde. In zwei Turnhallen wird Heilgymnastik ausgeübt. Das Abwasser wird in das städtische Abwassersystem geleitet.

Das im Sommer 2004 renovierte Bad erwartet seine Gäste mit einem sehr hohen Standart, der die Anforderungen des 21 Jahrhunderts voll erfüllt.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Der Magistrat der Komitatshauptstadt Szeged

Betreiber des Bades:

Szegedi Fürdő Kft

6720 Szeged, Tisza L. krt. 24.

Tel.: (+36) 62/425-721 • Fax: (+36) 62/426-659

E-mail: info@szegedfurdok.hu

Webseite: www.szegedfurdok.hu

Daten des Bades:

Prädikat Nummer des Heilwassers: 928/Gyf/1967., 227.491/1936 BM

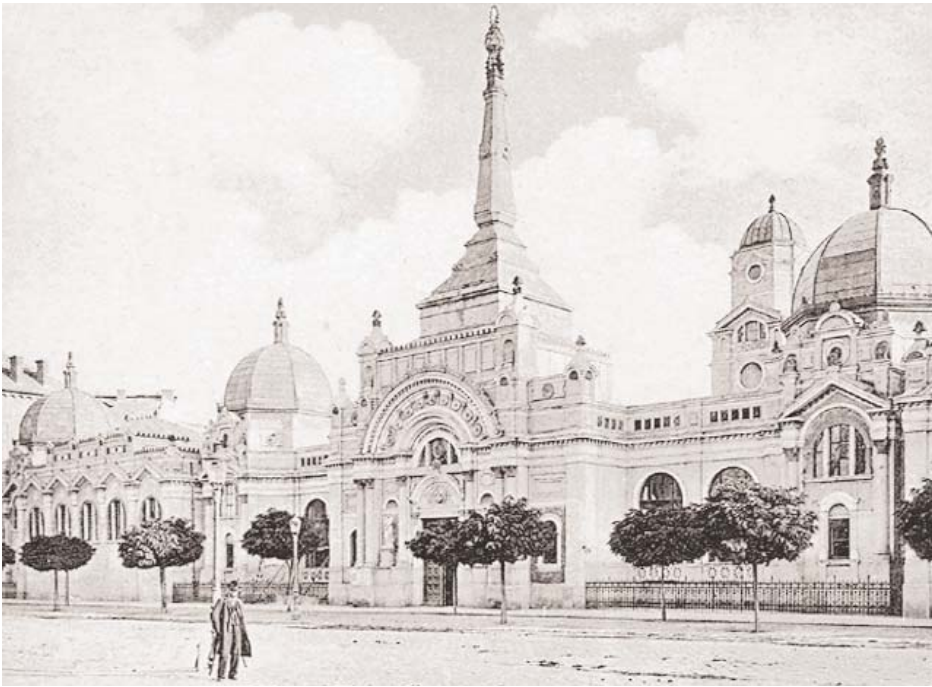
Nummer der Bewerteten Brunnen, deren Zeichen: B-88

Außenfläche: Innenhof mit Park angelegt 410 m².

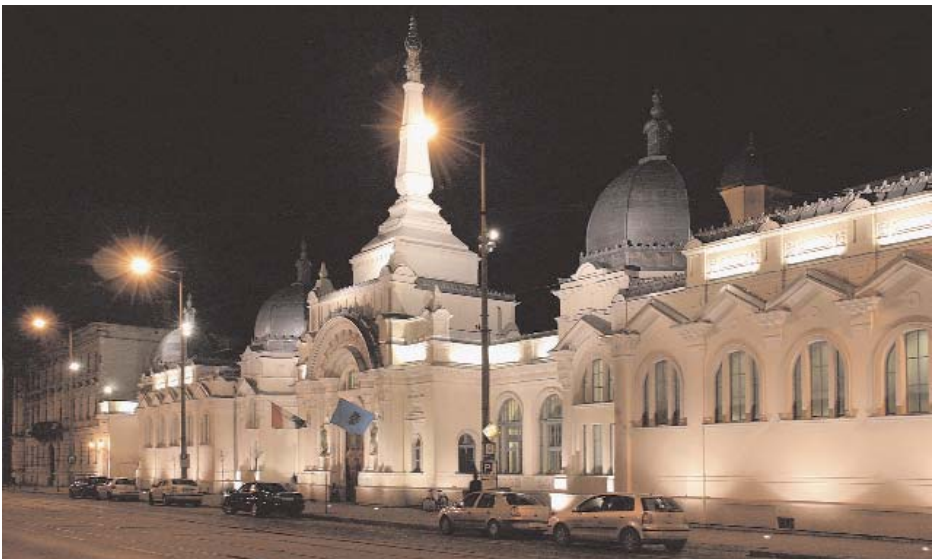
Überdachte Außenfläche: Alter Flügel 2880 m², Neuer Flügel 2697 m²,

Innenbecken: Heilbecken (60 m²), Gewichtsbadbecken (5,8 m²), Schwimmbecken (96 m²), Kinderbecken (15 m²), Erlebnisbecken (7,2 m², 13 m² und 5 m²), Rundes Erlebnisbecken (32 m²), Sinkbecken (2 x 8,75 m²), Kleines Sprudelbecken (6,8 m²). Insgesamt: 56,3 m².

Zulässige Aufnahme Kapazität: 250 Personen.



Das Städtische Dampfbad früher...



... und heute

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades

- *Heilkuren:* Rheumatologische Fachpraxis, Beckenbad-Behandlung, Gruppentherapie Schwimmen für Jugendliche unter 18 Jahren, Schlammtherapie, Gewichtsbad-Therapie, Kohlensäure Behandlung, Unterwasser- Wasserstrahlmassage, Thermal-Wannen-Bad, Unterwasser Gruppen Heilgymnastik, Elektrophysiotherapie, Hand- und Bein- Strudelbadbehandlung, 4 Stufen Galvano- Wannenbehandlung, Wechselstrom Wannen Behandlung in 4 Abschnitten, Schmetterlings Wanne mit Wirbelsäule streckender Einrichtung, Gruppen Heilgymnastik.
- *Fitness und Wellness Dienstleistungen:* Aquafitness, Widerstandsfähigkeit stärkende Aerobic, Fettverbrennende Aerobic, Callanetic, Gymnastik, Intimgymnastik, Schwangerschaftsgymnastik, Gymnastik zur Vorbeugung gegen Knochenschwund, Laufband, Elektrisches Liegefahrrad.
- *weitere Dienstleistungen:* Friseur, Handpflege, Fußpflege, Schwimmunterricht, Büfe

Besucherdaten:

Im Jahr 2000 12 439 Personen,
2005 waren es 77 362 Personen.



Heilgymnastik im Anna Bad



BADEKOMPLEX ÚJ SZEGED

6726 Szeged, Közpikötő sor

Tel.: (+36) 62/430-843, (+36) 62/430-429

Das Auenbad, das Heil-und Thermalbad und das Uferbad sind direkt miteinander verbunden. So bieten sie alle zusammen einen Badekomplex, welcher allen Ansprüchen genügt. Am Újszegediner Fuß der Innerstädtischen Brücke gelegen, können alle drei Bäder in der Sommersaison mit einer Eintrittskarte besucht werden. Unter den 14 verschiedenen Becken finden auch Kinder und Jugendliche etwas Passendes. Die Warmwasserbecken des Bades sind mit dem als Heilwasser amtlich bestätigten Wasser des Dóra-Brunnens gefüllt, So können sich auch Kranke hier erholen.

Ligetfürdő Auenbad (SZUE)

6726 Szeged, Torontál tér 1.

Psf.: 6720 Szeged, Tisza Lajos krt. 24.

Das Auenbad bietet vor allem den aktive Erholung suchenden Gästen einen angenehmen Zeitvertreib. Das mit dem Rutschenpark kombinierte Erlebnisbecken ist eines der größten aktiven Erlebnisbäder der Region und wurde 2005 übergeben. Die 33 1/3 gespannte Wasseroberfläche des mit Umwälzsystem versehenen Schwimmbeckens erfüllt jeden Wunsch. Wer hier Heilung sucht, kann in dem mit Dóra-Wasser gefüllten Heilbecken eintauchen Das Natrium-Hydrokarbonhaltige Dóra-Wasser, welches 70 °C hat, bricht aus einer Tiefe von 1551 m an die Oberfläche, es hat das Prädikat Heilwasser und lindert in erster Linie Schmerzen der unter Knochenschwund Leidenden und bei internistischen Problemen.

Die Geschichte des Bades:

Die Idee zum Bau des Bades kam dem Hauptarchitekten der Stadt Domonkos Berzenczey 1930. Noch im gleichen Jahr in dem die Idee das Licht der Welt erblickte, hat man das nach den Plänen des Olympiasiegers und Architekten Alfréd Hajos gebaut und am 18. September 1930 übergeben. Das Schwimmbecken des Auenbades hat man 1988 umgebaut. In den vergangenen Jahren wurde das aktive Erlebnisbad mit Rutschen und einem 1000 m² großen Erlebnisbecken ausgebaut. Das Schwimmbecken und das daneben liegende kleinere Becken hat man 2005 erneuert. Das Schwimmbecken hat ein Wasserumwälzsystem bekommen, das kleinere Becken funktioniert als Heilbecken. (Dóra-Wasser) Im dem Gebäude der Umkleidekabinen wurde eine Sauna eingebaut. Mit dem Bau des Erlebnisbades, wurde auch in dem Auenbad eine Grünanlage angelegt.

Daten des Bades:

Prädikat Nr. des Heilwassers, Datiert: 119/Gyf/2004., 7. Juni 2004

Nr. der bewerteten Brunnen deren Zeichen: B-652, Warmwasser Brunnen

Außenfläche: 16 500 m².

Außenbecken: Schwimmbecken (573 m²) Heilbecken (228 m²) Erlebnisbecken (1200 m²) Kinderbecken (100 m²) Planschbecken (35 m²) Wasserstrahl, Knetbecken (35 m²) Insgesamt: 2161 m².

Überdachte Fläche: In der Winter Saison (von Oktober bis April) ist das Schwimmbecken (573 m²) und das dazu gehörende Heilbecken mit einem Zelt abgedeckt. Insgesamt: 801 m².

Zulässige Aufnahme Kapazität: 3360 Personen.

Dienstleitungen auf dem Gebiet des Bades:

– *Sonstige Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:* Schwimmunterricht, Büfett.

Besucherdaten:

2005 waren es 122 054 Personen.



Das neue Erlebnisbad

Heil- und Thermalbad

6726 Szeged, Fűrdő u. 1.

Postadresse: 6720 Szeged, Tisza L. krt. 24.

In der Nachbarschaft des Heil und Thermalbades befindet sich das Forrás Kurhotel. Im ganzen Jahr ist es kontinuierlich geöffnet (mit verschiedenen Öffnungszeiten in der Sommer und Winter Saison) Von den vier Becken funktionieren drei als Heilbecken gefüllt mit Dóra-Wasser. Neben dem im Badekomplex im Jahre 2001 gebauten Wellness-Abteilung (Sauna, Solarium) kann man auch seit 2001 die Therapiedienstleistungen in Anspruch nehmen. Das Abwasser wird in das Städtische Abwassersystem geleitet. Das Natrium-Hydrokarbonathaltige Dóra-Wasser welches 70 °C hat, bricht aus 1551 m Tiefe an die Oberfläche, es hat das Prädikat Heilwasser und lindert in erster Linie die Schmerzen der unter Knochen-schwund oder internistischen Problemen Leidenden.



Der „Pilz“

Nicht geeignet für:

Bösartige Krebserkrankung, Fieberzustand, Krampfadern Entzündung, Thrombose, Herz und Kreislaufstörungen, Hohen Blutdruck, Blutarmut, Tuberkulose, Schilddrüsen Überfunktion, Geisteskrankheit, Stuhl- und Urin Inkontinenz.

Daten des Bades:

Prädikat Nr. des Heilwassers, Datiert: 119/Gyf/2004., 7. Juni 2004

Nr. der bewerteten Brunnen und deren Zeichen: B-652, Warmwasser Brunnen.

Überdeckte Fläche: 2953 m².

Innenbecken: drei Heilbecken (2 x 200 m² und 1 x 375 m²), Schwimmbecken (375 m²). Insgesamt: 1150 m².

Zulässige Aufnahme Kapazität: 1807 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Heilkuren:* Kohlensäurenbad Therapie, Sportmassage, Gruppen Heilschwimmen.
- *Fitness und Wellness Dienstleistungen:* Sauna, Solarium.
- *Sonstige Dienstleistungen:* Schwimmunterricht, Büffe.

Besucherdaten:

Im Jahre 2005 186 444 Personen.

Uferbad und Camping

Von 1 Mai bis zum 30 September sind der Strand und der Camping geöffnet, das Heilwasser der Thermalbecken gewinnen sie auch aus dem Dora-Brunnen. In seinem Camping kann man Zelten und die Steinhäuser in Anspruch nehmen. In den letzten Jahren hat man 2 Schwimmbecken und einige Campinggebäude erneuert, außerdem die gemeinsamen Bade- und Duschräume.

Daten des Bades:

Außengebiet: 11 700 m².

Außenbecken: Heilbecken mit Sitzbänken (416 m²), Schwimmbecken (1000 m²), Strandbecken (1000 m²), Planschbecken (40 m²). Insgesamt: 2456 m².

Bedeckte Fläche: 10 Camping Gebäude, Büfets, Gaststätten, gemeinsame Umkleidekabine und Duschräume, WC.

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Sommer 976 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Sportmöglichkeiten:* Fußballplatz, Volleyballplatz.
- *Sonstige Dienstleistungen:* Büfe, Restaurants, Kneipen, Verkauf von Strandartikeln.

Besucherdaten:

Im Sommer 2005 waren es 15 866 Personen.



Strandbecken am Uferbad

Strand und Camping Sziksósfürdő

6791 Szeged-Kiskundorozsma, Sziksói út
Tel.: (+36) 62/463-050, (+36) 62/463-029

Das Freibad und der Camping in dem 12 km von Szeged gelegenen Erholungsgebiet ist in der Sommer Saison (von 1 Mai bis zum 30 September) Schauplatz für die Erholung der Familien. Eine mit Auenwald bewachsene Fläche mit einem Badeteich mit strandähnlichem Ufer, Kinnderbecken und verschiedenen Sportmöglichkeiten machen die Entspannung vollkommen.

Die hier wohnenden haben schon in alter Zeit das Wasser des Alkalisees genutzt von dem das Bad seinen Namen bekam. Im Jahr 1870 begannen die Bewohner von Szeged den „Sziki“ (liebvoller Name des Sees) zu besuchen mit eigenen oder Mietwagen. Die Entwicklung um den Badensee hat lange niemand geleitet, bis 1973 war alles bis dahin geschaffene durch private Initiative erreicht, ohne jegliche Organisation. Neben dem See befindet sich ein FKK Strand und ein Camping. Zwischen 1998 und 2000 hat man schrittweise die Unterkünfte erweitert.

Daten des Bades:

Außenfläche: 36 ha.

Außenbecken: Becken mit Alkaliboden (562 m²) Kinderbecken (368 m²).

Insgesamt: 930 m².

Überdeckte Fläche: 28 Campinggebäude, Gaststätte mit warmer Küche, Gemeinsamer Umkleideraum, WC, Dusche.

Zulässigkeit Aufnahme Kapazität: Im Camping 800 Personen, im Bad 800 Personen



Der Seebad

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Sportmöglichkeiten:* Bowling, Wasserfahrrad, Fußballplatz, Fußtennis, Strand Volleyballplatz
- *Sonstige Dienstleistungen:* Bootsverleih, Büffe, Kneipen, Sportwaren ausleih, Gaststätten, Spielplatz, Zeitungsverkauf, geeigneter Plätze zum Kochen im Kessel

Besucherdaten:

im Jahre 2005 waren es 29 638 Personen.



Die Ortsansässigen meinen Gott habe in seiner unbändigen guten Laune Kiskunmajsa im Herzen der Tiefebene erschaffen, in dem er dort eine Flasche warmen Heilwassers fallen lassen habe. In der Wirklichkeit ist Majsa ein typisches Beispiel für die Pusztabäder, ein besonderes „Spa der Tiefebene“.

Programmvorschläge: Nationaler Historischer Gedenkpark in Ópusztaszer, Bugac-Puszta, Konecsin György-Museum, Kiskunmajsa 56-er Museum, Konecsni György-Museum, Kiskunhalas Spitzenmuseum.

Heil- und Erlebnisbad Kiskunmajsa

6120 Kiskunmajsa, Kőkút 26.

Tel.: (+36) 77/481-052 • Fax: (+36) 77/481-013

E-mail: jonathermal-furdo@mail.datanet.hu

Webseite: www.jonathermal.hu

Ein ganzjährig geöffnetes (in der Sommer und in der Winter Saison mit verschiedenen Öffnungszeiten) Dreigenerationenbad, wo die ganze Familie sich erfrischen kann, mit Grünanlagen, Sportplätzen. Eine Umgebung in den Innen- und Außen, Thermal und mit Rutsche versehenen Erlebnisbecken vorhanden sind außerdem für Anhänger des „Mondscheinbades“ steht das Bad an Wochenenden auch Nachts offen. Neben dem Vergnügen und Entspannen hat auch die Heilung und die Erfrischung eine bedeutende Rolle im Leben des Bades. Unter anderem kann man die Heilmassage, Unterwasser Heilgymnastik in Anspruch nehmen. In der Halle des Bades erwartet ein Solarium, Sauna und ein Sinkbecken die Gäste. Die nach Kiskunmajsa gekommene Gäste können in dem direkt in der Nachbarschaft des Bades liegende Motel oder Camping eine niveauvolle Unterkunft finden. Weitere ideale Unterkünfte für Familien bieten die mit allem Komfort versehenen Holzbungalows. Die Gäste die mit Zelt oder Wohnwagen kommen, erwartet in waldiger Umgebung ein Campingplatz welcher gleichzeitig 200 Wohnwagen beherbergen kann. Der Niveauvolle eingerichtete Veranstaltungssaal kann bis zu 120 Personen aufnehmen, auch für sonstige private Dienstleistungen und offizielle Veranstaltungen, Besprechungen und auch für Training ist er geeignet.

Heilwirkung:

Das Natrium-Wasserstoffkarbonathaltige Heilwasser hilft bei Verformungen der Bewegungsorgane, Weichteilrheumatismus und Frauenkrankheiten, aber ist auch für die Behandlung von postoperativen Zuständen und Lähmungen sowie für die Rehabilitation nach Knochenbrüchen geeignet.

Die Geschichte des Bades:

In Kiskunmajsa wurde der Thermalwassersalz das Natriumhitrogen-Karbonathaltige Heilwasser während der in Mitte der 1960-er Jahre durchgeführten Kohlenwasserstoff Forschung entdeckt. Das Bad von Kiskunmajsa öffnete 1984 seine Tore, am Anfang mit Außen und später infolge der Entwicklungen auch mit überdeckten Becken. Eine große Veränderung im Leben des Bades war das Jahr 2001, man hat nämlich das neue Erlebnisbecken mit 400 m² Wasserfläche und mehr als 10 Erlebniselementen übergeben. 2002 wurden der für 120 Personen eingerichtete Konferenz und Veranstaltungssaal und außerdem 13 große Familienholzhäuser, ausgerüstet mit allem Komfort, in direkter Nachbarschaft des Bades übergeben. sowie das Jonathermal Apartmenthaus. 2004 wurde das multifunktionale Becken dessen Oberfläche 295 m² beträgt und der Riesenrutschenpark mit 4 Rutschen und Erlebniselementen ausgerüstet., die Kinderbecken, die der Unterhaltung der Kleinen dienen wurden übergeben. In der Nachbarschaft bekam ein, dem europäischen Standard entsprechender Spielplatz seinen Platz. 2005 wurde ein alter Plan Wirklichkeit: das mit Erlebniselementen ausgerüstete Wellnessbecken mit 560 m² wurde übergeben.

In den letzten Jahren wurden auch die Heiltherapiegebäude erneuert, ein neuer Gebäudeflügel wurde angebaut und einige weitere Heilgeräte angeschafft, (Schlammtherapieblock, verstellbare manipulierbare Bänke, multifunktionelle physiotherapeutische Geräte, hydraulische Krankenheber, kombinierbare Heilwannen, Galvanowanne mit vier Abteilen, Geräte für Kryotherapie).

Besitzer und Betreiber des Bades:

Jonathermal AG
6120 Kiskunmajsa, Kókút 26.

Daten des Bades:

Heilwasser Prädikats Nr.: 287/Gyf/1987.

Nr. der bewerteten Brunnen und deren Zeichen: Szank-Nr. 94 Heilwasserbrunnen.

Außengebiet: 25 ha Grünanlage.

Außenbecken: Thermalrundbecken (364 m²), Erlebnisbecken (400 m²), 14 Erlebniselemente (bzw. Hügelrutsche, Wildwasserströmungsgang, Sprudelbetten, Höhle, Massage, Geysire, usw.) „Freibad“ (7500 m²) ein natürlicher Badeort welcher über einige riesige Wasserfläche verfügt, mit einem schwimmenden Aquapark und „Eisbergen“ mit mehreren Erlebniselementen ausgebauter Rutschenpark mit vier Riesenrutschen (Anakonda, Kamikaze, Hydorrrohr, Rafting), Kinderbecken (295 m²), mit mehreren Erlebniselementen ausgerüstetes Wellenbecken (530 m²). Insgesamt: 9089 m².

Überdachte Fläche: Badgebäude (400 m²), Badehalle (1000 m²). Insgesamt: 1400 m².

Innenbad: zwei Sitzheilbecken (66 + 35 m²) Heil-Schwimmbecken (337,5 m²). Insgesamt: 438,5 m².

Zulässige Aufnahmekapazität: im Winter 1890 Personen, im Sommer 8860 Personen.



Alte Heilbecken



Das neue Erlebnisbad

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Heilbehandlungen:* ärztliche Massage, Unterwasser Wasserstrahl Massage, Unterwasser Gruppenheilgymnastik.
- *Sportmöglichkeiten:* Tischtennis, Basketball, Minigolf, Tennis, Fußball.
- *sonstige Dienstleistungen:* saisonal und ständig geöffnete Gaststätten.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 250 000 Gäste/Jahr.

Mit dem Bad direkt verbundene Unterkünfte:

Thermal Motel und Camping
(Ferienhaus II. Kategorie und zwei Sterne Camping)
6120 Kiskunmajsa, Kókkút 26.
Tel.: (+36) 77/481-245 • Fax: (+36) 77/481-013
E-mail: jonathermal@mail.datanet.hu
Webseite: www.jonathermal.hu



Das überdachte Bad

Ásotthalom Freibad

6783 Ásotthalom, Honvéd u. 8.

Tel.: (+36) 62/291-580, (+36) 62/591-040 • Fax: (+36) 62/591-041

Postanschrift: Ásott-Telszó Kht., 6783 Ásotthalom, Szabadság tér 1.

Das in der Saison geöffnete Bad verfügt über Alkaliwasserstoff-Karbonathaltiges Mineralwasser.

Im Frühling 2003 bekamen die Becken eine Wassenumwälzeinrichtung, so wurden sie mit einer gespannten Oberfläche versehene Becken.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Gemeindeverwaltung Ásotthalom

6783 Ásotthalom, Szabadság tér 1.

Betreiber des Bades:

Ásott-Telszó Kht.

6783 Ásotthalom, Szabadság tér 1.

Tel./fax: (+36) 66/591-041

Daten des Bades:

Mineralwasser Prädikat, datiert: 1983.

Außenbereich: mit Bäumen bepflanzte Grasfläche von 1 ha.

Außenbecken: ein Thermalbecken und ein mit Thermalwasser gefülltes Kinderbecken, insgesamt 525 m².

Überdeckte Fläche: Kasse, Umkleideraum, Büfett, sanitäre Einrichtungen.

Zulässige Aufnahmekapazität: im Sommer 500 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

– *Sportmöglichkeiten:* Strandvolleyball, Fußball, Tischtennis, Bowling, Kopfball.

Besucherdaten:

2000 waren es 2500 Gäste, 2005 waren es 2500.



Battonya Frei-und Thermalbad

5830 Battonya, Bajcsy-Zs. u. 72.

E-mail: zsilka@westel900.net • Webseite: www.myland.hu

Das Bad mit Natrium-Wasserstoffkarbonathaltigem Heilwasser ist Saisonal geöffnet und zeichnet sich durch die ruhige, ländliche Atmosphäre und auf städtischem Niveau liegende Dienstleistungen aus.

In den vergangenen Jahren wurde das Lehrbecken erneuert und ein Massageheibecken ausgebaut.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Stadt Battonya

Battonya, Fő utca

Betreiber des Bades:

Myland GmbH

5830 Battonya, Állomás u. 140.

Tel./fax: (+36) 68/456-048 • Mobil: (+36) 30/9439-242

E-mail: zsilka@westel900.net • Webseite: www.myland.hu

Daten des Bades:

Prädikat Nr. des Heilwassers, Datiert: 8/Gyf/2004., 29. Januar 2004

Außenfläche: 7500 m².

Außenbecken (Becken mit Wasserwältzer): Planschbecken (30 m²), Lehrbecken (175 m²), Schwimmbecken (495 m²), Thermalwasserbecken mit gespannter Wasseroberfläche und mit Wasserstrahlen Schultermassage (210 m²). Insgesamt: 1000 m².

Überdeckte Fläche: 800 m² (auf einer großen Einheitlichen Fläche befindet sich das ganze Gebäude).

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Sommer 1500 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

– *Sportmöglichkeiten:* Fußtennis, kleines Fußballfeld mit Rasen, Sand-Volleyballplatz.

– *Sonstige Dienstleistungen:* auf der Innenfläche mehrere Büffes.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 4700 Gäste, 2005 waren es 5000.

Zu den Sehenswürdigkeiten von Békés gehören die reformatische Kirche, das Erholungszentrum Békés-Dánfok am Fluss Kettős-Körös, das Békés-Tahosi Music Festival und die Veranstaltungsreihe Madzagdalvi-Tage (Strippendorfer-Tage) im September.

Heilbad

5630 Békés, Kőrösi Cs. S. u. 6/14.
Tel.: (+36) 66/411-455 • Fax: (+36) 66/411- 754

Das über große Traditionen verfügende, physiotherapeutische Behandlung bietende Heilbad, ist schon seit dem vergangenen Jahrhundert allgemein beliebt und bekannt. In erster Reihe haben Patienten mit Erkrankungen der Bewegungsorgane, Frauenkrankheiten sowie die die unter einer bestimmten Hautkrankheit leidenden dieses Bad in Anspruch genommen. Das Badinnere wurde 1990 umgebaut, die Rheumatologische Praxis und die damit verbundene Abteilung die die physiotherapeutischen Behandlung sichert wurden ausgebaut.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Komitat der Stadt Békés, 5630 Békés, Petőfi u. 2. • Tel.: (+36) 66/411-011

Betreiber des Bades:

Vereintes Gesundheits-Institut und Praxis
5630 Békés, József A. u. 5. • Tel.: (+36) 66/411-022 • Tel./fax: (+36) 66/411-754

Daten des Bades:

Bewertete Brunnen: B-112 und B-155 Kataster Nr. versehener Thermalwasserbrunnen. 1996 hat man das Wasser von dem Brunnen mit der Kataster Nr. B-112 und 2005 von dem Brunnen mit der Kataster nr. B-155 zum Heilwasser erklärt.
Innenbecken: drei Heilbecken (14 m², 35 m² und 10 m²). Insgesamt: 59 m².
Zulässige Aufnahme Kapazität: 183 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Heiltherapien:* Wannenbad mit Heilwasser, ärztliche Heilmassage, Unterwasserdusche, Heilgymnastik, Elektrotherapie, Hidrogalvan, Heilschwimmen, Selektiver Ultraschall, Mikrowellen Elektromagneten Behandlung, Kohlensäurebäder.
- *Sonstige Dienstleistungen:* Friseur, Getränkeautomat.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 39 761 Gäste, 2004 waren es 39 479 Personen.



Békéscsaba ist die Hauptstadt der slowakischen Minderheit in Ungarn. Hier befindet sich außerdem die größte Evangelische Kirche des Landes. In der Stadt war der berühmte Mahler Mihály Munkácsy Lehrling. Die nach slowakischen Traditionen hergestellte schmackhafte „Csabaer“ Rohwurst und andere Speisen zählen zu den beliebtesten gastronomischen Delikatessen.

Die Stadt empfiehlt diese Programme: Ausflug ins Körös-Tal, Rathausabende (Juni–Juli), Csabaer Wurstfestival (Oktober)

Árpád Bad

5600 Békéscsaba, Árpád sor 3.

Tel.: (+36) 66/549-800

E-mail: arpadfurdo@bekesvizmu.hu

Das Bad im Herzen der Stadt nimmt seinen Platz in einem wie ein „türkisches Bad“ aussehenden imposanten Gebäude ein. Mit der Medizinischen Abteilung und für verschiedene Generationen gestaltete Außen- und Innenbecken und Erlebniselementen erwartet es im ganzen Jahr (in der Sommer und Winter Saison mit verschiedenen Öffnungszeiten) seine Besucher. Das Csabaer Heilwasser ist bei Erkrankungen der Bewegungsorgane wirksam.

Die Geschichte des Bades:

Das Árpád Strandbad wurde 1992 nach den Plänen von Dávid Illés gebaut, in der Nachbarschaft der im Jahre 1922 besiedelten Árpád-Auen. Das Strandbad besteht im Anfang nur aus einem einzigen Eisenbetonbecken, welches bis zum heutigen Tag funktioniert. Der original überdachte, auf einer Seite des Lebendenwasserkanales liegende Strand, und das einem türkischen Bad ähnelnde Gebäude wurde Anfang des Jahrhunderts, 1927 gebaut. Das Dampf- und Reinigungsbad erweiterte sich fortlaufend, und hat immer mehr seinen Charakter verloren und wurde zu einem Großstadtstrand. Der erste Thermalwasser Brunnen entstand 1959, der zweite im Jahre 1978. Mitte der 1960-er Jahre mit dem Bau der Schwimmhalle und der Tribüne wurden das Bad und die Auen mit einander verbunden. Ein 50 m langes Schwimmbecken entstand 1964 welches man 1970 mit einem Wasserumwälzgerät versehen hat.

Zwischen 2002 und 2003 geschah der ganze Umbau und die Erneuerung des Strandes und der Thermalbecken.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Wasserwerke des Komitats Békés, Békéscsaba, Dobozi út 5.

Daten des Bades:

Nr. des Heilwasser Prädikats: 130/Gyf/2001. und 244/Gyf/2002.

Außenfläche: Grünanlage von 23 684 m².

Außenbecken: zwei Thermalwasserbecken mit Schulterklopfenden Wasserstrahlen, Kinderbecken mit Rutsche und einem Wasserpilz, Erlebnisbecken und ein Strömungsbecken.

Innenbecken: zwei Heilbecken, zwei Brausebecken, Kaltwasserbecken mit Sauna, Schwimmbecken mit abbaubarer Dachkonstruktion (im Sommer offen).

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Winter 515 Personen, Im Sommer 1812 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- Sportmöglichkeiten
- Sonstige Dienstleistungen: Gastwirtschaft, Unterhaltung, Büffe im Sommer und Winter

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 242 360 Gäste, und im Jahre 2005 waren es 256 671.



Die erneuerte Sportschwimmhalle, das Heilbad und unten das Erlebnisbecken

● ● ●
Csongrád liegt am Zusammenfluss der Theiß und der Körös (Körös-Mündung), die „alte“ Innenstadt mit ihren 200–300 Jahre alten Schilfbedeckten Häusern steht unter Denkmalschutz. Bedeutende Veranstaltung der Stadt sind die Tage der Körös-Mündung.

Städtisches Heil- und Freibad

6640 Csongrád, Dob u. 3.
Tel.: (+36) 63/481-918 • Tel./fax: (+36) 63/483-613

Der sich in Herzen der Stadt befindliche beach-artige Flussstrand und die Ferien-siedlung verbreiteten eine jugendliche Atmosphäre. Im ganzen Jahr fortlaufend geöffnete (in der Sommer und Winter Saison mit verschiedenen Öffnungszeiten) Das Bad mit seinen überdachten Freibecken ist geeignet für die Genesung, Gesundheitserhaltung, Erholung und Sporttätigkeiten. Im Heiltrakt werden unter Einsatz des Natrium-Wasserstoffcarbonathaltigem Heilwassers heilende, präventive, ärztlich unterstützte Behandlungen zur Bekämpfung von Störungen des Bewegungsapparates vorgenommen.

Die Geschichte des Bades:

1960 wurde der Heilwasserbrunnen fertig, der die Warmwasser- Versorgung des Strandbades der Stadt sicherte und noch diesen Sommer wurde ein auf dem Gebiet des Bades erbautes Kreisförmiges 50 m Kinderbecken mit Wasser aufgefüllt. Zur Nutzung des warmen Wassers baute man das Reinigungsbad 1962, aus welchem man später das Reinigungs- Heilbad ausbaute. 1966 hat man die überdachte Badabteilung umgebaut. Ein Wannenbadabteil und drei kleinere überdachte Becken entstanden 1974. Neben dem überdachten Badegebäude wurde am Anfang der 1980-er Jahre ein Lehrbecken (welches im Winter mit einem Zelt überdeckt ist) gebaut. Danach Ende der 80-er Jahre das u-förmige Kinderplanschbecken. Ebenfalls am Anfang der 80-er Jahre baute man zwei Tangentor Wannen und Gewichtsbecken so wurde die Behandlung der Kranken die zur Balneotherapie gingen vollkommen.

In den vergangenen fünf Jahren erfolgte die Ausrüstung des 20 x 50 m Großbeckens mit einem Wassermwälzsystem. Außerdem die Erneuerung des Beckens mit 10 m Durchmesser. Die ganze Erneuerung der Duschen in Innenbeckenbereich, sowie Ausbau der Wellness- Dienstleitungen (Infrasauna und Stehsolarium) Es wurden die zur Balneotherapie gebrauchten Geräte und Einrichtungen im Jahre 2003 beschafft. Für Behinderte wurde eine für sie geeignete Auffahrt gebaut.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Stadtkomitat von Csongrád

6640 Csongrád, Kossuth tér 7. • Tel.: (+36) 63/571-900 • Fax: (+36) 63/571-901

Betreiber des Bades:

Csongrader Fremdenverkehrs Handels- und Dienstleistungs GmbH

6640 Csongrád, Fő u. 3. • Tel./fax: (+36) 63/483-631

E-mail: idegenforgalom@csongrad.hu • Webseite: www.csongrad.net/ih

Oberarzt: Dr. Gábor Zsoldos

Daten des Bades:

Nr. des Heilwasser Prädikats: 532/Gyf/1976.

Mineralwasser-Prädikats Nr., Datiert: V. 53331/2002., 30. Dezember 2002

Nr. des Bewerteten Brunnens: B-72

Außenfläche: 17 130 m² Grünfläche.

Außenbecken: Heilbecken (78 m²), Im Winter mit einem Zelt überdachtes Lehrbecken (128 m²), aus zwei Teilen bestehendes Planschbecken (180 m²), Schwimmbecken (1050 m²). Insgesamt: 1436 m².

Überdachte Fläche: 800 m².

Innenbecken: Heilbecken (35 m²), Sitzbecken (5 m²), mit kalten Wasser gefühltes Saunabecken (5 m²), Gewichtsbad Becken (3,92 m²). Insgesamt: 43,92 m².

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Winter 372 Personen, Im Sommer 500 bis 600 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Heiltherapien:* ärztliche Heilmassage, Rheumatologische Fachpraxis und Physiotherapiebehandlungen.
- *Fitness und Wellness Dienstleistungen:* Infra- und finnische Sauna, Stehsolarium, Fitnessraum.
- *Sonstige Dienstleistungen:* Restaurants, Büfett, Pediküre.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 38 802 Gäste, im Jahre 2005 waren es 68 602 Personen.



Das alte Badgebäude



Das Schwimmbecken



Dávod

6524 Dávod, Béke tér 1.

Tel.: (+36) 79/481-799 • Fax: (+36) 79/481-343

Mobil: (+36) 30/2000-998

Auf dem Gelände des in der Saison geöffneten Bades gibt es für sportliche Zwecke geeignete Becken sowie mit Thermalwasser gefüllte Sitzbecken. Das Fluorhaltige Heilwasser nennt man auch „Retter der Zähne“.

Besitzer und Betreiber des Bades:

László Sztancsik

Dávod, Petőfi u. 7.

Mobil: (+36) 30/2000-998

Daten des Bades:

Heilwasser Prädikat, Datiert: 1989.

Nr. der bewerteten Brunnen und deren Zeichen: K-47 und K-49.

Außenbereich: Mit dem Camping zusammen 8 ha.

Außenbecken: ein mit 720 m² gespannte Wasseroberfläche vorhandene und mit einem Wasserwälzsystem ausgerüstetes Becken, zwei ohne Wasserumwälzsystem Becken 250 m³ und 30 m³ tief.

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Sommer 500 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

Büfett und Bratstand.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren

es 6000 Gäste und

2005 waren es 8000.

Als Unterkunftsmöglichkeit empfehlen wir die Pension und den Campingplatz.



● ● ●

Dévaványa liegt auf dem Flachland zwischen den Flüssen Körös und Berettyó. Der sehenswerte Hauptanziehungspunkt der Ortschaft ist das Großtrappenreservat mit einer beachtlichen Population des größten Vogels Europas.

Freibad- und Medizinzentrum des Stadtmagistrats

5510 Dévaványa, Sport u. 5.
Tel./fax: (+36) 66/483-127
E-mail: dvfurdo@bekesnet.hu

Das ganzjährig an den Arbeitstagen betriebene Medizinzentrum und das Saisonbedingt geöffnete Freibad erwartet die Besucher mit einer gepflegten Grünanlage, Freibecken und Hallenthalbecken sowie einem Sportareal. Das Natrium-Wasserstoffkarbonhaltige Heilwasser wird für die Gelenk- und Wirbelsäulenschäden sowie chronische rheumatische Entzündungen empfohlen.

Die Geschichte des Bades:

Seit 1965 wird das Strandbad in Dévaványa betrieben. Zu dieser Zeit gab es drei Becken, alle ohne Wasserumwälzsystem. 1986 wurde das Schwimmbecken mit einem Wasserumwälzer ausgerüstet. Man baute 1999 eine Heilabteilung an das Bad. Die mit Thermalwasser gefüllten Sitzbecken bekamen eine ganz neue Verkleidung und wurden mit einem Überlaufsystem versehen im Frühling 2004. Im Frühling 2005 bekam das Planschbecken eine völlig neue Form.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Magistrat der Stadt, Amt des Bürgermeisters
5510 Dévaványa, Hősök tere 1.
Tel.: (+36) 66/483-100 • Fax: (+36) 66/484-100
E-mail: dpolghiv@axelero.hu

Daten des Bades:

Nr. des Heilwasser Prädikats, Datiert: 137/Gyf/2003., 15. Mai 2003

Nr. der bewerteten Brunnen und deren Zeichen: K-59/A

Größe des Außengebietes: ungefähr 2000 m².

Außenbecken: 25 m langes Schwimmbecken (525 m²), Lehrbecken (183 m²), Thermalbecken mit Sitzbänken (225 m²), Rundes Kinderbecken (39,68 m²). Insgesamt: 972,68 m².

Überdeckte Fläche: Heilkomplex, Sanitäre und Umkleidekabine die zum Bad gehören.

Innenbecken: zwei überdachte Becken (25 m² und 7,5 m²). Insgesamt: 32,5 m².

Dévaványa

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Winter 100 Personen, im Sommer 1200 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Heiltherapie:* elektronische Behandlungen, Hydro- und Balneotherapie, Mechanotherapiebehandlungen, Heilgymnastik.
- *Sportmöglichkeiten:* Strandvolleyball, Federball, kleiner und großer Fußballplatz.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 12 600 Gäste und 2005 waren es 14 500 Personen.



Das Lehr- und Schwimmbecken, oben das Strudelbad

Schloßpark Bad Füzesgyarmat

5525 Füzesgyarmat, Kossuth u. 88.
Tel.: (+36) 66/491-148
E-mail: furdofgy@freemail.hu
Webseite: www.fuzesgyarmat.hu
Postadresse: 5525 Füzesgyarmat, Szabadság tér 1.

In er aus einem alten Schloßpark entstandenen ruhigen Umgebung erwarten ein Heilwasser-, ein Kinder-, ein Schwimm- und ein Lehrbecken im ganzen Jahr (in Sommer und Wintersaison mit verschiedenen Öffnungszeiten) seine Gäste. Das Natriumwasserstoff-Karbonhaltige Heilwasser wird bei Erkrankungen des Bewegungsapparates und bei Frauenkrankheiten angewendet.

Geschichte des Bades:

Die Geschichte des Bades geht bis ins Jahr 1965 zurück, als bei einer Bohrung in der Tiefe von 1198 m Thermalwasser gefunden wurde. Die ersten Becken wurden in den 70-er Jahren ohne Umwälzsystem gebaut. Das erneuerte, mit einer Wasserumwälzanlage ausgestatte Becken mit gespannter Oberfläche wurde 1994 übergeben. 2004 begann man die die Heilabteilung des Bades winterfest zu machen und das Kinderbecken wurde fertiggestellt. Die Arbeiten wurden 2005 abgeschlossen, Die Heilbecken wurden ebenfalls 2005 fertig, an die Seitenwände baute man Sitzwände. Während dieser Investition wurde das Dienstleistungsgebäude mit Umkleidekabinen und Sauna gebaut, außerdem wurden die inneren Thermal und Untertauchbecken fertiggestellt.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Amt des Bürgermeisters Füzesgyarmat, Szabadság tér 1.
Frau Tibor Borlik Notarin
Tel.: (+36) 66/491-956 • Fax: (+36) 66/491-361
E-mail: fgypshiv@globonet.hu • Webseite: www.fuzesgyarmat.hu

Daten des Bades:

Prädikats Nr. des Heilwassers: 337/Gyf/2003.

Mineralwasser Prädikats Nr.: 26/Gyf/1992.

Anzahl der bewerteten Brunnen, deren Zeichen: B-34

Außenfläche: Grünanlage von 2541 m².

Außenbecken: Kinderbecken (50 m²) Schwimmbecken (700 m²), Lehrbecken (275 m²). Insgesamt: 1025 m².

Überdachte Fläche: Überdachtes Bad 544 m² (Umkleideräume, Duschen, Massage, Sauna mit Eintauchbecken).

Füzesgyarmat

Innenbecken: 58 m² Wasseroberfläche.

Zulässige Aufnahme Kapazität: im Winter 236 Personen im Sommer 3368.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Heiltherapie:* Heilmassage,
- *Fitness und Wellnessdienstleistungen:* erfrischende Massage, Sauna mit Eintauchbecken

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 65 000, 2005 waren 63 500.

Mit dem Bad in direkter Verbindung stehende Unterkünfte:

Motel

Tel.: (+36) 66/491-148 • Fax: (+36) 66/491-148

E-mail: kastelyparkfurdofgy@freemail.hu



Innenbecken und Außenbecken: Lehr-, Sitz-, Schwimmbecken

Gyomaendrőd liegt im nördlichen Teil des Komitates Békés, am linken Ufer des Flusses Hármas-Körös. Der Fluss und die Stadt bieten den Besuchern, den sich erholenden Familien Stranderlebnis und ThermalbadeFreuden. Das KNER-Museum setzt der berühmten Familie und der Geschichte ihres Gewerbes ein Denkmal.

Gyomaendrőd – Auenbad

5500 Gyomaendrőd Erzsébet liget 2.

Tel.: (+36) 66/283-750, (+36) 66/386-039

E-mail: ligetfurdo@bekesnet.hu

Information: Tourinorm Iroda, Fő út 173–179. Tel.: (+36) 66/386-851

Das im ganzen Jahr geöffnete Bad (Mit verschiedenen Öffnungszeiten in Sommer und Wintersaison) ist ein schattiges Auenbad, es verfügt über eine moderne medizinische Abteilung, ein Heilbad, zwei Schwimmbäder im Freien und in der Halle und über einen Campingplatz. Massage, Elektro- und Physiotherapie werden das ganze Jahr hindurch angeboten.

Heilwirkung:

Das Flour- und Alkaliwasserstoffhaltige Wasser hat eine günstige Wirkung auf chronische rheumatische Beschwerden, Gicht, Neuralgie, Ischias, Knochenbrüche sowie Schrumpfungen und chronische Entzündungen. Das Heilwasser hilft auch in Form von Trinkkuren bei Katarr und Verdauungsbeschwerden.

Geschichte des Bades:

Man begann das Bad 1959 an zu bauen. Nachdem es mehrere Jahrzehnte betrieben wurde, hat man in den 90-Jahren bedeutende Entwicklungen vorgenommen. So wurden die Becken u.a. mit einem Wasserumwälzsystem versehen. Zwischen 1994 und 1998 stattete man die Außenbecken mit Wasserumwälzsystem aus und die ganze Kabinenreihe wurde erneuert. Das Bad nahm erfolgreich an einer Ausschreibung teil, so konnten die Therapiedienstleistungen erweitert werden und die überdachte Schwimmhalle verwirklicht werden außerdem die Rekonstruktion der früheren Heilgebäude und die neuen Gebäude der Geschäftsverwaltung. Als Teil der Investition konnte auf dem ganzen Gelände des Bades und auch darum herum neuer Straßenbelag verlegt werden.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Magistrat der Stadt Gyomaendrőd

5500 Gyomaendrőd, Szabadság tér 1.



Außen und Innenbecken, im Hintergrund das Erlebnisbad

Betreiber des Bades:

Auen Bad Dienstleistungs GmbH Gyomaendrőd
5500 Gyomaendrőd, Erzsébet liget 2. • Tel./fax: (+36) 66/283-750, 66/386-039
E-mail: ligetfurdo@bekesnet.hu • Webseite: www.ligetfurdo.hu

Daten des Bades:

Prädikats Nr. des Heilwassers, Datiert: EÜ min. 35. 942/1960. (II. 1.) Paragraf Nr.
Nr. des bewerteten Brunnens, deren Zeichen: B-4/A

Außenfläche: mit einem Spielplatz und Gastwirtschaftlichen Einrichtungen versehene Grünanlage von 2,7 ha.

Außenbecken: Heilbecken (98 m²), Schwimmbecken (400 m²), Planschbecken (57 m²), Strandbecken (620 m²). Insgesamt: 1175 m².

Innenbecken: tiefer werdende Schwimmbecken (275 m²), ein 52 m² Becken welches mit Erlebniselementen bereichert ist, in der Heilabteilung zwei Heilbecken (14 m² und 25 m²), Sauna Eintauchbecken (2,5 m²). Insgesamt: 368,5 m².

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Winter 1260 Personen, im Sommer 3789 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Heiltherapie:* Heilmassage, Tangmentor-, Elektro- und Physiotherapie.
- *Sportmöglichkeiten:* Strand-Volleyballplatz.
- *Sonstige Dienstleistungen:* 10 Gaststätten, Pediküre, Maniküre und Kosmetik.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 80 000 Gäste und im Jahre 2005 waren es 115 000 Gäste.

Mit dem Bad in direkter Verbindung stehende Unterkünfte:

Camping welches 300 Personen aufnehmen kann

5500 Gyomaendrőd, Erzsébet liget 2.

Tel.: (+36) 66/283-750, (+36) 66/386-093 • E-mail: ligetfurdo@bekesnet.hu



Der alte und neue Eingang des Hallenbades



Um Hódmezővásárhely zieht die Landschaft diejenigen Künstler an, die Ruhe und Inspiration suchen. Das „Csúcser“ Töpferhaus setzt dem Betreibern dieses volkstümlichen Handwerks ein Denkmal. Bedeutende Veranstaltungen in der Stadt sind die Viehzuchtstage der Tiefebene, und der Hirtenwettbewerb zum St. Georgstag, sowie im Sommer die Kavalkade in Mátély. Bereichernd kann ein Ausflug in den National Historischen Gedenkpark Ópusztaszer sein.

Städtisches Frei- und Schwimmbad Hódmezővásárhely

6800 Hódmezővásárhely, Ady E. u. 1.

Tel./fax: (+36) 62/244-238, (+36) 62/249-363, (+36) 62/249-364

Informations-Zentrum:

Turinform Hódmezővásárhely

6800 Hódmezővásárhely, Szegfü u. 3. • Tel./fax: (+36) 62/249-350

E-mail: hodmezovasarhely@turinform.hu (Englisch)

Eine moderne Anlage auf einem schattigen Gelände in der Mitte der Stadt im ganzen Jahr kontinuierlich (in der Sommer und in der Winter Saison mit verschiedenen Öffnungszeiten) geöffnet, die den Erholungs- und Sportbedarf aller Altersklassen erfüllt. In der Nachbarschaft befindet sich ein Campingplatz. Das Alkaliwasserstoff- karbonathaltige Wasser ist bei Erkrankungen der Bewegungsorgane wirksam.

In den letzten Jahren wurden die Strand und Thermalbecken rundum erneuert, darunter wurden in den Becken die Erlebniselemente angebracht. August 2003 wurde eine für Veranstaltungen Internationaler Sportkämpfe geeignetes Überdachtes Sportschwimmbad übergeben. Es wurde eine Sauna, Dampfkammer, Untertauchbecken, Solarium, Jakuzzi, Aquafitness und ein Fitnessraum geschaffen.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Hód-Strand Sport- und Dienstleistungs GmbH

6800 Hódmezővásárhely, Ady E. u. 1.

Tel./fax: (+36) 62/244-238 • Tel.: (+36) 62/249-363

Daten des Bades:

Prädikats Nr. des Heilwassers, Datiert: 15722/1., 15. Juni 1986

Nr. des bewerteten Brunnens, deren Zeichen: B-17

Außenfläche: 75 000 m² daraus sind 15 000 m² Camping.

Außenbecken: Sportbecken (1000 m²), Sitzbecken mit Wasserfall (460 m²), zwei Lehrbecken (750 m²), zwei Kinderbecken (350 m²), Heilbecken mit warmen Wasser (460 m²), Rentnerbecken (130 m²). Insgesamt: 3150 m².

Überdachte Fläche: Überdachte Schwimmhalle (8758 m²), Umkleidegebäude (300 m²), Heilpraxis (80 m²). Insgesamt: 9138 m².

Innenbecken: Sportbecken (1250 m²), Lehrbecken (231 m²), Jakuzzi (15 m²). Insgesamt: 1496 m².

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Winter 1890 Personen, im Sommer 3840 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Heiltherapie:* Bademassage, Unterwasser Wasserstrahlen massage, Unterwasser Gruppen Heilgymnastik, Heilschwimmen der unter 18 Jährigen.
- *Fitness und Wellness Dienstleistungen:* Sauna, Dampfkammern, Solarium, Schwedische und Fußsolen Massage, Fintess, Aquafitness.
- *Sportmöglichkeiten:* Tischfußball, Fußball.
- *Sonstige Dienstleistungen:* Büfett, im Sommer warme Speisen, nacht Baden, Spiel-, Geschenke und Sportwaren Verkauf.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 161 000 Gäste, im Jahre 2005 waren es 190 000 Gäste.

Mit dem Bad in direkter Verbindung stehende Unterkünfte:

Thermal Camping – 14 Unterkünfte in Holzhäusern, 50 Plätze für Wohnwagen und 25 Plätze für Zelte. Im Camping befinden sich Frauen und Männer Duschen, Waschmaschinen und eine gut eingerichtete Küche steht den Gästen zur Verfügung. In direkter Nähe befindet sich ein Hotel.



Alte Postkarte von dem Bad



Die neue Schwimmhalle



Ist ein Bischofssitz am Ufer der Donau gelegen. Eine herausragende Veranstaltung sind jeweils die Paprikatage in der Stadt.

Csajda-Garten – Thermal- und Schwimmbad

6300 Kalocsa, Csajda kert

Tel. (+36) 78/461-075 • Mobil: (+36) 30/603-4006

Das Heilbad ist im ganzen Jahr geöffnet (Sommer- und Wintersaison verschiedene Öffnungszeiten) Die chemische Zusammensetzung des Wassers besteht aus Chlor, Brom und Jod und ist hervorragend geeignet für die Heilung und Behandlung von Erkrankungen des Bewegungsapparates und rheumatischen Beschwerden.

Schon 1927 wurde auf dem Gebiet der Stadt ein Strandbad betrieben, welches von 35 °C warmen Wasser gespeist wird. Vor dem Weltkrieg waren mehrere Warmwasserbrunnen in Betrieb, auch ein Schwimmbad wurde betrieben. Statt einer Weiterentwicklung hat man jedoch dann die Brunnen geschlossen und das Bad abgerissen. In der Mitte der 80-Jahre wurde das Schwimmbad neu erbaut, auf die Nutzung der Thermalbrunnen jedoch musste man bis zum Ende des Jahrtausends warten. Momentan betreibt die Stadt das Thermalbad auf dem Gelände des Csajda-Bades.

In den vergangenen Jahren wurden zwei neue Thermalbecken ausgebaut.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Magistrat der Stadt Kalocsa

Tel.: (+36) 78/462-262

Betreiber des Bades:

Kalocsavíz Kft.

6300 Kalocsa, Hősök útja 38.

Daten des Bades:

Prädikats Nr. des Heilwassers, Datiert: 110/Gyf/2002.

Mineralwasser Prädikats Nr.: 281/Gyf/2001.

Nr. des bewerteten Brunnens, dessen Zeichen: B-151

Außenfläche: 12 000 m² Parkgelände mit Sportmöglichkeiten.

Außenbecken: Das eine Heilbecken ist zum Teil offen.

Überdachte Fläche: Zwei Gebäude mit einem 1200 m² Becken.

Innenbecken: Drei vollkommen überdachte Becken (487 m²) und ein halbüberdecktes Becken (100 m²).

Zulässige Aufnahme Kapazität: Sommer und Winter 600 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

– *Heiltherapien:* ärztliche Heilmassage, Galvanobad, Elektrotherapie.

Besucherdaten:

2000 41 384 Gäste, 2005 64 993 Gäste.



Das Thermalwassersitzbad (oben) und das überdachte Schwimmbad (unten)



Kecskemét ist die „Hauptstadt“ des Gebietes zwischen Donau und Theiß und des Komitates Bács-Kiskun.

Auf seinem vom Jugendstil geprägten Hauptplatz mit den Kirchen von fünf Religionen werden Sommerfestivals veranstaltet. Der Musikunterricht im Kodály-Institut ist weltberühmt und bringt viele Fachbesucher hierher.

Erlebnisbad und Rutschenpark Kecskemét Széktóer Strand

6000 Kecskemét, Csabay G. krt. 2.

Tel: (+36) 76/481-724 • Fax: (+36) 76/418-910

E-mail: info@csuszdapark.hu • Webseite: www.csuszdapark.hu

Innerhalb der saisonal betriebenen Anlage gibt es ein Erlebnisbad, ein Schwimmbecken, Rutschenpark ein Außenbecken mit Thermalwasser und weitere Dienstleistungen. Im Sommer erwarten außerdem ein sandiger Strand zum Sonnen und Bootsfahrmöglichkeiten die Besucher. Neben dem Wettkampf- und Freizeitschwimmbad kann man auch Heiltherapien in den offenen und überdachten Becken in Anspruch nehmen. In seinem Garten sorgen heilkräftige Thermalwasser und Strandbecken für Erholung und Heilung.



Rutschenpark des Széktóer Strandes

Heilwirkung:

Das Wasser ist geeignet zur Behandlung bei Erkrankungen des Bewegungsapparates (Gelenkerkrankungen, Bechterow-Krankheit, Wirbelsäulenbeschwerden) Nachbehandlungen und chronischen Frauenkrankheiten.

Geschichte des Bades:

Die Geschichte des Bades reicht bis in längst vergangene Zeiten zurück. An seiner Stelle war ein See mit dem Namen Széktó. Einen Teil des Sees kann man heute noch sehen. Es war ein großer Schritt als man 1925 das Bad ausbaute, ein Empfangsgebäude und Umkleidekabinen errichtete. Wegen seiner schönen Lage und weil der Eintritt billig war, wurde es zu einem beliebten Badeort. Die Seiten des von dem See abgetrennten Teils wurden betoniert und auf den Grund füllte man Lehm. Später wurde das so angelegte Becken weiter geteilt und entwickelte sich bis zu seiner heutigen Form. Ein Fortschritt war das Erscheinen des Thermalwassers. In die Nähe des 1977 gebohrten Thermalbrunnens hat man ein in drei extra Sektionen geteilte Thermalwasserbecken gebaut. Mit einer Investition von 360 Millionen Forint wurde die Einrichtung zum Sommer 2003 erneuert. Die Grundfläche hat sich bedeutend vergrößert und die Dienstleistungen wurden erweitert. Das europäischem Niveau entsprechende neue moderne Erlebnisbad und der Rutschenpark verfügen über eine temperierte Wasseroberfläche von 3315 m². Das mediterrane Flair und Bootsfahtmöglichkeiten sowie sechs Becken und eine Sechsbahnen Rutsche sorgen für Entspannung und sorglose Erholung. Besonders beliebt bei den Erholungssuchenden ist das Erlebnisbecken, in welchem die Brausezone, der Wasserzylinder, der Wasserfall das Jacuzzi und das Brausebad für Entspannung sorgen. Im Kreise der begeisterten Schwimmer ist das 70-140 cm tiefe und mit gespannter Oberfläche versehene Aktivbecken am beliebtesten.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Magistrat der Komitatsstadt Kecskemét
6000 Kecskemét, Kossuth tér 1.
Tel.: (+36) 76/483-683

Betreiber des Bades:

Die die Kecskeméter Sporteinrichtungen betreibende gemeinnützige Gesellschaft
6000 Kecskemét, Olimpia u. 1/a
Tel.: (+36) 76/481-724 • Fax: (+36) 76/418-910
E-mail: kecskemetisportkht@axelero.hu, info@csuszdapark.hu
Webseite: www.csuszdapark.hu

Daten des Bades:

Außenfläche: Das ganze Gebiet von 28 914 m² ist eine Parkanlage.

Außenbecken: Becken mit Rutsche (144 m²), Erlebnisbecken (745 m²), Kinderbecken mit Rutsche (308 m²), Strandbecken (813 m²), dreiteiliges Thermalbecken (3 x 85 m²), Schwimmbecken (1050 m²). Insgesamt: 3315 m².



Ein Teil des Sees und das Erlebnisbad

Überdachte Fläche: Umkleideräume, Duschen, Toiletten und das Maschinengebäude.

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Sommer 2400 Personen.

Besucherdaten:

Im Jahr 2000 waren es 47 945 Gäste, 2005 waren es 66 325 Gäste.

Hallenschwimmbad

6000 Kecskemét, Izsáki út 1.

Tel.: (+36) 76/482-152

Im Park des Schwimmbades befinden sich saisonal betriebene, mit Thermalwasser gefüllte Heilbecken. In den vergangenen Jahren hat man die Wassereinsprühung im unteren Teil der Thermalbecken verwirklicht. In der Schwimmhalle gibt es sowohl Heil- als auch Wellness-Dienstleistungen.

Daten des Bades:

Prädikats Nr. des Heilwassers, Datiert: 285/Gyf/1987.

Außenfläche: Gebiet von 15 183 m² mit Parkanlage.

Außenbecken: zwei Thermalbecken (2 x 200 m²), zwei im Sommer betriebene Kaltwasserbecken (180 m² und 72 m²). Insgesamt: 652 m².

Überdachte Fläche: 3200 m².

Innenbecken: zwei Schwimmbecken (1050 m²) und ein Lehrbecken (114 m²). Insgesamt: 1164 m².

Zulässige Aufnahme Kapazität: im Winter 296 Personen im Sommer 536 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

– *Heiltherapien:* Heilbad.

– *Fitness und Wellness-Dienstleistungen:* Massage, Sauna, Solarium.

– *sonstige Dienstleistungen:* Büfett, Schwimmunterricht.

Besucherdaten (Nur für die Datenbasis):

2000 waren es 201 089 Gäste, 2005 waren es 182 466 Gäste.



Kiskőrös ist die Geburtsstadt von Sándor Petőfi, dem großen Dichter der ungarischen Nation, eine Stadt der Trauben und des Weins. Das Petőfi Geburtshaus und Gedenkmuseum setzt dem Dichter ein liebevolles Denkmal.

Thermalheilbad und Camping Kiskőrös

6200 Kiskőrös, Erdőtelki út 17.

Tel.: (+36) 78/311-524

Information: Kőrösvíz Kft. Tel.: (+36) 78/312-077 Fax: (+36) 78/312-766

Ein ruhiges saisonal betriebenes Bad mit dem schattigen, begrünten Campingplatz zusammengebaut. Das Natriumchlorid (Kochsalz) Jod und Brom enthaltende Heilwasser ist für die Behandlung von rheumatischen Erkrankungen und Frauenleiden geeignet. Neben dem Bad befindet sich das Imperial Kurhotel welches im ganzen Jahr Therapie und Rehabilitationsmöglichkeiten seine Gäste erwartet.



Thermalbad mit Sitzbecken



Das Schwimmbad des Strandbades



Der Innenraum des Kurhotels

Besitzer und Betreiber des Bades:

Stadt Magistrat Kiskőrös

6200 Kiskőrös, Petőfi tér 1. • Tel.: (+36) 78/311-122 • Fax: (+36) 78/312-160

E-mail: polgarmester.kkoros@aitelnet.hu • Webseite: www.kiskoros.hu

Betreiber des Bades:

Kőrösvíz GmbH, 6200 Kiskőrös, Dózsa Gy. u. 43.

Tel.: (+36) 78/312-077 • Fax: (+36) 78/312-766

E-mail: korosvizkft@emitel.hu

Daten des Bades:

Prädikats Nr. des Heilwassers, Datiert: 5/Gyf/1994., 16. Februar 1994

Nr. des bewerteten Brunnens, deren Zeichen: Nr. 3, Thermal Brunnen mit der Kataster Nr. B-1114

Außenfläche: 25 000 m².

Außenbecken: zwei Thermalbecken mit Sitzbänken (2 x 100 m²), ein Schwimmbecken (375 m²), Lehrbecken (100 m²). Insgesamt: 675 m².

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Sommer 1500 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

– *Sportmöglichkeiten:* Tennisplatz, Fußballplatz.

– *Sonstige Dienstleistungen:* Büfett.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 42 930 Gäste, 2005 waren es 39 300 Gäste.

Mit dem Bad in direkter Verbindung stehende Unterkünfte:

Kurhotel Imperial

Erdőtelki u. 21. • Tel.: (+36) 78/514-400 • E-mail: info@hotelimperial.hu



Kiskunfélegyháza ist ein auf mehreren Jahrhunderte Vergangenheit zurückblickender Marktflecken, dessen Ansehen sowohl durch das Marktrecht, als auch durch den nach einem Erlass von Maria Theresa gegründeten Strafvollziehungsanstalt (heute Kiskun-Museum) vergrößert wurde.

Städtisches Frei- und Schwimmbad Kiskunfélegyháza

6100 Kiskunfélegyháza, Blaha L. tér 1.
Tel./fax: (+36) 76/463-201

Das Bad welches im ganzen Jahr kontinuierlich (in der Sommer und in der Winter Saison mit verschiedenen Öffnungszeiten) geöffnet ist, hat eine familiäre Atmosphäre, und erwartet die Gäste in einer Parkanlage voller Weiden mit vier Becken im Freien und je einem Schwimm-, Thermal- und Lehrbecken in der Halle. Für das Wohlbefinden der Besucher stehen die Gastwirtschaft, ein Tennisplatz, ein Strandvolleyballplatz zur Verfügung. Ganzjährig kann auch Nachts gebadet werden.

Heilwirkung:

Das Alkali-Wasserstoffhaltige Heilwasser mit bedeutenden Metakieselsäuregehalt, ist für die Behandlung von rheumatischen Erkrankungen empfohlen.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Stadt Magistrat Kiskunfélegyháza

Betreiber des Bades:

Arany páva Sport GmbH • Tel.: (+36) 76/463-201
E-mail: arany pava@freemail.hu

Daten des Bades:

Prädikats Nr. des Heilwassers, Datiert: 4/Gyf/1994.

Nr. des bewerteten Brunnens, deren Zeichen: B-93

Außenfläche: 2,5 ha (mit Immergrün, Gras, 25-30 Jahre alten Laubbäume).

Außenbecken: zwei Sitzbecken, Kinderbecken, Schwimmbecken.

Innenbecken: Lehrbecken (17,2 m²), Heilbecken (85 m²), Schwimmbecken (300 m²). Insgesamt: 397,2 m².

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Winter 400 Personen und im Sommer sind es 1200 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Fitness und Wellnes Dienstleistungen:* Massage, Sauna.
- *Sonstige Dienstleistungen:* Büfett, Kosmetikerin, Friseure, Nachtbaden.



In dem schönen Park ist es angenehm zu Baden, oben das Schwimmbecken

● ● ●

Kiskunhalas ist eine auf der Homokhátság sich ausbreitende Landwirtschaftsstadt. Es befindet sich 60 km entfernt von Kecskemét, Baja und Szeged neben der Straße Nr. 53. Es ist Heimatort der Weltberühmten und auch in Hinsicht der Technik einzigartigen Halaszer Spitze (Spitzmuseum) Die nahe liegende Bugac-Puszta bietet Reit und Wandermöglichkeiten. Die Sodaseen Sóstó, Kunfehértó eignen sich zum Angeln und Baden.

Bad Halas Thermal

6400 Kiskunhalas, Nagy Szeder István u. 1.

Tel./fax: (+36) 77/427-700 • Webseite: www.kiskunhalas.hu

Informationspunkt: Halasthermal GmbH

Tel.: (+36) 77/422-590 • Tel./fax: (+36) 77/427-700

E-mail: halasthermal@emitelnet.hu • Webseite: www.halasthermal.hu

Das ganzjährig betriebene Bad das im ganzen Jahr kontinuierlich (in der Sommer und in der Winter Saison mit verschiedenen Öffnungszeiten) offen ist, bietet Bade-, Sitz-, Spiel- und Sportbecken an. Das Alkaliwasserstoff-karbonathaltige Heilwasser ist für die Behandlung von degenerativen Gelenkverformungen, Bandscheibenschäden, bestimmten Frauenleiden sowie für Operationsnachbehandlungen geeignet. Im Jahre 2003 wurde in dem Napfény Camping welches zum Bad gehört der neue Wasserblock fertig.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Stadt Magistrat Kiskunhalas

Betreiber des Bades:

Halasthermal, Bad und Fremdenverkehrs GmbH

Daten des Bades:

Prädikats Nr. des Heilwassers, Datiert: 465/Gyf/2003., 23. Dezember 2003

Nr. des bewerteten Brunnens, deren Zeichen: K-136

Außenfläche: 20 000 m².

Außenbecken: Plastethermalbecken mit Wasserwälersystem, 50 m Schwimmbecken mit Wasserwälersystem, Planschbecken.

Überdachte Fläche: 1150 m².

Innenbecken: Sitz Thermalbecken (129 m²), Schwimmbecken (157 m²),

Lehrbecken (180 m²). Insgesamt: 466 m².

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Winter 1941 Personen, im Sommer sind es 6785 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Heiltherapie:* Heilschwimmen.
- *Fitness und Wellness Dienstleistungen:* erfrischende Massage, Sauna, Solarium.
- *Sportmöglichkeiten:* Strandfußball, Strand-Volleyball.
- *Sonstige Dienstleistungen:* Baby schwimmen, Schwimmkurse, Schulschwimmen, Büfett, Maniküre, Pediküre.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 100 000 Gäste, im Jahre 2005 waren es 100 000 Gäste.



Becken mit Thermalwasser, Aussicht aus dem Bad (Oben), Das Schwimmbecken (Unten)

Lehrschwimmbad des Miklóssy János Sportzentrums

6090 Kunszentmiklós, Marx tér 1/e

Tel.: (+36) 76/351-336, (+36) 76/351-255 • Tel./fax: (+36) 76/550-223

E-mail: robertos@freemail.hu

Von Budapest aus entlang der Donau auf der Tiefebene in der südliche Richtung fortschreitend finden wir ein Thermalbad zuerst in Kunszentmiklós. Die Anziehungskraft des Bades, welches über Schwimm-, Sitz und Kinderbecken verfügt ist eine familiäre Atmosphäre. Das Heilwasser ist für die Linderung von Gelenk- und Rückenschmerzen sowie Frauenleiden geeignet.

In den vergangenen Jahren wurden ein Kinder Planschbecken, Außen toiletten, ein Parkplatz gebaut, außerdem hat man die Toiletten für Gehbehinderte ausgebaut.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Das Amt des Bürgermeisters von der Stadt Kunszentmiklós

6090 Kunszentmiklós, Kálvin tér 12.

Tel.: (+36) 76/551-010 • Fax: (+36) 76/550-150

E-mail: kunszent@mail.matav.hu • Webseite: www.kunszentmiklos.hu

Daten des Bades:

Prädikats Nr. des Heilwassers, Datiert: 151/Gyf/2001., 21. März 2001

Prädikats Nr. des Mineralwassers, Datiert: V.1392/99., 24. Juni 1999

Nr. des bewerteten Brunnens, deren Zeichen: B-103

Außenfläche: zu dem Bad gehört eine mit Grass bepflanzte Fläche von ungefähr 4000 m², ein Spielplatz und ein Sandiger Sportplatz.

Außenbecken: ein Schwimmbecken mit Wasserumweltzehrssystem (693 m²), ein Thermalbecken mit Heilwasser (96 m²) und ein Kinderplanschbecken (20 m²).

Überdachte Fläche: eine kleine Umkleidekabine Kasse (100 m²), eine Toilette im Freien (30 m²) daneben ein kleines (12 m²) Büfett.

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Winter 0 Personen, im Sommer 350 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

– *Sportmöglichkeiten:* Bowling, Spielplatz, Strand-Volleyball, Strandfußball.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 13 645 Gäste im Jahre 2005 waren es 13 766 Gäste.

● ● ●

In Lakitelek befindet sich eine Perle des Nationalparks Kiskunság, das Töserdő genannte Naturschutz und Erholungsgebiet

Tösfürdő (Tösbad)

6065 Lakitelek-Töserdő

Tel.: (+36) 76/449-006 • Fax: (+36) 76/449-001

Das in einer wunderbaren Umgebung gelegene Saisonbedingt (zwischen dem 1. Mai und 31. August) geöffnete Freibad erwartet seine Gäste mit Thermal und Familienbecken. Das Alkali- Hydrogen- karbonathaltige Wasser ist empfohlen bei Behandlung der Beschwerden des vegetativen Nervensystems und bei Erkrankungen der Bewegungsorgane, außerdem bei Rehabilitation nach Unfällen.

Geschichte des Bades:

Das Lakitelkerbad steht schon mehr als 30 Jahre im Dienste der Gäste. Das Bad speisende Thermalwasser fand man in den 1970-er Jahre während einer Bohrung statt Trinkwasser. 2004 wurden die Strandbecken mit Wasserumwälzsystemen ausgebaut. Zu dem Jahre 2006 wird die Erneuerung des Planschbeckens (mit Wasserumwälzsystem versehen) außerdem ein neues Kinderbecken mit Wasserumwälzsystem bereichert, fertig gestellt.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Magistrats Amt

6065 Lakitelek, Széchenyi krt. 48.

Tel.: (+36) 76/449-001 • Fax: (+36) 76/449-055

E-mail: lakitelph@axelero.hu • Webseite: www.lakitelek.hu

Betreiber des Bades:

Dorfverwaltung des Magistrats Lakitelek

6065 Lakitelek, Széchenyi krt. 104. • Tel.: (+36) 76/449-001

Daten des Bades:

Außenfläche: Mit Park und Auen versehenes Gebiet von 40 000 m² wo man Ballspielplätze und Spielplätze finden kann.

Außenbecken: drei Thermalbecken (180 m²), ein Strandbecken (660 m²), ein Kinder Erlebnisbecken (110 m²), ein Kinder Planschbecken (25 m²).

Insgesamt: 1335 m².

Überdachte Fläche: Insgesamt: 300 m².

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Sommer 1386 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Fitness und Wellness Dienstleistungen:* Massage.
- *Sportmöglichkeiten:* Ballspiele, Bowling, Luftburg.
- *Sonstige Dienstleistungen:* Büfett, Eisdiele.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 96 337 Gäste, und im Jahre 2005 waren es 56 355 Gäste.

Mit dem Bad in direkter Verbindung stehende Unterkünfte:

Autos Camping ★★

6065 Lakitelek, Zálán u. 2.

Tel.: (+36) 76/449-012

Fax: (+36) 76/449-001

Webseite: www.lakitelek.hu



Die Sitzbecken mit Thermalwasser und das Strandbecken (oben)

Das bereits vor der Landnahme bewohnte Makó wurde während der Reformation zu einem Wahrhaft geistigem Zentrum. Der an der Maros günstig gelegener Ort ist heute für seine Zwiebelzucht und seinen Heilschlamm bekannt. Im Sommer bietet das Opernfest, im Herbst das Zwiebelfestival ein buntes Programm.

Thermal und Heilbad Makó

6900 Makó, Marczibányi tér 6.
Tel./fax: (+36) 62/212-590

Das Heilwasser und der Heilschlamm von Makó bieten eine komplexe Heilbad und Therapiemöglichkeit an. Für die aktive Erholung sorgen das Wellenbecken, das Kinder- und Schwimmbecken. Den Gästen stehen auch eine Sauna und Sportmöglichkeiten auf dem Territorium das im ganzen Jahr kontinuierlich (in der Sommer und in der Winter Saison mit verschiedenen Öffnungszeiten) geöffneten Bades zur Verfügung.

Heilwirkung:

Das Heilwasser kann bei rheumatischen Erkrankungen, gynäkologischen, neurologischen und innenmedizinischen Beschwerden, bestimmten Hautkrankheiten sowie für die Nachbehandlung von Knochenbrüchen und Verletzungen angewendet werden.

Geschichte des Bades:

Man hat schon Anfang der 50-er Jahre in Makó erkannt, dass das Thermalwasser und der Schlamm der Maros Heilwirkungen haben. Den Schlamm wurde nach der Anregung von Dr. István Batka 1961 zum Heilschlamm erklärt. Zwei Jahre später öffnete in der Stadt das mit Heilwasser gespeiste Reinigungsbad. 1982 fing die Tätigkeit der Heilabteilung an. Das Gesundheits-Ministerium hat das Makóer Thermalwasser 1988 zum Heilwasser erklärt.

In den vergangenen Jahren hat man ein in Winter mit einem Zelt überdeckten und mit einem Wasserumwälzsystem versehenes Becken ausgebaut und das Heilbecken und das Planschbecken wurden mit einer Wasserhydraulik ausgerüstet. In dem Erlebnisbad wurden mit einem Wellenbad, Strömungsgang, Pilzbad (2 Stck.) Steh-, Lieg-, und Sitz Hydromassage (8 Stck.) Halsdusche (4 Stck.) Massage (4 Stck.) außerdem eine Riesenrutsche (10 x 20 m Erlebnisbecken zusammen) gebaut.

Im September 2006 wird das überdachte Lehrbecken übergeben, in dem sich drei Innen und drei Außenbecken mit Wasserumwälzsystem befinden. Somit wird die Grundfläche des Bades sich ungefähr auf 2000 m² erweitern.



Das Stimmungsvolle Sitzbad (oben) und das Erlebnissecken (unten)

Besitzer und Betreiber des Bades:

Das Magistrat der Stadt Makó

Betreiber des Bades:

Thermal- und Heilbad Makó
6900 Makó, Marczibányi tér 6.

Daten des Bades:

Prädikats Nr. des Heilwassers, Datiert: 334/Gyf/1988.

Nr. des Qualifizierten Wassers, dessen Zeichen: B-57

Geplante Brunnenbohrung: 1 Thermalbrunnen.

Außenfläche: 13 000 m², davon ist ein dreiviertel Teil Grünanlage, Park, Spielplatz, Sportgebiet und Sonnenbad Stelle.

Außenbecken: Erlebnisbecken (416 m²), Riesenrutsche mit Landebecken (200 m²), Schwimmbecken mit einer Gespannten Wasseroberfläche von 50 m, Heilbecken mit Sitzbänken (270 m²), Planschbecken (25 m²).

Überdachte Fläche: die eingebaute Fläche beträgt 2500 m², die Grundfläche der Heilabteilung ist 6000 m².

Innenbecken: ein Schwimmbecken welches im Winter mit einem Zelt überdeckt ist.

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Winter 2332 Personen, Im Sommer 3255 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Heiltherapie:* Thermalwannenbad, Heilmassage, Kohlensäurebad, Schlammpackung, Tangentorbehandlung, Unterwasser Gruppen Gymnastik, Biothron Lichtlampe, Galvanobad mit vier Fächern, Elektronisches Wannenbad, Ultraschall, dynamik, Reizstrom.
- *Fitness und Wellness Dienstleistungen:* Solarium, Sauna, Fitnessraum.
- *Sportmöglichkeiten:* Fußtennis-Plätze, Strand-Volleyball-Platz, Tischtennis.
- *Sonstige Dienstleistungen:* Büfets, Maniküre, Pediküre, Friseur.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 271 946 Gäste, im Jahre 2005 waren es 244 471 Gäste.

Mezőberény – Kálmán Bad

5660 Mezőberény, Tessedik tér 1.

Tel.: (+36) 66/352-566, (+36) 66/352-307 • Fax: (+36) 66/352-582

Information:

Frau Mucsi Gábor

5660 Mezőberény, Békési u. 3.

Tel.: (+36) 66/515-543

Das unweit von Fluss Kettős-Körös gelegene, in der Saison geöffnete Bad verfügt über ein Schwimm-, ein Sitz- und Kinderbecken. Es gibt Möglichkeiten für Fahrradtouren und Reiten. In den vergangenen Jahren hat man ein Schwimmbecken mit gespannter Wasseroberfläche und ein Kinderbecken ausgebaut. Man hat außerdem auch noch ein Duschcontainer aufgebaut.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Der Stadt Magistrat von Mezőberény

5650 Mezőberény, Kossuth tér 1. • Tel.: (+36) 66/515-515

Betreiber des Bades:

Stadtverwaltungs-Institut

5650 Mezőberény, Békési u. 3.

Tel.: 66/515-515

Daten des Bades:

Nr. des bewerteten Brunnens, deren Zeichen: B-55 und B-59

Außenfläche: 3,5 ha.

Außenbecken: Schwimmbecken (Strandbecken) Sitzbecken mit warmen Wasser, Kinderplanschbecken.

Überdachte Fläche: Umkleideräume von 60 m².

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Sommer 1517 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

– *Sportmöglichkeiten:* Volleyball Platz.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 23 000 Gäste und im Jahre 2005 waren es 16 000 Gäste.

Mit dem Bad in direkter Verbindung stehende Unterkünfte:

Tópart Hotel



Die Kleinstadt hat sich aus dem Außenbereich von Szeged unter dem Namen „Móra Halma“ (Moras Hügel) verselbstständigt. Die im Frühling mit Wasser gefüllten Vertiefungen in der Umgebung sind Nistplätze seltener Vogelarten. Programmvorschläge: Fahrradtour, Kutschfahrten, Weinproben, Handwerksarbeiten, Ausflug nach Szeged und Ópusztaszer.

Mórahalmi Erzsébet Heilbad

6782 Mórahalom, Szent László park 4.

Tel.: (+36) 62/281-039

Postadresse: 6782 Mórahalom, Milleniumi sétány 2.

Informationspunkt:

Tourinform Büro

6782 Mórahalom, Röszei út 1. • Tel./fax: (+36) 62/280-249

E-mail: tourinform@morahalom.hu • Webseite: www.morahalom.hu

Das schattige Freibad und das moderne Hallenschwimmbad sind das ganze Jahr kontinuierlich (in der Sommer und in der Winter Saison mit verschiedenen Öffnungszeiten) geöffnet. Den Besuchern bieten sie ein Thermalsitzbecken zur Entspannung und Erlebnisbecken, die zu Aktivität verführen. Die Gäste finden Genesung sowie Sport- und Fitnessmöglichkeiten am gleichen Ort. Die Einrichtung gilt als „hervorragendes“ Zentrum der Schulter und Kniemedizin.

Heilwirkung:

Das amtlich bestätigte Alkali-Wasserstoffkarbonathaltige Wasser ist für die Behandlung von Erkrankungen des Bewegungsapparates geeignet.

Geschichte des Bades:

1964 wurde nach den Plänen des Architekten Kornél Beszédes der Bau des im Park liegenden ständig (im Sommer und Winter) funktionierenden Bades begonnen. Ein Außenheilbecken von 25 m und ein Außenkinderbecken wurden am Anfang der 1970-er Jahre gebaut. Nach 2 Millionen Ft. Spende von Dezső Koszó konnte 1986 das 33,3 x 21 m und 2 m tiefe Wettkampfbecken mit vorgeschriebenen Abmessungen gebaut werden. Nach 35 Jahren zwischen 1999 und 2000 begannen die geplanten Erneuerungsarbeiten. Man hat das Thermalwasser als Heilwasser erklärt. Der vor dem Bad liegende Szent László Park wurde 2000 erneuert, außerdem wurde die ästhetische Millennium Promenade im Stadtzentrum gebaut. Zu dem Gebäude des alten Heilbades wurde eine neuer überdachter Flügel gebaut wo ein Lehrbecken und ein Heilbecken eingerichtet wurden. Außerdem

Mórahalom

wurden die neue Fliesenverkleidung des Außenschwimmbeckens und die Filteranlage fertig. 2002 erhielt die Einrichtung das Prädikat Heilbad (Landesweit an vierter Stelle) Das Außen Heil-, und Erlebnisbecken wurde 2003 übergeben. In dem neuen Badegebäude erwarten Heil und Wellness Dienstleitungen sowie Heilbecken, Sauna, Solarium, Fitnessraum, Friseur, Kosmetikerin, Pediküre, Maniküre die Gäste. Im Dachgeschoss wurden zwei Vortragsräume ausgebaut. 2004 wurden das Familien Rutschenerlebnisbecken, das Rutschen Kinderbecken und Baby Planschbecken außerdem das Heil, Erlebnis und Lehrbecken übergeben. Das neueste Becken des Bades wurde August 2005 übergeben. Bis Juli 2006 wurde das neue Eintrittsgebäude mit Umkleideblocks und Gaststätten übergeben.



Eingang des Bades, Hallen Schwimmbad (oben) Thermalbad mit Erlebniselementen (unten)

Besitzer und Betreiber des Bades:

Magistrat der Stadt Mórahalom

6782 Mórahalom, Millennium sétány 2.

Tel.: (+36) 62/281-022 • Fax: (+36) 62/281-244

E-mail: info@morahalom.hu • Webseite: www.morahalom.hu

Daten des Bades:

Prädikats Nr. des Heilwassers, Datiert: 53/Gyf/1998.

Prädikats Nr. des Mineralwassers, Datiert: 71/Gyf/1994.

Nr. des bewerteten Brunnens, deren Zeichen: B-13

Außenfläche: Parkanlage von 10 000 m².

Außenbecken: ein Kinderplanschbecken, ein Erlebnisbecken mit Heilwasser im außen Bereich, ein Familien Erlebnisbecken mit Rutsche und Treibflur, ein Kinder Planschbecken ausgestattet mit Erlebniselementen, Rutsche, und Wassertierfiguren, ein mit Thermalwasser gefülltes Erlebnis- und Lehrbecken, und ein Erlebnisbecken welches die Stimmung des Meeres vermittelt.

Überdachte Fläche: Das Bad besteht aus einem Gebäude, dessen Grundfläche nach der Erneuerung 2400 m² beträgt. Der aus dem Restaurant und Hotel bestehende Verbindungsgebäudekomplex hat die Grundfläche von 4000 m².

Innenbecken: Lehrbecken, ein Heilwasser und Streckbecken, 2 Sitzbecken mit Thermalwasser und Unterwasser Massage Elementen.

Zulässige Aufnahme Kapazität:

- Gleichzeitige Aufnahme Kapazität im Winter sind es 146 Personen im Sommer sind es 1228 Personen.
- Tägliche Aufnahme Kapazität: Im Winter sind es 866 Personen im Sommer sind es 6539 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Fitness und Wellness Dienstleistungen:* Solarium, Sauna, Fitness.
- *Sportmöglichkeiten:* zwei Strand-Volleyball-Plätze, Trambuhlin, Wasserball.
- *Sonstige Dienstleistungen:* Gaststätten, Veranstaltungszelte, Verleih von Fahrrädern, Kosmetik, Friseur.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 29 868 Gäste im Jahre 2005 waren es 197 815 Gäste.

Mit dem Bad in direkter Verbindung stehende Unterkünfte:

Thermal Pension ***

6782 Mórahalom, Szegedi út 1/b

Tel.: (+36) 62/580-242 • Fax: (+36) 62/580-243

E-mail: panzio@morahalom.hu • Webseite: www.morahalom.hu/panzio

Thermalbad – Nagybaracska

6527 Nagybaracska, Mohácsi u. 613/1.
Informationspunkt:
Grébec GmbH, 1074 Budapest, Rákóczi út 54.
Tel.: (+36) 1/460-9836 • Fax: (+36) 1/460-9837

Auf dem Gebiet des saisonal geöffneten Bades befindet sich ein Thermalwasserbecken. Das Wasser ist für die Behandlung von rheumatischen Beschwerden und Frauenleiden geeignet. In den vergangenen Jahren wurden abschnittsweise Erneuerungen durchgeführt und neue Soziale Anlagen (Kalt-Warmwasser Duschen, Büfett) wurden gebaut.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Grébec GmbH
8638 Balatonlelle, Honvéd u. 72.

Betreiber des Bades:

Attila Schneider Leiter des Bades
Tel.: (+36) 79/361-470
Mobil: (+36) 30/456-8007

Daten des Bades:

Prädikats Nr. des Heilwassers, Datiert: 220/Gyf/2003.
Nr. des bewerteten Brunnens, deren Zeichen: B-27 und B-28
Außenfläche: 5000 m².
Außenbecken: zwei Thermalwasserbecken mit Sitzbänken und ein Kinderbecken.
Überdachte Fläche: zwei Gebäude ungefähr 50 m².
Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Sommer 200-400 Personen.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 10 000 Gäste und im Jahre 2005 waren es 9500 Gäste.



Parkbad- Nagyszénás

5931 Nagyszénás, Táncsics u. 1.
Tel.: (+36) 68/433-255

Heilwirkung:

Das Alkalihydrogähn-Karbonathaltige Heilwasser ist geeignet für die Linderung der Leiden der Bewegungsorgane.

Programmvorschläge:

Ausflüge, Wanderungen und Fahrradtouren.

Nagyszénás



Plan der Rekonstruktion des Bades



Soltvadkert ist eine kleine Stadt welche zwischen der Donau und der Theiß in der Kreuzung der Hauptstraßen Nr. 53 und 54 liegt. Von Budapest aus kann man die Stadt mit der Bahn erreichen (2 Stunden) mit dem Bus kann man sie direkt aus fast allen Gebieten des Landes erreichen.
Hauptanziehungskraft ist der Vadkertersee.

Vadkerter See Strand

6230 Soltvadkert, Vadkerti See Strand • Postadresse: 6230 Soltvadkert, Kossuth u. 6.

Informationspunkt: Vadkert Komszolg GmbH
Tel./fax: (+36) 78/581-845, Camping: (+36) 78/480-350

In wundervoller Umgebung mit Rasen, teilweise Schatten, mit einem Park angelegt. Außerdem eine beleuchtete Promenade mit Bänken und ein mit 50 ha gestreckter Wasseroberfläche versehender Strand der saisonal (von 1 Juni bis zum 31 August) geöffnet ist, verfügt über einen sandiges Ufer und flaches Wasser. Sein Ufer wird langsam tiefer, das Wasser erwärmt sich schnell, es ist ein idealer Ort für Kinder.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Vadkert Komszolg GmbH • Tel./fax: (+36) 78/581-845

Daten des Bades:

Außenfläche: 42 000 m².

Zulässige Aufnahme Kapazität: im Sommer 4200 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Sportmöglichkeiten:* Golfplatz, Wasserfahrrad, Spring, Minigolf.
- *Sonstige Dienstleistungen:* Büfett, Gaststätte, (mit Jährlich veranstalteten Programmen: Weinfestival, Bierfestival) Bootsverleih, Spielsaal.

Besucherdaten:

Im Jahre 200 waren es 82 000 Gäste und im Jahre 2005 waren es 56 000 Gäste.

Mit dem Bad in direkter Verbindung stehende Unterkünfte:

Ferienhaus (auf dem Gebiet des Strandes) für 52 Personen. 9 Zimmer mit je 2 Betten, 2 Zimmer mit jäh 3 Betten und 7 Zimmer mit je 4 Betten.

Camping mit zwei Sternen • Tel.: (+36) 78/480-350, 78/581-845 (Deutsch)

Ferienhaus (III. Klasse) • Tel.: (+36) 78/480-350, 78/581-845



Szarvas ist das pulsierende Herz des 36 km langem toten Arms des Körös-Flusses, eine bedeutende Schulstadt im geographischen Zentrum des ehemaligen Ungarn. Auf der „Insel“ befinden sich das Zentrum des Nationalen Körös–Maros und der Pepi-Garten ein wunderschönes Arboretum. Es lohnt sich in der Stadt das Tessedik Museum, die Trockenmühle, das Köröstal- Besucherzentrum außerdem die im Sommer veranstaltete Körös-Tage und die Herbst Pflaumentage aufzusuchen.

Städtisches Heil- und Sportschwimmbad

5540 Szarvas, Kossuth u. 23. • Tel.: (+36) 20/9814-820

Ein Heilbad mit türkischer Atmosphäre, das mit Schwimmbecken, Erlebnisbad, zwei Thermalbecken sowie Streck- und Sprudelbad die Erholungsansprüche des 21. Jahrhunderts erfüllt. Das Bad ist im ganzen Jahr kontinuierlich (in der Sommer und in der Winter Saison mit verschiedenen Öffnungszeiten) geöffnet. Die Entspannung suchende können Naturheilkunde, Sauna, Solarium und Massage in Anspruch nehmen. Das Heilwasser ist für die Behandlung von rheumatischen und gynäkologischen Beschwerden geeignet.

Das 100 jährige Wannen und Heilbad bewahrte seine Ausstrahlung als Denkmal, aber es wurde so erneuert und ausgebaut dass es den Ansprüchen des 21. Jahrhunderts entspricht. Das 16 x 25 m Schwimmbad wurde erneuert sowie die Lehr-, Heil- und Sprudelbecken.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Magistrat der Stadt Szarvas, 5540 Szarvas, Szabadság u. 25–27.

Betreiber des Bades:

Szarvaser Heil und Thermal GmbH • 5540 Szarvas, Kossuth u. 23.

Daten des Bades:

Prädikats Nr. des Heilwassers, Datiert: 210/Gyf/2000., 28. September 2000

Nr. des bewerteten Brunnens, deren Zeichen: B-57

Außenfläche: Grünanlage von 500 m².

Überdachte Fläche: 2000 m².

Innenbecken: 16 x 25 m Schwimmhalle (400 m²), Lehrbecken, zwei Becken mit Heilwasser (2 x 16 m³) Streck-Bad, Brausenbad.

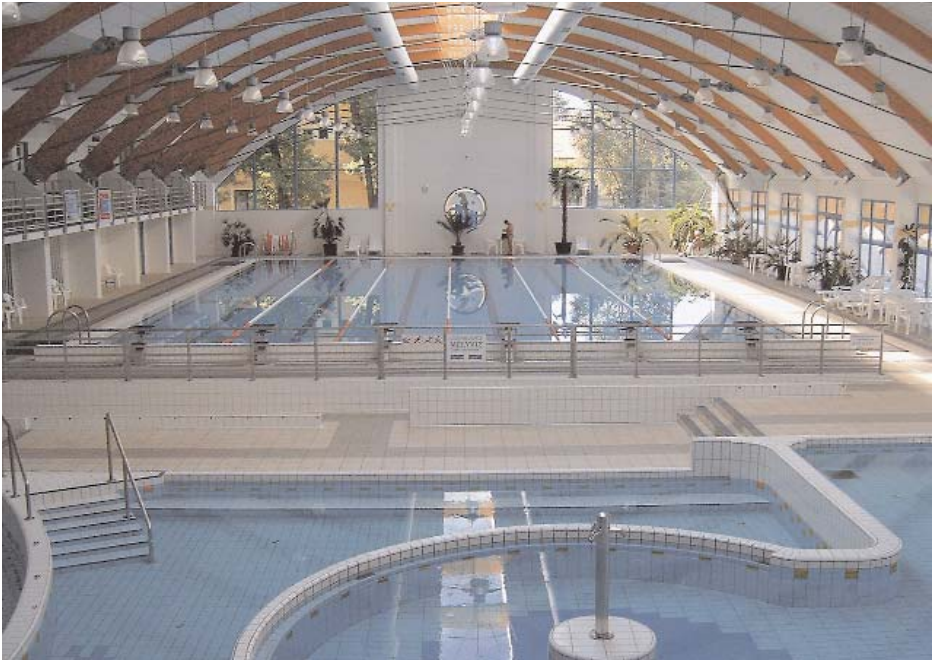
Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Winter 300 Personen und im Sommer sind es gleichfalls 300 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Heiltherapie*: die gesamten Wassertherapien die auch ohne Einweisung in Anspruch zu nehmen sind, Naturheilkunde.
- *Fitness und Wellness Dienstleistungen*: Stepp-Aerobic, Joga.
- *Sonstige Dienstleistungen*: Büfett, Schwimmunterricht, Baby Schwimmen, Nachtschwimmen.

Besucherdaten:

im Jahre 2000 waren es 13 871 Gäste und im Jahre 2005 waren es 38 033 Gäste.



Erlebnisbad und Schwimmbecken (unten) Sitzbad und Streckbad Behandlungen (oben)



Szentes ist eine „Sportstadt“ die eine dynamische Lebensform ausstrahlt. Der Kurca-Kanal, der „Puls der Stadt“ dient als Kanuroute, sein Ufer als Promenade. Die für die Tiefebene charakteristische Stadt erstreckt sich über dem dichtesten geothermischen Feld Europas. Die durch das Thermalwasser gebotenen Möglichkeiten werden von den Bädern und dem Gemüsebau genutzt. Wegen des letzterem wird es auch „Stadt der Vitamine“ genannt. Es hat zwei Bäder das eine ist das Heilbad in der Innenstadt das andere befindet sich in der Aue wo sich die Sportschwimmhalle der Strand und das Heilbad befinden.

Programmorschläge: Tourpakete, Sportveranstaltungen, Festivals.

Széchenyi Auen Freibad

6600 Szentes, Csallány Gábor part 4., Szécschenyi liget

Tel.: (+36) 63/400-100 • Webseite: www.szentesinfo.hu/mozaik

Heilbad

6600 Szentes, Ady E. u. 44. • Tel.: (+36) 63/313-244 Nebenanschluss / 295

Geschichte des Bades:

Das alte Artesische Schwimmbad funktionierte bis 1931, danach im Jahre 1932 wurde die 50 m Schwimmhalle ihrer Bestimmung übergeben. In der Nähe der Einrichtung wurde ein 33 1/3 Wettkampfbecken den Internationalen Vorschriften entsprechend im Jahre 1972 übergeben. Im Jahre 1975 wurde das Thermal und Kinderplanschbecken gebaut. Der Stand wurde 1985 mit einem Lehrbecken von 25 m erweitert, welches ganz hervorragend für den Schwimmunterricht geeignet ist. Beginn 2001 wurde eine Investition von mehr als 46 Millionen Ft verwirklicht. Neues Umkleidegebäude mit Kabinen, Thermalbecken, Kinderbecken mit Rutsche, Rutschensystem und ein Spielplatz wurden gebaut auf dem Gebiet des Strandes. In dem Heilbad dominiert die Heiltherapie. Das Heilwasser ist für die Behandlung von Erkrankungen der Gelenke und Bewegungsorgane sowie von chronischen Frauenkrankheiten geeignet.

In den vergangenen Jahren hat man die Beckenverkleidung erneuert und ein Tagessanatorium eingerichtet. Im Strandbad wurden zwischen 2001 und 2002 drei Thermalbecken gebaut. In dem einen Thermalbecken finden wir eine Strahlen Massage, Schulterkopf Massage und eine Sprudelbank. Ein aus drei Rutschen bestehendes Erlebnisbecken und zwei neue Kinderbecken wurden auch gebaut. Man hat den Park des Bades erneuert und einen neuen Versorgungsbetrieb gebaut. Die Gehwege wurden mit einem Zierpflaster versehen.

Informationspunkt:

Ferienhäuser – Rezeption: Szentes, Csallányi G. part 4.

Fax: (+36) 63/314-167 • E-mail: udolohazak@szenetes.hu

Besitzer und Betreiber des Bades:

Der Besitzer von den beiden Bädern ist der Magistrat der Stadt Szentes

6600 Szentes, Kossuth tér 6. • Tel.: (+36) 63/510-307 • Fax: (+36) 63/510-341

Betreiber des Bades:

Im falle des Thermalbades:

Magistrat des Komitats Csongrád, Krankenhaus des Gebietes Szentes

6600 Szentes, Sima Ferenc u. 44–54. • Tel./fax: (+36) 63/313-972

Im falle des Strandbades:

Sportzentrum des Magistrates der Stadt Szentes

6600 Szentes, Csongrádi út 2. • Tel.: (+36) 63/311-032 • (+36) Fax: 63/314-167

Daten des Bades:

Prädikats Nr. des Heilwassers: Das Wasser des Brunnens von dem Krankenhaus I. 505/Gyf Nr. Heilwasser. Das Strandbad bekommt sein Wasser von dem Städtischen Fernheizungssystem und ist kein Qualifiziertes Heilwasser.

Außenfläche: das Strandbad verfügt über ein Gebiet mit einer Größe von 2535 m² welches von dem Kurca-Fluß umschlossen ist und in der Széchenyi Auen liegt.



Der Rutschenkomplex des Auenbades

Außenbecken:

Im Heilbad: Hofbecken (125 m²) welches im Winter mit einem Zelt überdacht wird.

Im Strandbad: 33 m Sportbecken (700 m²), 50 m Sportbecken (1000 m²), 25 m Lehrbecken (400 m²), drei Thermalbecken (14 m², 28 m² und 180 m²), zwei Kinderbecken (113 m² und 40 m²), Erlebnisbecken mit Rutsche (60 m²). Insgesamt: 2535 m².

Innenbecken: die Hallenbecken des Heilbades (4 x 8 m²), mittleres Sitzbecken (42 m²). Insgesamt: 74 m².

Zulässige Aufnahme Kapazität:

Im Heilbad 350 Personen.

Im Strandbad sind es im Winter 1500 Personen im Sommer 3000 Gäste.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Heiltherapie:* Balneo- und Physiotherapie.
- *Fitness und Wellness Dienstleistungen:* in allem Bädern Sauna.
- *Sportmöglichkeiten:* Strandbadtennis und Kanu ausleih.
- *Sonstige Dienstleistungen:* in allen beiden Bäder: Friseur, Kosmetik, Büfett, Badeanzug audleih.

Besucherdaten:

Im Thermal, Heilbad waren es im Jahre 2000 50 000 Gäste.

Im Strandbad waren es im Jahre 2000, 100 000 Gäste und im Jahre 2005 waren es 186 658 Gäste.

Mit dem Bad in direkter Verbindung stehende Unterkünfte:

Thermal Ferienhäuser

Szentes, Széchenyi liget, Csallányi Gábor part 4.

Tel.: (+36) 63/314-167 • E-mail: udulohazak@szentes.hu

Mit und ohne Komfort ausgestattete Holzhäuser (2-4 Betten) im Komfortablen Steinhäusern (II. klasse) und im Camping (zwei Sterne) können die uns besuchende Gäste untergebracht werden.

Tv, Kühlschrank, Kochmöglichkeiten, Schwimmhallen benutz umsonst und 50 m entfährt eine Gaststätte, Sportmöglichkeiten.

Thermalbad Kerekdomb

6060 Tiszkécske, Kerekdomb 1.

Tel.: (+36) 76/440-995 • Fax: (+36) 76/441-586 • Mobil: (+36) 20/9441-751

Das Saisonbad, das sich auf einem grasigen, mit Bäumen bestückten Areal erstreckt und dessen Thermalwasser eine günstige Wirkung auf Gelenk- und Wirbelsäulenbeschwerden hat, ist auch bei ausländischen Gästen beliebt. Ein Campingplatz befindet sich unmittelbar neben dem Bad.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Szántó 2002 GmbH

Tiszkécske, Kerekdomb 1.

Daten des Bades:

Prädikats Nr. des Heilwassers, Datiert: 210/Gyf/2003., 17. Juni 2003

Prädikats Nr. des Mineralwassers, Datiert: 149/Gyf/2001., 4. April 2001

Nr. des bewerteten Brunnens, deren Zeichen: K-68

Außenfläche: mit Bäumen und Gras bepflanzte Fläche von 23 167 m².

Außenbecken: vier Becken (140 m², 480 m², 594 m² und 6 m²). Insgesamt: 1220 m².

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Sommer 1377 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Heiltherapie:* Heilmassage.
- *Sportmöglichkeiten.*
- *Sonstige Dienstleistungen:* Gastwirtschaft.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 38 500 Gäste, im Jahre 2005 waren es 25 000 Gäste.

Mit dem Bad in direkter Verbindung stehende Unterkünfte:

Touristenhaus (B Einweihung)

Ferienhaus (III. Kategorie)

Camping (zwei Sterne)

TiszaKécske liegt auf dem nord-östlichen Gebiet des Komitats Bács-Kiskun, an einer der größten Kurven des Flusses. Die Stadt mit zirka 12 000 Einwohnern liegt in direkter Nachbarschaft von 3 großen Orten: Kecskemét, Nagykörös und Szolnok. TiszaKécskes herausragende Touristische und Fremdeverkehrs Anziehungskraft bildet die Theiß. Die natürlichen Gegebenheiten der Gegend werden bereichert von den geschützten Pflanzen und der Tierwelt des Hortobágyer Nationalparks und der wild romantischen Landschaft der lebenden Theiß und ihrer toten Arme. Die Ortschaften werden auf 22,5 km von dem poetisch schönen Fluß begrenzt. TiszaKécske die Stadt der Wasser ausgezeichnet geeignet für Erholung, Ausruhen, Angeln und Wassersport.

Theiß- Ufer Thermalbad un Camping Gaststätte

6060 TiszaKécske, Theißufer

Tel./fax: (+36) 76/540-363, (+36) 76/441-363

E-mail: thermal@thermaltiszapart.hu • Webseite: www.thermaltiszapart.hu

Das Bad ist im ganzen Jahr kontinuierlich (in der Sommer und in der Winter Saison mit verschiedenen Öffnungszeiten) geöffnet und erwartet seine Gäste. Das Natrium-Hydrogenkarbonathaltige Heilwasser welches Metakousäue und Fluorid in einem großen Anteil beinhaltet ist gut bei der Behandlung von Erkrankungen der Bewegungsorgane, rheumatischen und Gelenke Beschwerden. Sowie bei Rehabilitationsbehandlungen nach Unfällen bei Linderung von Frauenleiden und Magenbeschwerden die auf Störungen des Säurehaushaltes zurückzuführen sind und bei der eine Anwendung einer Trinkkur erforderlich ist.

Geschichte des Bades:

Das Thermalbad öffnete seine Tore 1971 für das große Publikum. Bis zu 1980 wurden die Pläne bezüglich des Überdeckens des Kaltwasserbeckens fertig, welche 1983 verwirklicht wurde. 1984 mietete István Szabó das Bad, später, 1999 ist es in den Besitz seiner Familie gekommen. Dank der danach kommenden Investitionen wurde das Bad die Perle der Stadt und dessen größte Touristische Anziehungskraft. 2001 wurden fünf Becken des Bades umgebaut (zwei Heilbecken, Erlebnisbecken, Strandbecken mit einer Riesenrutsche, Babybecken) 2003 wurde die Schwimmhalle und das Jacuzzi Becken ausgebaut. Im Camping wurde 2004 ein neuer winterfester Wasserblock ausgebaut. Die Besorgung der Therapiegeräte (Tangentor, Biotronlampe) erfolgte 2002. Die Unterkunftsplätze erweiterten sich auf dem Gebiet des Campings.



Das Sitzbecken des Heilbades und das Schwimmbecken

Daten des Bades:

Prädikats Nr. des Heilwassers, Datiert: 346/Gyf/1987.

Nr. des bewerteten Brunnens, deren Zeichen: K-70

Außenfläche: 4 ha.

Außenbecken: Becken mit Heilwasser (2 x 197 m² und 396 m²), Strandbecken (573 m²), Babybecken (32 m²), Brausebecken, Jacuzzibecken. Insgesamt: 1395 m².

Überdachte Fläche: Haupteingang, Umkleideräume (1000 m²), Schwimmhalle (1500 m²). Insgesamt: 2500 m².

Innenbecken: Überdachtes Schwimmbecken (360 m²), Brausebecken im Innenraum (8 m²), Insgesamt: 368 m².

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Winter 500 Personen, im Sommer 2500 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Heiltherapie:* Tangentor, Biotron Lampe, Heilschwimmen, Heilwassergymnastik.
- *Fitness und Wellness Dienstleistungen:* Finnische Sauna mit Music Therapie, Infrasauna mit Licht, Music und Aroma Therapie, Massage, Aquafitness.
- *Sportmöglichkeiten:* Strandfußball-Platz, Strand-Volleyballplatz.
- *Sonstige Dienstleistungen:* Restaurant mit Selbstbedienung, Bierbar, Langos Stand, Fischbratstand, Hotdog, Café, Hamburger, Palacsinten, Gehschenkeln, Pediküre, Maniküre, Schwimmunterricht, Spielplatz.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 40 000 Gäste, im Jahre 2005 waren es 120 000 Gäste.

Mit dem Bad in direkter Verbindung stehende Unterkünfte:

Camping mit vier Sternen.



Schwimmhalle



Kinderplanschbecken



Tótkomlós ist eine 250 Jahre alte Kleinstadt mit einer beachtliche slowakischen Minderheit und einem bemerkenswerten baulichen und kulturellen Erbe (Evangelische Kirche, Häuser in volkstümlichen Baustill) Das Bad wird seit mehr als 60 Jahren betrieben. Programmvorschläge: Reitprogramme, Jagd, slowakisches Heimatmuseum, Ausflug nach Mezhegyes.

Rosenbad

5940 Tótkomlós, Kossuth u. 2.

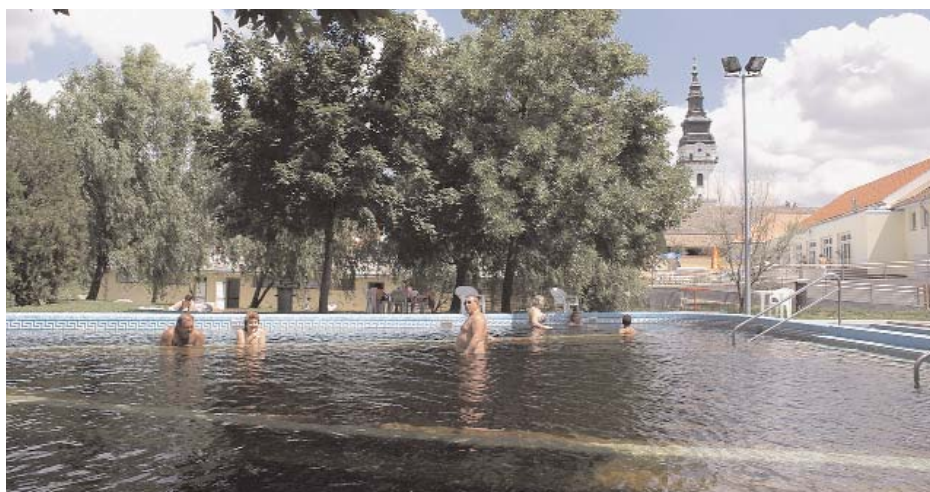
Tel.: (+36) 68/462-177 • Mobil: (+36) 30/6383-214

E-mail: rozsafurdo@mail.datanet.hu • Webseite: www.rozsafurdo.hu

Informationspunkt: Turinform Büro, 5940 Tótkomlós, Kossuth u. 2.

Tel./fax: (+36) 68/462-908 • E-mail: turizmus@totkomlos.hu

Eine familiäre Atmosphäre ganzjährig (in der Sommer und in der Winter Saison mit verschiedenen Öffnungszeiten) geöffnetes Heilbad in herkommlicher Bauweise mit einem Freibad und attraktivem Rosengarten., es verfügt über eine Aromahhle zur gleichzeitigen Anwendung von Heilwasser und ätherischen len. Medizinische Anwendung und Wellness-Dienstleitungen können in Anspruch genommen werden.



Sitzbecken am Ufer der Szraz-Ader

Geschichte des Bades:

Der Vorstand der Stadt Tótkomlós entschloss sich am Anfang des 20. Jahrhunderts, dass er in der Siedlung einen kommunalen Ausfluss bauen, dessen Ziel es war, die Einwohner mit Trinkwasser zu versorgen. Nach dem Entschluss folgten Taten, so wurde der Brunnen 1939 gebohrt. Das Gebäude des Bades und zwei Becken sowie das 10 x 10 m Kinderbecken standen schon im Jahre 1942. Das Rosenbad bekam seinen Namen von dem wunderschönen Rosengarten, der auf dem Gebiet des Bades wuchs. In den 1960-er Jahren sind die rheumatologische und Physiotherapie-Praxen zustande gekommen. Im Rahmen einer größeren Entwicklung wurde das Heilbecken gebaut Ende der 1970-er Jahre. Somit gab es drei solche Becken, die funktionell alle Schichten zufrieden stellen konnten. Zwischen 1986–87 gab es eine große Weiterentwicklung auf dem Gebiet der Physiotherapie. Eine moderne Elektrotherapie-Abteilung außerdem neue Balneotherapie-Abteilung wurde ausgebaut auf dem Gebiet der Physiotherapie (Heilmassagen, Unterwasser-Wasserstrahl-Massage, Streck-Bad, Galvanobad mit vier Fächern, Heilgymnastik, Heilschwimmen, Heilsitzbad).

Im Rahmen des Széchenyi-Planes wurde 2002–2003 die ganze Rekonstruktion des Bades verwirklicht. Bau der Sportmöglichkeit bietenden Plätze und des Spielplatzes ist noch im Gange.

Heilwirkung:

Das Bad besitzt wasserstoff- karbonathaltiges Heilwasser, das für die Behandlung von rheumatischen Beschwerden und Erkrankungen der Bewegungsorgane geeignet ist. Neben herkömmlichen Physiotherapie stehen Schlammpackungen, Galvano- und Lichtbehandlungen, Elektrotherapie und eine Heißluftkammer zur Verfügung.

Besitzer und Betreiber des Bades:

Magistrat der Stadt Tótkomlós

5940 Tótkomlós, Fő u. 1. • Tel.: (+36) 68/462-122 • Fax: (+36) 68/462-996

Webseite: www.totkomlos.hu

Betreiber des Bades:

Rosen Bad GmbH

5940 Tótkomlós, Kossuth u. 2.

Tel.: (+36) 68/462-172 • Fax: (+36) 68/462-996 • Mobil: (+36) 30/636-1544

E-mail: rozsafurdo@mail.datanet.hu • Webseite: www.rozsafurdo.hu

Daten des Bades:

Prädikats Nr. des Heilwassers: 109/Gyf/2005.

Nr. des bewerteten Brunnens, deren Zeichen: B-156

Außenfläche: zirka 3,2 ha.

Außenbecken: 33 1/3 m Becken (610 m²), Heilbecken (168 m²), Kinderbecken (100 m²).

Tótkomlós

Überdachte Fläche: zwei Gebäude (800 m²).

Innenbecken: 25 m Becken (187 m²), Aromabecken (20 m²), Streck-Bad (10 m²), Heilbecken für Unterwasser Heilgymnastik (20 m²), Untertauchbecken (8 m²).

Insgesamt: 1123 m².

Zulässige Aufnahme Kapazität: Im Winter sind es 250 Personen im Sommer sind es 921 Personen.

Dienstleistungen auf dem Gebiet des Bades:

- *Heiltherapie:* Kohlensäure-Bad, Unterwasser Wasserstrahlen Massage, Traditionelle Schlamm packungen, Galvanobehandlung, Elektrotherapie, Ultraschall, Iontoforezische, Reizstrom, Interfrequenzbehandlungen, Heilmassage, Heißluftkammer, Dampfkammer, Aromatherapie
- *Fitness und Wellness Dienstleistungen:* Sauna, Fitnessraum,
- Sonstige Dienstleistungen: Pedikür.

Besucherdaten:

Im Jahre 2000 waren es 26 518 und im Jahre 2005 waren es 30 228 Gäste.



Die Schwimmhalle

Anlage

1. Begriffe

Alternative Bewegungs und Massagetherapie:

Anwendung fernöstlicher Bewegungs- und Massagebehandlungen.

Akupressur:

Druckausübung auf die Meridiane des Körpers.

Akupunktur:

Einwirkung auf Meridiankanäle mit Nadeln.

Antropofose Heilung:

Nach der Lehre dieser Therapie wird die Körperfunktion vom ätherischem, geistigen und astralen Zentrum gesteuert. Die Erkrankung kann eine entzündliche oder zurückbildende sein. In der Therapie kommen neben Mineralen homeopatische Mittel auf pflanzlicher und tierischer Grundlage und Arzneimittel zur Anwendung.

Aromatherapie:

Duftöle enthaltende Pflanzen (Auszüge) werden verwendet.

Aryuveda:

Die Erreichung eines langen Lebens (ajus = Leben, veda = Wissen) Bestreben, die Harmonie von Körper, Seele und Geist zu erreichen.

Mineralwasser:

Unterirdische Wasser, deren gelöster Mineralanteil 1000 mg/l übersteigt oder weniger, aber vom biologischen Gesichtspunkt wichtigere Ionen, z.B. Jodid Moleküle (CO₂), Metakovasäure oder Radioaktivität aufweist. (1139 Ungarische Vorschrift)

Bach Blumentherapie:

Verwendung von Blumenessenzen bei der Heilung (Dr. Edward Bach). Die von den Essenzen ausgehenden Resonanzen sind ähnlich derer der Energie des Menschlichen Körpers.



Anlage

Balneotherapie:

Behandlung mittels Thermal-Mineralwasser (auch bewertetes Heilwasser) Trinkkuren, Badekuren, Schlammtherapien.

Bioenergetik:

Der Therapeut bemüht sich mit Nutzung seines eigenen Energiefeldes das Energiefeld des Kranken zu beeinflussen.

Biologische Zahnmedizin:

Die biologische Zahnmedizin bemüht sich, der Krankheit vorzubeugen, die durch zahnmedizinische Mittel, Geräte verursachten Schäden zu vermeiden, bei der Behandlung wird auch Homeopathie angewandt.

Bioresonanz:

Fangt die elektromagnetischen Wellen des Organismus auf, spürt krankhafte Schwingungen, diagnostiziert und versucht durch Rücksteuerung entsprechender elektromagnetischer die Funktion der Organe zu verbessern.

Diät- oder Speiseplan Therapie:

Bei der Heilung ist die richtige Ernährung wichtig aber auch Wellness legt großen Wert darauf.

Gesundheitsphilosophie:

Denkweise die sich auf Verbesserung der Gesundheit und deren Bewahrung richtet.

Elektrotherapie:

Elektrischer Strom (Niedrig, Mittel, Hochfrequenz) werden für die elektromagnetischen Behandlungen genutzt oder Strom und Mineralwasser kommen gemeinsam zur Anwendung (Hydrogalvano).

Lebensweise Ratgeber:

Auf Traditionen der natürlichen Heilmethoden begründete Gedanken und Verfahrensweisen, welche sich in die Lebensabläufe mit Steigerung der Widerstandskraft der Selbstheilkräfte einmischt.

Fitotherapie:

Ergänzende Therapie mit Pflanzen, Heilkräutern und Heilkräuterauszügen.

Physiotherapie:

Zusammensetzung des griechischen Wortes „physos“ und des lateinischen „therapia“ welches Nutzung der Naturenergien bedeutet in der Medizin-auch dann, wenn die Energie künstlich hergestellt wird.

Phototherapie:

Nutzt die Komponenten des Sonnenlichtes (Heliotherapie) stellt künstlich ultraviolette Strahlung, das sichtbare Licht, die Infrarotstrahlen, Laserstrahlen her.

Geothermischer Gradient:

Soviel Meter wie man im Erdinneren vorankommen muss um eine Temperaturerhöhung von 1 °C zu erreichen (Im Karpatenbecken 20 m in der Tiefebene noch weniger).

Dampfkammer (siehe Thermootherapie):

Hohe Luftfeuchtigkeit mit Temperaturen von 40-50 °C.

Heilort:

Verfügt über natürliche Heilfaktoren wohinzu eine für die Kranken entsprechende Infrastruktur und Umgebung kommt.

Heilwasser:

Unterirdische Wasser mit bestätigter Heilwirkung (bakteriologisch und von der chemischen Zusammensetzung her unbedenklich Mineralwasser können durch medizinische Untersuchung zu Heilwasser erklärt werden).

Heilgebiet oder Thermalgebiet:

Funktionelles Gebiet, das auf natürlichen oder speziellen Heilfaktor aufbauend die Gesundheitsdienstleistungen und die Touristik ausbaut um diesen Heilfaktor besser zu nutzen. Auch die Elemente des Destinations-Managements.

Hydrotherapie:

Der Mineralanteil des Wassers ist gering, nicht begrenzt, die Therapie auf Grundlage der physikalischen Eigenschaften des Wassers wird häufig mit mechanischer Energie verbunden. (z.B. Unterwasser Strahlenmassage).



Anlage

Holistik:

In Einheit, im Ganzen denkend. Verwirklicht die Harmonie von Körper, Seele, Geist und Umgebung – als Lebensraumharmonie – tut sie dies in der Gegenwart.

Holistische Medizin:

Das holistische Gleichgewicht ist ein grundlegendes Niveau der menschlichen Gesundheit. Seine Bewahrung, Schaffung, Entwicklung und managen sowie Wiederherstellen ist das Ziel der Therapie.

Wärmeluftkammer (siehe Thermotheapie):

Niedrigere Temperatur als die finnische Sauna, max. 80 °C.

Inhalationstherapie:

Heilwasser oder Heillösung gelangt über die Luftwege in den Organismus (Aerosol oder Aëriationbehandlung).

Komplementär Medizin:

Natürliche Heilmethoden, ergänzende Heilmethoden.

Manualtherapie:

Die Richtigstellung reversibler Störungen des Halte und Bewegungsapparates auf mechanischem Wege.

Mechanotherapie:

Anwendung mechanischer Wirkungen (Heilturnen und Ultraschall).

Meridianpunkte:

Die mit den einzelnen Organen in Verbindung stehenden Energiekanäle.

Entgiftung:

Entfernung der krankhaften Stoffwechselprodukte aus dem Organismus.

Mofetta:

Aus der Tiefe frei hervorbrechendes trockenes Kohlensäuregas (CO₂).

Tageskrankenhaus:

Sichert dem Kranken für die Zeit der Physiotherapie die Krankenhausversorgung.

Neuraltherapie:

Schmerzlindernde Reflexunterbrechung durch örtliche oder segmentale Betäubung, bzw. Stimulierung des Immunsystems mit geschwächten Bakterienauszügen.

Parafangothérapie:

Fango (ital.) = Schlamm. Therapie mit einer Mischung von Schlamm und Paraffin.

Reflexiologie:

An den Reflexzonen (Händen, Füßen, Ohren liegende Zonen) mit speziellen Griffen ausgeübte Behandlung.

Schottische Dusche (siehe Thermotherapie):

Wasser mit wechselnder Temperatur strömt aus allen Richtungen auf den Kranken (Blutkreislauf verbessernde Wirkung)

Sauna:

Finnische, Infrasauna.

Thermalwasser:

In Europa Mineralwasser über 20 °C, in Ungarn über 30 °C.

Thermotherapie:

Therapie mit Nutzung der Wärmeenergie, die kalte unter 0 °C nennt man Kryo-therapie.

Thalassotherapie:

Meereswasser und andere organische Stoffteilchen werden zusammen verwendet.

Tibeter Medizin:

Auf buddhistischen Therapien beruhend, gemäß der 4 Tantra (Grundtantra – die Heilung, das erklärende Tantra beschäftigt sich mit der Anatomie und Krankheiten, das auf mündlicher Überlieferung beruhende Tantra erforscht die Gründe und die Heilbarkeit der Krankheit, das letzte Tantra beschäftigt sich mit der Diagnostik).



2. Quellenverzeichnis

- A dél-alföldi geotermál vízkincshasznosítás koncepciója és középtávú stratégiai programja. Themaleiter: *dr. Unk Jánosné*. Budapest, 1999. im Auftrag der Dél-alföldi V.I.D.E.K.I. Szövetség: PYLON Kft.
- A dél-alföldi régió területfejlesztési koncepciója, I–IV. Band. Redakteure: *Timár Judit és Vélkey Gábor*. Békéscsaba–Kecskemét–Szeged, 1999. (MTA RKK, ATI)
- A dél-alföldi régió turisztikai kézikönyve. Dél-alföldi Gyógy- és Termálfürdők Közhasznú Egyesülete Gyula, 2000.
- A dél-alföldi régió turisztikai kézikönyve. Vázlat. Megakom Kft. Nyíregyháza, 1999.
- Alföld program (Flamand-Studie, 1996)
- Alföldi Tanulmányok 1992–1998
- Az Alföld Kutatási Program, VIII. kötet. *Csordás László*: Az Alföld turizmusa (1992)
- Bács-Kiskun megye és kilenc kistérség területfejlesztési koncepciója és fejlesztési javaslatai. Themaleiter: *Csatári Bálint és Zala György*. Kecskemét, 1998. (VÁTI, MTA RKK, ATI)
- Békés megye területfejlesztési koncepciója. Themaleiter: *Timár Judit és Vélkey Gábor* Békéscsaba, 1997. (MTA RKK, ATI Békéscsabai Osztály)
- *Cathy Hopkins*: Aromaterápia
- *Cseke László*: Észak-Magyarország gyógyfürdői és fürdői
- Csongrád megye területfejlesztési irányelvei. Themaleiter: *Mészáros Rezső*. Szeged, 1997. (JATE Gazdaságföldrajzi Tanszék)
- *Csordás László*: A falusi-tanyai turizmus helyzete az Alföldön és Békés megyében (In.: *Baukó–Markó*, szerk.: „Az újrapolgárosodó Alföld” Nagyatádi Szabó István Alapítvány – MTA RKK)
- *David Grove–Bosznay Anna*: „Magyarország páratlan természeti kincse. A termálvíz üdülési és idegenforgalmi hasznosításának regionális fejlesztési projektje”. Budapest, 1997. UNDP-HUN (71) 511 – VÁTI
- *Mundruczó Györgyné–dr. Szemnyessy Judit*: Az egészségturisztikai fejlesztések gazdasági hatásai, 2005.
- *Dr. Albel Andor–Ebergényi András*: Az alföldi turizmusért – Útmutató idegenforgalmi pályázatok készítéséhez. Gyula, 1998. DA-RIB

- *Dr. Albel Andor–Unk Jánosné*: Az Alföld turizmusáért – Gyógyító vizek a Dél-Alföldön (Dél-alföldi RIB, 1999.)
- *Dr. Árpási Miklós*: „A geotermális energiahasznosítás koncepciója” Budapest, 1998. M.Gt.E
- *Dr. Bender Tamás–Prof. dr. Halmy László–dr. Kator Miklós*: Rehabilitáció- és balneoterápia, Wellness, 2004.
- *Dr. Chatel Andor–dr. Fluck István–Horváth József–Matusek Géza*: Budapest gyógyfürdői és fürdői
- *Dr. Csaba József*: „Környezetkímélő villamosenergia-termelési és területfejlesztési lehetőségeka geotermikus energia hasznosításával a világon, elvi lehetőségek hazánkban” Budapest, OMIKK Környezetvédelmi füzetek, 1994/23.
- *Dr. Csatári Bálint*: „Alföld-kutatás. A térség termál és gyógyturizmusának tanulmánya.” Budapest, 1996. VÁTI Rt.–MTA RKK ATI
- *Dr. Csatári Erzsébet*: Bács-Kiskun megye idegenforgalmi vonzásadottságai
- *Dr. Csermely Miklós*: Gyógyfürdők és gyógyvizek – Gyógyászati centrumok az orvos szemszögéből
- *Dr. Fekete Iván–dr. Gyurcsovics Lajos–dr. Kontra Jenő*: „Termálvizek komplex hasznosításának vizsgálata.” 1983. ÉVM–VÁTI–BME
- *Dr. Jenkei László*: A turizmus jogi szabályainak kézikönyve. Budapest, 1998. Kereskedelmi, Vendéglátóipari és Idegenforgalmi Főiskola.
- *Dr. Moser Judit–dr. Gergely Erzsébet–dr. Unk Jánosné*: „Útmutató a megújuló energiák helyi energiagazdálkodási fejlesztéséhez.” Phare HU 9402-01-01-L4 projekt. Budapest, 1998. KTM-ÖKO Rt.
- *Dr. Nemes János*: Gyógyító Budapest
- *Dr. Pápay József*: „Az ország geotermál lehetőségeinek felismerése”. MOL Rt. Budapest, 1994.
- *Dr. Rakonczai János*: Békés megye '94 Tények és képek. Békéscsaba, 1994.
- *Dr. Unk Jánosné*: „Környezetvédelmi koncepció a magyar energiapolitika kialakításához. A hazai energiagazdálkodás és az érvényes magyar energiapolitika környezetvédelmi szempontok alapján.” Budapest, 1992. november. KTM–PYLON Kft.
- *Dr. Unk Jánosné*: „Magyarország Nyugat Dunántúli Régiójának Területfejlesztési Koncepciója és a benne geotermikus erőforrás hasznosítások programjavaslatai.” Vortrag auf der regionalen Konferenz vom 9. September 1999
- A turizmus kézikönyve (Közgazdasági és Jogi Könyvkiadó, 1998.)
- *Lengyel Márton*: A turizmus általános elmélete – VIVA, 1992.
- *Zákony Ferenc*: A Dunántúl gyógyfürdői és fürdői

- *Dr. Unk Jánosné* és szakértő munkacsoportja, dr. Kaboldy Péterné, dr. Árpási Miklós, dr. Pálffy Miklós, Zsuffa László, Böszörményi László, dr. Fehér Ottilia, dr. Varró Gábor: „Megújuló energiaforrás hasznosítását elősegítő magyarországi rendszer.” OMBF T-0010/96.02.06. számú tanulmány. Budapest 1996–97. IKIM–OMFB–PYLON Kft.
- *Dr. Unk Jánosné*: „Megújuló energiaforrások hasznosítási irányelvei a területi tervezéshez” című kutatásfejlesztési összefoglaló kötet és a hozzá tartozó gyakorlati összefoglaló füzetek (Budapest, 1995. szeptember) KTM–PYLON Kft.
- *Gál Mózes*: Az Alföld gyógyfürdői és fürdői
- *Gyuracsek Tamás*: „A Dél-Alföld Stratégiai Programja”, FVM–Dél-alföldi Régió Fejlesztési Tanácsa–DARFT Regionális Fejlesztési Ügynökség
- *John Lust–Michael Tierra*: A természetes gyógymódok bibliája
- *Karin Schutt*: Víz – a szépség és a jó közérzet forrása
- Környezetvédelmi és Területfejlesztési Minisztérium: „Országos Területfejlesztési Konceptió”. Budapest 1997. Az országgyűlés 35/1998. (III. 20.) OGY-határozatával elfogadva. Az energiagazdálkodás és -ellátás háttér tanulmánya. Redaktuer: *dr. Unk Jánosné*
- *Lengyel Márton*: Magyarország csatlakozása az Európai Unióhoz – Turizmusstratégia Budapest, 1999.
- Magyar Fürdőkalauz, Hrsg.: *dr. Soós Péter*. Budapest, 1997., Magyar Fürdőszövetség
- Magyar fürdőkalauz: 1937. Hrsg.: *dr. Horváth Gábor* (A Magyar Fürdőszövetség reprint kiadványa)
- Magyarország nemzeti parkjai és a nemzeti parkok igazgatóságainak működési területe. Hrsg.: *dr. Kollarik Amália*. Tapolca, 1999, Tapolca Város Önkormányzata
- Magyar turizmus Rt. pályázati felhívása a gyógy- és termálturizmus fejlesztésére, pályázatok értékelése. (1998.)
- *Molnár György*: Agro start '99 program (BRMK Békéscsaba, 1998)
- *Peralta Miguel Angel*: Magyarország gyógyító vizei
- *Puczkó László–Rátz Tamara*: a turizmus hatásai (Budapest, 1998) Aula-Kodolányi János Főiskola.
- *Rechnitzer János–Szabó Ferenc*: A mi Alföldünk. Békéscsaba, 1996. Nagyalföld Alapítvány
- *Rechnitzer János*: A területi stratégiák. Budapest–Pécs, 1998. Dialóg Campus
- Tények Könyve. Régiók. Redaktuer: *Kereszty András*, Budapest, 1998, Gerger–Delacroix
- Nemzeti Turizmusfejlesztési Stratégia (2005)

- Intézkedési terv a Nemzeti Turizmusfejlesztési Stratégiához (2006)
- A második Nemzeti Fejlesztési Terv (NFT II.) országos terve (2006)
- A második Nemzeti Fejlesztési Terv (NFT II.) régiós terve (2006)
- A Magyar Turizmus Rt. szakmai kiadványai az egészségturizmus az Alföld és Tisza-tó és Dél-Alföld promociójában
- Nemzeti Területfejlesztési Hivatal: Regionális Operatív Program Nemzeti Fejlesztési Terv Tervezet, 2003. április 11.
- Országos Területfejlesztési Hivatal Kiemelt Programok Főosztálya: Geo-Termál Program, 2005. november
- Turizmus Online
- Weborvos





Mitglieder der Thermalcluster der Südlichen Tiefebene

1. Heil- und Thermalbäder und Strände der Südlichen Tiefebene

- Békés Gyógyfürdő
- Csongrád Városi Gyógyfürdő és Strand
- Dévaványa Strandfürdő és Gyógyászat
- Fürdővizek Szeged Kft.
- Kastélypark Fürdő, Füzesgyarmat
- Gyomaendrődi Liget Fürdő
- Gyulai Várfürdő
- Kiskörösi Termál Gyógyfürdő és Kemping
- Kecskemét Sport Kht. fürdői
- Kiskunfélegyháza Városi Strand és Uszoda
- Kiskunhalas, Halastermál Fürdő
- Kiskunmajsa, Gyógy- és Élményfürdő,
- Lakitelek – Tősfürdő
- Szarvas Ligetfürdő és Kemping
- Makó Termál- és Gyógyfürdő
- Mezőhegyes – Strandfürdő
- Mezőkovácsházi Parkfürdő
- Móraalmi Erzsébet Gyógyfürdő
- Nagyszénás Parkfürdő
- Orosháza–Gyopárosi Gyógy-, Strand- és Élményfürdő
- Szarvas Városi Gyógyfürdő és Sportuszoda
- Szentes Gyógyfürdő és Széchenyi ligeti Strandfürdő
- Tiszakécske Kerekdombi Termálfürdő
- Tiszakécske Tisza-parti Termálfürdő
- Tótkomlós, Rózsa Fürdő



2. Thermalhotels, Pensionen, Camping

- Szarvas Liget Wellness és Konferencia Hotel
- Forrás Hotel, Szeged
- Gara Hotel, Füzesgyarmat
- Újszentiváni Termálfürdő és Panzió
- Tiszakécske Tisza-parti Termálfürdő és Kemping
- Kiskunmajsai Termálfürdő, Motel és Kemping
- Móraalmi Gyógyfürdő és Termál Panzió
- Gyomaendrőd Ligetfürdő és Kemping
- Gara Hotel és Gyógyászati Központ

3. Wirtschaftsgesellschaften

- IR Intelligens Régió, Üzleti Kommunikációs Kft.
- Békés Megyei Általános Építőipari és Vállalkozási Részvénytársaság
- Unicon Ruházati és Szolgáltató Rt. (Unicon Rt.)
- Hőforrás Gyógyászati Kft.
- U + N Hungária Kft.
- Liget Tours Kereskedelmi és Szolgáltató Kft.
- Patyolat-Chemicals Kft.
- Kardos Uszoda- és Víztechnikai Kft., Kecskemét
- Aquaprofit Műszaki, Tanácsadási és Befektetési Rt.
- Fürdőmester – Fürdőkultúra-, Wellness és Uszodatechnikai Magazin

4. Bildungseinrichtung

- Tessedik Sámuel Főiskola
- Eötvös József Iskolaalapítvány Szakközépiskolája
- Békés Megyei Művelődési Központ és Művészeti Szakiskola
- Regionális Munkaerőképzési Központ, Békéscsaba

5. Gesundheitsinstitute

- Békés Megyei Pándy Kálmán Kórház, Gyula
- Gara Hotel, Mozgás- és Egészségterápiás Centrum
- Forrás Hotel, Gyógyászati és Wellness Centrum

Bericht über die Bildungsreise des Thermalclusters der Südlichen Tiefebene nach Deutschland (13.–16. September 2004)

Am 13. September landeten wir auf dem Kölner Flugplatz, wo wir von Gün-ter Geppert dem Direktor des Wiesbadener Congress und Tourist Service er-wartet wurden. Vom Flugplatz fuhren wir mit dem Bus nach Bad Homburg-Landkreis Hessen, wo uns Burkhard Bigalke, der Marketingdirektor durch das Kaiser Wilhelms Bad, die Kur Royal und die Taunustherme führte. Die Nacht verbrachten wir im Landhotel Hessenpark und im Hotel Erbsmühle.

Am zweiten Tag, Dienstag, sahen wir uns den schönen Park an und die Therapieräume des Bad Emstaler Thermalbades an, dann lud uns der Bür-germeister der Stadt im Parkhotel der Emstaler Höhe zum Mittagessen ein. Nachmittags folgte das Bad Wildungen-Reinhardshausen die Werner Winkler Klinik (Deutsche Rückgradklinik Zentrale) Nach der Besichtigung der we- gen ihres Heilwassers berühmten Bad Wildunger Naturquelle machten wir einen kurzen Spaziergang im historischen Park des Sanatoriums und sahen uns das im Bau befindliche Vulkan-Felsbad an. Das Abendessen nahmen wir



Gruppenbild vor dem Kaiser Wilhelm Bad

Die Thermalcluster von der Südlichen Tiefebene

in unserer Unterkunft dem Hotel Schwanenteich ein, unsere Gruppe war Gast der Hessener Thermalbädergemeinschaft und auch der Bürgermeister der Stadt erschien.

Am dritten Tag brachen wir in die Badestadt Königstein im Taunus auf wo unsere Begleiterin Frau Heike Bergmeier war. Im Gesundheitszentrum informierte uns die aus Ungarn stammende Frau Elisabeth Gabli. Wir besichtigten das Königsteiner Heilbad und die in der Nähe liegende Klinik, wo uns der Leiter des Krankenhauses zum Mittagessen einlud. Am Nachmittag besichtigten wir unter Leitung von Günter Göpfert (Vorsitzender des Hessischen Bäderverbandes) das Thermalbad Aukammtal und natürlich badeten wir auch.



Die Mitglieder unserer Gruppe erholen sich im Wasser des Kaiserbades



Gruppenbild im Park der Taunus Therme

Am letzten Tag kam es im Hessener Ministerium für Wirtschaft und Verkehr zu einer Konferenz, einem Erfahrungsaustausch mit den deutschen Kollegen in Gegenwart des Oberabteilungsleiters Touristik und anderen Fachleuten.

Wir bedanken uns herzlich bei der Ungarisch-Deutschen Handelskammer und persönlich bei Zsolt Szinte und Ádam Ruzinko die unsere Fahrt organisiert und geleitet haben. Vielen Dank an Herrn Günter Göpfert für den herzlichen Empfang und für die Organisation und Abwicklung unserer Fachprogramme. Auch dem Amt des Magistrats des Komitats Bács-Kiskun, besonders Herrn Károly Szabó danken wir für die finanzielle Unterstützung.

Bericht über die italienische Fachreise des Thermalclusters der Südlichen Tiefebene (23.–29. Mai 2005)

Unter Führung von Herrn Andor Albel haben 18 Badleiter und Dienstleistende im Mai 2005 eine einwöchige Bildungsreise nach Italien unternommen. Die erste Station der Reise war Sárvár, wo die Badleiter eine gut geplante Investition „auf der grünen Wiese“ besichtigten.

Zum Erfolg der Reise trugen vor allem die italienische Federerterme Genossenschaft und deren Mitglieder bei und außerdem die Gastfreundschaft der Bezirke Friuli, Veneto, Emilia und Toscana, deren Bäder, Magistrate und Besitzergemeinschaften. Sie haben es möglich gemacht, dass die Teilnehmer der Reise das reiche Heiltouristikangebot von Abano Terme kennenlernten, besonders die Fangotherapie und des über eine große Vergangenheit verfügenden Kurhotels des Terme Massagio An der Grenze zu Castel San Pietro der geöffnete aber noch in Entwicklung befindliche Aquapark von Villaggio della Salute Piú, welcher Mit seinen Agrotouristischen Dienstleistungen



Unsere Badleiter in Sárvár vor dem Bad in Gesellschaft von Imre Vörös

Die Thermalcluster von der Südlichen Tiefebene

zusammen Heil- und Ruhedienstleistungen anbietet und natürlich für die Kinder das Bimboladi.

Die nächste Station der Reise war Porretta Terme, einer der ältesten Kurorte der Provinz Bologna, wo man in erster Linie Erkrankungen der Bewegungsorgane und Luftwege heilt, wo es im Hotel Castanea jedoch zahlreiche Dienstleistungen gibt die Körper und Geist verwöhnen. Der Oberarzt der Einrichtung informierte uns ausführlich über Dienstleistungen, Kuren und das Krankenversicherungssystem. Sodann wurden alle Teilnehmer der Reise über die weiteren Station der Circuite Termale informiert.

Der nächste Schauplatz war Montecatini Terme, eine schöne Ortschaft aus dem 12. Jahrhundert, deren altertümliche, die römischen Erinnerungen und die Stimmung des 18. Jahrhunderts der „K und K“ Zeit ausstrahlende Gebäude, 8 Thermalbäder – darunter das unvergessliche Tettuccio – unzählige Erlebnisse und neues Wissen für die Teilnehmer brachte.

Auf dem Rückweg lernten wir im Bezirk Friuli noch die in den Alpen verborgen liegende Arta Terme kennen. Die Therapiedienstleistungen des Hotels Gardel, die Ortschaft und das Bad zeigte uns der Besitzer des Betriebes, der ehemalige Bürgermeister des Ortes.



Unsere Gruppe im Park des Hotel Castanea, in Gesellschaft des Besitzers-Geschäftsführers der Einrichtung



Trinkhalle im Vordergrund



Raststätte Arta Terme (von Links: Mariann, Marika, Gabriella, Éva und Ádam)

Die Thermalcluster von der Südlichen Tiefebene

Die Bildungsreise hat das Cluster mit Unterstützung des GVOP Wettbewerbs und Hilfe des ungarischen Touristikamtes organisiert. Zur Auswertung der fachlichen Fragen hielt das Cluster am 15. September 2005 ein zweitägiges Seminarium in Tiszaakécske ab.

Wir danken der Italienischen Bädergemeinschaft (Federe Terme), besonders Herrn Eno Gori, dem Manager der Terme di Montecatini, Massimo Giovanetti und dem Vizebürgermeister von Montecatini dott. Arch. Gian Luca Calzolari sowie dem Ehrenbürger der Stadt Gyula Herrn Cesari Giorgio sowie den anderen netten italienischen Kollegen für den herzlichen Empfang und die Organisation der Fachprogramme.



Cluster Seminar in Tiszaakécske

Fachausflug in die Heilbäder der Tschechei
Der Besuch der Bäder erfolgte zwischen dem 5.–14. Mai 2006,
Die Touristik-Direktorin von EUROSPA Tünde Szóke hat
die folgenden Aufzeichnungen gemacht:

(Den Bericht hat Tünde Szóke die Marketingdirektorin
von EuroSpa Hungary GmbH aufgezeichnet)

Der in der Tschechei gemachte Fachausflug hat zahlreiche gute Beispiele gezeigt im Bezug darauf, in was für eine Richtung wir weiter gehen sollen, wenn wir Kurorte im klassischen Sinne ausbauen wollen. Unsere Unterkunft war im Danubius Hotel Butterfly in Marienbad, von hier aus machten wir Ausflüge in die umgebenen Ortschaften in verschiedene Himmelsrichtungen.

Marienbad ist zusammen mit den anderen Ortschaften wunderschön: Grün, mit vielen Blumen, Bäumen, Sträuchern und voller Rhododendren, mit großen Plätzen, mit der obligatorischen Kolonade, welche den hervorbrechenden Quellen Platz bietet, wo jeder das aus der Tiefe der Erde kommende kohlen-säurehaltige Heilwasser kosten kann. Die Stadt vermittelt das Flair der Monarchie durch die in den vergangenen Jahren prachtvoll erneuerten Hotels und wunderschönen Parkanlagen.

Der am Abend musizierende und mit Lichtspielen ausgestattete Springbrunnen zieht zahlreiche Gäste an. Ein spezielles Angebot hier ist die Gas-spritze, in Fällen von Gelenk beschwerden erzielt sie eine örtliche Schmerzlinderung.

In Jachymov besuchten wir das Hotel Radium Palace. In dem hundertjährigen Hotelgebäude heilt man mit Radonhaltigem Heilwasser. In Karlovy Vary haben wir uns das Erzsébet Bad angesehen. Hier war eher die Heilkunde bestimmend. Interessant war der Wechsel Strahlen-Wassertherapie-Raum sowie der Beckenkomplex.

Franzensbad war unser nächster Schauplatz. Hier auch – wie in allen anderen Hotels und Bädern – am Eingang des Aquaforums empfing uns ein Trinkbrunnen. In der Anlage gegenüber der Kasse fanden wir ein Geschäft in dem man hauptsächlich die mit dem Markenzeichen des Aquaforum versehenen Produkte verkaufte. Mit dem Baden und mit der Freizeit zusammenhängende Produkte kann der liebe Gast hier erwerben.

Die Thermalcluster von der Südlichen Tiefebene

Touristische Broschüren – welche man in dem am Eingang des Bades platzierten Behälterkisten finden kann – haben man schon die Programme für Weihnachten und den kommenden Januar bekannt gemacht. In Rahmen einer Aktion kann der werthe Gast für den Preis von zwei Wochen drei Wochen in Franzensbad verbringen!

Eine liebevolle Tradition in der Stadt ist der Besuch der kleinen Frantisek Statue und das Streicheln von bestimmten Körperteilen: in Fall der Erkrankungen der Bewegungsorgane – den Fuß, bei Allergischen Erkrankungen muß man seine Nase streicheln, und die Beschwerden werden vergehen.

Und die wunderbare Stadt – Prag! Zwar war unser Aufenthalt von kurzer Dauer, trotzdem haben wir so viele schöne und erlebnisvolle Dinge gesehen, dass es schon fast unvorstellbar ist. Hier dreht sich alles um die Sehenswürdigkeiten und den Tourismus, wir könnten viel von ihnen lernen.



Clusterausflug in die Tschechei, nach Jachymov

Die Thermalcluster von der Südlichen Tiefebene

Wir bedanken uns bei unseren Helfern und Gastgeber:

In erster Linie dem Direktor des Danubius AG Marienbad Hotel Dr. Zoltán Hornyánszky und seiner Frau der Direktorin des Hotels Butterfly, außerdem bei ihrer Assistentin Márta Bucsei.

Bei den von Tschechischen Bäderverein aufgegebenen Gastgebern: – Badedirektoren, Marketing Kollegen, Ärzten und Therapeuten.

- In Centralní Lázně bei Martin Mauter dem Hoteldirektor, in dem Kurhotel Nové lázně bei Dr.med. Pavel Knára, in dem Grandhotel Pacific bei Karel Denk, die uns die Bäder, Therapieplätze und Badehotels zeigten.
- In Jáchymov hat uns Miss. Sopkuliavkova Marketing Manager das Kurhotel vorgestellt.
- In Karlovy Vary hat Frau Štaifová und MUDr. Stanislava Maulenová Oberärztin das Erzsébet Bad vorgestellt.
- In FRANTIŠKOVY LÁZNĚ – wurde das Aquaforum und weitere Heileinrichtungen in der Gesellschaft und Führung von Ing. Mackovic dem technischen Direktor, und MUDr. Mach, dem Heilkundendirektor bekannt gemacht.

Bei dem Leiter der Vertretung der Ungarischen Tourismus AG in der Tschechei András Szirányi und der durch ihn zur Verfügung gestellten Fremdenführerin Eva Janiga.